Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

Grüner Bericht 2023

Die Situation der österreichischen Land- und Forstwirtschaft

gruenerbericht.at

Grüner Bericht 2023

Die Situation der österreichischen

Land- und Forstwirtschaft

gemäß § 9 des Landwirtschaftsgesetzes

64. Auflage, Wien 2023

Der Grüne Bericht im Internet: www.gruenerbericht.at

Text als PDF-File
www.bml.gv.at
www.gruenerbericht.at

Tabellenteil in Excel
www.bab.gv.at/gb
www.gruenerbericht.at

Grafiken
www.bab.at
www.gruenerbericht.at

Die Begriffe und ein Auszug aus dem Tabellenteil werden unter www.gruenerbericht.at auch in englischer Sprache angeboten.

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber
Die Republik Österreich, vertreten durch den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft, Stubenring 1, 1010 Wien

Redaktion
Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft, Abteilung II 1

Auskunft und Bestellung
Abteilung II 1
Telefon: +43 1 711 00-606888, -606756 bzw. -606751
E-Mail: Abt.21@bml.gv.at

Internet
www.bml.gv.at
www.gruenerbericht.at

Titelbild
Region Achensee, Tirol

Bildnachweis
Vorwort Foto BM Totschnig u. Seite 28: BML/Paul Gruber, Seite 15 u. 19: LFZ/Buchgraber, Seite 21: BML/Rene Hemerka, Seite 23: BML/Alexander Haiden, Seite 27: Zeggl, Seite 43: Stefan Kirchweger, Seite 46: BML/Bernhard Kern, Seite 50: BML/Sarah Alcantara, Seite 94: Hagelversicherung (ÖHV), Seite: 96: LK-OÖ-Frühwirth

Grafik
Gert Schnögl – Grafikdesign

Lektorat
onlinelektorat.at – Sprachdienstleistungen

Englische Übersetzung
Fritz Wittmann, BML

Redaktionsschluss
30. Juli 2023

Auflage
1.800 Stück

Druck
Gerin Druck GmbH, A-2120 Wolkersdorf, Gerinstraße 1–3
UZ24 „Schadstoffarme Druckerzeugnisse“ UW 734
Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens.

Alle Rechte vorbehalten
Wien 2023

Lebensmittelversorgungssicherheit steht weiterhin im Fokus

Norbert Totschnig
Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft

Die Sicherstellung der Versorgung mit heimischen Lebensmitteln ist oberste Priorität der österreichischen Agrarpolitik. Dass die Lebensmittelversorgungssicherheit auch weiterhin sichergestellt ist, verdanken wir allen Akteuren entlang der Wertschöpfungskette – in erster Linie unseren Bäuerinnen und Bauern, den lebensmittelverarbeitenden Betrieben und dem Lebensmittelhandel. Eines ist klar festzuhalten: Die Versorgungssicherheit in Österreich ist auch weiterhin gegeben. Trotzdem haben die Land- und Forstwirtschaft sowie die Lebensmittelwirtschaft die Herausforderungen des Klimawandels, der Energiekrise und der Teuerung zu bewältigen.

Bisher ist die Bewältigung der Herausforderungen gut gelungen. Das Jahr 2022 war ein Ausnahmejahr: Die stark schwankenden Entwicklungen auf den internationalen Märkten boten in einigen Sparten gute Rahmenbedingungen. Diese Ausnahme darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass starke Einkommensschwankungen längst zur Realität geworden sind. Der längerfristige Einkommensvergleich zeigt dies sehr deutlich. Umso mehr gilt es daher, Stabilität und Planungssicherheit für unsere Familienbetriebe zu garantieren.

Der Grüne Bericht erscheint aufgrund der Anpassung des Landwirtschaftsgesetzes in diesem Jahr erstmals als Kurzversion. Die Änderung bezieht sich auf die gedruckte Version, der Tabellenteil steht wie bisher online im vollem Umfang auf der Website www.gruenerbericht.at zur Verfügung.

Dieser Bericht ist und bleibt ein umfassendes Nachschlagewerk sowie eine Darstellung interessanter Fakten für den Bereich der Land- und Forstwirtschaft. Für dessen Erstellung danke ich der Kommission gemäß § 7 Landwirtschaftsgesetz und allen daran Beteiligten. Ein besonderes Dankeschön möchte ich allen Bäuerinnen und Bauern aussprechen, die diesen Grünen Bericht erst möglich gemacht haben: 1.936 land- und forstwirtschaftliche Betriebe waren bereit, ihre Daten zur Verfügung zu stellen.

Inhalt

Zusammenfassung – Summary ... **6**

1 Gesamtwirtschaft und Agrarsektor ... **9**
1.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft und des Agrarsektors ... 10

2 Produktion und Märkte ... **17**
2.1 Pflanzliche Produktion ... 18
2.2 Tierische Produktion ... 21
2.3 Forstliche Produktion ... 23
2.4 Biologische Landwirtschaft ... 24

3 Agrarstrukturen und Beschäftigung ... **25**
3.1 Agrarstruktur und Arbeitskräfte ... 26

4 Auswertungsergebnisse der Buchführungsbetriebe ... **29**
4.1 Einkommenssituation nach Betriebsformen und Größenklassen ... 32
4.2 Einkommenssituation der Bergbauernbetriebe ... 35
4.3 Einkommenssituation der Biobetriebe ... 36
4.4 Einkommenssituation nach Produktionsgebieten und Bundesländern ... 37
4.5 Einkommenssituation nach sozioökonomischer Gliederung ... 38

5 Maßnahmen für die Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft ... **39**
5.1 Agrarbudget 2022 im Überblick ... 40
5.2 Verteilung der GAP-Zahlungen ... 44
5.3 Leistungen der SVS ... 44

6 Nachhaltige Entwicklung ... **45**
Studie: Reduktion von Treibhausgasen in der Landwirtschaft – Emissionsszenarien ... 46

7 Landwirtschaft im internationalen Zusammenhang ... **49**
7.1 GAP-Strategieplan 2023 bis 2027 ... 50

8 Tabellen ... **53**

9 Empfehlungen der §-7-Kommission ... **83**

10 Sonstiges ... **89**
10.1 Erhebungsgrundlagen, Auswahlrahmen und Methodik ... 90
Studie: Agrarstrukturerhebung – Vergleich der Vollerhebungsergebnisse 2020 und 2010 ... 92
Studie: Anpassung an Dürre – Vier Typen österreichischer Landwirt:innen ... 94

11 Anhang nur in der PDF-Version unter www.gruenerbericht.at ... **97**
11.1 Begriffe ... 98
11.2 Landwirtschaftsgesetz 1992 (in der geltenden Fassung) ... 106

Zusammenfassung

Die Betriebszahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe inkl. Gemeinschaftsalmen und -weiden sowie Betrieben mit Sitz im Ausland lag 2022 laut integriertem Verwaltungs- und Kontrollsystem (INVEKOS) bei 107.690, das sind um 791 Betriebe weniger als 2021. Die im INVEKOS abgebildete landwirtschaftlich genutzte Fläche betrug 2022 rd. 2,55 Mio. ha. Davon machte Ackerland 1,32 Mio. ha und Dauergrünland 1,17 Mio. ha aus.

Nach den Buchführungsergebnissen betrugen die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft im Durchschnitt aller Betriebe 45.757 Euro pro Betrieb und erhöhten sich damit um 13.611 Euro (+42,3 %) zu 2021. Je Biobetrieb betrugen sie durchschnittlich 37.416 Euro (+18,2 % zu 2021) und je Bergbauernbetrieb durchschnittlich 34.603 Euro (+44,8 % zu 2021). Bezogen auf den Arbeitseinsatz konnte ein durchschnittlicher Betrieb 34.507 Euro Einkünfte je betrieblicher Arbeitskraft erzielen. 2022 bewirtschafteten die 1.936 Testbetriebe im Durchschnitt 32,60 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche. Die Betriebe nutzten diese Flächen vorwiegend als Acker- und Grünland und wiesen einen Pachtanteil von 35,5 % auf. Die Betriebe hatten durchschnittlich 1,42 betriebliche Arbeitskräfte und in der Bilanz ein Eigenkapital von 522.280 Euro sowie einen Verschuldungsgrad von 13,1 %. Betreffend Betriebsform erzielten Futterbaubetriebe den höchsten Einkommenszuwachs (+55,4 %), gefolgt von landwirtschaftlichen Gemischtbetrieben (+50,8 %), Marktfruchtbetrieben (45,7 %) und Veredelungsbetrieben (+45,5 %), wobei Veredelungsbetriebe mit 78.128 Euro die höchsten Einkünfte pro Betrieb erreichten. Mit Ausnahme der Dauerkulturbetriebe (–3,8 %) stiegen im Durchschnitt in allen Betriebsformen die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft.

Den vorläufigen Ergebnissen der land- und forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung zufolge betrug der Produktionswert der Land- und Forstwirtschaft 2022 rd. 13,52 Mrd. Euro (+23,3 % zu 2021). Davon entfielen 10,54 Mrd. Euro auf die Landwirtschaft und 2,98 Mrd. Euro auf die Forstwirtschaft. Das durchschnittliche Faktoreinkommen (das die Entlohnung der Produktionsfaktoren Boden, Arbeit und Kapital misst) je land- und forstwirtschaftlicher Arbeitskraft stieg gegenüber dem Vorjahr nominell um 33,6 % bzw. real um 27,4 %. Der Nettounternehmensgewinn je nicht entlohnter land- und forstwirtschaftlicher Arbeitskraft erhöhte sich nominell um 40,9 % bzw. real um 34,3 %. Der land- und forstwirtschaftliche Arbeitseinsatz betrug 138.400 Jahresarbeitseinheiten. Innerhalb des Produktionswerts der Landwirtschaft stieg der Wert der pflanzlichen Erzeugung verglichen zum Vorjahr um 26,9 % auf rd. 5,10 Mrd. Euro und der Wert der tierischen Erzeugung um 19,6 % auf rd. 4,46 Mrd. Euro. Gegenüber 2021 erhöhten sich die Agrarexporte um 16,7 % auf 16,16 Mrd. Euro und die Agrarimporte um 16,8 % auf 16,21 Mrd. Euro.

Stand Juli 2023 wurden im Jahr 2022 auf Grundlage der GAP 2,76 Mrd. Euro an Zahlungen aus EU-, Bundes- und Landesmitteln für die Land- und Forstwirtschaft aufgewendet, das sind um rd. 332 Mio. Euro (13,7 %) mehr als 2021. Die Zahlungen setzten sich wie folgt zusammen: 708 Mio. Euro (25,7 %) von der 1. Säule der GAP (Marktordnung), 1.202 Mio. Euro (43,6 %) von der 2. Säule der GAP (ländliche Entwicklung) und 847 Mio. Euro (30,7 %) von den sonstigen Maßnahmen. Bei der 1. Säule der GAP stiegen die Zahlungen um 5 Mio. Euro (+0,7 %), bei der zweiten Säule um 85 Mio. Euro (+7,6 %) und bei den sonstigen Maßnahmen um 242 Mio. Euro (39,9 %) gegenüber 2021. Ein wesentlicher Grund für den hohen Anstieg bei den sonstigen Maßnahmen sind Entlastungsmaßnahmen, u. a. Teuerungsausgleich, Stromkostenzuschuss und Zahlungen für den geschützten Anbau.

Für die soziale Sicherheit wurden 2022 Leistungen im Wert von 3,55 Mrd. Euro erbracht.

Summary

According to the integrated administration and control system (IACS), the number of agricultural and forestry holdings, including communal pastures and meadows as well as holdings located abroad, was 107,690 in 2022, i.e. 791 fewer than in 2021. In 2022, the utilised agricultural area was 2.55 million ha according to IACS. Of this, arable land accounted for 1.32 million ha and permanent grassland for 1.17 million ha.

According to the results of the bookkeeping farm network, the income from agriculture and forestry amounted to 45,757 euro per farm on average of all farms, thus increasing by 13,611 euro (+42.3 %) compared to 2021. For organic farms, it amounted to 37,416 euro on average (+18.2 % compared to 2021) and for mountain farms to 34,603 euro on average (+44.8 % compared to 2021). In terms of labour input, an average farm obtained 34,507 euro of income per agricultural and forestry worker. In 2022, the 1,936 farms of the bookkeeping network farmed on an average 32.60 ha of utilised agricultural area. The farms used this land mainly as arable land and grassland and had a share of rented land of 35.5 %. The farms had on average 1.42 agricultural and forestry workers and in the balance sheet an equity of 522,280 euro and a debt ratio of 13.1 %.

Regarding type of farming, holdings of specialist grazing livestock achieved the highest income growth (+55.4 %), followed by mixed holdings (+50.8 %), holdings of specialist field crops (45.7 %) and holdings of specialist granivores (+45.5 %), with holdings of specialist granivores achieving the highest income per farm at 78,128 euro. Except for holdings of specialist permanent crops (–3.8 %), income from agriculture and forestry increased on average for all types of farming.

According to the preliminary results of the economic accounts for agriculture and forestry, the output value of the agricultural and forestry industry in 2022 was 13.52 billion euro (+23.3 % compared to 2021). Of this, agriculture accounted for 10.54 billion euro and forestry for 2.98 billion euro. The average factor income (which measures the remuneration of the production factors land, labour and capital) per agricultural and forestry worker increased by 33.6 % in nominal terms or 27.4 % in real terms compared to the previous year. The net entrepreneurial income per non-salaried agricultural and forestry worker increased by 40.9 % in nominal terms or 34.3 % in real terms. Agricultural and forestry labour input amounted to 138,400 annual work units. Within the output value of agriculture, the value of crop production increased by 26.9 % compared to the previous year to 5.10 billion euro and the value of animal production increased by 19.6 % to 4.46 billion euro. Compared to 2021, agricultural exports increased by 16.7 % to 16.16 billion euro and agricultural imports increased by 16.8 % to 16.21 billion euro.

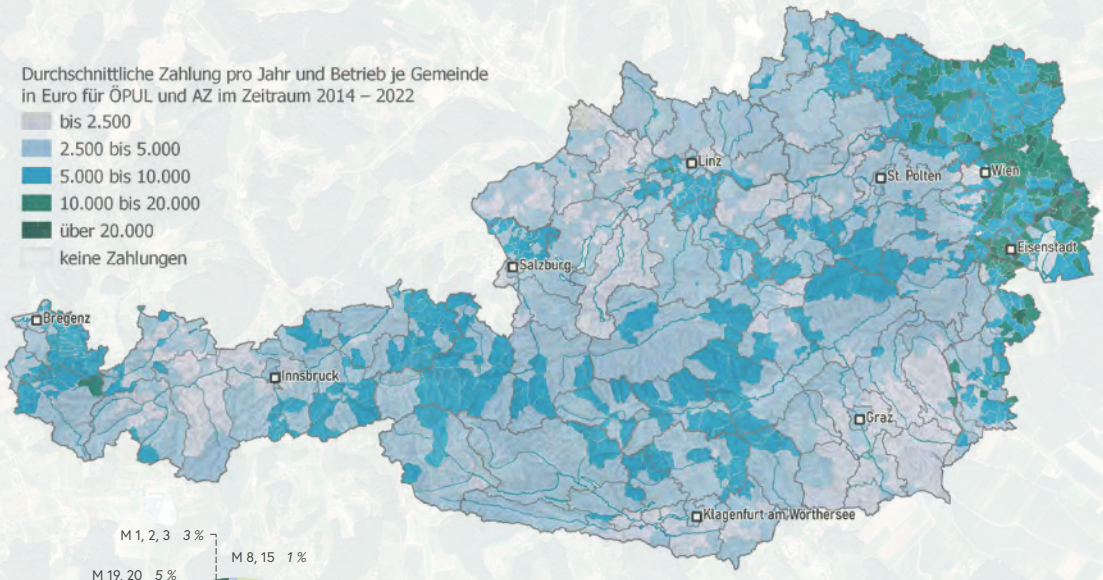
As of July 2023, CAP payments in the amount of 2.76 billion euro from funds at the level of the EU, the federal government, and the federal states were spent on agriculture and forestry in 2022, which are 332 million euro (13.7 %) more than 2021. Payments consisted of 708 million euro (25.7 %) from the first pillar of the CAP, 1,202 million euro (43.6 %) from the second pillar of the CAP, and 847 million euro (30.7 %) from other measures. Payments increased by 5 million euro (+0.7 %) from the first pillar of the CAP, 85 million euro (+7.6 %) from the second pillar, and 242 million euro (39.9 %) from other measures compared to 2021.

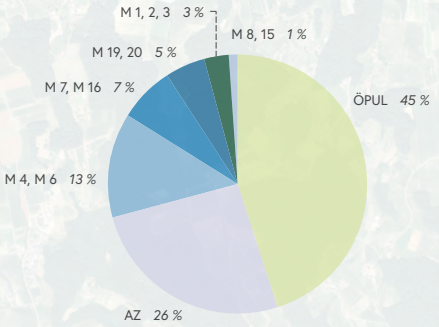
A major reason for the large increase of the other measures are relief measures, including among others inflation compensation (Teuerungsausgleich) and electricity subsidy (Stromkostenzuschuss). 3.55 billion euro were provided for social security in 2022.

1 Gesamtwirtschaft und Agrarsektor

Ländliche Entwicklung – Österreich, Zahlungen 2014 bis 2022

LE 14–20: 8.884 Mio. Euro, 127.455 land- u. forstwirtschaftliche Betriebe und 7.263 sonstige Förderwerber:innen





M 1 – Wissenstransfer und Information
M 2 – Beratungsdienste
M 3 – Qualitätsregelungen
M 4 – Materielle Investitionen
M 6 – Entwicklung von Betrieben, Unternehmen
M 7 - Basisdienstleistungen, Dorferneuerung
M 8 – Investitionen für Wälder
M 15 – Waldumwelt- und Klimadienstleistungen
M 16 – Zusammenarbeit
M 19 – Leader
M 20 – Technische Hilfe, nationales Netzwerk

Luftbild: Steiermark – Hügelland zw. Paldau und Gnas

1.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft und des Agrarsektors

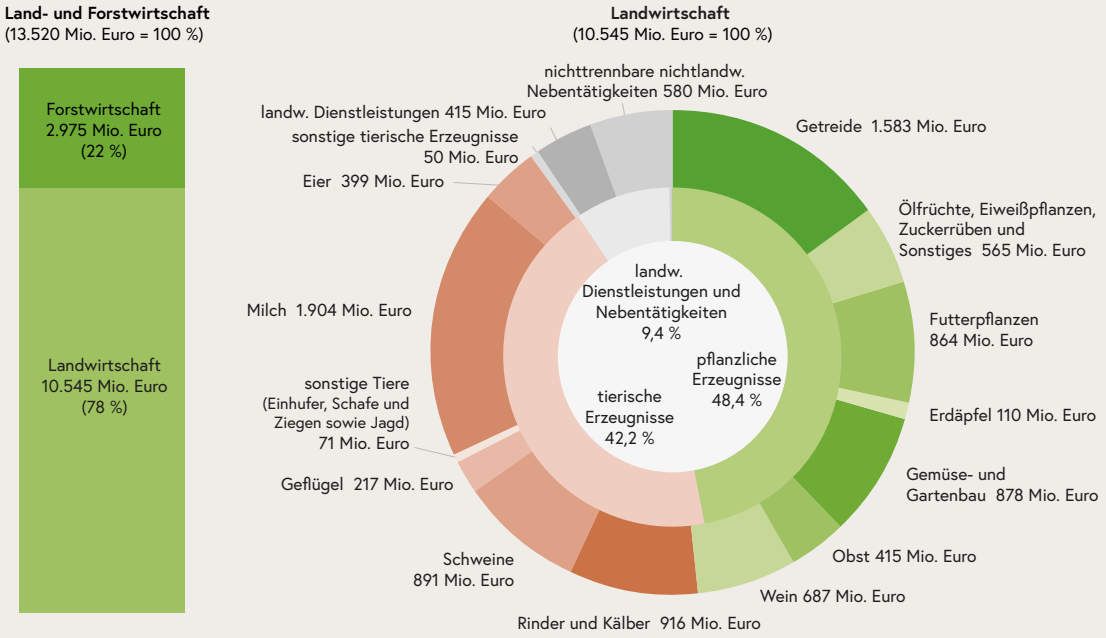
1.1.1 Land- und Forstwirtschaft

Der primäre Sektor trug 2022 rund 1,5 % zur Bruttowertschöpfung der Volkswirtschaft bei. Der Produktionswert der Land- und Forstwirtschaft betrug 2022 laut den vorläufigen Ergebnissen der land- und forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung rund 13,5 Mrd. Euro (+23,3 %). Davon entfielen 10,5 Mrd. Euro auf die Landwirtschaft und 3,0 Mrd. Euro auf die Forstwirtschaft. Der Arbeitseinsatz in der Land- und Forstwirtschaft betrug rund 138.400 Jahresarbeitseinheiten (JAE; –1,1 %). Das durchschnittliche Faktoreinkommen je land- und forstwirtschaftliche Arbeitskraft stieg im Vorjahresvergleich nominell um 33,6 % bzw. real um 27,3 %. Der Nettounternehmensgewinn je nicht-entlohnter Arbeitskraft erhöhte sich nominell um 40,9 % und real um 34,3 %.

Landwirtschaft

Vor dem Hintergrund stark gestiegener Energie- und Rohstoffpreise infolge des Russland-Ukraine-Konfliktes profitierte die heimische Landwirtschaft 2022 einerseits von hohen Preisen für agrarische Erzeugnisse bei allerdings andererseits gleichzeitig sprunghaft angestiegenen Produktionskosten. Laut den vorläufigen Ergebnissen der landwirtschaftlichen Gesamtrechnung (Stand: Juli 2023) erhöhte sich das landwirtschaftliche Faktoreinkommen, das die Entlohnung der Produktionsfaktoren Boden, Arbeit und Kapital misst, je Jahresarbeitseinheit nominell um 31,6 % (2020: +8,4 %) bzw. real, d. h. inflationsbereinigt, um 25,5 % (2020: +6,3 %). Der Nettounternehmensgewinn je nichtentlohnter Jahresarbeitseinheit nahm nominell um 37,5 % (2020: +9,7 %) und real um 31,1 % (2020: +7,6 %) zu.

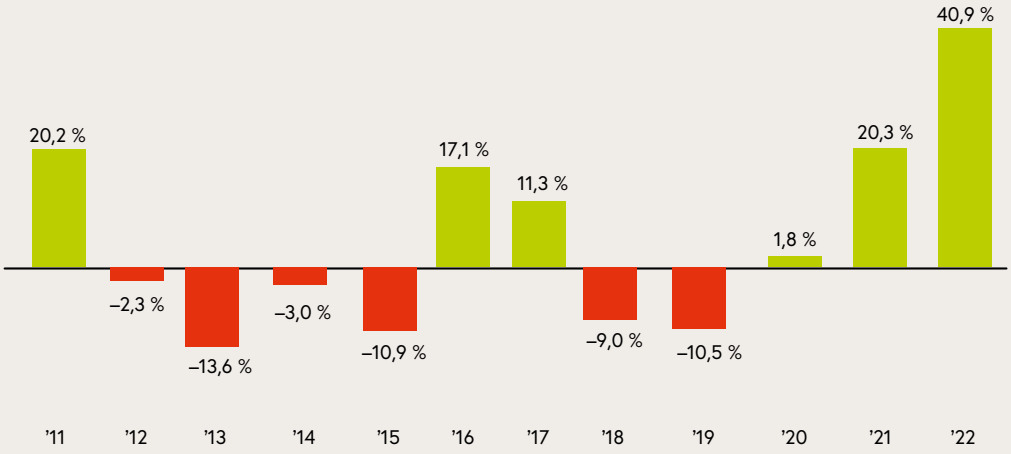
Produktionswert von Landwirtschaft und Forstwirtschaft im Jahr 2022



Quelle: Statistik Austria, Land- und forstwirtschaftliche Gesamtrechnung, Stand Juli 2023

Entwicklung der land- und forstwirtschaftlichen Einkommen in Österreich

nomineller Nettounternehmensgewinn je nicht entlohnter Arbeitskraft, Veränderung zum Vorjahr in %



Quelle: Statistik Austria, Land- und forstwirtschaftliche Gesamtrechnung, Stand Juli 2023

Mit einem nominellen Plus von 22,8 % wies der Produktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2022 einen sehr kräftigen Anstieg auf. Hohe Zuwachsraten gab es allerdings auch bei den Produktionskosten (Vorleistungen: +23,2 %, Abschreibungen: +13,6 %). Die Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen, der Saldo von Produktionswert und Vorleistungen, erhöhte sich um 22,3 % auf rund 4,5 Mrd. Euro. Die bei der Einkommensermittlung berücksichtigten öffentlichen Gelder nahmen ebenfalls zu (+14,3 %). Das im landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereich generierte Faktoreinkommen stieg nominell um 29,9 % auf rund 3,6 Mrd. Euro und der Nettounternehmensgewinn um 36,5 % auf rund 2,8 Mrd. Euro.

Die österreichische Landwirtschaft generierte 2022 einen Gesamtproduktionswert von rund 10,5 Mrd. Euro. Das wertmäßige Plus von 22,8 % zum Vorjahr resultierte aus höheren Erzeugerpreisen (+22,6 %). Das Produktionsvolumen blieb im Vorjahresvergleich stabil (+0,1 %). Der landwirtschaftliche Arbeitseinsatz nahm im Vorjahresvergleich leicht ab (–1,3 %). Dabei waren sowohl der nichtentlohnte (–0,8 %) als auch der entlohnte Arbeitseinsatz (–3,6 %) rückläufig.

Forstwirtschaft

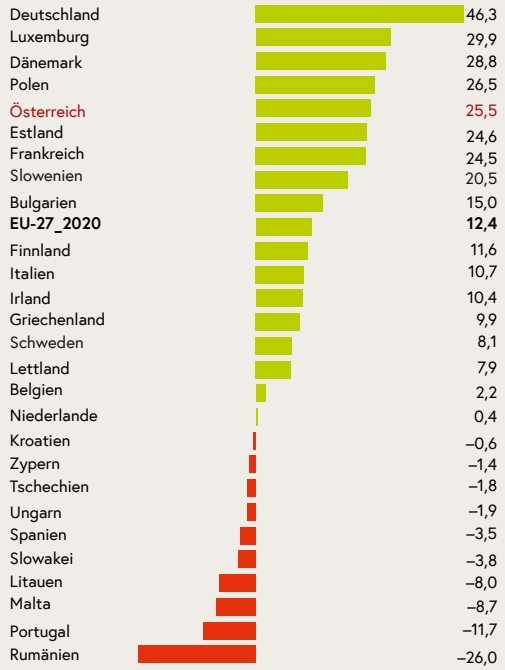
Der Produktionswert der österreichischen Forstwirtschaft nahm infolge des gestiegenen Holzeinschlags und Preissteigerungen am Holzmarkt um 25,1 % auf knapp 3 Mrd. Euro zu. Die Aufwendungen für Vorleistungen, welche auch die Entnahme des stehenden Holzes inkludieren, erhöhten sich um 18,3 % auf rd. 1,6 Mrd. Euro und die Abschreibungen für das Anlagevermögen um 9,0 % auf rd. 0,2 Mrd. Euro. Die Bruttowertschöpfung des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs betrug rd. 1,3 Mrd. Euro (+34,6 %). Das Faktoreinkommen, welches die Entlohnung der Produktionsfaktoren Boden, Arbeit und Kapital misst, belief sich auf 1,1 Mrd. Euro, mit einem nominellen Plus von 39,6 % zum Vorjahr. Davon verblieben 0,8 Mrd. Euro als Nettounternehmensgewinn (+53,8 %).

1.1.2 Landwirtschaftliche Einkommen in der EU-27

Laut Berechnungen von Eurostat, basierend auf den zweiten Vorschätzungen der Mitgliedstaaten vom März 2023, stieg das Einkommen aus landwirtschaftlicher Tätigkeit je Vollzeitäquivalent (Indikator A) in der EU (EU-27_2020) im Jahr 2022 real um 12,4 %.

Landwirtschaftliches Einkommen in der EU 2022

reales Faktoreinkommen je Arbeitskraft 2022
Veränderung zum Vorjahr in %



Quelle: Österreich lt. Statistik Austria, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung, Stand: Juli 2023
übrige Länder und EU-27_2020 lt. Eurostat, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung 5. Juli 2023

Ein Einkommensrückgang wurde in 10 Mitgliedstaaten festgestellt. Die Länder mit zweistelligen Abnahmeraten sind Rumänien (–26,0 %) und Portugal (–11,7 %). Von den 17 Mitgliedstaaten mit einem Einkommensplus wiesen Deutschland (+46,3 %), Luxemburg (+29,9 %), Polen (+26,5 %), Österreich (+25,5 %), Estland (+24,6 %), Frankreich (+24,5 %) und Slowenien (+20,5 %) Zuwachsraten von mehr als 20 % auf (siehe auch Tabellen 1 bis 3).

1.1.3 Vor- und nachgelagerte Wirtschaftsbereiche

Pflanzenschutzmittel

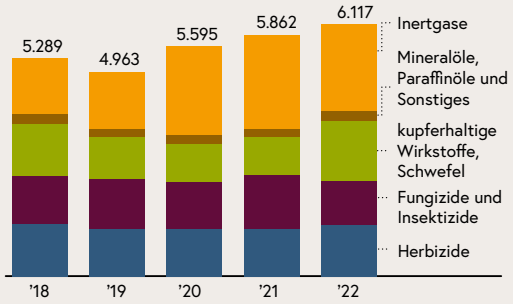
Mit Stand Ende 2022 waren in Österreich 1.572 Pflanzenschutzmittel zum Inverkehrbringen zugelassen (+57 %). Die 2022 in Österreich abgesetzte Pflanzenschutzmittelmenge betrug rund 14.011 t und lag damit um 130 t (+0,9 %) über dem Wert des Vorjahres. Die Mengenstatistik 2022 für Pflanzenschutzmittelwirkstoffe weist eine in Verkehr gebrachte Menge von 6.116,8 t aus. Dies entspricht einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr um 254,8 t bzw. 4,3 %. Ohne Berücksichtigung der Gruppe der inerten Gase beträgt die Wirkstoffmenge 3.998,0 t. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr beträgt hier 423,2 t bzw. 11,8 %.

Die in Verkehr gebrachte Menge an inerten Gasen (dzt. nur CO_2 zugelassen) beträgt 2.118,8 t. Der Anteil der in Verkehr gebrachten Menge an chemisch-synthetischen Wirkstoffen (inkludiert auch chem. Wirkstoffe, die nicht im Anhang I der Durchführungsverordnung [EU] 2021/1165 gelistet sind, wie z. B. Eisensulfat, Kaliumphosphonat) ging im Jahr 2022 auf 2.021,7 t zurück und macht 33 % (ohne inerte Gase 50,6 %) der Mengen aus.

Der Anteil der für die biologische Produktion gelisteten Wirkstoffe betrug 2022 insgesamt 4.095,1 t oder 67 % der gesamten Wirkstoffmenge. Ohne Berücksichtigung der Gruppe der inerten Gase beträgt dieser Anteil 1.976,3 t oder 49,4 %. Organismen bzw. deren Inhaltsstoffe wurden 2022 zur Schädlingsbekämpfung auf Flächen im Ausmaß von rund 67.389 ha eingesetzt (Tabelle 4).

Wirkstoffmengen in Verkehr gebrachter Pflanzenschutzmittel

Wirkstoffmengen in Tonnen



Quelle: BML, AGES

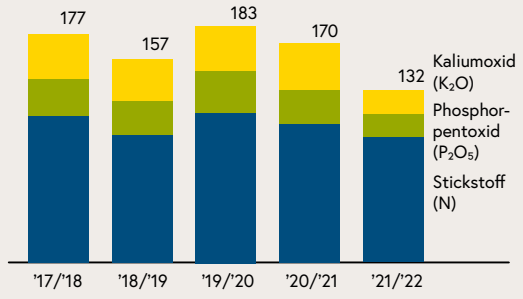
Düngemittel

Der Absatz von Stickstoffdüngern ist im Wirtschaftsjahr 2021/22 gegenüber der Vorperiode um fast 10 % auf 96,3 tausend t gesunken. Bei Phosphor war ein noch stärkerer Rückgang um 34 % auf einen Wert von 17,5 tausend t zu verzeichnen. Bei Kalium halbierte sich der Absatz nahezu auf 18,5 tausend t.

Außergewöhnlich hohe Preissteigerungen bei Energie und Rohstoffen hatten in diesem Jahr auch enorme Preissteigerungen am Mineraldüngermarkt zur Folge, weshalb die Absatzmengen an Landwirt:innen und an den Agrarhandel abnahmen.

Düngemittelabsatz

in 1.000 Tonnen Reinnährstoffen



Quelle: AMA

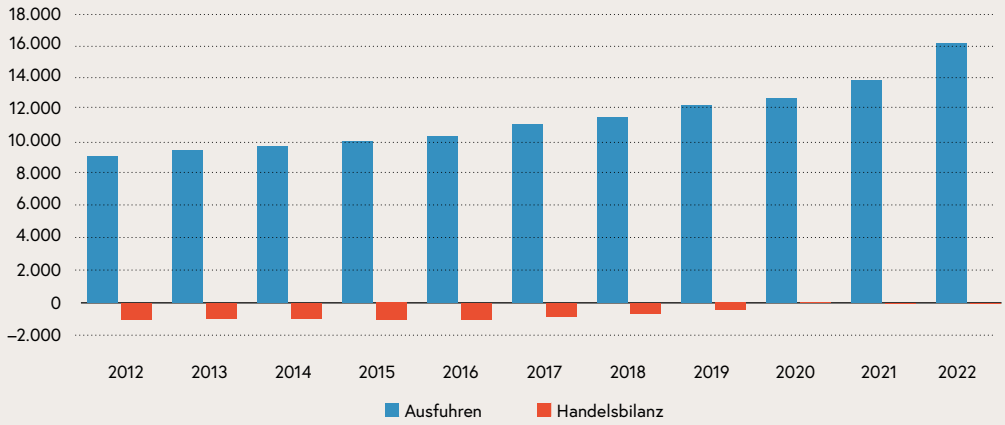
1.1.4 Agrarischer Außenhandel

Der agrarische Außenhandel 2022 entwickelte sich positiv: In den letzten 10 Jahren stiegen die Agrarexporte von 9,1 Mrd. Euro (2012) auf 16,2 Mrd. Euro (2022). Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Exporte um 16,7 % auf 16,2 Mrd. Euro. Gleichzeitig erhöhten sich die agrarischen Importe um 16,8 % auf 16,2 Mrd. Euro. Daraus ergibt sich ein Agrarhandelsdefizit in der Höhe von 57,1 Mio. Euro. Die Deckungsquote ist mit 99,6 % annähernd gleich geblieben.

Insgesamt betrug der Exportzuwachs 2,32 Mrd. Euro. Den größten absoluten Exportzuwachs gab es bei Getränken mit 567,4 Mio. Euro, gefolgt von Milch und Milchprodukten mit 367,2 Mio. Euro. Der Importzuwachs im Jahr 2022 belief sich auf rd. 2,33 Mrd. Euro und ist vor allem auf die vermehrte Einfuhr von Getreide (+349,2 Mio. Euro), Fleisch und Fleischwaren mit 311 Mio. Euro sowie Milch und Molkereierzeugnissen mit 255,6 Mio. Euro zurückzuführen. Somit ergibt sich für die Bilanz folgendes Bild: Der negative Saldo

Entwicklung der Agrarexporte 2012–2022

in Mio. Euro, KN 1–24



Quelle: Statistik Austria, Außenhandel, Berechnungen BAB/Datenpool

stieg von 2021 mit 43,6 Mio. Euro auf 57,1 Mio. Euro, was einer Verschlechterung von 13,5 Mio. Euro bzw. 31 % gleichkommt.

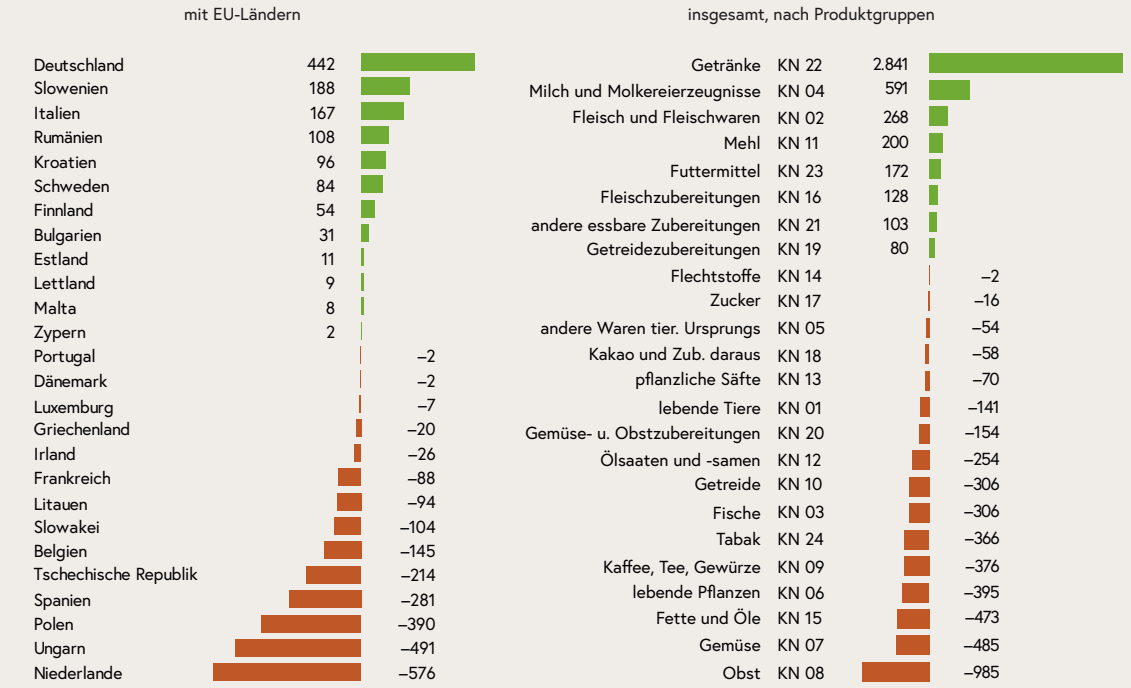
Der Importzuwachs im Jahr 2022 belief sich auf rund 2,33 Mrd. Euro. Ein starker Anstieg der Importe um 218,5 Mio. Euro war bei tierischen und pflanzlichen Ölen und Fetten zu verzeichnen, u. a. durch höhere Importe von Öl von Raps, Rübsen und Senfsaaten sowie Sonnenblumenöl. Einen markanten Anstieg um rund 123 Mio. Euro gab es auch in der Warengruppe Getränke und Essig, bedingt durch höhere Importe von härteren Getränken sowie Mineralwasser und anderen alkoholfreien Getränken. Rückgänge gab es auf der Importseite nur bei zwei Produktgruppen: im Bereich pflanzliche Säfte um 9,6 Mio. Euro und im Bereich Flechtstoffe (KN 14) um geringfügige 1,5 Mio. Euro.

Die größten Importpositionen waren Zubereitungen aus Getreide mit 1,33 Mrd. Euro, gefolgt von Obst mit 1,26 Mrd. Euro, Fleisch und Fleischwaren mit 1,17 Mrd. Euro sowie Milch und Molkereierzeugnissen mit ebenfalls fast 1,17 Mrd. Euro. Die maßgeblichen Exportpositionen sind Getränke mit 3,82 Mrd. Euro, Milch und Molkereierzeugnisse mit 1,76 Mrd. Euro, Fleisch und Fleischwaren mit 1,44 Mrd. Euro und Getreidezubereitungen mit 1,41 Mrd. Euro.

Die bedeutendsten Importländer sind Deutschland mit einem Einfuhrwert von 5,42 Mrd. Euro, Italien mit rund 1,56 Mrd. Euro, die Niederlande mit 1,11 Mrd. Euro, Ungarn mit 945 Mio. Euro und Polen mit 779 Mio. Euro. Die wichtigsten Exportländer sind nach wie vor die EU-Mitgliedstaaten, allen voran die Nachbarländer Deutschland mit 5,86 Mrd. Euro und Italien mit 1,73 Mrd. Euro. Es folgen die USA an dritter Stelle

Salden des Agraraußenhandels

2022, in Mio. Euro, KN 1–24



Quelle: Statistik Austria, Außenhandel, nach KN

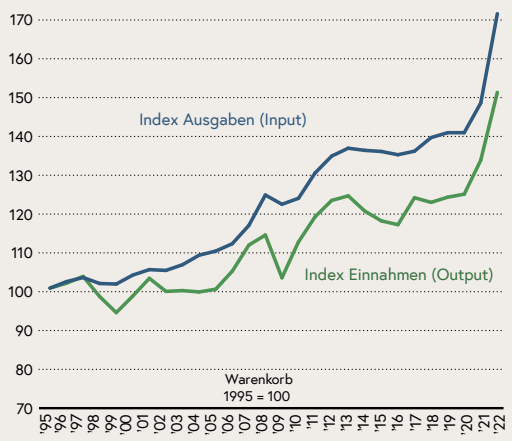
mit 772 Mio. Euro und Ungarn mit 616 Mio. Euro. Die Schweiz rutschte mit 616 Mio. Euro an die fünfte Stelle. Die weiteren Ränge gehen ausschließlich an EU-Mitgliedstaaten: die Niederlande mit 604 Mio. Euro, Tschechische Republik mit 470 Mio. Euro und Frankreich mit 405 Mio. Euro (dargestellt in der Grafik: Die wichtigsten 10 Agraraußenhandelspartner). Die Russische Föderation liegt mit einem Ausfuhrwert in der Höhe von 328 Mio. Euro bereits an elfter Stelle, Großbritannien mit 205 Mio. Euro auf Platz 15.

Den größten Exportüberschuss von 636,6 Mio. Euro erzielte Österreich mit den USA, gefolgt von Deutschland mit 458,4 Mio. Euro und Russland mit 315,2 Mio. Euro. Länder, bei denen Österreich das größte Handelsbilanzdefizit aufweist, sind die Niederlande (598 Mio. Euro), Ungarn (492,4 Mio. Euro), Polen (392 Mio. Euro), Spanien (288 Mio. Euro), Tschechische Republik (217,7 Mio. Euro) und die Türkei (208 Mio. Euro).

Der Anteil des Agraraußenhandels am Gesamtaußenhandel Österreichs zeigt, welche Bedeutung dieser beim Handel mit den einzelnen Ländern hat. Die

Entwicklung der Agrarindizes

Index Basis 1995 = 100



Quelle: Agrarpreisindex, Statistik Austria, BAB

Der Produktionswert Milch hat aufgrund der guten Preissituation 2022 um fast 30 % gegenüber dem Vorjahr zugenommen.

Agrarexporte haben einen Anteil von 8,3 % an den Gesamtexporten und die Agrarimporte einen Anteil von 7,5 % an den Gesamtimporten (Tabellen 5 und 6).

1.1.5 Preisentwicklung

Der aus den landwirtschaftlichen Erzeugerpreisen ermittelte vorläufige Index des Gesamtoutputs für das Jahr 2022 stieg im Vergleich zu 2021 um 19,5 % und befand sich mit einem Wert von 133,7 deutlich über dem Ausgangsniveau (2015 = 100). Dieser Anstieg bei den Agrarprodukten war vor allem durch Preisanstiege bei Getreide begründet. Der Index des Gesamtinputs stieg im Jahresdurchschnitt um 19,5 %, wobei sich die Dünge- und Bodenverbesserungsmittel fast verdoppelten. Stark gestiegen sind auch die Preise für Energie und Schmierstoffe (+39,3 %), gefolgt von Futtermitteln mit +36,5 %; einen moderaten Preisanstieg gab es hingegen bei Pflanzenschutz und Schädlingsbekämpfung mit +4,0 % (Tabellen 7 und 8).

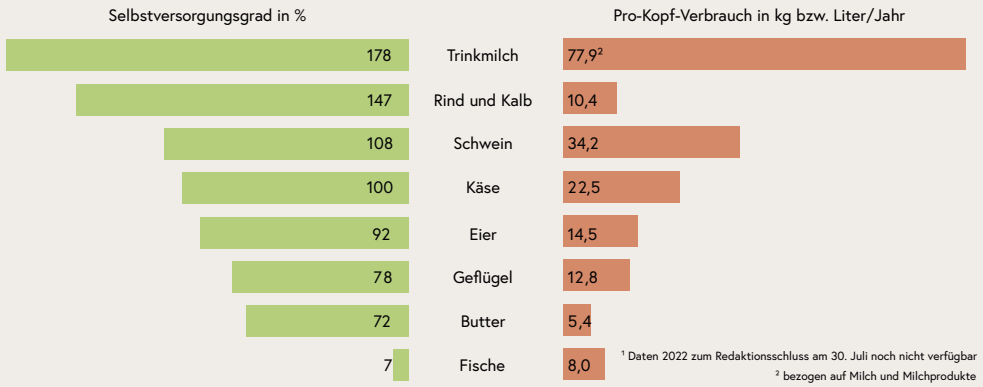
1.1.6 Selbstversorgungsgrad (SVG) und Pro-Kopf-Verbrauch 2021 bzw. 2021/22

Bei der Versorgung mit qualitativ hochwertigen Lebensmitteln gibt es in Österreich ein ausreichendes Produktions- und Versorgungsniveau – sowohl bei

Erzeugnissen tierischer als auch pflanzlicher Herkunft. 2022 wurden von der österreichischen Landwirtschaft an tierischen Produkten rund 905.000 t Fleisch produziert. Die größten Anteile entfielen dabei auf Schweinefleisch mit fast 471.100 t (52,0 %) und Rindfleisch mit 203.700 t (22,5 %). Der Inlandsverbrauch betrug 792.900 t Fleisch (90,8 kg pro Kopf). Das entspricht nach Abzug der Knochenanteile einem menschlichen Verzehr von 527.800 t Fleisch (58,9 kg pro Kopf). Der Grad der Selbstversorgung (SVG) erreichte bei Fleisch 114 %. Beim Fleischkonsum dominierte Schweinefleisch mit einem Pro-Kopf-Verzehr von 34,2 kg bei einem SVG von 108 %. An zweiter Stelle kommt Geflügelfleisch mit 12,8 kg pro Kopf bei einem SVG von nur 78 %. Rind- und Kalbfleisch kommen an dritter Stelle mit einem Pro-Kopf-Verzehr von 10,4 kg und einem SVG von 147 %. Die anderen Fleischarten spielen eine eher untergeordnete Rolle. Bei Milchprodukten spiegelt sich auch die Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Landwirtschaft bzw. der Molkereien wider: So betrug diese bei Konsummilch 178 %, bei Obers und Rahm 110 %. Der Konsummilch-pro-Kopf-Verbrauch betrug 70,1 kg und jener von Käse 22,5 kg (Tabellen 9 und 10).

Tierische Erzeugnisse – Selbstversorgungsgrad und Pro-Kopf-Verbrauch[1]

2021, in %

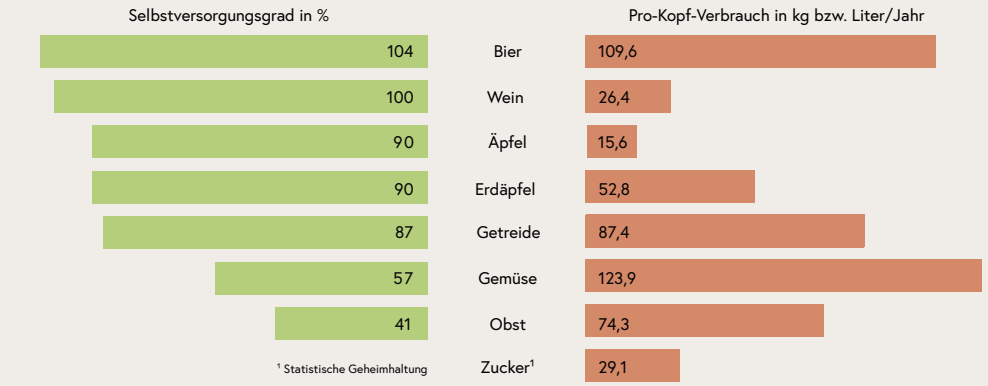


[1] Daten 2022 zum Redaktionsschluss am 30. Juli noch nicht verfügbar
[2] bezogen auf Milch und Milchprodukte

Quelle: Versorgungsbilanzen Statistik Austria, BML

Pflanzliche Erzeugnisse – Selbstversorgungsgrad und Pro-Kopf-Verbrauch

2021/22, in %



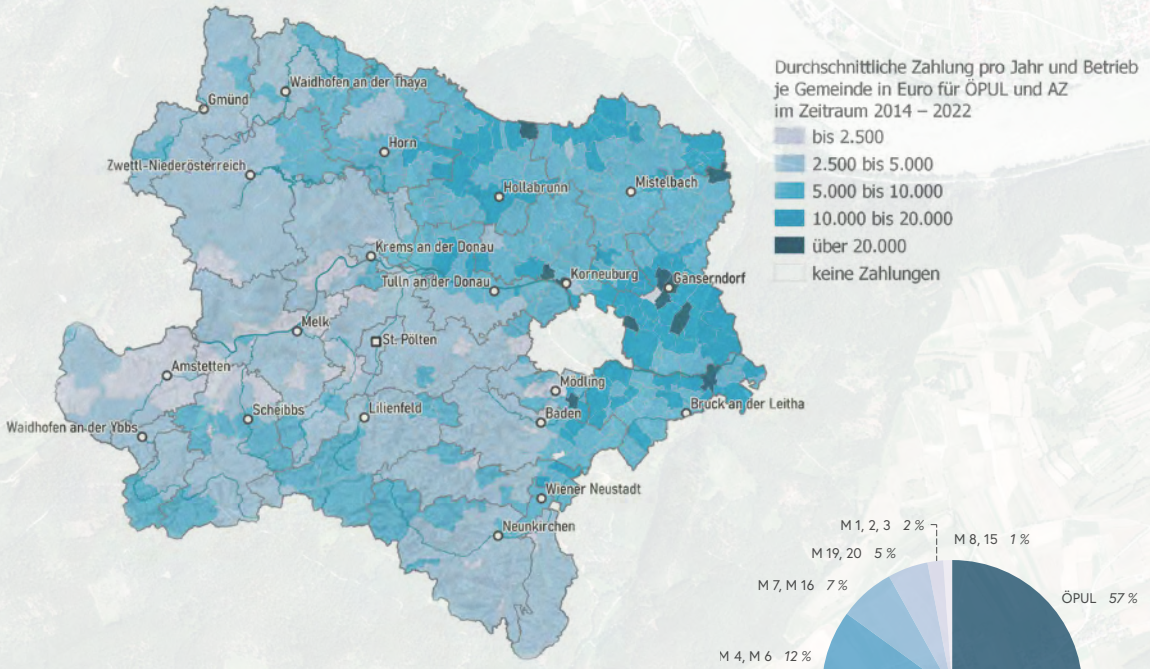
[1] Statistische Geheimhaltung

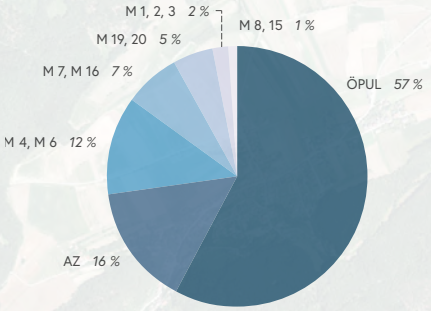
Quelle: Versorgungsbilanzen Statistik Austria, BML

2 Produktion und Märkte

Ländliche Entwicklung – Niederösterreich, Zahlungen 2014 bis 2022

LE 14–20: 2.419 Mio. Euro (Ö-Anteil: 27,2 %), 31.045 land- u. forstwirtschaftliche Betriebe und 1.657 sonstige Förderwerber:innen





M 1 – Wissenstransfer und Information
M 2 – Beratungsdienste
M 3 – Qualitätsregelungen
M 4 – Materielle Investitionen
M 6 – Entwicklung von Betrieben, Unternehmen
M 7 – Basisdienstleistungen, Dorferneuerung
M 8 – Investitionen für Wälder
M 15 – Waldumwelt- und Klimadienstleistungen
M 16 – Zusammenarbeit
M 19 – Leader
M 20 – Technische Hilfe, nationales Netzwerk

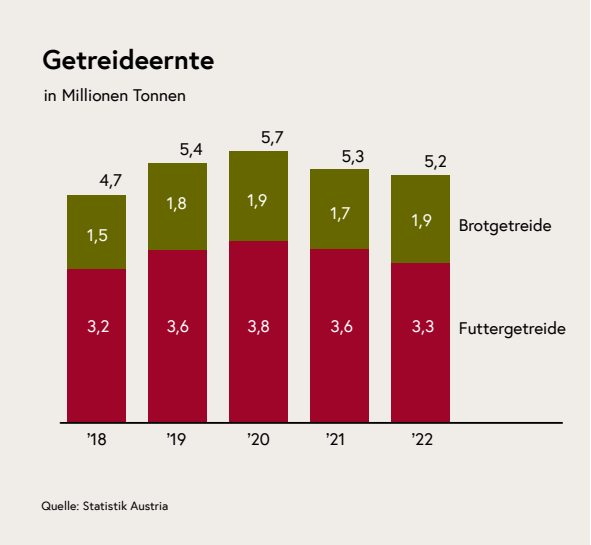
Luftbild: Niederösterreich – Wachau

2.1 Pflanzliche Produktion

2.1.1 Getreide

Die Getreideernte 2022 fiel mit 5,17 Mio. t, davon 2,11 Mio. t Körnermais (inkl. CCM), um 2,4 % niedriger aus als im Vorjahr, lag aber im 10-jährigen Mittel. Der Getreideanbau nahm mit 754.950 ha den größten Anteil des Ackerlandes (57,1 %) ein und stieg gegenüber dem Vorjahr um 1 %.

Die Erntemenge von Weizen inkl. Dinkel stieg gegenüber dem Vorjahr um 10 % auf 1,69 Mio. t. Die Weichweizenfläche stieg um 2,9 % auf 244.556 ha, die Anbaufläche von Hartweizen, der vor allem in der Teigwarenproduktion Verwendung findet, wurde um 19,5 % auf 23.264 ha ausgeweitet, und die Dinkelfläche verzeichnete abermals einen starken Flächenanstieg um 4.676 ha (+23,0 %) auf 25.044 ha. Bei Roggen führte ein hohes Ertragsniveau und die Ausweitung der Anbaufläche um 5 % auf 34.400 ha zu einer Produktionsmenge von 167.600 t (+11 %). Die Erntemenge von Körnermais belief sich auf 2,11 Mio. t und lag damit um 13 % unter der Vorjahrerntemenge bzw. um 2 % unter dem Zehnjahresmittel. Speziell in den östlichen Trockengebieten in Niederösterreich und dem Burgenland fielen die Erträge gegenüber dem Vorjahr drastisch ab. Bei Gerste legte die Produktion bei leicht abnehmender Fläche (–1 %) um 3 % auf 758.950 t zu.



2.1.2 Ölfrüchte und Körnerleguminosen

Im Jahr 2022 wurde, auf einer um 7 % größeren Anbaufläche als 2021, mit 473.400 t Ölsaaten und Körnerleguminosen ungefähr die gleiche Menge wie im Vorjahr geerntet, das Zehnjahresmittel wurde allerdings um 12 % übertroffen. Bei Soja führte die deutliche Ausweitung der Anbaufläche zu einem Produktionsanstieg von 4 % auf 245.600 t. Bei Raps und Rübsen blieb die Fläche annähernd konstant, der hohe Ertrag bewirkte ein Produktionsplus von 6 % auf 91.000 t. Der Ölkürbisanbau ging um 5 % zurück; die Produktionsmenge an Kürbiskernen war mit 28.200 t um 10 % höher als im Vorjahr.

2.1.3 Erdäpfel

Die Erntemenge bei Erdäpfeln ging um 11 % auf 686.200 t zurück. Dies ist unter anderem auf einen um 5 % geringeren Anbau (21.400 ha) sowie verstärkten Drahtwurmbefall und eine reduzierte Knollenbildung aufgrund von Trockenheit zurückzuführen.

2.1.4 Zuckerrüben

Die Zuckerrübenfläche betrug im Jahr 2022 annähernd 34.000 ha. Es kam zu Schäden aufgrund von Frost und Schädlingsbefall. Rund 5.000 Betriebe bauen Zuckerrüben an. Der durchschnittliche Rübenertrag der Ernte 2022 war mit 79,93 t/ha ähnlich dem Wert aus dem Vorjahr (79,92 t/ha). Die Zuckergehalte waren mit 16,6 % Polarisation bei der Verarbeitung unter dem Niveau des Vorjahres (18,3 %). Die Rübenkampagne 2022 konnte nach rund 111 Tagen abgeschlossen werden. Die Zuckerrübenernte fiel im Jahr 2022 mit

2,71 Mio. t deutlich unter den Vorjahreswert (–15 %). Die Weißzuckerproduktion betrug im Wirtschaftsjahr 2022/23 rund 390.000 t und verminderte sich damit im Vergleich zum Vorjahr (471.000 t).

2.1.5 Gemüsebau

Die Gesamterntemenge von Gemüse im Freiland und Gemüse unter Glas bzw. Folie war mit 674.300 t im Jahr 2022 etwa gleich hoch wie im Vorjahr, auch die Anbaufläche blieb nahezu unverändert. Es wurden 365.200 t Hülsenfrüchte, Wurzel- und Zwiebelgemüsearten geerntet (+2 %). Mit einer Ernte von 174.800 t (+4 %) betrugen Zwiebeln mehr als ein Viertel der gesamten Gemüseproduktion. Die Karottenproduktion blieb mit 118.400 t weitgehend stabil (+1 %). Kohl-, Blatt- und Stängelgemüse verzeichneten mit 141.700 t eine leicht überdurchschnittliche Erntemenge. Die Salatproduktion betrug 48.700 t (–5 %), Kraut erreichte eine Erntemenge von 45.800 t (+11 %). Die Spinatproduktion sank auf ein Rekordtief von 8.500 t (–28 %). Bei Fruchtgemüse betrug die Ernte 167.400 t. Bei Paradeisern war die Produktion mit 57.000 t um 5 % geringer als 2021. Die Erntemengen von Gurken betrugen 44.100 t (–8 %) und von Paprika 12.600 t (–16 %). Speisekürbis erzielte flächenbedingt einen neuen Spitzenwert von 22.300 t (+8 %).

2.1.6 Erwerbsobstbau

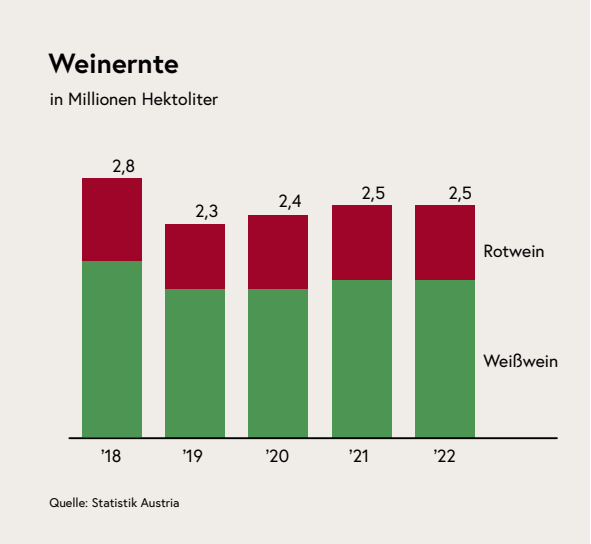
Die Obsternte 2022 fiel, nach 2 weniger guten Jahren, wieder überdurchschnittlich aus: Laut Statistik Austria lag die Erntemenge im Erwerbsobstbau im Jahr 2022 mit 237.200 t um 13 % über dem Zehnjahresmittel und um 26 % über der Vorjahreserntemenge. Ein guter Blütenansatz und ein nur geringer Einfluss durch Spätfrost führten bei Kernobst zu einigermaßen hohen Erträgen. Bei Äpfeln, die 94 % der Kernobsternte ausmachten, war die Ernte 2022 mit 190.600 t um 25 % höher als die des Vorjahres. Mehr als 3 Viertel der Äpfel wurden in der Steiermark geerntet. Bei Birnen war die Produktion mit 11.900 t ebenfalls höher als

Die Ackerbohne wird hauptsächlich in der Nutztierhaltung als eiweiß- und energiereiches Futter eingesetzt.

bei den 3 Ernten davor und auch deutlich über dem Zehnjahresmittel (+45 %). Beim Steinobst wurde bei Marillen mit 4.600 t zwar eine um 5 % höhere Erntemenge als 2021 erzielt, diese lag aber deutlich unter dem Zehnjahresmittel (–20 %). Die Zwetschkenernte blieb mit 2.200 t im langjährigen Durchschnitt, lag jedoch deutlich über dem Vorjahresniveau (+28 %). Die Erntemenge von Kirschen und Weichseln stieg mit 2.600 t um 65 % an. Beim Beerenobst erreichte die Erdbeerproduktion mit 16.900 t den höchsten Wert der vergangenen 10 Jahre (+34 %). Überdurchschnittlich hoch war auch die Erntemenge von Ribiseln mit 3.400 t, Heidelbeeren erzielten mit 2.100 t, hauptsächlich aus steirischem Anbau, den höchsten Wert seit 2009. Bei Himbeeren blieb die Produktion weitgehend konstant bei 700 t.

2.1.7 Weinbau

Im Jahr 2022 wurden laut Statistik Austria 2,53 Mio. Hektoliter (hl) Wein produziert (+3 % gegenüber dem Vorjahr; +2 % gegenüber dem Fünfjahresdurchschnitt). Die Weißweinproduktion blieb mit 1,74 Mio. hl in etwa auf der Höhe des Vorjahres, die Rotweinproduktion fiel mit 788.600 hl um 8 % höher aus. Der Lagerbestand 2022 belief sich mit Stichtag 31. Juli auf 2,93 Mio. hl und blieb das 4. Jahr in Folge



auf hohem Niveau (+6 % zum Fünfjahresmittel, +1 % zu 2021). Bei Qualitäts- und Prädikatsweinen blieben die Bestandsreserven mit 2,34 Mio. hl stabil. Diese setzten sich aus 1,32 Mio. hl Weiß- und 1,02 Mio. hl Rotwein zusammen. Das Segment Wein/Landwein (inklusive Rebsortenwein und Sturm) verzeichnete mit 304.100 hl einen ebenfalls nahezu unveränderten Lagerbestand (±0 % zu 2021), wovon 69 % Weißwein waren.

2.1.8 Grünland und Almwirtschaft

2.1.8.1 Grünland

Das Grünland ist flächenmäßig die führende Kulturart, wirtschaftlich bedeutend für Futterbaubetriebe und ein unverzichtbares Element einer offenen, gut gepflegten Kulturlandschaft. Dauergrünland inkl. Feldfutterflächen wies eine Fläche von 1,31 Mio. ha auf, dies entspricht 51 % der landwirtschaftlich genutzten Flächen in Österreich. Diese 1,31 Mio. ha setzten sich aus 54 % intensiv genutztem Grünland inkl. Feldfutterflächen und 46 % extensiv genutztem Grünland inkl. Almfutterflächen und Bergmähder zusammen. Feldfutterflächen sind überwiegend mit Klee, Luzerne und/oder Gräsern bestellt (2022 rund 143.000 ha). Durchschnittlich hatte ein Betrieb, der Dauergrünland bewirtschaftet, 12,6 ha Dauergrünland. 53.134 Grünlandbetriebe – d.h. Betriebe, deren Anteil an Grünfutterflächen (Dauergrünland und Feldfutterbau (ohne Silomais)) an der gesamten LF mindestens 90% beträgt, wobei sie maximal 2 ha Dauerkulturen und maximal 5 ha Ackerflächen exklusive Feldfutterbau (ohne Silomais) aufweisen – bewirtschafteten insgesamt 895.584 ha LF, darunter fallen auch die rund 2.600 Gemeinschaftsalmen und -Weiden. Das sind 35 % der LF in Österreich (Grundlage: INVEKOS).

2.1.8.2 Almwirtschaft

2022 wurden 7.998 Almen mit rund 259.400 GVE und einer Almfutterfläche von 305.600 ha bewirtschaftet. Gegenüber 2021 ergaben sich leichte Reduktionen der Almfutterflächen um 1.400 ha (entspricht 0,5 %) und der gealpten GVE um ca. 490 GVE. Die Anzahl der Personen für Behirtung blieb mit rund 7.200 über die letzten Jahre gleichbleibend stabil, damit hatten 60 % der Almen einen Hirten oder eine Hirtin. 24.060 Betriebe mit Almauftrieb trieben 300.038 Rinder (davon 50.088 Milchkühe), 107.169 Schafe, 13.658 Ziegen und 10.447 Pferde auf. 1.156 Betriebe hatten Vieh auf Gemeinschaftsweiden.

2.2 Tierische Produktion

2.2.1 Milch

2022 wurden insgesamt 3.499.081 t Kuhmilch (+2,8 %) von 24.219 Milchbetrieben (–3,0 %) an Molkereien und sonstige Aufkäufer geliefert. Die durchschnittliche Kuhmilchanlieferung je Milchbetrieb betrug 136.200 kg (+5,8 %). 85 % der Milchlieferungen stammen von Bergbauernbetrieben (Betriebe mit Erschwernispunkten), 91 % der Milch wird im benachteiligten Gebiet produziert. Betreffend Kuhmilch wurden 693.301 t Bio-Milch (+3,2 %) von 6.500 Betrieben produziert, wovon 223.229 t auf Bio-Heumilch entfallen. Die Produktion von konventioneller Heumilch belief sich auf 292.359 t. In Österreich lag im Jahresdurchschnitt 2022 der Erzeugermilchpreis (alle Kuhmilchsorten, 4,2 % Fett, 3,4 % Eiweiß, frei Hof, ohne MwSt.) bei 50,1 Cent je kg und damit um 27,1 % über dem Niveau des Vorjahres.

Die in Österreich erzeugte Schafmilchmenge stieg im Jahr 2022 um 8,1 % auf 11.700 t, während die Ziegenmilchproduktion um 1,6 % auf 26.100 t zurückging.

2.2.2 Rinder

2022 zeigte sich in der Bestandsentwicklung ein leichter Rückgang und ein ebenso sich fortsetzender Strukturwandel bei den Rinderhalter:innen. Zum Stichtag 1. Dezember 2022 betrug der Gesamtbestand rund 1,86 Mio. Rinder in rund 52.500 Betrieben. Im Vergleich zum Vorjahr ergab sich damit ein Rückgang um 0,5 % bzw. von 9.000 Tieren im Bestand sowie ein Rückgang von 2,1 % bei den Betrieben.

Im Kalenderjahr 2022 wurden in Österreich rund 584.900 Großrinder (–0,9 %) geschlachtet. Die Bruttoeigenerzeugung (BEE) betrug 538.700 (+0,4 %), und auch im Inlandsabsatz zeigte sich mit rund 383.500 Stück eine leichte Steigerung um knapp +1,0 %. Der Jahresdurchschnittspreis 2022 je 100 kg Schlachtgewicht betrug bei Stieren 474,40 Euro (+19,2 %) und bei Kühen 379,16 Euro (+31,0 %).

Ein Gesamtbestand von 2,65 Mio. Schweinen bedeutete im Jahr 2022 ein Minus von 4,9 % gegenüber dem Vorjahr.

2.2.3 Schweine

In den letzten Jahren erfolgte eine rückläufige Bestandsentwicklung. 2022 betrug der Gesamtbestand rund 2,65 Mio. Schweinen, was ein Minus von 4,9 % im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. Auch der Strukturwandel machte sich in diesem Sektor bemerkbar, mit rund 19.200 Schweinehalter:innen wiesen diese einen Rückgang um knapp 2 % auf.

Die österreichische Bruttoeigenerzeugung betrug 4,47 Mio. Stück und sank damit um 3,9 %. Der Inlandsabsatz betrug 4,15 Mio. Stück und sank um 1,3 % gegenüber dem Vorjahr. Die Gesamtzahl der untersuchten Schlachtungen belief sich auf 4,88 Mio. Stück und sank damit um 4,3 % gegenüber dem Vorjahr. Der Jahresdurchschnittspreis für Schlachtschweine lag bei 199,88 Euro je 100 kg Schlachtgewicht und war damit um 25 % höher als 2021.

2.2.4 Geflügelfleisch und Eier

2022 wurden in Österreich 102 Mio. Hühner geschlachtet (+2,0 %). Der daraus resultierende Fleischanfall von 143.600 t übertraf das Vorjahresniveau um 1,1 %. Ein Großteil der österreichischen 7,4 Mio. Legehennen wurde 2022 in Bodenhaltung (rund 59 %) gehalten, gefolgt von Freilandhaltung (rund 28 %) und Biohaltung (rund 13 %). Der Selbstversorgungsgrad bei Eiern lag bei 92 %. Die Haltung von Legehennen in ausgestalteten Käfigen ist in Österreich seit 1. Jänner 2020 verboten.

Die Preise für grillfertige Masthühner lagen in der Vertragsproduktion im Jahresdurchschnitt 2022 bei 2,88 Euro je kg (+19 %). Die Durchschnittspreise 2021 für Eier je 100 Stück (Klasse A der Größen L/M ab Packstelle) betrugen bei Bodenhaltung 16,89 Euro, bei Freilandhaltung 18,77 Euro und bei der biologischen Erzeugung 26,74 Euro.

2.2.5 Schafe und Ziegen

Der Schafbestand in Österreich sank 2022 um rund 0,4 % auf 400.664 Stück. Die Anzahl der Schafhalter:innen sank leicht auf 16.181 Betriebe (–1,3 %). Der Ziegenbestand in Österreich sank im Jahr 2022 ebenfalls um 1,6 % auf 99.019 Stück. Auch die Anzahl der Ziegenhalter:innen sank geringfügig (–0,2 %) auf 10.310 Betriebe.

Die Zahl der tauglichen Schlachtungen bei Schafen erhöhte sich um 1,1 % auf 169.100 Stück und jene bei den Ziegen um 8,1 % auf 11.300 Stück. Zu den tauglichen Schlachtungen zählen untersuchungspflichtige und durch Statistik Austria geschätzte, nichtuntersuchungspflichtige Schlachtungen.

2.2.6 Pferde

Der österreichische Pferdebestand beträgt geschätzte 130.000 Stück (Pferd Austria, IWI, 2019). Etwa 90.000 Pferde oder 75 % stehen in landwirtschaftlichen Betrieben. Für die Versorgung der Pferde entsteht ein Flächenbedarf von ca. 110.000 ha Land sowie ein Bedarf von 170.000 t Futtergetreide und 200.000 t Heu (Frickh, 2019). Diese Betriebe erzielen ihre Wertschöpfung durch die Zucht, das Einstellen von Pferden und durch die Produktion von speziellem Futter für die Pferdewirtschaft. Im Rahmen der Agrarumweltmaßnahme (ÖPUL) wird zurzeit die gefährdete Rasse Noriker gefördert.

2.2.7 Honig

2021 wurden von 33.327 Imker:innen (+4,4 %) 455.980 Bienenvölker (+7,0 %) gehalten. Seit 2017 erfolgt die statistische Erfassung der Anzahl der Imker:innen sowie der Bienenvölker auf Grundlage der Meldungen ins Veterinärinformationssystem (VIS). Diese Umstellung erklärt die größeren Schwankungen in der Anzahl an Imker:innen der letzten Jahre.

2.2.8 Farmwild

Die Zahl der Betriebe mit landwirtschaftlicher Wildtierhaltung (Farmwild) betrug in Österreich mit Erhebungsstichtag 30.06.2023 2.320 (2.025) und ist damit im Vergleich zum Jahr 2020 um 14,6 % gestiegen (Quelle VIS). Ebenso positiv hat sich daher die Zahl der gehaltenen Tiere um ca. 6,5% erhöht und zwar Damwild auf 33.022 und Rotwild auf 18.526 Stück. Daneben gibt es noch geringe Bestände an Sika- und Muffelwild sowie Davidshirschen. Der Verkauf des Wildfleisches erfolgt fast ausschließlich über die Direktvermarktung.

2.2.9 Fische

2021 wurden in österreichischen Aquakulturanlagen laut Statistik Austria 4.920 t Speisefisch (vor allem Regenbogen- bzw. Lachsforelle und Bachsaibling) produziert (+8,7 % gegenüber 2021). Die Zahl der einschlägig tätigen Unternehmen stieg im gleichen Zeitraum auf 542 (+3,0 %).

2.3 Forstliche Produktion

2.3.1 Holzeinschlag

Der Holzeinschlag im österreichischen Wald betrug 2022 rund 19,36 Mio. Erntefestmeter (Efm) und lag damit um 5,1 % über dem Vorjahr bzw. um 4,5 % über dem fünfjährigen Durchschnitt und um 8,1 % über dem zehnjährigen Durchschnitt. Der Anteil von Nadelholz am Gesamteinschlag betrug 83,7 %, jener des Laubholzes 16,3 %.

Mit insgesamt 7,26 Mio. Efm Schadholz – einem Anteil von 37,5 % am gesamten Holzeinschlag – fiel um 20,1 % mehr Schadholz als im Jahr 2021 an. Im Vergleich zu dem langjährigen Durchschnitt zeigt sich, dass der Schadholzanfall im Jahr 2022 um 17,3 % unter dem fünfjährigen Durchschnitt und um 1,9 % über dem zehnjährigen Durchschnitt lag. Die Hauptschadensfaktoren 2022 waren Borkenkäfer mit einem Anteil von 48 %, gefolgt von Stürmen mit einem Anteil von 32 % und sonstigen Kalamitäten mit 20 %. Vom Einschlag 2022 entfielen 55,3 % auf Sägerundholz, 16,7 % auf Industrierundholz und 28,0 % auf Rohholz für die energetische Nutzung (Brennholz und Waldhackgut).

2.3.2 Österreichischer Waldbericht

Der Österreichische Waldbericht 2023 wurde am 21. März 2023, dem Internationalen Tag des Waldes, vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft (BML) und vom Bundesforschungszentrum für Wald (BFW) veröffentlicht. Die Schwerpunkte des Berichtes gliedern sich in die Kapitel Klima, Biodiversität, Wirtschaft und Gesellschaft. Informiert wird über die Wirkungen des Waldes und es wird verdeutlicht, vor welchen Herausforderungen das Ökosystem Wald und auch die Waldbewirtschafter:innen stehen. Durch die Inhalte und Informationen soll das Verständnis für eine nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder weiter gestärkt werden.

Der Holzeinschlag im österreichischen Wald betrug 2022 rund 19,36 Mio. Erntefestmeter (Efm) und lag damit um 5,1 % über dem Vorjahr.

Das Kapitel „Wald und Klima“ beschreibt die Auswirkungen des Klimawandels auf das Ökosystem Wald, wie durch Anpassung und Waldpflege die Wälder der Zukunft gestaltet werden, welche Rolle der Wald im Klimaschutz spielt, wie die Energiegewinnung aus Holz auf das Konto der Erneuerbaren einzahlt und wieso Schutzwald, der gerade in Österreich eine große Rolle spielt, vor großen Herausforderungen steht. Das Kapitel „Wald und Biodiversität“ befasst sich mit einer der großen globalen Herausforderungen der Menschheit – dem Erhalt und der Stärkung der Biodiversität. Wie es um die Ausbildungsmöglichkeiten und um die Arbeitsplätze im Forstsektor bestimmt ist, welche Perspektiven sich ergeben und wie Holz nachhaltig genutzt wird, ist unter anderem Inhalt des Kapitels „Wald und Wirtschaft“. Das Kapitel „Wald und Gesellschaft“ widmet sich den gesellschaftlichen Wirkungen des Waldes – der Erholung, Wissensvermittlung, Krisenkommunikation und Diversität sowie auch den auftretenden Nutzungskonflikten durch unterschiedliche Interessenlagen. Es werden Strategien zur Konfliktvorbeugung vorgestellt und auch das Themenfeld der klimafreundlichen Stadt, auch als „urban forestry“ bekannt, wird behandelt.

2.4 Biologische Landwirtschaft

Mit 2022 gab es in Österreich 25.081 Biobetriebe. Dies entspricht einem Anteil von 23,4 % an allen INVEKOS-Betrieben. Den höchsten Anteil von Biobetrieben an allen INVEKOS-Betrieben weist Salzburg mit 50 % auf, gefolgt von Wien mit 33 % und Burgenland mit 29 %.

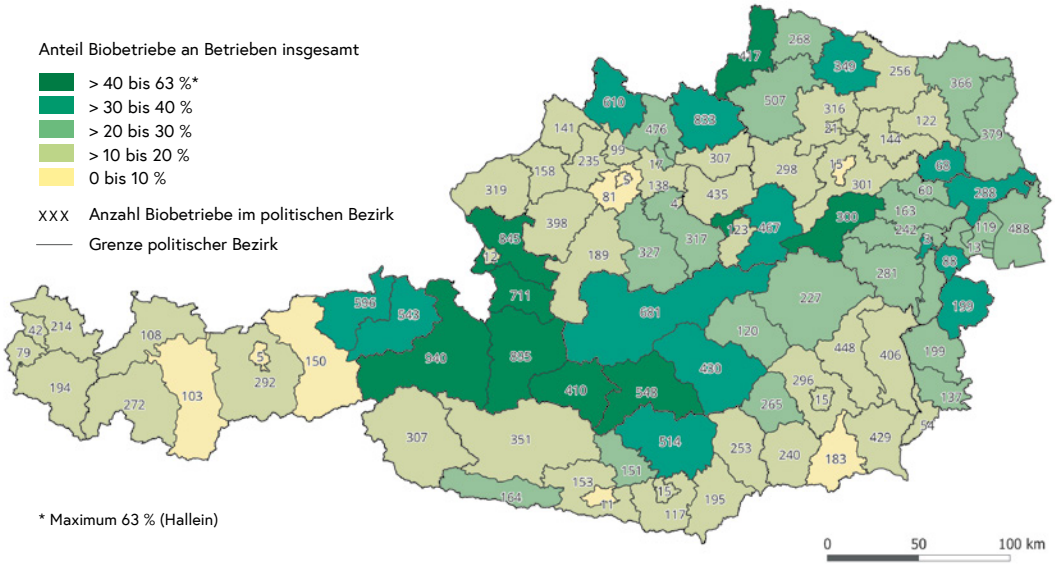
2022 wurden in Österreich mit 705.800 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) mehr als ein Viertel der LF (Anteil: 27,7 %) biologisch bewirtschaftet. Im Vergleich zu 2021 entspricht das einem Flächenzuwachs von rund 11.400 ha bzw. 1,6 %, wovon 7.700 ha auf das Ackerland, 2.500 ha auf das Dauergrünland und die restlichen Flächen auf Weingärten (+1.050 ha) und Obstanlagen (+130 ha) entfielen. Die Verteilung der Kulturarten zeigt, dass 2022 schon fast 40 % der Obstanlagen, rund ein Drittel des Dauergrünlandes und mehr als ein Fünftel der Ackerfläche in Österreich biologisch bewirtschaftet wurden. Die biologisch bewirtschaftete Weingartenfläche umfasste bereits fast 22 % aller Weingärten in Österreich.

Im Jahr 2022 haben 19.662 Biobetriebe Tiere gehalten. Das waren rund 20 % der im INVEKOS erfassten GVE. Während beim Durchschnitt aller Rinder der Bioanteil bei 23 % liegt, stehen mehr als 42 % der Mutterkühe, aber nur 23 % der Milchkühe auf Biobetrieben. Bei den Schafen liegt der Bioanteil bei 30 % und bei Ziegen bei 53 %. In Österreich werden 28 % der Masthühner auf Biobetrieben gemästet, bei Enten liegt der Bioanteil bei 56 % und bei Gänsen bei 27 % der gehaltenen Nutztiere.

Mit dem Aktionsprogramm Biologische Landwirtschaft 23+ soll unter anderem der Erhalt und Ausbau der Position Österreichs als EU-Bioland Nummer 1 gesichert und eine Steigerung der Nachfrage nach Bioprodukten forciert werden. Das Wissen über den Biolandbau und entsprechend zugehörige Informationen werden als Schlüsselbereiche für eine erfolgreiche Weiterentwicklung der biologischen Landwirtschaft in Österreich identifiziert.

Geförderte Biobetriebe an allen INVEKOS-Betrieben 2022

25.081 Biobetriebe; 23,3 % Biobetriebe an Betrieben insgesamt

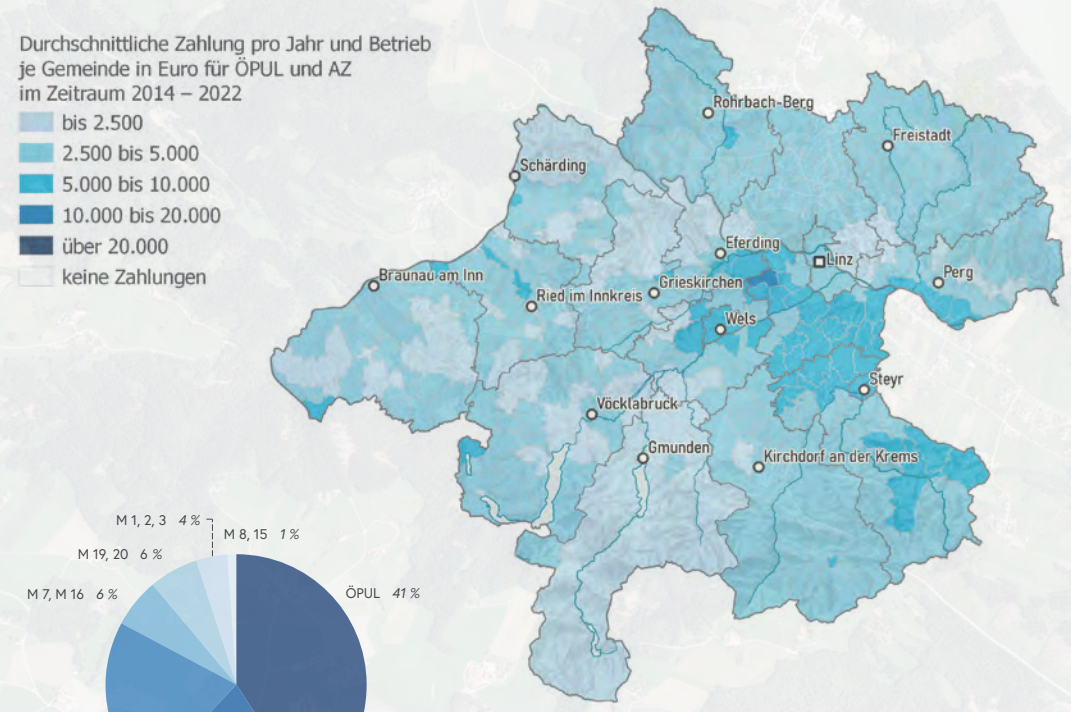


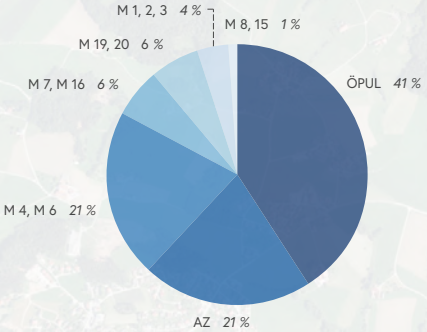
Quelle: BML

3 Agrarstrukturen und Beschäftigung

Ländliche Entwicklung – Oberösterreich, Zahlungen 2014 bis 2022

LE 14–20: 1.605 Mio. Euro (Ö-Anteil: 18,2 %), 26.220 land- u. forstwirtschaftliche Betriebe und 1.686 sonstige Förderwerber:innen





M 1 – Wissenstransfer und Information
M 2 – Beratungsdienste
M 3 – Qualitätsregelungen
M 4 – Materielle Investitionen
M 6 – Entwicklung von Betrieben, Unternehmen
M 7 – Basisdienstleistungen, Dorferneuerung
M 8 – Investitionen für Wälder
M 15 – Waldumwelt- und Klimadienstleistungen
M 16 – Zusammenarbeit
M 19 – Leader
M 20 – Technische Hilfe, nationales Netzwerk

Luftbild: Oberösterreich – Donauschlinge

3.1 Agrarstruktur und Arbeitskräfte

3.1.1 Betriebe und Flächen laut Agrarstrukturerhebung

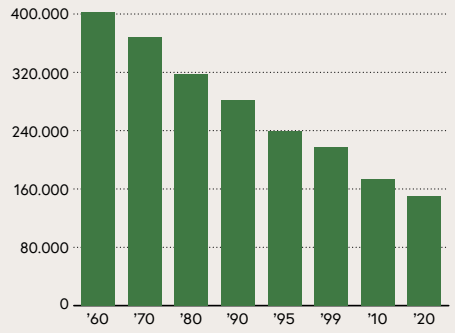
In Österreich gab es laut den Daten der Agrarstrukturerhebung 2020 (AS 2020) 154.593 land- und forstwirtschaftliche Betriebe, das waren um 11 % weniger als 2010, davon bewirtschafteten 110.781 Betriebe landwirtschaftliche Flächen, 230 Betriebe hatten keine Flächen. 44.444 Betriebe besaßen ausschließlich Forstflächen. Der Rückgang bei der Zahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe in Prozent hat sich im Vergleich zur Periode 2010 zu 1999 halbiert; die Veränderung von 2020 zu 2010 machte 10,6 % aus, die Veränderung von 2010 zu 1999 20,3 %.

Ein Betrieb bewirtschaftete 2020 im Durchschnitt eine Gesamtfläche von 44,9 ha. Die durchschnittlich landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) machte 23,6 ha aus, die Forstfläche im Durchschnitt 24,9 ha. Die durchschnittliche Betriebsgröße stieg von 18,8 ha LF im Jahr 2010 auf 23,6 ha LF im Jahr 2020. Österreich hat im europäischen Vergleich immer noch sehr kleine Betriebe und liegt 2020 knapp über dem EU-Schnitt.

Bei der AS 2020 wurden insgesamt 82.000 viehhaltende Betriebe gezählt. Bezugnehmend auf die verschiedenen Tierarten hielten rinderhaltende Betriebe durchschnittlich 34 Rinder pro Betrieb. Bei schweinehaltenden Betrieben waren es durchschnittlich 112 Schweine, bei schafhaltenden Betrieben 33 Schafe und bei ziegenhaltenden Betrieben 12 Ziegen pro Betrieb.

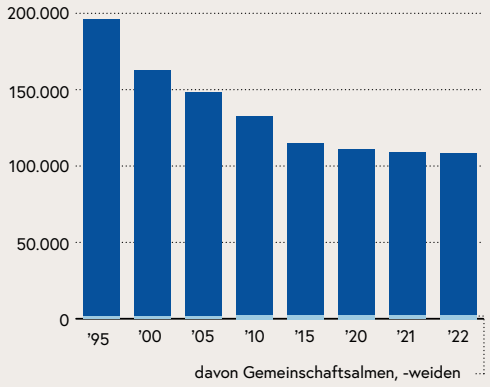
Laut den Ergebnissen der AS 2020 machte die landwirtschaftlich genutzte Fläche 2,60 Mio. ha aus. Auf das Ackerland entfielen 1,32 Mio. ha und auf das Dauergrünland 1,21 Mio. ha, davon wiederum entfielen 48 % auf das intensive Grünland und 52 % auf das extensive Grünland. Die Almen und Bergmähder machten rund 50 % des extensiven Grünlandes aus. Die Dauerkulturenfläche (Obst und Wein) belief sich auf 62.394 ha, davon waren 46.634 ha Weingärten und 15.760 ha Obstanlagen. Die forstwirtschaftlich genutzte Fläche in Österreich betrug 2020 in Summe 3,41 Mio. ha.

Entwicklung der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe in Österreich 1960–2020



Quelle: Statistik Austria (Agrarstrukturerhebungen)

Entwicklung der Hauptbetriebe im INVEKOS 2000–2022



Quelle: BML, AMA

3.1.2 Betriebe und Flächen laut INVEKOS

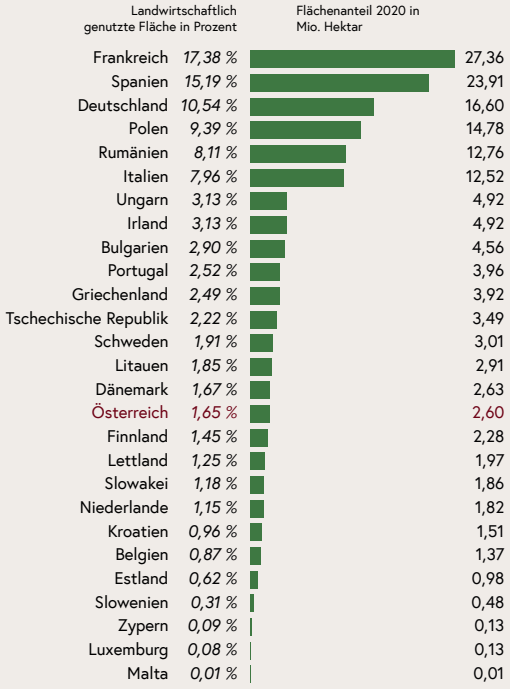
Laut dem „Mehrfachantrag“ (MFA) 2022 gab es im INVEKOS 107.690 Hauptbetriebe, das sind um 791 Betriebe weniger als 2021. Die im INVEKOS abgebildete landwirtschaftlich genutzte Fläche betrug 2022 rund 2,55 Mio. ha. Davon machte das Ackerland 1,32 Mio. ha aus, auf das Dauergrünland entfielen 1,17 Mio. ha. Auf Weingärten entfielen 45.443 ha, auf Obstanlagen 12.613 ha und auf Reb- und Baumschulen 920 ha.

Vergleich INVEKOS 2020 und AS 2020: Im INVEKOS sind rund 98 % der Betriebe mit LF laut AS 2020 abgebildet. Der Anteil der INVEKOS-LF an der im Rahmen der AS 2020 erhobenen LF betrug in etwa 99 %, bei der Ackerfläche waren es 99,8 %, beim Dauergrünland 97,2 %, bei den Weingärten 97,7 % und bei den Obstanlagen 80,2 % (hier sind in der AS 2020 auch die Extensivobstanlagen (bspw. Streuobstflächen) miterfasst, welche im INVEKOS als Grünland beantragt sind).

Die EU-Agrarstrukturerhebung 2020 (Veröffentlichung November 2022) weist für die 27 EU-Mitgliedstaaten 9,1 Mio. Betriebe und eine LF von 157,4 Mio. ha aus.

Landwirtschaftlich genutzte Fläche der EU-27_2020

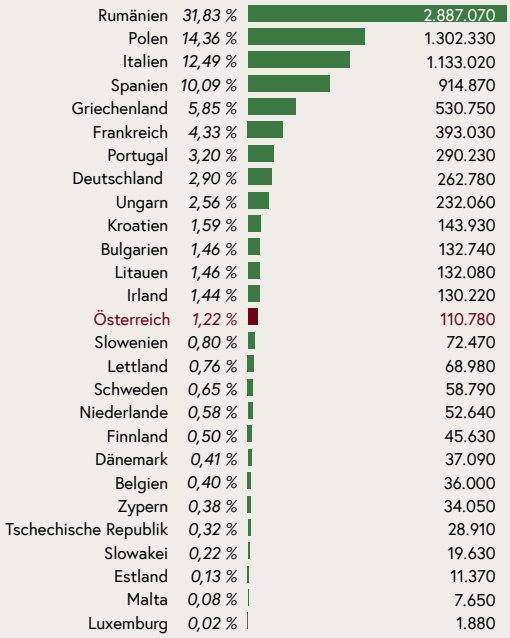
Anteil LF je Mitgliedstaat an LF von EU-27_2020 (157,4 Mio. Hektar = 100 %)



Quelle: Eurostat, Agrarstrukturerhebung 2020, Datenbankabzug 10. 1. 2023

Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe in der EU-27_2020

Zahl der Betriebe nach Mitgliedstaaten und Anteile in % an EU-27_2020 (9.070.980 Betriebe = 100 %)



Quelle: Eurostat, Agrarstrukturerhebung 2020, Datenbankabzug 10.1.2023

3.1.3 Agrarstruktur in der EU

Die Landwirtschaftszählung 2020, welche die Agrarstrukturerhebungen der einzelnen EU-Mitgliedstaaten zur besseren Vergleichbarkeit auf EU-Ebene aggregiert, zeigt folgende Ergebnisse:

In der EU-27 gab es 9,1 Mio. landwirtschaftliche Betriebe, wovon 126.530 Betriebe keine Flächen bewirtschafteten. Die Betriebe bewirtschafteten 157,42 Mio. ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF). Gegenüber 2010 verringerten sich die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe um 25 % und die LF um 1,0 %. Dies zeigt eine Tendenz hin zu größeren Betrieben.

In 6 Mitgliedstaaten befinden sich 77 % der landwirtschaftlichen Betriebe der EU-27_2020. Rumänien hatte 2020 mit 2,9 Mio. Betrieben die meisten in der EU-27_2020, gefolgt von Polen mit 1,3 Mio. und Italien mit 1,13 Mio. In 4 Mitgliedstaaten lagen 53 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) der EU-27_2020. In Bezug auf die LF hatte Frankreich mit 27,4 Mio. ha die größte Fläche, gefolgt von Spanien mit 23,9 Mio. ha, Deutschland mit 16,6 Mio. ha und Polen mit 14,8 Mio. ha.

3.1.4 Beschäftigung

Agrarstrukturerhebung

Bei der Agrarstrukturerhebung 2020 wurden 420.018 Personen mit land- und forstwirtschaftlicher Tätigkeit ermittelt (dabei werden auch alle teilbeschäftigten Personen pro Betrieb erfasst). Bei den familieneigenen Arbeitskräften war 2020 eine Abnahme um 13.578 Personen bzw. 3,9 % im Vergleich zu 2010 zu verzeichnen; bei den familienfremden Arbeitskräften hingegen gab es eine Zunahme um 19.841 Personen bzw. 30,9 %. Auf einen land- und forstwirtschaftlichen Betrieb kamen 2020 im Schnitt 2,7 Beschäftigte (inkl. aller teilzeitbeschäftigten und mitarbeitenden Familienmitglieder).

Arbeitskräfte laut LGR und FGR

Im Rahmen der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung ist der vom Wirtschaftsbereich Landwirtschaft geleistete Arbeitseinsatz in Jahresarbeitseinheiten (JAE) auszuweisen. Der Arbeitseinsatz in der Land- und Forstwirtschaft nahm 2022 mit 138.370 JAE gegenüber 2021 um 1,3 % ab. Davon betrug der geleistete Arbeitseinsatz der nichtentlohnten Arbeitskräfte 111.218 JAE (–0,8 %), jener der entlohnten Arbeitskräfte 27.152 JAE (–3,6 %).

3.1.5 Frauen in der Landwirtschaft

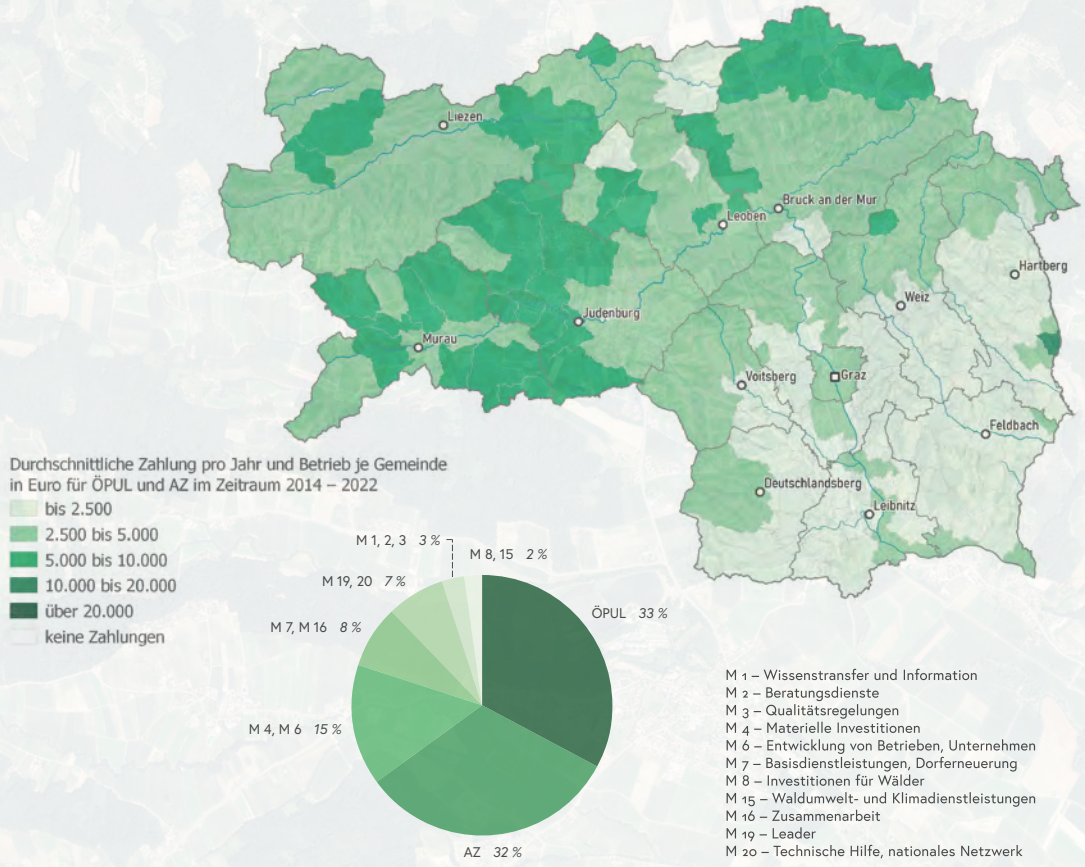
Laut den Ergebnissen der Agrarstrukturerhebung 2020 wurden 35 % der 154.953 erhobenen Betriebe von Frauen geführt. Von den 104.522 INVEKOS-Hauptbetrieben (ohne Alm-Agrargemeinschaften), die im Jahr 2022 um Förderung ansuchten, wurden 83.083 Betriebe von sogenannten „natürlichen Personen“ bewirtschaftet. Der Anteil von Frauen, an „natürlichen Personen“, die einen landwirtschaftlichen Betrieb leiten (ohne Ehegemeinschaften, Personengemeinschaften und -gesellschaften sowie juristische Personen), lag laut INVEKOS-Daten bei 31 % – unverändert zu den Jahren zuvor.

In Österreich werden 31 % der Betriebe laut INVEKOS von Frauen und 12 % von Ehegemeinschaften geführt.

4 Auswertungs-ergebnisse der Buchführungs-betriebe

Ländliche Entwicklung – Steiermark, Zahlungen 2014 bis 2022

LE 14–20: 1.388 Mio. Euro (Ö-Anteil: 15,6 %), 26.314 land- u. forstwirtschaftliche Betriebe und 1.137 sonstige Förderwerber:innen



Luftbild: Steiermark – Raabtal südlich von Gleisdorf

Ergebnisse im Überblick

Zum Jahr 2022 lagen Buchführungsdaten von 1.936 land- und forstwirtschaftlichen Betrieben (Auswahlrahmen: 15.000 bis 350.000 Euro Gesamtstandardoutput, GSO) vor. Betriebe mit einem GSO über 350.000 Euro sind in diesen Auswertungen nicht inkludiert. Die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft je Betrieb (durchschnittlich 45.757 Euro) erhöhten sich im Vergleich zu 2021 (durchschnittlich 32.146 Euro) um 42 %. Bezogen auf den Arbeitseinsatz konnten 34.507 Euro Einkünfte je betrieblicher Arbeitskraft (bAK) erzielt werden. Folgende Faktoren waren ausschlaggebend:

1. deutlicher Ertragsanstieg in der Milchwirtschaft und Rinderhaltung durch höhere Erzeugerpreise und Produktionsausweitungen
2. starker Ertragsanstieg im Marktfruchtbau vor allem durch höhere Produktpreise im Getreidebau sowie gestiegenen Erntemengen
3. Zunahme der Erträge in der Schweinehaltung aufgrund gestiegener Erzeugerpreise
4. Erhöhung der öffentlichen Gelder aufgrund von Entlastungsmaßnahmen für die Landwirtschaft
5. Steigerung des Ertrags in der Forstwirtschaft durch höheren Holzeinschlag, trotz niedrigerer Holzpreise bei den Buchführungsbetrieben

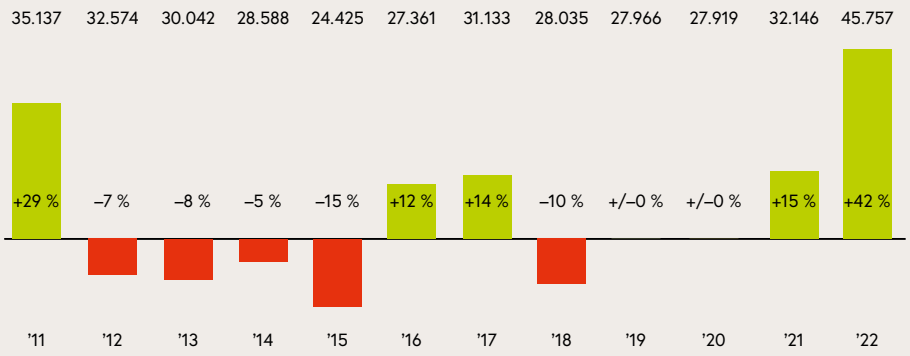
Im Vergleich zum Vorjahr wirkten sich folgende Faktoren negativ auf die Einkünfte aus:

1. hohe Aufwendungen für die Tierhaltung, insbesondere Futtermittel und Tierzukäufe
2. deutlich gestiegene Sachaufwendungen für Energie und Düngemittel
3. höhere Abschreibungen, vor allem für Maschinen und Geräte

2022 bewirtschafteten die Testbetriebe im Durchschnitt 32,60 ha LF. Die Betriebe nutzten diese Flächen vorwiegend als Acker- und Grünland und wiesen einen Pachtanteil von 36 % auf. Die Betriebe hatten durchschnittlich 1,41 bAK und durchschnittlich 1,31 nAK. Die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft beliefen sich 2022 im Durchschnitt aller Betriebe auf 45.757 Euro je Betrieb. Die Einkommensentwicklung im Jahr 2022 ist im Kontext der sehr hohen Volatilität der Preise auf den Agrarmärkten zu sehen. Für den Auswahlrahmen von 15.000 bis 750.000 Euro GSO machten die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft

Veränderung der Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft je Betrieb

Veränderung zum Vorjahr in % – Durchschnitt aller Betriebe in Euro



Quelle: BML, LBG Österreich, BAB

für den Durchschnitt aller Betriebe 47.587 Euro aus. Für diese Auswertung standen Buchführungsdaten von 1.964 land- und forstwirtschaftlichen Betrieben zur Verfügung.

2022 betrugen die Erträge 161.957 Euro je Betrieb. Sie setzten sich u. a. aus Erträgen der Bodennutzung (23 %), der Tierhaltung (37 %) und der Forstwirtschaft (6 %) zusammen. Die öffentlichen Gelder trugen mit 22.765 Euro zu 14 % zum Ertrag bei. Im Vergleich zum Vorjahr stieg der Ertrag um 20 %.

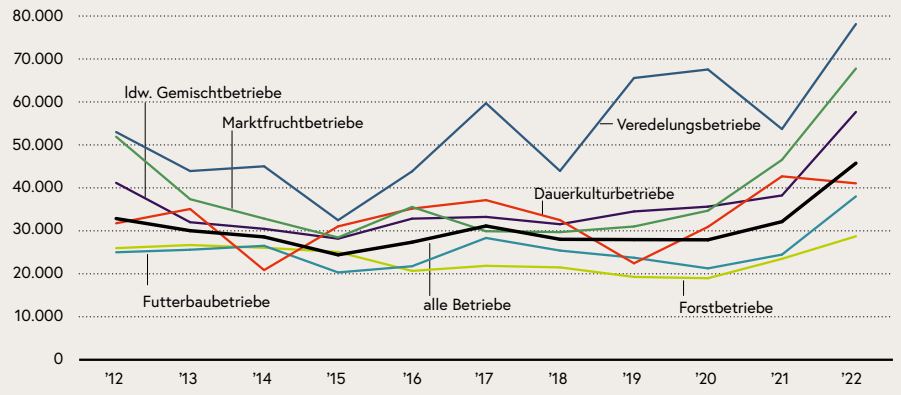
2022 betrug der Aufwand 116.200 Euro je Betrieb und nahm gegenüber dem Vorjahr um 13 % zu. 51 % des Aufwandes sind Sachaufwendungen. Die stark gestiegenen Beschaffungskosten machten sich vor allem bei Düngemitteln, Futtermitteln und Energie bemerkbar. Im Jahr 2022 stiegen die Betriebsmittelpreise extrem. Für Düngemittel mussten 66 % mehr ausgegeben werden als noch im Vorjahr. Die Aufwendungen für Futtermittel stiegen um 19 % und für Energie um 34 %. Da viele Betriebe die Betriebsmittel im Frühbezug bestellten und so vor dem enormen Preisanstieg einkauften, konnten die Produktionsausgaben der Betriebe im Jahr 2022 etwas abgefedert werden.

Bei den Abschreibungen war ein Plus von 6 % festzustellen. Die Abschreibungen hatten einen Anteil von 19 % am Aufwand, der Abschreibungsgrad belief sich auf 64 %. Der durchschnittliche Testbetrieb wies in der Bilanz ein betriebliches Vermögen von 600.719 Euro auf, wovon 76 % dem Anlagevermögen zuzuordnen sind. Der Verschuldungsgrad des Betriebes betrug 13 %; das Eigenkapital erhöhte sich um 19.737 Euro auf 522.280 Euro.

Das verfügbare Haushaltseinkommen des durchschnittlichen Unternehmerhaushaltes belief sich 2022 auf 62.565 Euro, wovon 73 % aus der Land- und Forstwirtschaft stammten. Die Einkünfte aus Gewerbebetrieb und selbständiger Arbeit (abzüglich Sozialversicherungsbeiträge) betrugen 2.895 Euro. Im Durchschnitt wurden Netto-Einkünfte aus unselbständiger Arbeit in der Höhe von 17.344 Euro erzielt. Nach Abzug der Einkommensteuer (ohne bereits bezahlte Lohnsteuer; 801 Euro) wurde ein Erwerbseinkommen von 56.160 Euro je Unternehmerhaushalt erwirtschaftet. Die Sozialtransfers machten 6.001 Euro aus. Dem verfügbaren Haushaltseinkommen stand ein Privatverbrauch von 41.429 Euro (+10 %) gegenüber. Es errechnete sich folglich eine Überdeckung des Verbrauchs von 21.136 Euro (11.852 Euro mehr im Vergleich zu 2021).

Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft je Betrieb nach Betriebsformen

in Euro



Quelle: BML, LBG Österreich, BAB

4.1 Einkommenssituation nach Betriebsformen und Größenklassen

Die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft betrugen 2022 im Durchschnitt aller Betriebe 45.757 Euro pro Betrieb. Vor allem die höheren Produktpreise führten bei allen Betriebsformen sowohl zu höheren Erträgen als auch zu höheren Aufwendungen. Die Futterbaubetriebe erzielten prozentuell den höchsten Zuwachs bei den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft je Betrieb (+55 %). Gestiegene Erträge aus der Milchwirtschaft (+26 %), aufgrund von höheren Erzeugerpreisen (Milch: +25 %), prägten diesen Einkommenszuwachs. Bei den landwirtschaftlichen Gemischtbetrieben stiegen die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft um 51 %, wofür der höhere Ertrag aus der Bodennutzung (+34 %) und Tierhaltung (+23 %) verantwortlich war. Bei den Marktfrucht- sowie den Veredelungsbetrieben verzeichneten die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft ein Plus von jeweils 46 %. Bei den Forstbetrieben führten hohe Einschlagsmengen beim Stammholz und erhöhte Brennholzpreise zu einer Einkommenssteigerung von 22 %. Erwähnenswert ist, dass trotz der gestiegenen Produktionskosten (vor allem für Energie und Düngemittel) eine Steigerung der Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft bei allen Betriebsformen, mit Ausnahme der Dauerkulturbetriebe, erkennbar war. Die Entwicklungen der einzelnen Betriebsformen werden nachstehend beschrieben, weitere Informationen dazu finden sich im Tabellenteil bzw. in den Excel-Dateien unter www.gruenerbericht.at.

4.1.1 Marktfruchtbetriebe

Die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft betrugen 67.783 Euro je Betrieb (68.927 Euro inklusive Personalaufwand, je bAK) und lagen um 48 % über dem Durchschnitt aller Betriebe. Sie sind gegenüber dem Vorjahr um 46 % angestiegen. Die gestiegenen Erntemengen beim Weizen und Hartweizen führten zusätzlich zu den generell gestiegenen Erzeugerpreisen zu höheren Erträgen im Marktfruchtbau (+35 %). Im Getreideanbau war die Erntemenge 2022 regional sehr unterschiedlich. Den größten Preisanstieg erzielte der Roggen (Preis +67 %), gefolgt von der Gerste (Sommergerste +58 %, Wintergerste +48 %). Die Erträge der Ölfrüchte (+17 %) nahmen zu und die Preise verzeichneten ein deutliches Plus. Auch der Zuckerrübenanbau war aufgrund des hohen Preises weiterhin eine wichtige Stütze beim gestiegenen

Ausgewählte Ergebnisse nach Betriebsform 2022

	RLF in ha je Betrieb	nAK je Betrieb	Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft je Betrieb in Euro	Veränderung zu 2021 in %	Veränderung zum Dreijahresmittel in %
Marktfruchtbetriebe	52,5	0,91	67.783	+45,7	+81,2
Dauerkulturbetriebe	14,3	1,41	41.059	–3,8	+28,2
Futterbaubetriebe	24,0	1,44	38.025	+55,4	+64,2
Veredelungsbetriebe	32,9	1,39	78.128	+45,5	+25,5
Landw. Gemischtbetriebe	38,4	1,33	57.673	+50,8	+59,6
Forstbetriebe	17,0	1,10	28.734	+22,3	+39,6
Alle Betriebe	**28,4**	**1,31**	**45.757**	**+42,3**	**+55,9**

Quelle: BML, LBG Österreich, BAB

Ertrag (+41 %) der Hackfrüchte. Der positiven Ertragsentwicklung stand der gestiegene Aufwand von 15 % gegenüber, wovon vermehrte Sachaufwendungen (+22 %) eine zentrale Rolle spielten. Besonders hervorzuheben sind die höheren Aufwendungen für Düngemittel (+74 %) und Energie (+45 %).

4.1.2 Dauerkulturbetriebe

2022 betrugen die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft 41.059 Euro je Betrieb (29.113 Euro inklusive Personalaufwand, je bAK) und lagen um 10 % unter dem Durchschnitt aller Betriebe. Sie verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 4 %. Die Erträge im Obstbau verzeichneten ein Minus von 2 %. Grund dafür war ein Ertragsrückgang von 12 % beim Kernobst. Die Verkaufsmenge von 2021 konnte trotz ausgeweiteten Kernobstflächen nicht beibehalten werden und führte zu niedrigeren Erträgen. Höhere Erzeugerpreise im Weinbau wirkten dem Rückgang der Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft der Dauerkulturbetriebe entgegen, was für die Dauerkulturbetriebe insgesamt eine wichtige Stütze war. Erwähnenswert ist, dass parallel zum Weinbau auch die Erträge von Buschenschank und Heurigen eine Zunahme von 19 % erzielten. Der Anteil der öffentlichen Gelder am Ertrag verzeichnete 2022 ein Minus von 17 % gegenüber dem Vorjahr und betrug somit 7 %. Der Aufwand stieg infolge von höheren Sachaufwendungen (+14 %), Aufwendungen für Personal (+8 %) und Energiekosten (+23 %) um insgesamt 4 % an.

4.1.3 Futterbaubetriebe

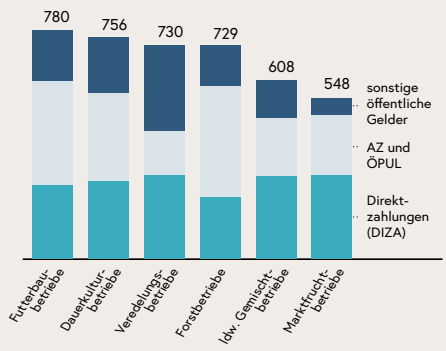
Die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft betrugen 38.025 Euro je Betrieb (26.410 Euro inklusive Personalaufwand, je bAK) und lagen um 17 % unter dem Durchschnitt aller Betriebe. Sie verzeichneten gegenüber dem Vorjahr ein deutliches Plus von 55 %. Nicht nur die gestiegenen Preise wirkten sich positiv in der Rinderproduktion aus. Im Zusammenspiel mit Bestandsaufstockungen konnte eine Zunahme der Erträge aus der Rinderhaltung von 15 % erwirtschaftet werden. Die verkaufte Milchmenge nahm zwar nur um 2 % zu, dennoch erhöhte sich der Ertrag aus der Milchwirtschaft aufgrund des Erzeugerpreisanstieges um 25 %. Ebenso waren die höhere Nachfrage nach Holz und die preislichen Zuwächse (Stammholz: Menge +12 %; Preis +20 %) für den Ertragsanstieg in der Forstwirtschaft (+32 %) relevant. Der Aufwand nahm im Vergleich zum Vorjahr um 13 % zu, vor allem die gestiegenen Sachaufwendungen für Futtermittel (+21 %) hatten eine einkommensmindernde Rolle. Höhere Aufwendungen für Energie (+32 %) trugen einen weiteren Teil dazu bei.

4.1.4 Veredelungsbetriebe

Die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft betrugen 78.128 Euro je Betrieb (55.298 Euro inklusive Personalaufwand, je bAK) und lagen um 71 % über dem Durchschnitt aller Betriebe. Gegenüber dem Vorjahr wies das Einkommen eine Steigerung von 46 % auf. Ausschlaggebend für diese Entwicklung war der gestiegene Ertrag (+24 %), bei dem die Tierhaltung (+22 %) als wichtigster Stützpfeiler fungierte. In der Schweineproduktion konnte ein Ertragsplus von 21 % beobachtet werden. Der Grund hierfür waren Erzeugerpreise, die nach den Rückgängen 2021 wieder auf ein höheres Niveau gestiegen sind (Mastschweine +25 %,

Öffentliche Gelder 2022 je Hektar LF

in Euro



Quelle: BML, LBG Österreich, BAB

Ferkel +13 %). Der Geflügelertrag legte 2022 je Betrieb durchschnittlich um 7.285 Euro zu, was einem Anstieg von 46 % gleichkommt. Hier war eine gesteigerte Verkaufsmenge der treibende Faktor. Der Aufwand zog 2022 ebenfalls an und erhöhte sich um 19 %. Gestiegene Aufwendungen für Futtermittel (+25 %) und Energie (+37 %) dämpften eine positivere Entwicklung.

4.1.5 Landw. Gemischtbetriebe

Die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft betrugen 57.673 Euro je Betrieb (41.780 Euro inklusive Personalaufwand, je bAK) und lagen um 26 % über dem Durchschnitt aller Betriebe. Die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 51 %. Die Erträge aus der Bodennutzung stiegen um 34 %, was vor allem auf den Getreidebau (+51 %) zurückzuführen war. Der Ertrag aus der Tierhaltung wies eine Steigerung von 23 % auf.

4.1.6 Forstbetriebe

Die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft betrugen 28.734 Euro je Betrieb (26.070 Euro inklusive Personalaufwand, je bAK) und lagen um 37 % unter dem Durchschnitt aller Betriebe. Sie nahmen gegenüber dem Vorjahr um 22 % zu, hauptsächlich als Folge der gestiegenen Erträge in der Forstwirtschaft (+11 %). Der Holzeinschlag bei Stammholz nahm trotz sinkender Preise (–30 %) um 61 % zu. Die Brennholzpreise verzeichneten hingegen ein Plus von 28 %. Reduzierte Einschlagsmengen wurden beim Faser-, Schleif- und Grubenholz durch höhere Preise kompensiert und ließen den Ertrag auf demselben Niveau wie 2021. Der Aufwand der Forstbetriebe stieg 2022 um 5 % gegenüber dem Vorjahr an. Besonders die erhöhten Aufwendungen für Energie (+28 %) und Abschreibungen (+5 %) dämpften eine bessere Entwicklung der Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft (Tabellen 17 bis 19).

Vergleich von Betriebsformen und Bergbauernbetrieben gleicher Größenstufen, mittlere Betriebsgröße (40.000 bis 100.000 Euro GSO) 2022

	RLF in ha je Betrieb	öffentliche Gelder in Euro	nAK je Betrieb	Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft je Betrieb in Euro	Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft Veränderung zu 2021 in %
Marktfruchtbetriebe	60,1	33.750	1,00	78.621	+34,0
Dauerkulturbetriebe	11,3	10.156	1,36	38.270	+3,2
Futterbaubetriebe	22,6	22.743	1,51	35.747	+45,7
Veredelungsbetriebe	17,6	13.824	1,21	33.210	+15,1
Landw. Gemischtbetriebe	34,3	21.986	1,33	53.564	+40,2
Forstbetriebe	24,0	25.979	1,27	42.217	+20,0
Alle Betriebe	**28,0**	**23.159**	**1,38**	**44.189**	**+34,6**
Nichtbergbauern	34,0	21.380	1,20	50.841	+35,5
Bergbauern	23,1	24.642	1,53	38.641	+33,9
Erschwernispunktegruppe 1	25,0	21.831	1,44	41.756	+39,8
Erschwernispunktegruppe 2	23,0	24.568	1,60	38.863	+28,3
Erschwernispunktegruppe 3	21,7	26.982	1,57	35.964	+31,9
Erschwernispunktegruppe 4	19,2	30.061	1,50	32.369	+39,5

Quelle: BML, LBG Österreich, BAB

4.2 Einkommenssituation der Bergbauernbetriebe

Die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft aller Bergbauernbetriebe betrugen im Durchschnitt 34.603 Euro (+45 % zu 2021) je Betrieb und lagen um 24 % unter dem Durchschnitt aller Betriebe bzw. um 40 % unter dem der Nichtbergbauernbetriebe (Anstieg von 39 % zum Vorjahr). Im Vergleich zu 2021 hat sich der Einkommensabstand der Bergbauernbetriebe zu jenen der Nichtbergbauern wieder vergrößert. Der Unterschied betrug 23.475 Euro. Bezogen auf die Arbeitskräfte wurden bei den Bergbauernbetrieben Einkünfte aus der Land- und Forstwirtschaft (inklusive Personalaufwand) je bAK in Höhe von 25.298 Euro (+43 % zu 2021) festgestellt (Tabellen 20 und 21).

Innerhalb der EP-Gruppen stellte sich die Einkommensentwicklung sehr unterschiedlich dar (siehe Grafik). An öffentlichen Geldern erhielten die Bergbauernbetriebe 23.131 Euro je Betrieb (+10 %); sie machten 18 % der Erträge aus. Dabei kamen den Direktzahlungen 7.013 Euro, der Agrarumweltmaßnahme (ÖPUL) 5.941 Euro sowie der Ausgleichszulage für naturbedingte Nachteile mit 5.482 Euro die größte Bedeutung zu. Diese drei Fördermaßnahmen machten 80 % der öffentlichen Gelder aus. Insbesondere die Ausgleichszulage trug wesentlich zu den Einkünften bei, vor allem bei Bergbauernbetrieben mit hoher und extremer Erschwernis. Der Ertrag verzeichnete ein Plus von 19 %. Im Durchschnitt aller Bergbauernbetriebe stieg der Ertrag der Forstwirtschaft um 25 %, da mehr Holz eingeschlagen wurde. Bestandsaufstockungen bei höheren Erzeugerpreisen in der Tierhaltung führten zu einem Plus von 21 %, infolgedessen prägten diese beiden Entwicklungen den Einkommensanstieg. Die öffentlichen Gelder erhöhten sich ebenfalls um 10 %, vor allem aufgrund der Entlastungsmaßnahmen für die Landwirtschaft. Der Anstieg des Aufwands durch gestiegene Produktionskosten (Düngemittel +44 %, Energie +32 %) dämpfte den Einkommensanstieg. Die Abschreibungen erhöhten sich um 7 %. Bei den Bergbauernbetrieben stand dem verfügbaren Haushaltseinkommen in Höhe von 53.945 Euro ein Privatverbrauch von 40.122 Euro gegenüber. Es errechnete sich folglich eine Überdeckung des Verbrauchs von 13.823 Euro (Nichtbergbauern: 29.215 Euro).

Ausgewählte Ergebnisse der Bergbauernbetriebe[1] nach Gruppen 2022

	RLF in ha je Betrieb	nAK je Betrieb	Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft je Betrieb in Euro	Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft Veränderung zu 2021 in %
Durchschnitt aller Betriebe	28,4	1,31	45.757	+42,3
Nichtbergbauern	35,4	1,24	58.078	+39,2
Bergbauern	22,0	1,37	34.603	+44,9
Erschwernispunktegruppe 1	26,2	1,38	44.549	+56,5
Erschwernispunktegruppe 2	22,1	1,38	34.683	+41,8
Erschwernispunktegruppe 3	18,5	1,36	26.407	+27,2
Erschwernispunktegruppe 4	15,0	1,31	18.960	+39,7
Betriebe in nicht-benachteiligten Gebieten	38,4	1,21	63.983	+38,2
Betriebe in benachteiligten Gebieten	24,7	1,34	39.121	+44,1

1) umfassen die Betriebe im Berggebiet mit Erschwernisgruppen

Quelle: BML, LBG Österreich, BAB

4.3 Einkommenssituation der Biobetriebe

Gegenüber dem Vorjahr stiegen 2022 die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft der Biobetriebe um 18 % an und lagen mit 37.416 Euro je Betrieb um 18 % unter dem Durchschnitt aller Betriebe. Der Einkommensanstieg war vor allem auf die gestiegenen Erträge im Getreideanbau (+40 %) sowie höhere Erträge aus der Milch- und Forstwirtschaft (jeweils +20 %) zurückzuführen. Die öffentlichen Gelder verzeichneten ein Plus von 3 %. Diese setzten sich zum Großteil aus der Agrarumweltmaßnahmen ÖPUL (35 %), Direktzahlungen (31 %) und aus der Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete (17 %) zusammen.

Für diesen Bericht wurden Biobetriebe einer Betriebsform mit konventionellen Betrieben derselben Betriebsform verglichen. Die Einkünfte der Bio-Marktfruchtbetriebe lagen 3 % unter jenen der konventionellen Vergleichsbetriebe und erreichten eine Steigerung von 21 %. Die Bio-Milchviehbetriebe verzeichneten bei den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft ein Plus von 23 %. Sie betrugen 51.675 Euro je Betrieb und um 4 % weniger als jene der konventionellen Vergleichsbetriebe, die durchschnittlich 201.269 kg Kuhmilch im Jahr verkauften. Der Ertrag aus dem Milchverkauf erhöhte sich sowohl bei den Bio-Milchviehbetrieben (+13 %) als auch bei den konventionellen Milchviehbetrieben (+32 %). Der durchschnittliche Netto-Milchpreis lag bei den Biobetrieben mit 57 Cent je kg über jenem der konventionellen Betriebe (47 Cent je kg), jedoch konnte bei beiden eine Milchpreissteigerung von mindestens 9 Cent je kg beobachtet werden.

Bei den spezialisierten biologischen Weinbaubetrieben sanken die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft je Betrieb um 16 %. Der Ertrag verzeichnete ein Minus (–18 %), was auf den geringeren Ertrag aus der Bodennutzung (–18 %) und insbesondere dem Weinbau (–15 %) zurückzuführen ist. Hier war eine rückläufige Weinverkaufsmenge (–35 %) trotz höherer Erzeugerpreise (+13 %) ausschlaggebend. Bei den konventionellen Betrieben derselben Spezialbetriebsform wurde bei den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft je Betrieb eine Zunahme von 18 % beobachtet (Tabellen 22 und 23).

Ergebnisse der Biobetriebe und der konventionellen Vergleichsbetriebe 2022

	nAK je Betrieb	RLF je Betrieb ha	Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft je Betrieb in Euro	Veränderung zu 2021 in %
Marktfruchtbetriebe				
davon konventionell	0,88	51,61	68.362	+58,7
bio	1,00	54,57	66.443	+21,0
Spezialisierte Milchviehbetriebe				
davon konventionell	1,68	27,65	54.018	+80,2
bio	1,69	24,38	51.675	+23,3
Spezialisierte Weinbaubetriebe				
davon konventionell	1,66	15,37	38.682	+18,3
bio	1,19	14,93	43.756	–15,7

Quelle: BML, LBG Österreich, BAB

4.4 Einkommenssituation nach Produktionsgebieten u. Bundesländern

In allen Produktionsgebieten konnte 2022 ein Anstieg der Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft verzeichnet werden. Im Vergleich zum Vorjahr erzielten die Betriebe im Kärntner Becken das größte Plus (+132 %). Ausschlaggebend für dieses Ergebnis waren die höheren Erträge aus der Forstwirtschaft (+172 %; Holzeinschlag: +194 %) sowie die gestiegenen Erträge aus der Milchwirtschaft (+63 %). Deutliche Einkommenssteigerungen wurden noch im Wald- und Mühlviertel (+70 %), im Voralpengebiet (+68 %) sowie Alpenvorland (+65 %) erzielt. Die Betriebe im südöstlichen Flach- und Hügelland verzeichneten mit Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft in der Höhe von 40.769 Euro je Betrieb (+14 %) den geringsten relativen Einkommenszuwachs. Im Hochalpengebiet wurden mit 23.744 Euro je Betrieb (+19 %) die geringsten Einkünfte erzielt.

In allen Bundesländern stiegen die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft 2022 an. Die höchsten Steigerungen wurden in Oberösterreich (+71 %), in Kärnten (+70 %) und in Niederösterreich (+50 %) verzeichnet. In Niederösterreich wurden 2022 die wertmässig höchsten Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft mit 56.103 Euro je Betrieb erzielt, was vor allem auf den Anstieg der Preise im Marktfruchtanbau zurückzuführen ist. Dicht dahinter liegen die Betriebe im Burgenland mit Einkünften von je 54.812 Euro aus Land- und Forstwirtschaft, obwohl der Ertrag im Vergleich weniger stark gestiegen ist (+13 %). Die geringsten Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft erwirtschafteten die Betriebe in Tirol (21.597 Euro) und in Vorarlberg (26.176 Euro).

Im Vergleich zu den anderen Bundesländern verzeichneten Salzburg (+9 %) und Burgenland (+16 %) die prozentuell geringsten Einkommenssteigerungen. Im Burgenland wurden die höheren Aufwandskosten (+12 %) durch den gestiegenen Ertrag (+13 %) kompensiert. In Vorarlberg führten höhere Erträge aus der Direktvermarktung (+46 %) und Urlaub am Bauernhof (+67 %) sowie aus der Forstwirtschaft (+45 %) zu einem generellen Ertragsanstieg (+8 %). In Salzburg war der Einkommenszuwachs auf die höheren Erträge aus der Milchwirtschaft zurückzuführen. Auffallend war, dass nur in diesem Bundesland der Ertrag aus Forstwirtschaft um 6 % zurückging. In der Steiermark prägten die höheren Erträge aus der Milchwirtschaft (+24 %) und der Schweinehaltung (+15 %) den Einkommenszuwachs (Tabellen 24 und 25).

Einkommensergebnisse nach Produktionsgebieten 2022

	Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft je Betrieb in Euro	Veränderung zu 2021 in %
Nordöstliches Flach- und Hügelland	71.023	+31
Alpenvorland	58.790	+65
Kärntner Becken	53.002	+132
Wald- und Mühlviertel	50.850	+70
Südöstliches Flach- und Hügelland	40.769	+14
Alpenostrand	40.001	+28
Voralpengebiet	29.759	+68
Hochalpengebiet	23.744	+19

Quelle: BML, LBG Österreich, BAB

Einkommensergebnisse nach Bundesländern 2022

	Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft je Betrieb in Euro	Veränderung zu 2021 in %
Oberösterreich	53.923	+71
Kärnten	42.520	+70
Niederösterreich	56.103	+50
Tirol	21.597	+26
Steiermark	39.279	+19
Vorarlberg	26.176	+19
Burgenland	54.812	+16
Salzburg	27.939	+9

Quelle: BML, LBG Österreich, BAB

4.5 Einkommenssituation nach sozioökonomischer Gliederung

4.5.1 Betriebe mit überwiegend land- und forstwirtschaftlichen Einkünften

Die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft waren um ein Viertel höher als im Vorjahr und betrugen 80.217 Euro je Betrieb (49.813 Euro inklusive Personalaufwand, je bAK). Es wurde ein Ertrag von 234.436 Euro erzielt, hauptverantwortlich dafür waren die Erträge aus der Tierhaltung mit 39 %. Der Aufwand erhöhte sich um 12 % auf 154.219 Euro. 54 % der Aufwendungen beliefen sich auf die Sachaufwendungen wie beispielsweise Dünge- (+65 %) und Futtermittel (+20 %).

4.5.2 Betriebe mit überwiegend außerbetrieblichen Einkünften

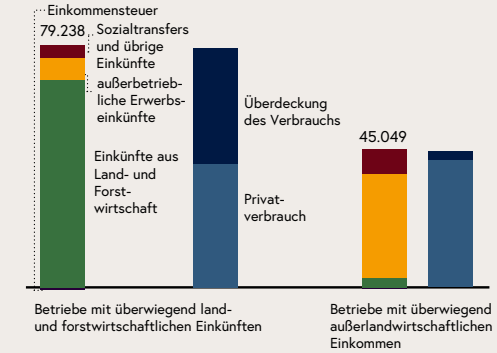
Betriebe mit überwiegend außerbetrieblichen Einkünften erwirtschafteten im Jahr 2022 9.553 Euro aus der Land- und Forstwirtschaft (9.806 Euro inklusive Personalaufwand, je bAK). Im Verhältnis zum Vorjahr ist dies ein Anstieg von 45 %. Es wurde ein Ertrag von 85.812 Euro generiert, wobei auch hier der größte Anteil aus der Tierhaltung (33 %) stammt. Der Aufwand (76.259 Euro) verzeichnete ein Plus (+1 %). Durchschnittlich wurden 3.198 Euro Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft abzüglich Sozialversicherungsbeiträge erzielt. Die außerbetrieblichen Einkommen setzten sich aus Einkünften aus Gewerbebetrieb und selbständiger Arbeit abzüglich Sozialversicherung mit 5.040 Euro, Einkünften aus unselbständiger Arbeit mit 29.086 Euro, aus Sozialtransfers mit 7.725 Euro und aus übrigen Einkünften mit 625 Euro zusammen.

4.5.3 Betriebe nach der Betriebsleitung

61 % der Betriebe wurden 2022 von männlichen Betriebsleitern geführt. Im Durchschnitt bewirtschafteten die Landwirte jeweils 35,91 ha LF mit 1,38 bAK. Je Betrieb betrugen die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft 48.126 Euro. Der prozentuelle Anteil der von Frauen geführten Betriebe betrug 15 %. Hierbei wurden durchschnittlich 21,22 ha LF mit 1,26 betrieblichen Arbeitskräften (bAK) bewirtschaftet. Die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft betrugen im Durchschnitt 26.413 Euro und stiegen somit um 44 % gegenüber dem Vorjahr an.

Verfügbares Haushaltseinkommen und Privatverbrauch – sozioökonomische Gliederung 2022

in Euro

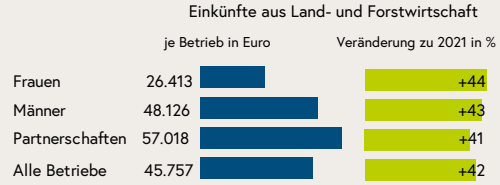


Quelle: BML, LBG Österreich, BAB

Ausgewählte Ergebnisse nach der Betriebsleiterstruktur 2022

	LF in ha je Betrieb	bAK je Betrieb
Frauen	21,2	1,26
Männer	35,9	1,38
Partnerschaften	33,9	1,61
Alle Betriebe	32,6	1,41

Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft

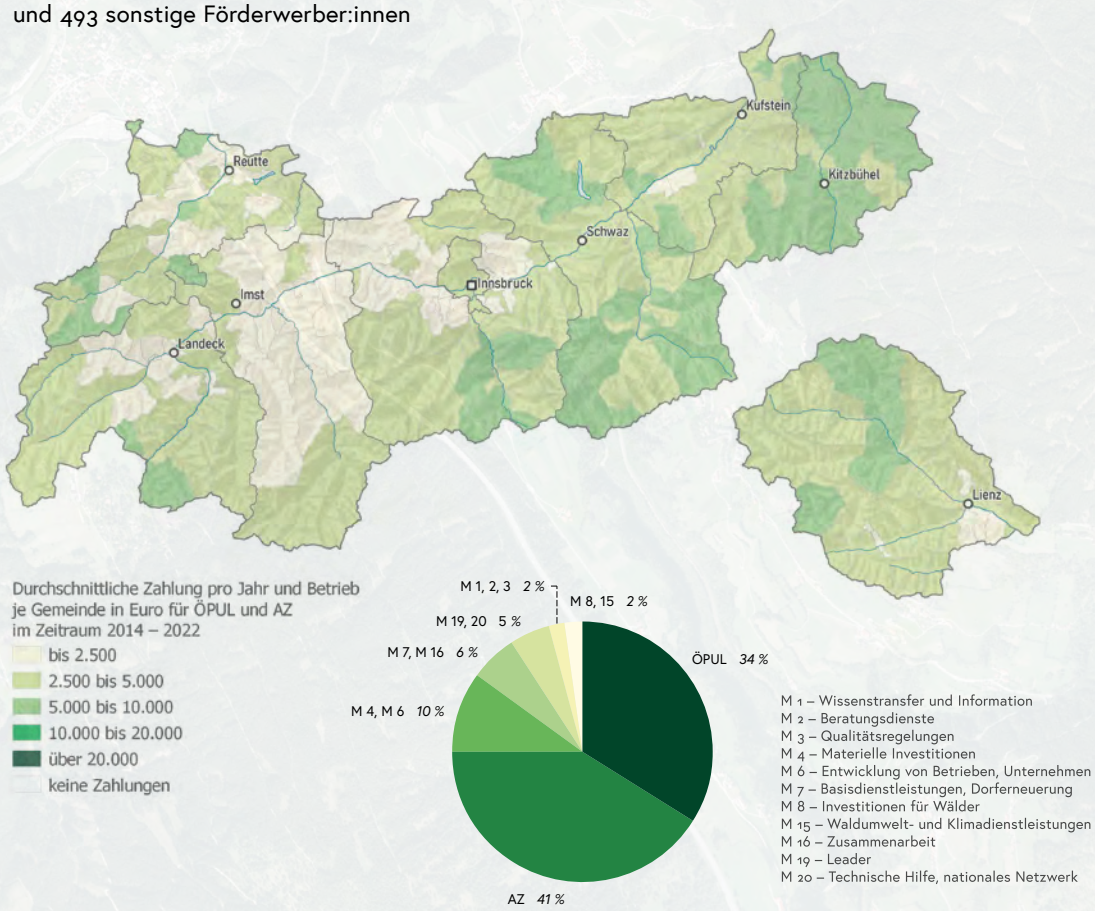


Quelle: BML, LBG Österreich, BAB

5 Maßnahmen für die Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

Ländliche Entwicklung – Tirol, Zahlungen 2014 bis 2022

LE 14–20: 1.014 Mio. Euro (Ö-Anteil: 11,4 %), 13.589 land- u. forstwirtschaftliche Betriebe und 493 sonstige Förderwerber:innen



Luftbild: Tirol – Brennerautobahn

5.1 Agrarbudget 2022 im Überblick

5.1.1 Zahlungen 2022

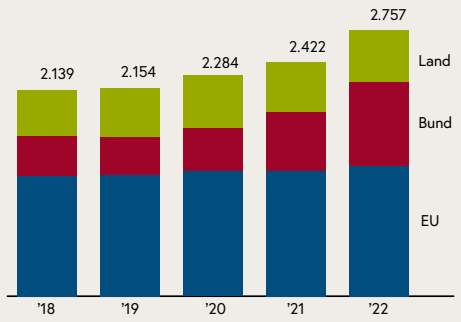
2022 wurden 2.757 Mio. Euro an EU-, Bundes- und Landesmitteln für die Land- und Forstwirtschaft aufgewendet (Stand: Juli 2023). Das sind um rund 332 Mio. Euro bzw. 14 % mehr als 2021. In der 1. Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) gab es ein geringfügiges Plus bei den Zahlungen (+1 %). In der 2. Säule der GAP wurden mehr Zahlungen abgewickelt als im Vorjahr (+85 Mio. Euro bzw. +8 %). Ein Teil davon ist auf die Agrarumweltmaßnahme (ÖPUL) zurückzuführen. Im Antragsjahr 2022 wurden bei der Untermaßnahme Begrünung von Ackerflächen – Zwischenfrucht die im Herbst 2022 angelegten Begrünungen wie sonst auch im ÖPUL zu 75% ausbezahlt (+41 Mio. Euro bzw. +10 % bezogen auf das gesamte ÖPUL-Volumen). Ein Mehr an Auszahlungen gegenüber dem Vorjahr gab es bei der Untermaßnahme Investitionen in landwirtschaftliche Betriebe: +40 Mio. Euro bzw. +36 %, die überwiegend für tierfreundliche Stallbauten im Bereich Rinder-, Schweine- und Geflügelhaltung getätigt wurden. Auch bei der Untermaßnahme Entwicklung von Betrieben und Unternehmen (+6,5 Mio. Euro bzw. +23 %) sowie der Technischen Hilfe (+8,5 Mio. Euro bzw. +22 %) war ein Anstieg bei den Auszahlungen im Vergleich zu 2021 zu beobachten.

Bei den rein national finanzierten Maßnahmen im Agrarbudget stiegen die Zahlungen im Vergleich zum Vorjahr an (+40 % bzw. 242 Mio. Euro). Ein wesentlicher Grund dafür sind Einmaleffekte durch Entlastungsmaßnahmen (u. a. Teuerungsausgleich und Stromkostenzuschuss). Sie machten 2022 rund 208 Mio. Euro aus. Weiters gab es noch COVID-19-Zahlungen für den Bereich Land- und Forstwirtschaft (inkl. der Investitionsprämie) sowie gestiegene Auszahlungen im Rahmen des Waldfonds. Für eine bessere Risikovorsorge wurden für Ernte- und Tierversicherungen +17,2 Mio, Euro bzw. +17 % aufgewendet.

Die Verteilung nach den Bundesländern richtet sich – aufgrund des Flächenbezuges bei den 3 großen Maßnahmen Direktzahlungen, ÖPUL und AZ – nach der Größe der Länder: In die Bundesländer Niederösterreich mit 30 % und Oberösterreich mit 20 % floss fast die Hälfte der Zahlungen, in die Steiermark 16 %. Bei den übrigen Bundesländern waren es jeweils weniger als 10 %.

Entwicklung des Agrarbudgets 2018 bis 2022
EU-, Bundes- und Landesmittel

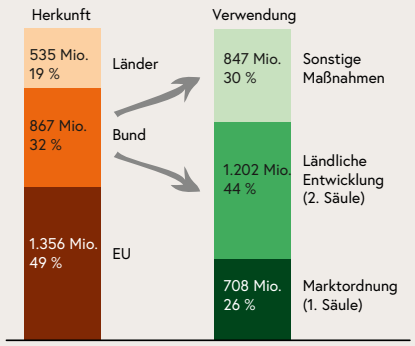
in Millionen Euro



Quelle: BML

Agrarbudget 2022 – Herkunft, Verwendung

2.757 Mio. Euro (= 100 %)



Quelle: BML

5.1.2 Marktordnungsausgaben (1. Säule der GAP)

2022 wurden 708,5 Mio. Euro bzw. 26 % des Agrarbudgets in Form von Marktordnungsausgaben für 103.020 landwirtschaftliche Betriebe und Agrargemeinschaften sowie für rund 30 Firmen (Lebensmittelindustriebetriebe, Erzeugerorganisationen etc.) aufgewendet.

5.1.2.1 Direktzahlungen

Die Direktzahlungen umfassen die Flächenprämie, die sich aus der Basisprämie und der Ökologisierungsprämie (Greening-Zahlung) zusammensetzt. Eine zusätzliche finanzielle Unterstützung erhalten Junglandwirt:innen. Bei einem Almauftrieb von Rindern, Schafen und Ziegen wird eine gekoppelte Stützung gewährt. 2022 wurden 101.830 Betrieben insgesamt 684,3 Mio. Euro im Rahmen der Direktzahlungen ausbezahlt.

5.1.2.2 Weitere Zahlungen im Rahmen der 1. Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik

Beihilfen im Bereich Weinbau: 2022 wurden für Umstellungen im Weinbau, Investitionen und Absatzförderungsmaßnahmen an 978 teilnehmende Betriebe bzw. Firmen in Summe 12,2 Mio. Euro ausbezahlt.

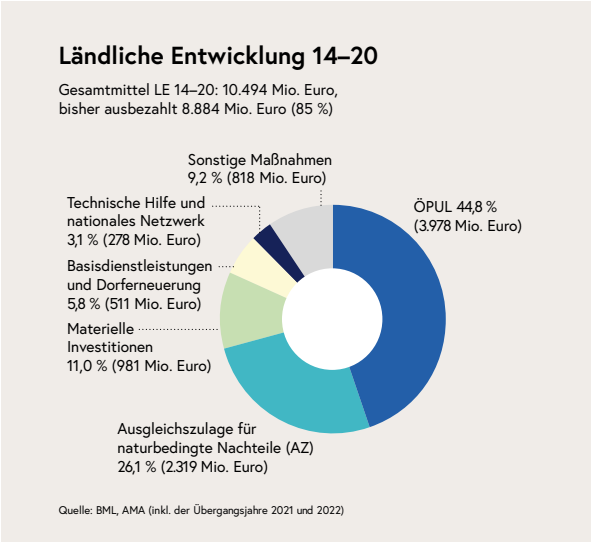
Erzeugerorganisationen im Bereich Obst und Gemüse: 2022 wurden an 8 Erzeugerorganisationen (EO) in Summe 6,3 Mio. Euro an Zuschüssen überwiesen.

5.1.3 Ländliche Entwicklung (2. Säule der GAP)

Für das österreichische Programm für die Entwicklung des ländlichen Raumes stehen von 2014 bis 2022 insgesamt 10,4 Mrd. Euro zum größten Teil für Leistungsabgeltungen über 9 Jahre zur Verfügung. Davon wurden bis einschließlich Ende 2022 inkl. nationaler Top-ups bisher 8.884 Mio. Euro bzw. 85 % der Mittel ausbezahlt. Die Verteilung der Zahlungen nach den Maßnahmen stellt sich für der Periode LE 14-20 (Zahlungen 2014 bis 2022) wie folgt dar:

- Rund 3.978 Mio. Euro bzw. 45 % entfielen auf die Agrarumweltmaßnahme (ÖPUL), die sich aus folgenden Maßnahmen zusammensetzt: Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen, Biologischer Landbau, Zahlungen im Rahmen von Natura 2000 und der Wasserrahmenrichtlinie sowie Tierschutz.

- Für die Maßnahme Ausgleichszulage für naturbedingte Nachteile (M 13) wur-



den 2.319 Mio. Euro bzw. 26 % der Mittel ausgegeben.

- Für materielle Investitionen (M 4) wurden 981 Mio. Euro bzw. 11 % der Mittel aufgewendet.
- Für Basisdienstleistungen und Dorferneuerung (M 7) sind 511 Mio. Euro bzw. 6 % der Mittel ausbezahlt worden.
- Für den Bereich Technische Hilfe und nationales Netzwerk (M 20) sind 278 Mio. Euro bzw. 3 % der Mittel ausgegeben worden.
- Für die übrigen 7 Maßnahmen des LE-Programms wurden bisher 818 Mio. Euro bzw. 9 % in der Periode LE 14-20 abgewickelt.

2022, im 9. Programmjahr von LE 14–20, wurden 1.202 Mio. Euro (davon 639 Mio. Euro EU-Mittel) für rund 102.300 land- und forstwirtschaftliche Betriebe und 2.050 sonstige Förderwerber:innen (Unternehmen, Institute, Einzelpersonen etc.) ausgegeben. Auf die sonstigen Förderwerber:innen entfielen 242,8 Mio. Euro bzw. rund 20 % der ausbezahlten Mittel im Jahr 2022. Die Zahlungen für LE 14–20 machten rund 44 % der Ausgaben im Agrarbudget 2022 aus.

5.1.3.1 Ausgleichszulage für naturbedingte Nachteile (AZ)

Im Rahmen der Ausgleichszulage für naturbedingte Nachteile wurden für das Antragsjahr 2022 (Stand: April 2022) 252,14 Mio. Euro (davon 8,56 Mio. Euro für „Top-up-Zahlungen" der Bundesländer) für 78.525 Betriebe, davon 70.633 Betriebe mit Erschwernispunkten, aufgewendet. Die von den AZ-Betrieben bewirtschafteten Flächen machen 1,44 Mio. ha aus (AZ-Fläche).

5.1.3.2 Agrarumweltmaßnahme (ÖPUL)

2022 wurden im Rahmen von ÖPUL 478,48 Mio. Euro an 85.654 Betriebe ausbezahlt. Das sind rund 80 % aller INVEKOS-Betriebe. Die durchschnittliche Zahlung je Betrieb betrug rund 5.500 Euro. Die Betriebe nahmen im Durchschnitt an drei ÖPUL-Maßnahmen teil. 2022 wurden 1.758.000 ha bzw. 79 % der landwirtschaftlich genutzten Flächen Österreichs (ohne Almen) im ÖPUL gefördert. Österreich liegt mit dem hohen Anteil teilnehmender Betriebe und dem hohen Anteil der in die Agrarumweltmaßnahme eingebundenen Flächen im Spitzenfeld der EU-Mitgliedstaaten.

Projektmaßnahmen

Neben den flächenbezogenen Maßnahmen im LE 14–20 werden auch noch 10 Projektmaßnahmen

Ausgleichszulage 2022 für naturbedingte Nachteile (AZ)[1]

252,2 Mio. Euro für 78.525 Betriebe

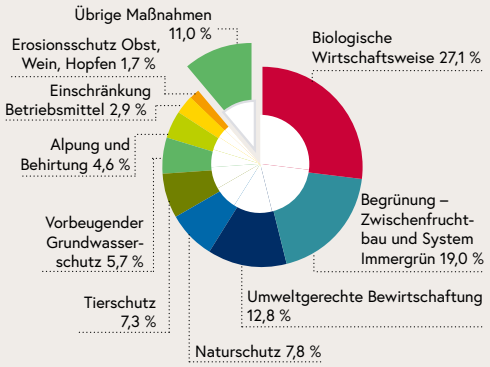
	Betriebe	Zahlungen in Mio. Euro	
Betriebe ohne EP	7.892	3,9	(1,5 %)
Betriebe mit EP	70.633	248,3	(98,5 %)
davon EP-Gruppe 1	30.407	59,4	(23,6 %)
EP-Gruppe 2	21.712	81,8	(32,5 %)
EP-Gruppe 3	11.233	59,5	(23,6 %)
EP-Gruppe 4	7.281	47,6	(18,9 %)
AZ-Tierhalter	55.845	233,3	(92,5 %)
AZ-Nichttierhalter	22.680	18,9	(7,5 %)
Betriebe im Berggebiet	59.519	229,1	(90,9 %)

EP = Erschwernispunkte
1) inklusive Top-up-Zahlungen

Quelle: BML, AMA, INVEKOS-Daten

Verteilung der ÖPUL-Zahlungen nach Untermaßnahmen 2022

(478,5 Mio. Euro = 100 %)



Quelle: BML, AMA

angeboten, für die 2022 in Summe 471,3 Mio. Euro ausbezahlt wurden. Im Detail ist für das Jahr 2022 zu erwähnen:

- Für die Unterstützung der Investitionen (M 4) wurden 175,1 Mio. Euro der Mittel aufgewendet.
- Für Basisdienstleistungen und Dorferneuerung (M 7) wurden 104,1 Mio. Euro der Mittel ausbezahlt.
- Für den Bereich Technische Hilfe und nationales Netzwerk (M 20) wurden 2022 in Summe 47,9 Mio. Euro ausgegeben.
- Die restlichen Zahlungen (144,2 Mio. Euro) verteilten sich auf die übrigen 7 Maßnahmen des LE-Programms 14–20.

2022 wurde die Alpung der Rinder, Schafe und Ziegen im Rahmen der Direktzahlungen, dem ÖPUL und der AZ mit rund 86 Mio. Euro unterstützt.

5.1.4 Sonstige Maßnahmen

Sonstigen Maßnahmen – das sind jene Maßnahmen, die nur mit nationalen Mitteln finanziert werden – ergaben 2022 Auszahlungen in Höhe von insgesamt 847 Mio. Euro, das sind 30 % des Agrarbudgets. Sonstige Maßnahmen werden zu 60 % aus Bundes- und zu 40 % aus Landesmitteln finanziert oder ausschließlich aus Bundes- oder Landesmitteln. Nachstehend werden ausgewählte Maßnahmen kurz beschrieben:

- *Entlastungsmaßnahmen:* Unter diesem Titel wurden 2022 in Summe 208 Mio. Euro an rund 107.100 Betriebe überwiesen, darunter fallen Teuerungsausgleich, Stromkostenzuschuss (Bundesmittel) und Zahlungen für den geschützten Anbau (EU-Mittel) zur Abfederung der hohen Betriebsmittelpreise (insb. Energie).
- *COVID-19-Beihilfen:* Die durch COVID-19 entstandenen Härtefälle bei land- und forstwirtschaftlichen Betrieben wurden durch Zuschüsse zur Abgeltung der Einkommensverluste abgefedert. Im Jahr 2022 wurden an land- und forstwirtschaftliche Betriebe in Summe 141,9 Mio. Euro überwiesen, davon entfielen 14,58 Mio. Euro auf den Forstsektor. Für den Härtefallfonds, Umsatzersatz, Ausfallbonus sowie den Verlustersatz wurden 2022 von der AMA an rund 11.800 land- und forstwirtschaftliche Betriebe rund 46 Mio. Euro ausbezahlt. Von der COVID-19 Finanzierungsagentur des Bundes, kurz „COFAG“ wurden rund 29 Mio. Euro überwiesen. Die Investitionsprämie, die von der AWS abgewickelt wurde, machte 2022 rund 83 Mio. Euro aus. Für die COVID-19-Kurzarbeit wurden 2022 vom AMS 1,5 Mio. Euro aufgewendet.
- *Waldfonds:* Er umfasst ein Investitionsvolumen von 350 Mio. Euro. Die Maßnahmen des Waldfonds zielen auf die Entwicklung klimafitter Wälder, die Förderung der Biodiversität im Wald, Forschung sowie auf eine verstärkte Verwendung des Rohstoffes Holz als einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz ab. 2022 wurden Auszahlungen in Höhe von 58,5 Mio. Euro an rund 7.200 Förderwerber:innen abgewickelt.

Siehe auch Tabellen 26 bis 33.

5.2 Verteilung der GAP-Zahlungen

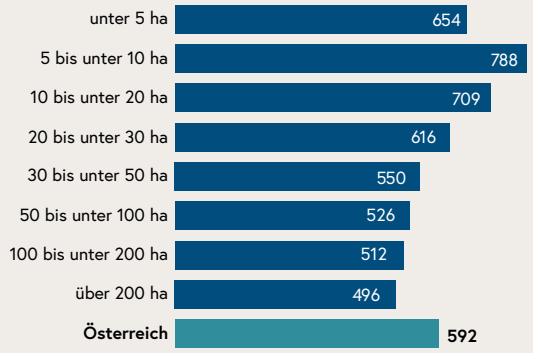
Im Maßnahmenjahr 2022 wurden für flächen- und tierbezogene Zahlungen 1.414,9 Mio. Euro an 105.651 Betriebe (inklusive Gemeinschaftsalmen und -weiden) ausbezahlt. Dieser Betrag umfasst die Direktzahlungen (DIZA) der 1. Säule sowie die flächenbezogenen Zahlungen der 2. Säule der GAP mit der Agrarumweltmaßnahme (ÖPUL) und der Ausgleichszulage (A) für naturbedingte Nachteile.

Die durchschnittliche Zahlung je ha LF ohne Almfutterfläche plus Bergmähder (LFoAlm) betrug für die 102.477 Betriebe 592 Euro. In dieser Betriebszahl sind die Gemeinschaftsalmen und -weiden und die Betriebe mit Sitz im Ausland nicht enthalten. Die Bergbauernbetriebe (Betriebe mit Erschwernispunkten) erhielten im Durchschnitt 753 Euro, die Nichtbergbauernbetriebe erreichten 481 Euro je ha LF ohne Alm und Bergmähder. Die Zahlungen je ha an Biobetriebe machten 807 Euro aus, die konventionellen Betriebe erhielten 563 Euro je ha. Die Alpung der Tiere wird mit rund 86 Mio. Euro unterstützt. Das sind im Durchschnitt 285 Euro je ha Almfutterfläche. 2022 waren dies rund 23.300 Betriebe mit Almauftrieb und rund 302.000 ha Almfutterflächen.

Neben den flächenbezogenen Zahlungen im Rahmen der GAP mit DIZA, ÖPUL und AZ werden noch die Zahlungen für die übrigen Maßnahmen im Rahmen des Programms für die ländliche Entwicklung angeboten.

Zahlungen je Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche 2022[1]

Zahlungen je ha LF in Euro (ohne Almen + Bergmähder)



1) ohne Gemeinschaftsalmen und -weiden

Quelle: BML, AMA, INVEKOS-Daten mit Stand April 2023

Dafür wurden 2022 rund 471 Mio. Euro für 35.650 Förderwerber:innen aufgewendet. Weiters wurden für Beihilfen im Weinbau 12,2 Mio. Euro an 978 Betriebe bzw. Firmen und für die 8 Erzeugerorganisationen im Bereich Obst und Gemüse 6,3 Mio. Euro ausgegeben. 2022 wurden in der 1. und 2. Säule der GAP 1.914,6 Mio. Euro an rund 109.730 Förderwerber:innen ausbezahlt (Tabellen 34).

Für weitere Informationen siehe auch die Website www.transparenzdatenbank.at, auf der seit 1. Juni 2023 alle Betriebe, die im Jahr 2022 mehr als 1.250 Euro an Zahlungen erhielten, veröffentlicht sind.

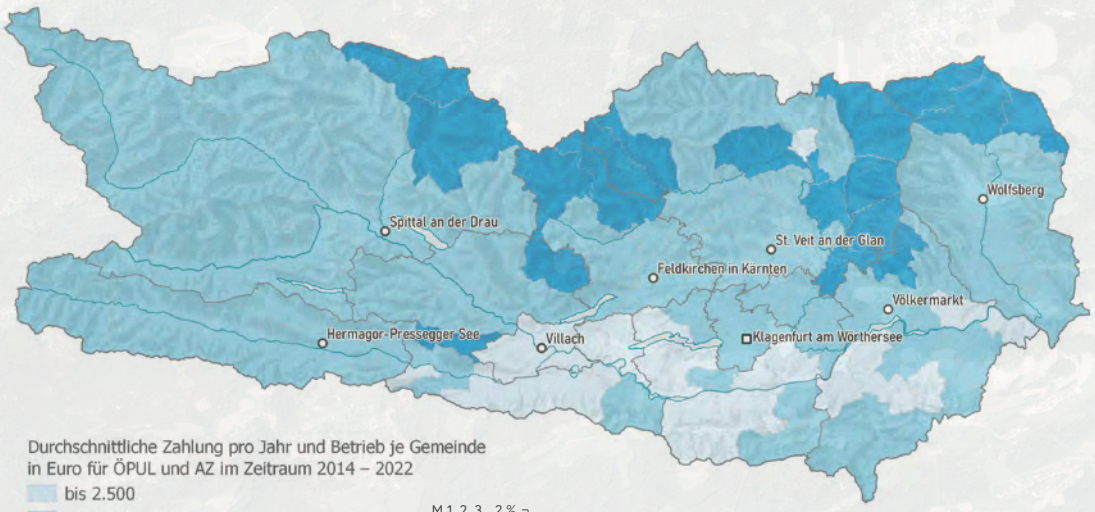
5.3 Leistungen der SVS

Die soziale Sicherheit spielt für die bäuerlichen Familien eine große Rolle. Die bäuerliche Pensions-, Kranken- und Unfallversicherung erfüllt dabei wichtige Aufgaben. 2022 wurden laut den vorläufigen Zahlen Leistungen von 3.553,6 Mio. Euro für die Bäuerinnen und Bauern erbracht. Der größte Anteil entfällt mit 2.573,4 Mio. Euro auf die Pensionsversicherung (PV). Für die Krankenversicherung (KV) wurden 2022 in Summe 658,9 Mio. Euro ausgegeben. Das ausbezahlte Pflegegeld machte 226,5 Mio. Euro aus. Die Leistungen aus der Unfallversicherung (UV) betrugen 94,8 Mio. Euro.

6 Nachhaltige Entwicklung

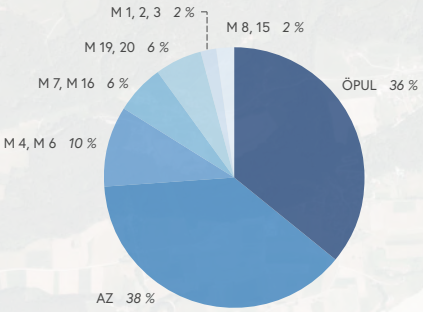
Ländliche Entwicklung – Kärnten, Zahlungen 2014 bis 2022

LE 14–20: 810 Mio. Euro (Ö-Anteil: 9,1 %), 11.980 land- u. forstwirtschaftliche Betriebe und 854 sonstige Förderwerber:innen



Durchschnittliche Zahlung pro Jahr und Betrieb je Gemeinde in Euro für ÖPUL und AZ im Zeitraum 2014 – 2022

- bis 2.500
- 2.500 bis 5.000
- 5.000 bis 10.000
- 10.000 bis 20.000
- über 20.000
- keine Zahlungen



M 1 – Wissenstransfer und Information
M 2 – Beratungsdienste
M 3 – Qualitätsregelungen
M 4 – Materielle Investitionen
M 6 – Entwicklung von Betrieben, Unternehmen
M 7 – Basisdienstleistungen, Dorferneuerung
M 8 – Investitionen für Wälder
M 15 – Waldumwelt- und Klimadienstleistungen
M 16 – Zusammenarbeit
M 19 – Leader
M 20 – Technische Hilfe, nationales Netzwerk

Luftbild: Kärnten – Wörthersee südlich

Reduktion von Treibhausgasen in der Landwirtschaft – Emissionsszenarien

Umweltbundesamt – UBA, Wirtschaftsforschungsinstitut – WIFO, Universität für Bodenkultur Wien – BOKU, Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit – AGES

Einleitung

Als Teil der internationalen Klimaschutzbemühungen sind zukünftige Emissionsentwicklungen von Treibhausgasen (THG) eines Landes in regelmäßigen Abständen abzuschätzen. Die Szenarien werden in den Nationalen Energie- und Klimaplänen (NEKP) der Mitgliedstaaten abgebildet und ermöglichen eine erste Bewertung, ob mit den bereits existierenden Maßnahmen bzw. mit zusätzlich geplanten Maßnahmen die nationalen Klimaziele 2030 laut EU-Lastenteilungsverordnung erreicht werden können. Um wissenschaftlich fundiert über Klimaziele für einzelne Sektoren wie die Landwirtschaft diskutieren zu können, ist es wichtig zu wissen, welche spezifischen Maßnahmen und Rahmenbedingungen überhaupt notwendig wären, um konkrete Emissionsreduktionsziele (z. B. –30 %, –40 %) zu erreichen und welche ökonomischen Konsequenzen sich daraus für die Land- und Volkswirtschaft ergeben würden.

Studie

Das BML und BMK haben gemeinsam 3 aufeinander aufbauende Forschungsprojekte an 4 Auftragnehmer (UBA, WIFO, BOKU, AGES) vergeben. Der im März 2023 veröffentlichte Bericht „Reduktion von Treibhausgasen in der Landwirtschaft – Emissionsszenarien“ enthält die gesammelten Ergebnisse aller 3 Forschungsprojekte. Ein Ziel war es, die Emissionsentwicklungen des IPCC Sektors „Landwirtschaft“ sowie der Subkategorien Ackerland und Grünland des IPCC-Sektors „Landnutzung, Landnutzungswechsel und Forstwirtschaft“ (LULUCF) für die historische Zeitreihe ab 1990 bis 2050 anhand der Szenarien (WEM, WAM, WAM+ und WAM++) zu simulieren.

Bereits mit den bestehenden Maßnahmen des GAP-Strategieplans können die landwirtschaftlichen Emissionen bis 2030 um 10 % sinken

Die Emissionsszenarien wurden entsprechend der Methodik der Österreichischen Luftschadstoffinventur (OLI) berechnet. Im Rahmen eines Stakeholder-Prozesses wurden mehrere relevante Annahmen entwickelt, um mögliche Entwicklungspfade der österreichischen Landwirtschaft und deren Auswirkungen auf die Klima- und Wirtschaftspolitik darzustellen. Die Aktivitätsszenarien wurden mit dem Agrarsektormodell PASMA abgeschätzt, wobei die Ergebnisse die Grundlage für die Berechnungen der Treibhausgas-Emissionen darstellen. Das makroökonomische Input-Output-Modell ADAGIO wiederum diente dazu, die Effekte auf die Volkswirtschaft abzuleiten.

Definition der Szenarien

WEM-Szenario: Im Szenario „mit bestehenden Maßnahmen“ (WEM, „with existing measures“) werden bestehende Maßnahmen modelliert (z. B. die klima-relevanten Interventionen des GAP-Strategieplans, wie die bodennahe Gülleausbringung, die Förderung der biologischen Wirtschaftsweise oder die Weidehaltung).

WAM-Szenario: Im Szenario „mit zusätzlichen Maßnahmen“ (WAM, „with additional measures“) werden jene Maßnahmen berücksichtigt, die noch nicht umgesetzt, jedoch bereits geplant sind. Da der politische Abstimmungsprozess zum WAM-Szenario zum Zeitpunkt der Berichtserstellung noch nicht abgeschlossen war, wurde das Szenario WAMvorl (vorläufig) genannt und jene Maßnahmen berücksichtigt, die auf fachlicher Ebene diskutiert wurden. Es wurde die Annahme unterlegt, dass die höheren emissionsrelevanten Vorschriften zu steigenden Kosten in der landwirtschaftlichen Produktion führen, wodurch die Tierhaltung teurer wird und es somit zu einem stärkeren Rückgang der Tierbestände kommt.

WAM+ und WAM++-Szenario: Bei diesen Szenarien handelt es sich um sogenannte „Zielerreichungs-Szenarien“. Ausgehend von der Frage, welche Rahmenbedingungen, Politiken und Maßnahmen für eine Reduktion der landwirtschaftlichen Treibhaus-gasemissionen um 30% (WAM+) und 40% (WAM++) notwendig wären, wurden die Annahmen entsprechend angenommen. Die Ergebnisse sollen dabei helfen, die Konsequenzen von Sektorzielvorschlägen besser abschätzen zu können. Um die Zielwerte zu erreichen, mussten in den Szenarien Annahmen und Maßnahmen unterlegt werden, wie etwa weiter sinkende Tierbestände, Steuern auf Mineraldünger, steigende Düngereffizienz und -begrenzungen, aber auch die Renaturierung organischer Böden, sinkende Milchpreise und starke Reduktion von Lebensmittelabfällen bzw. sinkende Nachfrage nach Lebensmitteln.

Die analysierten Szenarien sind kumulativ, was bedeutet, dass das WEM-Szenario auf einer Reihe von Annahmen beruht und die Szenarien WAMvorl, WAM+ und WAM++ zusätzliche, aufeinander aufbauende Annahmen enthalten, die zusammen mit jenen aus dem WEM-Szenario simuliert werden.

Annahmen der Szenarien

Die Annahmen zu Preisen beruhen auf internationalen Preisprognosen, wobei spezifische nationale Situationen berücksichtigt wurden. Im Rahmen des Stakeholder-Prozesses wurden zudem Annahmen zu detaillierteren Preisen und technischen Koeffizienten (z. B. Milchleistung, Tierbestände, Ernteerträge) entwickelt.
Eine wichtige Annahme ist, dass sich nach 2030 nur die Agrarpreise und die agrartechnologischen Parameter (wie Milchleistung pro Kuh, Ferkel pro Sau) ändern werden. Die politischen Instrumente bleiben nach 2030 unverändert (ausgenommen die Szenarien-spezifischen Angaben). Dadurch zeigt das Modell, wie sich Indikatoren von Interesse ändern könnten, wenn sich die Marktbedingungen und Technologien ändern, die Politik jedoch unverändert bleibt. Die Prämien für Agrarumweltmaßnahmen werden nominal konstant gehalten, während die Preise für Outputs und Inputs im Allgemeinen steigen. Die Prämien spiegeln die Opportunitätskosten im Jahr 2020 wider, verändern sich jedoch über die Zeit, sodass ihre Wirksamkeit nach 2030 immer weiter abnimmt.

Ergebnisse der THG-Berechnungen

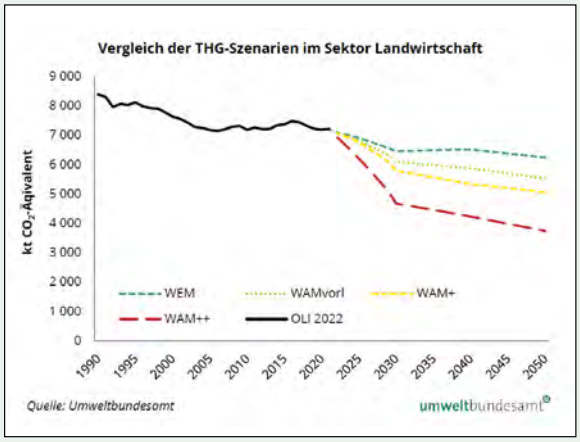


Abb. 1: Szenarien-Ergebnisse: Entwicklung der landwirtschaftlichen Treibhausgasemissionen bis 2050.

Alle 4 Szenarien zeigen für den Sektor Landwirtschaft sinkende THG-Emissionen bis 2030, 2040 und 2050. Erwartungsgemäß sind die Abnahmen im WEM-Szenario am geringsten und im WAM++-Szenario am größten (siehe Abbildung 1).

Bis 2030 kommt es (vergl. mit 2005) zu einem THG-Emissionsrückgang um 10 % im WEM, um 15 % im WAMvorl, um 19 % im WAM+ und um 35 % im WAM++.

Bis 2040 kommt es (vergl. mit 2005) zu einem Emissionsrückgang um 9,2 % im WEM, um 18 % im WAMvorl, um 26 % im WAM+ und um 41% im WAM++.

Bis 2050 verringern sich die THG-Emissionen (vergl. mit 2005) um 13 % im WEM, um 23 % im WAMvorl, um 30 % im WAM+ und um 48 % im WAM++.

Die Emissionsentwicklung ist stark beeinflusst durch die Aktivitätsdaten (Tierstände, Milchleistung, Düngermengen, Ernteerträge). Die Wirkungen emissionsmindernder Maßnahmen (Fütterung, Tierhaltung, Düngermanagement) kommen ebenfalls zu tragen.

Der Rinderbestand zeigt in allen Szenarien Rückgänge, wobei der größte Rückgang bis 2030 stattfindet. Im WAM++ ist der Rückgang der Rinderzahlen am stärksten (–42% bis 2050). Für die Milchleistung wurde für alle Szenarien auf Basis der Expert:inneneinschätzung eine Zunahme pro Milchkuh angenommen: um 11 % bis 2030, um 21 % bis 2040 und um 31 % bis 2050.

Die Entwicklung der THG-Emissionen aus den österreichischen Acker- und Grünlandflächen (Sektor LULUCF) zeigen über alle Szenarien hinweg einen stetigen und mengenmäßig ähnlichen Rückgang. Bis 2035 sind die Einsparungen größer, bis 2050 wird ein leichter Rückgang verzeichnet. Hauptemissionsquelle auf Ackerland bleibt weiterhin der Wechsel von Grünland zu Ackerland. Während die Emissionswerte in WEM und WAMvorl unverändert bleiben, zeigen sich für WAM+ und WAM++ Emissionsreduktionen. Unterschiede zwischen den Einsparungspotenzialen ergeben sich aus der angenommenen Umsetzung von relevanten ÖPUL-Maßnahmen, wobei die Zwischenbegrünung auf Ackerland ein theoretisches Potenzial für die nächsten 20 Jahre aufweist.

Tabelle 1: Landwirtschaftliche Produktion

Jahr	WEM	WAM_{vorl}	WAM +	WAM++
2030	-5,5%	-6,4%	-8,4%	-20,9%
2040	-5,2%	-6,6%	-8,7%	-21,7%
2050	-8,4%	-10,7%	-12,3%	-26,5%

Tabelle 2: Wertschöpfung und Beschäftigung

Szenario	Jahr	Wertschöpfung [Mio. Euro zu Preisen 2020]	Beschäftigung 1.000 Personen]
WEM	2020	0	0
	2030	-210	-9
	2040	-250	-9
	2050	-500	-14
WAM++	2020	0	0
	2030	-950	-35
	2040	-1.100	-35
	2050	-1.500	-43

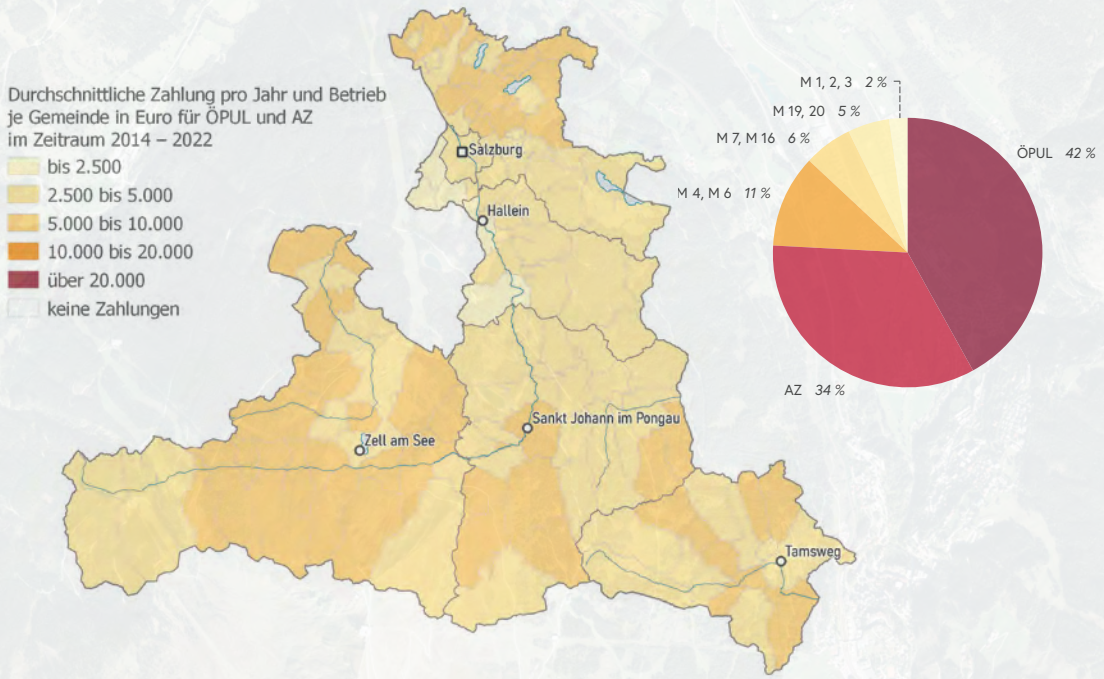
Konsequenzen für die Volkswirtschaft
Im Vergleich zur Referenzsituation WEM im Jahr 2020 (rd. 8,3 Mrd. Euro) ergibt sich in allen Szenarien ein Rückgang der landwirtschaftlichen Produktion.

Fazit
Dank der Zusammenarbeit verschiedener Forschungsinstitutionen war es möglich, verschiedene relevante Indikatoren in unterschiedlichen Szenarien bis 2050 zu simulieren, die im Rahmen zukünftiger Diskussionen zu Klimaschutz-Zielen und Maßnahmenoptionen von Relevanz sind.
Die Ergebnisse zeigen, dass mit den bereits bestehenden Maßnahmen des GAP-Strategieplans sowie den unterlegten erwarteten Parametern die landwirtschaftlichen Emissionen bis 2030 um 10% sinken können. Gleichzeitig zeigt sich auch ein Rückgang landwirtschaftlicher Produktion, Wertschöpfung und Beschäftigung.
Der Emissionsszenarien-Bericht stellt eine wichtige Grundlage für weitere politische Diskussionen und Entscheidungen dar. Wichtig ist dabei, auch die bereits erbrachten THG-Emissionsreduktionen des Sektors (–16,3 % von 1990 bis 2020) und seine Rolle für die Lebensmittelversorgungssicherheit entsprechend zu berücksichtigen.

7 Landwirtschaft im internationalen Zusammenhang

Ländliche Entwicklung – Salzburg, Zahlungen 2014 bis 2022

LE 14–20: 759 Mio. Euro (Ö-Anteil: 8,6 %), 8.379 land- u. forstwirtschaftliche Betriebe und 402 sonstige Förderwerber:innen



M 1 – Wissenstransfer und Information
M 2 – Beratungsdienste
M 3 – Qualitätsregelungen
M 4 – Materielle Investitionen
M 6 – Entwicklung von Betrieben, Unternehmen
M 7 – Basisdienstleistungen, Dorferneuerung
M 8 – Investitionen für Wälder
M 15 – Waldumwelt- und Klimadienstleistungen
M 16 – Zusammenarbeit
M 19 – Leader
M 20 – Technische Hilfe, nationales Netzwerk

Luftbild: Salzburg – Gasteinertal

7.1 GAP-Strategieplan 2023 bis 2027

7.1.1 Umsetzung GAP-Strategie

Am 13. September 2022 hat die Europäische Kommission die rechtliche Grundlage für die Umsetzung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) in Österreich im Zeitraum 2023–2027 genehmigt. Österreich war damit neben Dänemark, Finnland, Frankreich, Irland, Polen, Portugal, Spanien und Luxemburg unter den ersten neun EU-Mitgliedstaaten, die von der Kommission die erforderliche Bestätigung für die nationale Umsetzung der GAP erhalten haben.

Der österreichische GAP-Strategieplan (GSP) bildet den Rahmen für die Entwicklung der Landwirtschaft und der ländlichen Räume ab 2023. Damit stehen für die Jahre 2023 bis 2027 insgesamt 8,8 Milliarden Euro an europäischen und nationalen Mitteln für die Landwirtschaft und die ländlichen Räume zur Verfügung. Wichtiger Eckpunkt der europaweiten Reform ist die Zusammenführung beider Säulen der GAP – Direktzahlungen inklusive Sektormaßnahmen (1. Säule) und Ländliche Entwicklung (2. Säule) – in ein integriertes, leistungsbasiertes Umsetzungsmodell. Damit gehen, auch vor dem Hintergrund der Einbindung des Europäischen Green Deals, erhöhte Umwelt-, Tierwohl- und Klimaambitionen einher, deren Zielerreichung im Rahmen des nationalen Strategieplans durch geeignete Unterstützungsmaßnahmen entsprechend abgegolten werden soll.

Erste Sitzung des Begleitausschusses unter den neuen Rahmenbedingungen des GAP-Strategieplans 2023–2027 am 25. November 2022 in Wien.

Mit 98 verschiedenen Interventionen erfolgt durch den GAP-Strategieplan eine zielgerichtete Förderung der österreichischen Landwirtschaft und der ländlichen Entwicklung. Als Instrumente sind vorgesehen:

- Direktzahlungen an land- und forstwirtschaftliche Betriebe
- spezifische sektorale Interventionen für Obst und Gemüse, Imkerei und Wein;
- im Rahmen des Politikbereichs „ländliche Entwicklung“ sowohl flächenbezogene als auch projektbezogene Interventionen

Direktzahlungen

- Bei der Einkommensstützung für landwirtschaftliche Betriebe fokussiert Österreich auf die entkoppelten Direktzahlungen.
- Für die gekoppelte Einkommensstützung werden 2,66 % der Mittel eingesetzt und damit ausschließlich der Auftrieb von Rindern, Mutterschafen und -ziegen auf Almen unterstützt. In Kombination mit zielgerichteten Interventionen der 2. Säule wird eine flächendeckende Beweidung dieser sensiblen alpinen Ökosysteme gewährleistet. Die Sicherstellung der Bewirtschaftung der benachteiligten Gebiete ist ein wesentliches Ziel des GSP.
- Mit der Umverteilungszahlung wird die Rentabilität von Klein- und Bergbauern in benachteiligten Gebieten gestärkt. In Summe werden damit 10 % der Direktzahlungen auf die ersten 40 ha von Betrieben umverteilt, wobei die zusätzliche

Prämie für die ersten 20 ha doppelt so hoch ist wie für jene zwischen 20 und 40 ha.

Umwelt- und Klimaleistungen

- Die bisherige Strategie mit einer starken Agrarumweltmaßnahme, einer zielgerichteten Leistungsabgeltung bäuerlicher Familienbetriebe und der Absicherung der Berglandwirtschaft wird mit dem GAP-Strategieplan fortgesetzt.
- Ausgehend von einem ausgesprochen hohen Niveau werden mit dem GSP die Umwelt- und Klimaleistungen der GAP weiter ausgebaut. 58,4 % der Mittel der in Österreich finanziell hoch-dotierten 2. Säule werden für umwelt- und klimabezogene Ziele gemäß Artikel 93 der GSP-VO der EU eingesetzt.
- Erstmals wird die Agrarumweltmaßnahme auch über die Direktzahlungen der ersten Säule finanziert. Hierfür wurden sogenannte Öko-Regelungen vorgesehen, für die 15 % des Direktzahlungsbudgets geplant sind:
  - Dabei wird mit der Anlage von Zwischenfrüchten auf Ackerflächen ein Beitrag zum Humusaufbau bzw. -erhalt geleistet.
  - Mit dem System Immergrün wird eine ganzjährige Bodenbedeckung auf zumindest 85 % der Ackerfläche eines Betriebs umgesetzt, und die Begrünung aller Fahrgassen der Wein-, Obst- und Hopfenflächen reduziert den Bodenabtrag sowie folglich den Nährstoffeintrag in Oberflächengewässer.
  - Zudem wird eine tierwohlfördernde und ressourcenschonende Grünlandbewirtschaftung durch Weidehaltung forciert.
- Die biologische Produktion soll durch die Interventionen des GSP weiter ausgebaut werden. Der im EU-Vergleich bereits sehr hohe Flächenanteil von 26 % soll bis Ende der Förderperiode auf mindestens 30 % gesteigert werden. Hierfür wurden die vorgesehenen Finanzmittel aufgestockt. Bis 2030 soll sich der Bio-Anteil weiter erhöhen.

Wertschöpfungskette Landwirtschaft

- Die Anpassung der landwirtschaftlichen Betriebe an Marktgegebenheiten und die Verbesserung ihrer Wettbewerbsfähigkeit wird mit vielfältigen Interventionen vorangetrieben. Dabei wird sowohl auf die Erhöhung der betrieblichen Produktivität als auch die Sicherung und Schaffung von Beschäftigung abgezielt.
- Die Verbesserung der Strukturen für Verarbeitung und Vermarktung, die Forcierung von Qualitätsproduktion sowie die Erhöhung des Anteils der Wertschöpfung in der Lebensmittelkette stehen im Vordergrund. Betriebe sollen auch darin unterstützt werden, in höherpreisige Märkte zu gelangen.
- Erzeugerorganisationen sollen in ihrer Wirkung unterstützt werden: Die Planung sieht Verbesserungsmöglichkeiten für 70 % der landwirtschaftlichen Betriebe vor, wie die Teilnahme an Erzeugerorganisationen, Qualitätsregelungen oder die Unterstützung für kurze und lokale Lieferketten.

Vitaler ländlicher Raum

- Vielfältige Investitionen stärken die Infrastrukturen und Dienstleistungen im ländlichen Raum und schaffen so Perspektiven für unsere Regionen. Durch Zusammenarbeit und die Unterstützung ländlicher Innovationssysteme werden Landwirtschaft und KMUs gestärkt.
- Ein Fokus wird auf touristische Infrastruktur und das Attraktiveren von Ortskernen gelegt. Soziale Dienstleistungen sind vorgesehen, wobei Einrichtungen für die Kinderbetreuung im Vordergrund stehen.
- Das Projekt LEADER wird um 20 % auf 210 Mio. Euro ausgebaut und kommt 80 % der ländlichen Bevölkerung zugute.

7.1.2 Finanzierung GAP-Strategieplan

Einschließlich der nationalen Kofinanzierung werden über 60 % der finanziellen Mittel für die ländliche Entwicklung eingesetzt. Es erfolgt kein Mitteltransfer zwischen den Säulen. Die Umsetzung erfolgt im Rahmen des Leistungsrahmens mit Indikatoren, Zielwert-festlegungen etc. zur Messung der Leistungen der Strategiepläne.

Intervention/ Interventionskategorie	Öffentliche Mittel GAP-Strategieplan 2023 – 2027 (Mio EUR)
Direktzahlungen (inkl. Öko-Regelung)	**3.387,9**
Sektorale Interventionen	**103,4**
Obst und Gemüse (2)	*36,5*
Imkerei (3)	*14,2*
Wein	*52,6*
Ländliche Entwicklung (3)	**5.301,3**
ÖPUL	*2.370,0*
Ausgleichszulage (4)	*990,0*
Investitionen	*989,0*
Existenzgründungsbeihilfe	*78,5*
Zusammenarbeit	*532,4*
Informations- und Wissenstransfer	*206,1*
Technische Hilfe	*142,5*
Gesamt	**8.799,6**

1) Stand: genehmigte Fassung 13.09.2022, ohne Bund- und Länder-Top-ups
2) Prognose (umsatzabhängig)
3) Inkl. nationaler Kofinanzierung
4) Finanzierung über GSP ab 2024

7.1.3 Erstellungsprozess

Von Beginn an wurden alle relevanten Stakeholder der Landwirtschaft und der ländlichen Entwicklung in Österreich durch einen umfangreichen Beteiligungsprozess aktiv in die Arbeiten am GAP-Strategieplan eingebunden. Insgesamt wurden in diesem Prozess, der in Österreich mit einer großen Auftaktveranstaltung im Mai 2019 in Wien startete, folgende Aktivitäten erfolgreich umgesetzt:

- 4 große GAP-Konferenzen beziehungsweise Online-Stakeholder-Dialoge mit insgesamt rund 1.700 Teilnehmenden
- 6 Fachdialoge mit rund 1.000 Teilnehmenden insgesamt
- 5 Konsultationen mit insgesamt 175 Rückmeldungen
- über 120 Sitzungen der Expert:innengruppen,
- bestehend aus insgesamt rund 200 Personen
- mehr als 85 Fachgespräche zu Spezialthemen des nationalen GAP-Strategieplans
- 12 Newsletter an einen Verteiler von zuletzt über 1.000 Adressen
- über 50 Website-Artikel zur GAP, zum GAP-Strategieplan sowie zum Erstellungs- und Partizipationsprozess

Dieser nationale Erstellungsprozess verlief parallel zur GAP-Reform auf EU-Ebene zwischen dem Europäischen Parlament, dem Rat und der Europäischen Kommission, die sich über den Zeitraum 2018 bis 2022 erstreckte.

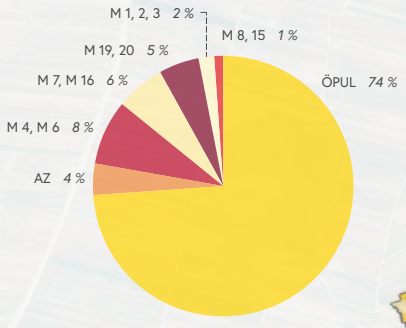
7.1.4 Nationaler Rechtsrahmen

Für die Neugestaltung der GAP ab 2023 waren auch gesetzliche Anpassungen erforderlich. Mit einer Novelle zum Marktordnungsgesetz 2007 wurden die Grundsätze der Umsetzung der Gemeinsamen Agrarpolitik aufgenommen. Zu diesem Zweck wird auch der Gesetzestitel geändert sowie die Kurzbezeichnung auf MOG 2021 aktualisiert (Frühjahr 2022). Damit wurden der Rechtsrahmen für den GAP-Strategieplan festgelegt, die Organisation klargestellt, die Fördermaßnahmen näher bestimmt und Regeln zur Abwicklung (Antragsverfahren, Verwaltung und Kontrolle) aufgenommen. Auch das Landwirtschaftsgesetz wurde geringfügig an die Neugestaltung der GAP angepasst. Mit der neuen GAP-Strategieplan-Anwendungsverordnung des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft wurden weitere Bestimmungen zur nationalen Umsetzung des GAP-Strategieplans erlassen.

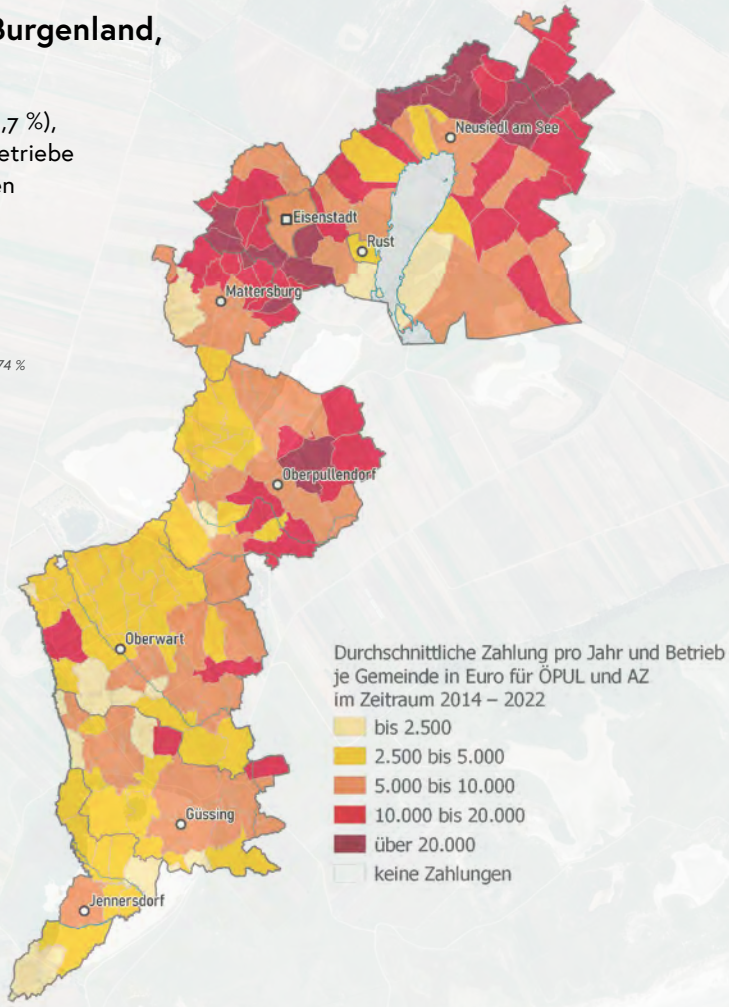
8 Tabellen

Ländliche Entwicklung – Burgenland, Zahlungen 2014 bis 2022

LE 14–20: 504 Mio. Euro (Ö-Anteil: 5,7 %), 5.797 land- u. forstwirtschaftliche Betriebe und 536 sonstige Förderwerber:innen



M 1 – Wissenstransfer und Information
M 2 – Beratungsdienste
M 3 – Qualitätsregelungen
M 4 – Materielle Investitionen
M 6 – Entwicklung von Betrieben, Unternehmen
M 7 – Basisdienstleistungen, Dorferneuerung
M 8 – Investitionen für Wälder
M 15 – Waldumwelt- und Klimadienstleistungen
M 16 – Zusammenarbeit
M 19 – Leader
M 20 – Technische Hilfe, nationales Netzwerk



Luftbild: Burgenland – Seewinkel/Lackenl

8. Tabellen

Im vorliegenden Grünen Bericht sind 34 ausgewählte Tabellen enthalten. Die insgesamt rund 340 Tabellen sind wie bisher als Excel-Dateien unter www.gruenerbericht.at und www.bab.gv.at/gruener-bericht abrufbar.

1. Produktionswert der Land- und Forstwirtschaft im Zeitvergleich ... 55
2. Wertschöpfung und Einkommen des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs ... 55
3. Entwicklung der landwirtschaftlichen Einkommen in der EU ... 56
4. Pflanzenschutzmittel – in Verkehr gebrachte Wirkstoffmengen ... 56
5. Einfuhr agrarischer Produkte und Lebensmittel ... 57
6. Ausfuhr agrarischer Produkte und Lebensmittel ... 57
7. Index der Verbraucherpreise, Großhandelspreise und Agrarpreise ... 58
8. Preis-Indizes landwirtschaftlicher In- und Output ... 58
9. Selbstversorgungsgrad bei tierischen und pflanzlichen Produkten ... 59
10. Pro-Kopf-Verbrauch in Österreich ... 59
11. Anbau auf dem Ackerland ... 60
12. Milchanlieferung nach Bundesländern im Zeitvergleich ... 61
13. Viehbestand und Viehhalter laut INVEKOS ... 62
14. Entwicklung der im INVEKOS erfassten Bio-Betriebe und Bio-Flächen ... 63
15. Betriebe und Flächen im Zeitvergleich ... 64
16. Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe und Flächen in der EU von 2005 bis 2020 ... 65
17. Betriebs- und Einkommensdaten – alle Betriebe ... 66
18. Betriebs- und Einkommensdaten – kleinere, mittlere und große Betriebe ... 67
19. Betriebs- und Einkommensdaten 2022 nach Betriebsformen ... 68
20. Betriebs- und Einkommensdaten von Betrieben im Berggebiet (Bergbauernbetriebe) nach Erschwernispunktegruppen (EP-Gruppen) ... 69
21. Betriebs- und Einkommensdaten – Vergleich Betriebe im Berggebiet (Bergbauern), Betriebe außerhalb des Berggebiets (Nichtbergbauern) und alle Betriebe ... 70
22. Betriebs- und Einkommensdaten für Biobetriebe ... 71
23. Betriebs- und Einkommensdaten 2022 – Vergleich Biobetriebe mit konventionellen Betrieben ... 72
24. Betriebs- und Einkommensdaten nach Produktionsgebieten 2022 ... 73
25. Betriebs- und Einkommensdaten nach Bundesländern 2022 ... 74
26. Zahlungen für die Land- und Forstwirtschaft nach Maßnahmenjahr ... 75
27. Zahlungen für die Land- und Forstwirtschaft nach Bundesländern 2022 ... 76
28. Direktzahlungen und Betriebe in Österreich ... 77
29. Ländliches Entwicklungsprogramm – Zahlungen im Zeitvergleich ... 78
30. Ausgleichszulage für naturbedingte Nachteile (AZ) – Betriebe, Flächen und Zahlungen im Zeitvergleich ... 79
31. Agrarumweltmaßnahme (ÖPUL) – Betriebe, Flächen und Leistungsabgeltungen im Zeitvergleich ... 80
32. Agrarumweltmaßnahme (ÖPUL) – Zahlungen für ausgewählte Maßnahmen ... 80
33. Verteilung der flächenbezogenen Zahlungen 2022 (DIZA, AZ, ÖPUL) ... 81
34. Ausgaben der EU für die Landwirtschaft und Meerespolitik nach Sektoren ... 82

Produktionswert der Land- und Forstwirtschaft im Zeitvergleich (1)

Tabelle 1

Jahr	Landwirtschaft		davon pflanzliche Produktion Mrd. Euro	davon tierische Produktion Mrd. Euro	Forstwirtschaft (2)		Land- und Forstwirtschaft	
	Mrd. Euro	jährliche Änderung in Prozent			Mrd. Euro	jährliche Änderung in Prozent	Mrd. Euro	jährliche Änderung in Prozent
1995	**5,85**		2,65	2,72	**1,49**		**7,34**	
2000	**5,51**	1,1	2,37	2,58	**1,50**	-11,7	**7,01**	-1,9
2001	**5,85**	6,3	2,51	2,77	**1,53**	1,8	**7,38**	5,3
2002	**5,67**	-3,1	2,47	2,61	**1,64**	7,1	**7,31**	-1,0
2003	**5,60**	-1,3	2,47	2,55	**1,58**	-3,3	**7,18**	-1,7
2004	**5,74**	2,6	2,54	2,63	**1,60**	0,8	**7,34**	2,2
2005	**5,28**	-8,1	2,08	2,66	**1,65**	3,4	**6,93**	-5,6
2006	**5,50**	4,3	2,19	2,78	**1,93**	17,1	**7,43**	7,3
2007	**6,14**	11,7	2,73	2,84	**2,28**	18,1	**8,43**	13,4
2008	**6,45**	5,0	2,72	3,15	**2,13**	-6,7	**8,58**	1,9
2009	**5,87**	-9,0	2,45	2,83	**1,74**	-18,2	**7,62**	-11,3
2010	**6,31**	7,5	2,79	2,90	**2,06**	18,0	**8,37**	9,9
2011	**7,16**	13,4	3,30	3,21	**2,45**	19,2	**9,61**	14,8
2012	**7,26**	1,3	3,27	3,33	**2,44**	-0,3	**9,70**	0,9
2013	**7,04**	-2,9	2,91	3,47	**2,31**	-5,2	**9,36**	-3,5
2014	**7,03**	-0,2	2,90	3,44	**2,38**	2,6	**9,40**	0,5
2015	**6,88**	-2,0	2,95	3,22	**2,16**	-8,9	**9,05**	-3,8
2016	**6,93**	0,7	3,00	3,19	**2,12**	-2,1	**9,05**	0,1
2017	**7,37**	6,4	3,07	3,58	**2,14**	1,1	**9,51**	5,1
2018	**7,44**	0,9	3,18	3,51	**2,17**	1,2	**9,61**	1,0
2019	**7,54**	1,2	3,16	3,60	**1,90**	-12,5	**9,43**	-1,9
2020	**7,66**	1,7	3,29	3,59	**1,72**	-9,5	**9,38**	-0,6
2021	**8,58**	12,1	4,02	3,72	**2,38**	38,6	**10,96**	16,9
2022	**10,54**	22,8	5,10	4,45	**2,98**	25,1	**13,52**	23,3

1) Netto, ohne MwSt., zu Herstellungspreisen (d.h. inklusive Gütersubventionen, exkl. Gütersteuern)
2) Inklusive land- bzw. forstwirtschaftlicher Dienstleistungen und nicht trennbarer nichtland- bzw. nichtforstwirtschaftlicher Nebentätigkeiten.

Quelle: Statistik Austria, Land- und forstwirtschaftliche Gesamtrechnung. Stand Juli 2023.

Wertschöpfung und Einkommen des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs im Zeitvergleich (in Mrd. Euro)

Tabelle 2

Jahr	Produktionswert (1)	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen (2)	Nettowertschöpfung zu Herstellungspreisen (3)	Faktoreinkommen (4)	Nettounternehmensgewinn (5)	Veränderung des realen Faktoreinkommens je Arbeitskraft zum Vorjahr in %	Veränderung des realen Nettounternehmengewinns je nicht entlohnter Arbeitskraft zum Vorjahr in %
1995	5,85	2,79	1,63	2,46	2,16		
2000	5,51	2,51	1,28	2,08	1,69	+8,9	+9,3
2001	5,85	2,69	1,46	2,45	2,01	+18,1	+19,5
2002	5,67	2,51	1,27	2,25	1,83	-7,1	-7,6
2003	5,60	2,48	1,23	2,21	1,78	-0,6	-1,4
2004	5,74	2,61	1,34	2,33	1,90	+5,6	+7,8
2005	5,28	2,21	0,91	2,30	1,85	-0,7	-1,5
2006	5,50	2,40	1,08	2,50	2,04	+12,1	+13,8
2007	6,14	2,78	1,43	2,79	2,29	+12,3	+13,7
2008	6,45	2,77	1,36	2,71	2,21	-2,4	-2,5
2009	5,87	2,25	0,79	2,13	1,67	-22,3	-24,6
2010	6,31	2,57	1,08	2,48	2,00	+18,8	+22,0
2011	7,16	3,04	1,49	2,87	2,35	+14,0	+16,4
2012	7,26	3,00	1,38	2,74	2,21	-6,4	-6,8
2013	7,04	2,77	1,09	2,44	1,92	-11,3	-12,9
2014	7,03	2,75	1,03	2,30	1,74	-7,0	-10,1
2015	6,88	2,72	0,98	2,19	1,63	-6,0	-6,9
2016	6,93	2,86	1,13	2,48	1,88	+13,4	+16,2
2017	7,37	3,23	1,47	2,77	2,18	+10,0	+15,2
2018	7,44	3,12	1,32	2,63	1,97	-6,4	-10,4
2019	7,54	3,06	1,20	2,49	1,82	-6,1	-7,3
2020	7,66	3,14	1,22	2,57	1,90	-0,5	-0,1
2021	8,58	3,65	1,58	2,80	2,07	+6,3	+7,6
2022	10,54	4,47	2,11	3,63	2,82	+25,5	+31,1

1) Netto, ohne MwSt., zu Herstellungspreisen (d.h. inklusive Gütersubventionen, excl. Gütersteuern)
2) Produktionswert abzüglich Vorleistungen.
3) Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen abzüglich Abschreibungen.
4) Nettowertschöpfung zu Herstellungspreisen abzüglich sonstige Produktionsabgaben zuzüglich sonstige Subventionen.
5) Faktoreinkommen abzüglich Arbeitnehmer:innenentgelt sowie gezahlte Pachten und Zinsen zuzüglich empfangene Zinsen.

Quelle: Statistik Austria, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung. Stand Juli 2023.

Entwicklung der landwirtschaftlichen Einkommen in der EU (1)

Tabelle 3

Mitgliedstaaten	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	Änderung 2022 zu 2021 in %
	2010 = 100								
Belgien	92,4	82,3	90,2	82,1	99,2	91,0	90,2	92,2	2,2
Bulgarien	156,0	196,0	209,9	214,3	231,1	244,6	324,2	372,8	15,0
Tschechien	138,0	155,7	151,1	144,8	148,8	163,8	183,3	180,0	-1,8
Dänemark	69,5	67,1	106,0	81,1	107,8	144,5	124,2	160,1	28,8
Deutschland	82,6	87,2	118,0	84,7	115,6	102,0	97,5	142,7	46,3
Estland	100,4	63,1	105,9	81,4	107,8	118,0	118,0	147,0	24,6
Irland	118,4	122,1	155,0	131,4	133,5	150,9	173,9	191,9	10,4
Griechenland	96,4	85,7	102,6	104,4	120,7	133,6	133,6	146,9	9,9
Spanien	125,2	135,8	131,8	126,6	120,3	125,3	123,2	118,9	-3,5
Frankreich	107,2	93,4	108,9	122,8	113,4	111,0	128,6	160,1	24,5
Kroatien	105,8	117,6	117,8	125,2	131,7	142,6	177,8	176,7	-0,6
Italien	132,2	128,9	131,9	139,1	136,8	139,1	150,4	166,5	10,7
Zypern	101,6	119,3	122,0	122,8	112,7	128,3	115,8	114,2	-1,4
Lettland	130,7	119,1	147,2	130,8	174,4	189,2	205,1	221,3	7,9
Litauen	135,4	112,7	140,4	105,2	137,3	189,0	188,5	173,5	-8,0
Luxemburg	97,0	90,5	114,1	122,6	120,3	112,5	114,1	148,2	29,9
Ungarn	151,9	162,5	165,0	169,3	180,6	193,7	203,4	199,6	-1,9
Malta	93,6	68,6	62,8	83,3	82,3	71,2	64,9	59,2	-8,7
Niederlande	101,6	102,4	112,6	93,5	93,9	88,2	89,1	89,5	0,4
Österreich	**82,1**	**93,8**	**103,2**	**96,6**	**90,7**	**90,2**	**96,1**	**115,0**	**19,6**
Polen	111,9	124,4	155,7	147,4	155,4	184,8	169,7	214,7	26,5
Portugal	116,4	125,7	131,0	131,0	142,1	142,9	158,4	139,8	-11,7
Rumänien	116,2	119,9	136,0	140,6	142,2	143,0	134,9	99,8	-26,0
Slowenien	114,1	104,5	97,6	135,6	122,5	135,3	96,9	116,8	20,5
Slowakei	142,9	173,5	205,7	201,6	189,2	207,1	240,8	231,7	-3,8
Finnland	68,4	71,6	72,8	74,8	80,7	86,7	87,8	98,0	11,6
Schweden	107,1	97,5	114,0	92,9	104,8	101,5	118,7	128,3	8,1
EU-27	**113,7**	**112,8**	**129,4**	**126,3**	**130,9**	**139,1**	**145,6**	**163,7**	**12,4**
Norwegen	121,9	126,2	116,7	108,5	113,5	125,3	105,9	122,1	15,3
Schweiz	112,7	123,0	121,6	124,8	129,9	140,6	130,9	125,1	-4,4
Vereinigtes Königreich	99,9	98,2	118,6	106,2	110,7	117,2			

1) gemessen am Index des realen Faktoreinkommens in der Landwirtschaft je Jahresarbeitseinheit (Indikator A).

Quelle: Österreich lt. STATISTIK AUSTRIA, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung, Stand Juli 2022; übrige Länder und EU-27 lt. EUROSTAT, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung - Abfrage Eurostat-Datenbank vom 15. Mai 2023.

Pflanzenschutzmittel - in Verkehr gebrachte Wirkstoffmengen (1)

Tabelle 4

Präparategruppe	Wirkstoffmengen in t					Änderung 2022 zu 2021 in %
	2018	2019	2020	2021	2022	
Herbizide	1.276,9	1.150,8	1.152,2	1.154,5	1.237,0	+ 7,1
Fungizide (2)	988,4	1.040,0	952,5	1.099,7	970,2	- 11,8
Schwefel	1.151,4	917,6	829,6	723,1	1.295,8	+ 79,2
Kupferhältige Wirkstoffe	128,9	110,4	134,1	198,0	175,1	- 11,6
Mineralöle und Paraffinöle (3)	115,4	86,2	86,4	56,0	71,9	+ 28,4
Insektizide (4) ohne inerte Gase	164,3	165,3	191,4	215,4	100,4	- 53,4
Inerte Gase (5)	1.340,0	1.392,5	2.171,3	2.287,2	2.118,8	- 7,4
Wachstumsregulatoren	84,3	63,2	46,0	52,0	66,8	+ 28,5
Rodentizide	0,4	1,9	1,4	0,2	0,4	+ 100,0
Sonstige	38,6	35,4	71,7	75,9	80,4	+ 5,9
Gesamt	**5.288,5**	**4.963,4**	**5.636,6**	**5.862,0**	**6.116,8**	**+ 4,3**
Ohne inerte Gase (ab 2016 zugelassen)	**3.948,5**	**3.570,8**	**3.465,3**	**3.574,8**	**3.998,0**	**+ 11,8**
Davon chemisch-synthetische Wirkstoffe (6)	**2.280,7**	**2.137,0**	**1.959,7**	**2.074,6**	**2.021,7**	**-2,5**
Anteil in % (ohne inerte Gase)	**57,8**	**59,8**	**56,6**	**58,0**	**50,6**	

1) Im Geltungsbereich des Pflanzenschutzmittelgesetzes 1997. Die Unterschiede zu Tabelle 1.2.6 erklären sich durch die neue Zuordnung der Wirkstoffe zu den Gruppen gemäß der EU-VO 1185/2009.
2) Einschließlich fungizider Saatgutbehandlungsmittel und Bakterizide, ausgenommen Schwefel und Kupfer. Bis 1996 einschließlich Schwefel und Kupfer.
3) Bis 2018 einschließlich anderer Öle.
4) Einschließlich insektizider Saatgutbehandlungsmittel, Akarizide, Molluskizide, Nematizide und Synergisten. Mineralöle und Paraffinöle sind eigens ausgewiesen.
5) Kohlendioxid (CO_2).
6) Inkludiert auch chem. Wirkstoffe, die nicht im Anhang I der Durchführungsverordnung (EU) 2021/1165 gelistet sind, wie z.B Eisensulfat, Kaliumphosphonat, etc.

Quelle: BML/AGES.

Einfuhr agrarischer Produkte und Lebensmittel (in Mio. Euro) (1) Tabelle 5

Kapitel	Produktgruppe	2000	2010	2015	2020	2021	2022	davon		Änderung 2021 zu 2022 in Prozent
								EU-27 (2)	Anteil in % (3)	
1	Lebende Tiere	78,4	192,1	239,2	210,1	220,6	270,0	268,9	99,6	22,4
2	Fleisch und -waren	336,0	744,6	894,7	839,8	861,1	1.171,9	1.079,8	92,1	36,1
3	Fische	98,7	184,3	267,9	285,9	314,3	388,9	215,2	55,3	23,8
4	Milch und Molkereierzeugnisse (4)	338,4	608,9	789,9	924,0	913,8	1.169,4	1.136,9	97,2	28,0
5	Andere Waren tierischen Ursprungs	46,9	66,3	84,8	99,0	116,3	133,1	83,6	62,8	14,4
6	Lebende Pflanzen	242,1	331,0	359,9	358,6	416,1	441,6	421,5	95,5	6,1
7	Gemüse	263,9	485,7	541,1	599,7	617,8	670,4	547,8	81,7	8,5
8	Obst	440,5	704,4	972,9	1.228,7	1.214,0	1.252,2	705,7	56,4	3,1
9	Kaffee, Tee, Gewürze	187,1	353,4	490,4	476,7	508,5	585,4	373,1	63,7	15,1
10	Getreide	82,9	263,7	457,4	531,5	629,5	978,7	857,0	87,6	55,5
11	Mehl	43,2	70,6	96,9	124,3	139,2	185,6	172,5	92,9	33,3
12	Ölsaaten und Samen	100,8	293,7	416,8	546,6	636,5	740,5	563,0	76,0	16,3
13	Pflanzliche Säfte	19,6	35,6	43,2	81,8	90,9	81,3	44,7	55,0	-10,5
14	Flechtstoffe	1,9	3,1	4,1	4,7	7,8	6,3	2,7	43,6	-19,2
15	Fette und Öle	111,6	405,9	414,1	517,0	735,5	934,9	841,9	90,1	27,1
16	Fleischzubereitungen	154,8	298,5	394,8	442,1	479,7	552,4	490,1	88,7	15,1
17	Zucker	155,8	231,2	265,6	323,8	337,0	395,8	363,5	91,8	17,5
18	Kakao und Zubereitungen daraus	213,4	381,8	545,1	532,2	558,0	582,1	510,9	87,8	4,3
19	Getreidezubereitungen	353,9	661,1	866,6	1.066,1	1.137,0	1.328,9	1.230,5	92,6	16,9
20	Gemüse- und Obstzubereitungen	295,7	547,4	764,5	817,0	895,1	1.042,3	762,3	73,1	16,5
21	Andere essbare Zubereitungen	260,6	553,3	679,2	842,3	907,4	1.004,7	873,9	87,0	10,7
22	Getränke	274,2	505,9	629,1	802,8	925,8	982,0	755,5	76,9	6,1
23	Futtermittel	241,0	354,5	679,3	837,9	896,3	947,1	813,5	85,9	5,7
24	Tabak	111,9	401,0	223,8	274,1	325,7	369,5	353,4	95,7	13,4
	Kapitel 1 bis 24	**4.453,3**	**8.678,0**	**11.121,1**	**12.766,5**	**13.883,6**	**16.214,9**	**13.468,0**	**83,1**	**16,8**
31	Düngemittel	59,0	169,4	228,9	196,5	272,2	465,5	428,5	92,0	71,0
35	Eiweißstoffe	151,1	188,7	216,3	236,1	297,0	346,7	293,6	84,7	16,7
44	Holz und -waren	1.443,1	1.989,2	2.225,1	2.456,8	3.198,0	3.604,4	3.170,9	88,0	12,7

1) Nach Kombinierter Nomenklatur (KN).
2) Handel Österreich´s mit den anderen EU-Mitgliedstaaten, daher EU-27.
3) Anteil der Einfuhren aus der EU-27 an allen Einfuhren agrarischer Produkte und Lebensmittel in Prozent.
4) Inklusive Honig und Eier.

Quelle: Statistik Austria, Berechnungen der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen/Datenpool.

Ausfuhr agrarischer Produkte und Lebensmittel (in Mio. Euro) (1) Tabelle 6

Kapitel	Produktgruppe	2000	2010	2015	2020	2021	2022	davon		Änderung 2021 zu 2022 in Prozent
								EU-27 (2)	Anteil in % (3)	
1	Lebende Tiere	83,7	124,2	150,0	128,4	116,4	129,4	106,3	82,2	11,1
2	Fleisch und -waren	383,5	917,4	1.072,2	1.154,4	1.269,2	1.439,8	1.184,6	82,3	13,4
3	Fische	3,1	10,1	21,3	59,2	64,9	82,5	72,2	87,5	27,2
4	Milch und Molkereierzeugnisse	482,8	933,4	1.188,5	1.360,2	1.392,8	1.759,9	1.577,2	89,6	26,4
5	Andere Waren tierischen Ursprungs	18,1	41,7	54,8	50,7	68,3	79,1	69,5	87,8	15,9
6	Lebende Pflanzen	11,8	36,1	29,4	41,4	41,6	46,8	38,6	82,4	12,4
7	Gemüse	50,5	124,2	126,5	158,8	162,7	185,3	165,0	89,0	13,9
8	Obst	74,2	188,9	259,8	337,2	320,2	267,3	252,9	94,6	-16,5
9	Kaffee, Tee, Gewürze	90,8	132,4	161,0	160,5	174,5	209,5	141,5	67,5	20,0
10	Getreide	149,0	269,1	369,5	462,5	506,6	672,8	589,2	87,6	32,8
11	Mehl	42,6	105,9	187,4	254,6	291,9	385,7	330,2	85,6	32,1
12	Ölsaaten und Samen	57,4	155,5	240,7	403,4	395,3	486,7	351,3	72,2	23,1
13	Pflanzliche Säfte	7,8	5,3	5,0	16,8	19,9	11,3	7,9	69,8	-43,4
14	Flechtstoffe	2,6	1,7	1,3	1,7	2,1	4,4	3,5	80,4	114,1
15	Fette und Öle	51,7	199,5	219,4	309,8	417,0	462,0	414,7	89,8	10,8
16	Fleischzubereitungen	50,8	293,5	378,3	531,5	563,9	680,6	642,8	94,4	20,7
17	Zucker	113,8	192,5	253,4	279,7	305,2	379,5	275,3	72,5	24,3
18	Kakao und Zubereitungen daraus	173,7	345,3	414,4	415,4	479,2	524,2	418,8	79,9	9,4
19	Getreidezubereitungen	229,5	663,4	912,7	1.177,5	1.235,5	1.409,0	1.194,8	84,8	14,1
20	Gemüse- und Obstzubereitungen	296,7	480,7	604,1	676,4	795,7	888,7	719,6	81,0	11,7
21	Andere essbare Zubereitungen	137,4	574,5	661,3	865,2	958,6	1.107,3	773,0	69,8	15,5
22	Getränke	690,6	1.602,0	2.081,9	3.004,9	3.252,0	3.822,9	2.052,4	53,7	17,6
23	Futtermittel	116,3	305,8	667,2	900,7	1.006,0	1.119,4	841,3	75,2	11,3
24	Tabak	92,6	71,2	0,6	0,9	0,5	3,6	3,5	97,8	637,4
	Kapitel 1 bis 24	**3.411,0**	**7.774,4**	**10.060,6**	**12.751,7**	**13.840,1**	**16.157,9**	**12.226,1**	**75,7**	**16,7**
31	Düngemittel	123,5	287,5	332,1	274,9	424,3	746,9	668,6	89,5	76,0
35	Eiweißstoffe	118,9	197,7	227,3	247,7	304,6	353,1	223,3	63,2	15,9
44	Holz und -waren	2.492,2	3.617,8	3.814,0	4.275,2	5.857,5	6.295,4	4.871,0	77,4	7,5

1) Nach Kombinierter Nomenklatur (KN).
2) Handel Österreich´s mit den anderen EU-Mitgliedstaaten, daher EU-27.
3) Anteil der Ausfuhren aus der EU-27 an allen Ausfuhren agrarischer Produkte und Lebensmittel in Prozent.

Quelle: Statistik Austria, Berechnungen der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen/Datenpool.

Index der Verbraucherpreise, Großhandelspreise und Agrarpreise

Tabelle 7

Jahr	insgesamt 2015=100	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke 2015=100	Alkoholische Getränke und Tabak 2015=100	Restaurants und Hotels 2015=100	HVPI Europäischer Index 2015=100	Agrarindex Einnahmen ohne öffentliche Gelder 2015=100	Agrarindex Einnahmen und öffentliche Gelder 2015=100	Großhandels-preis Index 2015=100	Gesamt-ausgaben 2015=100
2000	74,6	69,7	62,4	67,3	75,0	83,1	83,9	79,1	69,9
2001	76,6	72,2	65,0	69,0	76,7	87,9	88,3	80,3	71,6
2002	77,9	73,3	67,9	71,1	78,1	83,4	86,5	80,0	71,2
2003	79,0	74,5	70,0	73,1	79,1	82,5	86,4	81,3	72,0
2004	80,6	76,0	71,3	74,9	80,6	81,7	86,4	85,4	74,6
2005	82,5	76,9	76,1	76,6	82,3	83,2	90,5	87,1	76,3
2006	83,7	78,4	76,4	78,2	83,7	88,0	94,0	89,6	78,1
2007	85,5	81,6	78,1	80,3	85,5	93,8	95,3	93,3	81,9
2008	88,3	86,8	81,9	83,2	88,3	98,1	99,9	99,3	88,8
2009	88,7	87,0	82,9	85,1	88,6	84,9	90,7	91,9	88,0
2010	90,3	87,4	84,6	86,1	90,1	93,1	97,6	96,5	88,6
2011	93,3	91,1	88,1	89,1	93,3	100,9	103,5	104,5	94,7
2012	95,6	94,1	90,3	91,5	95,7	106,3	107,7	107,1	98,9
2013	97,5	97,3	93,4	94,4	97,8	106,9	107,6	105,9	100,8
2014	99,1	99,2	97,0	97,2	99,2	102,8	102,9	103,9	100,3
2015	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2016	100,9	100,7	101,5	103,3	101,0	99,0	100,3	97,7	99,2
2017	103,0	103,1	104,8	106,3	103,2	105,8	105,4	102,2	100,1
2018	105,1	104,7	108,8	109,6	105,4	104,6	104,8	106,5	103,4
2019	106,7	105,8	109,9	112,8	107,0	105,4	105,3	106,5	104,6
2020	108,2	108,2	111,2	116,3	108,5	105,7	106,2	102,1	104,6
2021	111,2	109,1	113,9	120,2	111,5	117,0	115,2	112,7	111,9
2022	120,7	120,8	117,9	130,9	121,1	141,1	137,9	136,3	133,7

1) EVPI (Harmonisierter Europäischer VPI für Österreich): Bis April 2004 15 Mitgliedstaaten (Währungsunion sowie Dänemark, Schweden und Vereinigtes Königreich), ab Mai 2004 25 Mitgliedstaaten (EU 15 sowie Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern) und ab Jänner 2007 27 Mitgliedstaaten (EU 25 sowie Bulgarien und Rumänien). Ab 2013 28 Länder - Beitritt Kroatiens. Ab 31.1.2020 27 Länder - Austritt von Großbritannien.
2) Landwirtschaftliche Erzeugnisse OHNE öffentliche Gelder lt. EUROSTAT Definition.

Quelle: Statistik Austria

Preis-Indizes landwirtschaftlicher In- und Output (2015 = 100) (1)

Tabelle 8

Jahr	Betriebs-ausgaben (2)	Investitions-ausgaben (3)	**Gesamt-input**	Pflanzliche Erzeugung (4)	Tierische Erzeugung	**Gesamt-output**	Indexdifferenz in % zum Gesamtoutput
2000	87,2	86,5	**86,9**	80,1	90,4	**86,0**	0,9
2001	89,7	87,1	**88,6**	82,5	96,8	**90,8**	-2,1
2002	89,3	88,3	**88,9**	83,0	89,9	**87,0**	1,9
2003	90,7	87,1	**89,2**	88,4	86,9	**87,6**	1,6
2004	94,5	89,3	**92,4**	81,9	89,8	**86,4**	6,0
2005	87,3	85,9	**86,7**	80,9	92,6	**87,6**	-0,9
2006	89,3	88,0	**88,7**	85,7	97,1	**92,3**	-3,5
2007	95,1	90,5	**93,3**	98,2	99,7	**99,1**	-5,8
2008	102,7	94,0	**99,2**	92,0	111,9	**103,4**	-4,3
2009	99,1	98,1	**98,7**	84,8	97,3	**92,0**	6,7
2010	100,0	100,0	**100,0**	100,0	100,0	**100,0**	0,0
2011	109,8	102,8	**106,9**	105,2	110,0	**108,3**	-1,4
2012	115,7	105,8	**111,7**	112,0	115,7	**114,1**	-2,4
2013	117,9	107,8	**113,8**	106,2	120,6	**114,7**	-0,9
2014	115,0	110,6	**113,2**	96,7	119,2	**110,4**	2,8
2015	100,0	100,0	**100,0**	100,0	100,0	**100,0**	0,0
2016	98,1	101,1	**99,2**	100,6	98,0	**100,3**	-1,1
2017	98,5	102,8	**100,1**	104,4	108,3	**105,4**	-5,3
2018	102,4	105,1	**103,4**	105,2	105,7	**104,8**	-1,4
2019	103,0	107,4	**104,6**	105,5	109,0	**105,3**	-0,7
2020	101,8	109,8	**104,6**	108,0	108,7	**106,2**	-1,6
2021	110,5	114,2	**111,9**	127,5	112,8	**115,2**	-3,3
2022	137,7	126,6	**133,7**	150,4	138,2	**137,9**	-4,2
Veränderung 2022 zu 2021 in %	24,6	10,9	**19,5**	18,0	22,5	**19,7**	-0,2

1) 2000 bis 2004: Warenkorb Basis 2000; 2005 bis 2010 Warenkorb Basis 2005; ab 2010 Warenkorb Basis 2010; ab 2015 Warenkorb Basis 2015.
2) Waren und Dienstleistungen des laufenden landwirtschaftlichen Verbrauchs (Input 1).
3) Waren und Dienstleistungen landwirtschaftlicher Investitionen (Input 2).
4) Pflanzliche Produkte einschließlich Obst und Gemüse.

Quelle: Statistik Austria, Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen.

Selbstversorgungsgrad bei tierischen und pflanzlichen Produkten (in Prozent)

Tabelle 9

	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
Pflanzliche Produkte													
Weichweizen	102	104	109	97	104	106	98	100	82	92	87	96	85
Hartweizen	88	108	107	57	90	91	122	169	132	117	103	101	117
Roggen	87	74	95	94	96	103	94	95	88	107	113	113	90
Körnermais	98	87	95	97	72	87	74	88	83	81	84	94	88
Getreide gesamt	**97**	**92**	**100**	**94**	**87**	**95**	**88**	**95**	**86**	**87**	**88**	**94**	**87**
Äpfel	115	112	106	91	87	109	95	59	85	94	95	88	90
Birnen	81	69	81	79	76	74	73	57	71	84	63	80	78
Obst gesamt	**57**	**52**	**56**	**49**	**47**	**55**	**49**	**27**	**40**	**59**	**45**	**48**	**41**
Erdäpfel	99	96	105	95	88	88	78	87	80	83	85	90	86
Hülsenfrüchte	92	96	98	91	82	93	92	87	80	77	72	81	81
Pflanzliche Öle	26	26	30	26	30	27	21	31	27	28	30	25	33
Bier	101	101	100	101	103	102	104	105	105	104	103	104	104
Wein	85	66	105	84	86	83	90	80	101	108	95	100	100
Gemüse gesamt	**60**	**61**	**68**	**60**	**59**	**63**	**57**	**58**	**56**	**54**	**55**	**58**	**57**
Sojabohnen	60	68	85	92	63	70	72	80	89	63	92	82	83
Ölsaaten gesamt	**50**	**51**	**60**	**57**	**51**	**54**	**45**	**53**	**48**	**51**	**51**	**47**	**50**
	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Tierische Produkte													
Rind und Kalb	142	145	150	146	146	148	146	141	142	141	142	145	147
Schwein	106	108	108	107	106	103	103	101	102	101	102	106	108
Schaf und Ziege	72	73	79	79	81	77	75	74	72	77	75	77	85
Geflügel gesamt	72	73	73	70	70	67	67	68	71	71	72	77	78
Fleisch gesamt	**109**	**111**	**112**	**110**	**110**	**110**	**110**	**108**	**109**	**108**	**109**	**112**	**114**
Eier	74	75	82	83	82	84	84	86	86	86	86	90	92
Tierische Fette (3)	122	125	114	116	110	118	112	113	113	107	105	102	99
Honig	51	56	54	46	41	49	52	52	45	46	44	44	44
Konsummilch	153	156	155	162	167	160	162	166	164	164	170	177	178
Obers und Rahm	98	99	100	98	110	106	109	112	109	109	108	109	110
Butter	72	71	75	77	71	70	75	71	73	72	69	73	72
Käse	91	94	94	95	95	93	98	96	101	99	97	94	100
Schmelzkäse	308	356	406	379	412	472	397	485	473	442	531	551	719

Quelle: Statistik Austria.

Pro-Kopf-Verbrauch in Österreich

Tabelle 10

Pflanzliche Produkte (in kg)

Wirtschaftsjahr	Getreide				Erdäpfel	Reis	Obst	Gemüse	pflanzliche Öle	Zucker	Honig	Wein	Bier
	insgesamt	Weizen	Roggen	Mais								(in l)	(in l)
2000/01	80,6	58,0	10,6	10,2	53,9	3,8	81,9	100,7	10,9	39,8	1,6	30,5	108,3
2010/11	90,2	64,0	10,4	13,5	49,2	4,3	74,8	109,1	13,6	37,1	1,2	30,3	104,2
2015/16	89,3	64,1	9,3	12,7	48,7	4,5	79,1	111,6	13,6	33,2	1,1	27,8	102,4
2019/20	92,8	65,5	9,2	14,0	50,7	5,1	75,1	117,9	13,9	33,1	1,0	26,0	107,1
2020/21	89,4	61,3	8,5	15,5	54,9	5,2	76,2	116,7	13,1	29,9	1,0	25,7	103,6
2021/22	87,4	61,4	8,5	15,7	52,8	5,0	74,3	123,9	13,1	29,1	1,1	26,4	109,6

Tierische Produkte (in kg)

Jahr	Fleisch - menschl. Verzehr	Fleisch insgesamt	davon						Milch	Eier (in Stück)	Käse	Butter	Fische
			Rindfleisch	Schweinefleisch	Schaf und Ziege	Wild und Kaninchen	Innereien	Geflügelfleisch					
2000	68,3	102,5	19,6	60,7	1,3	0,9	2,9	17,1	93,1	228,9	17,3	4,8	5,4
2005	66,4	99,9	18,0	56,8	1,2	1,0	2,7	20,2	90,9	232,9	19,1	4,8	7,7
2010	66,3	99,7	18,2	56,3	1,1	1,0	2,4	20,5	88,9	232,6	19,4	5,2	7,3
2015	65,1	97,2	17,4	55,5	1,1	1,0	1,0	21,3	84,5	235,4	20,3	5,0	7,9
2020	60,5	90,8	16,2	50,3	1,1	1,0	1,2	21,0	82,6	235,7	23,0	5,3	7,3
2021	58,9	88,5	15,5	48,5	1,0	0,9	1,2	21,5	77,5	233,2	22,5	5,4	8,0

Quelle: Statistik Austria.

Anbau auf dem Ackerland

Tabelle 11

Feldfrüchte	1990	2000	2010	2020	2022	Änderung 2021 zu 2022 in %
	Flächen in ha					
Getreide	**949 528**	**829 871**	**811 789**	**764 385**	**754 135**	**+ 1,0**
Sommerweizen	23 079					
Winterweichweizen	249 927	272 454	272 175	243 711	241 398	+ 3,5
Sommerweichweizen	5 220	5 690	4 091	2 323	3 158	- 26,7
Sommerhartweizen		10 574	11 817	6 007	5 043	- 21,2
Winterhartweizen		5 088	5 686	10 499	18 221	+ 39,5
Dinkel			9 082	15 287	25 044	+ 23,0
Roggen	93 041	52 473	45 699	42 707	34 432	+ 4,8
Wintermenggetreide	5 979	1 332	2 992	2 492	2 272	- 1,1
Emmer und Einkorn				1 104	2 644	+ 9,4
Körnermais	198 073	187 802	201 137	212 651	215 335	- 1,3
Wintergerste	96 348	81 884	85 549	103 190	96 952	+ 5,8
Sommergerste	196 076	141 878	83 343	31 292	25 595	- 20,0
Triticale		27 528	47 795	56 177	51 502	+ 3,1
Hafer	61 956	32 981	26 576	20 057	20 278	- 16,8
Sommermenggetreide	18 738	8 364	6 210	1 554	1 602	- 13,5
Sorghum			1 167	4 657	3 549	- 19,2
Rispenhirse			5 591	9 027	5 584	- 24,7
Sonstiges Getreide	1 091	1 824	2 879	1 650	1 527	- 25,6
Körnerleguminosen (Eiweißpflanzen)	**53 750**	**44 803**	**24 400**	**18 754**	**18 930**	**- 5,2**
Körnererbsen	40 619	41 114	13 562	5 616	5 880	+ 4,0
Pferde(Acker)bohnen	13 131	2 952	4 344	5 492	5 538	- 10,5
Linsen, Kichererbsen und Wicken			2 107	2 949	2 860	- 20,1
Lupinen			196	258	637	+ 56,4
Andere Hülsenfrüchte		737	4 191	4 439	4 016	- 2,9
Hackfrüchte	**85 363**	**67 992**	**67 007**	**50 718**	**55 511**	**- 8,3**
Frühe und Speiseerdäpfel (einschl. Saaterdäpfel)	11 864	13 210	12 421	13 743	12 601	- 2,8
Stärke- und Speiseindustrieerdäpfel	19 896	10 527	9 552	10 516	8 840	- 8,0
Zuckerrüben	49 758	43 219	44 841	26 359	33 985	- 10,2
Futterrüben und sonstige Futterhackfrüchte	3 845	1 036	193	100	84	- 6,0
Ölfrüchte	**80 322**	**108 531**	**146 087**	**166 148**	**191 132**	**+ 7,7**
Sojabohnen	9 271	15 537	34 378	68 424	93 142	+ 21,9
Raps und Rübsen	40 844	51 762	53 803	31 827	28 385	+ 0,4
Sonnenblumen	23 336	22 336	25 411	23 828	24 291	- 1,6
Ölkürbis		10 376	26 464	35 438	37 310	- 4,7
Mohn		654	2 536	3 369	3 051	- 18,6
Öllein			669	1 251	1 589	+ 9,5
Hanf zur Ölgewinnung (2)				1 949	1 209	- 28,7
Sonstige Ölfrüchte (Senf, Saflor, Leindotter etc.)	6 871	7 866	2 826	2 011	2 154	+ 5,9
darunter Senf				*1 483*	*1 567*	+ 9,9
Feldfutterbau (Grünfutterpflanzen)	**204 242**	**205 019**	**246 488**	**241 681**	**225 148**	**- 4,4**
Silo- und Grünmais	107 134	73 960	81 239	86 792	82 227	- 2,8
Ackerwiese, Ackerweiden (Wechselgrünland)	39 233	56 794	59 169	50 440	48 194	- 4,8
Kleegras	27 828	55 835	62 994	48 686	46 136	- 3,9
Rotklee und sonstige Kleearten	18 858	7 574	11 516	14 526	12 916	- 6,6
Luzerne	7 539	6 770	15 045	16 678	14 166	- 12,1
Grünschnittroggen			1 318	1 076	950	- 13,5
Sonstiger Feldfutterbau	3 650	4 087	15 207	23 483	20 559	- 3,4
Sonstige Ackerfrüchte	**33 189**	**125 778**	**68 019**	**79 399**	**75 737**	**- 4,7**
Energiegräser (Miscanthus, Sudangras)			1 322	1 118	1 011	- 3,8
Handelsgewächse	1 371	1 123	1 148	862	830	- 5,1
Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen		1 744	4 014	4 284	3 748	- 15,5
Gemüse im Freiland, unter Glas bzw. Folie	9 763	9 362	12 896	16 983	17 084	- 6,0
Blumen und Zierpflanzen - Freiland		292	187	167	259	- 0,6
Blumen und Zierpflanzen im Glashaus		243	232	172	164	- 1,8
Erdbeeren	891	1 458	1 223	1 074	1 117	- 0,6
Sämereien und Pflanzgut	623	750	209	324	281	+ 12,1
Sonstige Kulturen auf dem Ackerland			5 023	2 068	2 118	- 13,4
Bracheflächen	20 541	110 806	41 765	50 396	49 125	- 3,1
Ackerland	**1 406 394**	**1 381 995**	**1 363 789**	**1 321 085**	**1 320 593**	**+ 0,1**
Anteil der Leguminosen am Ackerland in Prozent	*8,3*	*9,4*	*10,9*	*12,6*	*14,0*	

Quelle: Statistik Austria.

Milchanlieferung nach Bundesländern im Zeitvergleich

Tabelle 12

Jahr	Betriebe	davon					Biobetriebe mit Biomilch	davon	
		Betriebe mit Heumilch	Betriebe mit Almmilch	Betriebe mit Milch-anlieferung im benachteiligten Gebiet	Betriebe mit Milch-anlieferung im Berggebiet	Betriebe mit Milch-anlieferung von Nicht-Berg-bauernbetrieben		Biobetriebe mit Heumilch	Biobetriebe mit Milch-anlieferung im benachteiligten Gebiet
Betriebe									
1999/00	63 156	9 938	2 898						
2000/01	59 912	9 292	2 705				9 098	2 630	
2001/02	56 929	8 886	2 681	48 413	39 173	17 757	8 288	2 350	8 073
2002/03	54 373	8 660	2 628	46 562	37 622	16 752	7 980	2 318	7 763
2003/04	51 570	8 347	2 567	44 562	36 078	15 493	7 805	2 281	7 583
2004/05	48 445	8 100	2 461	42 092	34 202	14 244	7 548	2 250	7 335
2005/06	45 668	7 798	2 419	39 470	32 388	13 281	7 291	2 197	7 078
2006/07	43 290	7 409	2 383	37 552	30 883	12 408	6 997	2 096	6 786
2007/08	41 030	7 205	2 301	35 698	29 427	11 604	6 497	1 989	6 296
2008/09	39 539	7 059	2 289	34 539	28 517	11 023	6 507	1 989	6 293
2009/10	38 251	6 924	2 090	33 480	27 698	10 554	6 764	2 181	6 542
2010/11	36 752	6 721	2 126	32 310	26 814	9 939	6 827	2 272	6 590
2011/12	35 515	6 553	2 039	31 364	26 061	9 455	6 706	2 232	6 483
2012/13	34 272	6 336	2 010	30 336	25 267	9 006	6 589	2 171	6 363
2013/14	32 918	6 123	1 939	29 155	24 319	8 600	6 445	2 131	6 219
2014/15	31 839	5 872	1 886	28 239	23 552	8 288	6 239	2 048	6 022
2015	31 182	6 040	1 402	27 616	25 425	5 758	6 081	2 141	5 870
2016	30 069	6 037	1 355	26 769	24 643	5 426	6 455	2 285	6 219
2017	28 935	6 023	1 718	25 995	23 915	5 020	6 796	2 398	6 547
2018	27 950	5 890	1 720	25 230	23 393	4 557	6 809	2 398	6 573
2019	26 926	5 756	1 676	24 633	22 754	4 172	6 744	2 387	6 532
2020	25 872	5 616	1 638	23 729	21 931	3 941	6 642	2 365	6 431
2021	24 980	5 395	1 600	22 724	21 144	3 836	6 577	2 312	6 307
2022	24 219	5 258	1 595	22 072	20 565	3 654	6 500	2 276	6 231

Milchanlieferung (in Tonnen)

Jahr	Milchanlieferung	davon					Bio-Milch-anlieferung	davon	
		angelieferte Heumilch	angelieferte Almmilch	angelieferte Milch im benachteiligten Gebiet	angelieferte Milch von Betrieben mit Erschwernis-punktegruppe 1 bis 4	angelieferte Milch von Nicht-Berg-bauernbetrieben		Bio-Heumilch-anlieferung	Bio-Milch-anlieferung im benachteiligten Gebiet
1999/00	2 571 293	419 431	59 163						
2000/01	2 668 735	412 230	60 484				370 250	105 333	
2001/02	2 655 044	404 218	62 184	2 229 508	1 685 442	969 602	351 781	99 598	338 460
2002/03	2 654 338	408 477	64 243	2 247 358	1 691 410	962 929	351 956	104 440	337 746
2003/04	2 651 909	410 653	63 413	2 266 077	1 701 389	950 521	357 008	106 311	341 298
2004/05	2 593 932	403 922	61 030	2 229 647	1 678 733	915 199	358 353	108 000	342 520
2005/06	2 640 600	408 496	62 048	2 270 279	1 721 019	919 581	367 940	111 006	351 758
2006/07	2 682 362	411 198	61 601	2 308 318	1 751 156	931 206	372 312	111 939	355 295
2007/08	2 681 736	395 719	60 898	2 316 257	1 759 717	922 019	364 910	108 506	347 394
2008/09	2 711 019	408 098	62 394	2 352 307	1 789 600	921 420	384 819	115 850	365 085
2009/10	2 697 309	392 015	54 332	2 344 387	1 782 854	914 455	409 843	127 974	389 251
2010/11	2 801 947	406 509	57 429	2 442 280	1 859 479	942 467	440 726	140 601	417 606
2011/12	2 937 613	424 741	57 095	2 564 055	1 950 093	987 520	465 482	148 712	441 717
2012/13	2 937 862	419 007	56 948	2 575 201	1 968 047	969 815	469 080	148 551	445 209
2013/14	2 962 744	414 280	53 350	2 595 157	1 983 413	979 331	468 581	146 403	445 034
2014/15	3 020 211	413 547	56 951	2 646 239	2 015 348	1 004 863	469 565	145 833	445 262
2015	3 103 046	444 355	52 571	2 725 877	2 411 514	691 533	483 549	160 764	458 627
2016	3 197 642	469 993	52 121	2 823 030	2 496 344	701 299	551 977	182 484	524 069
2017	3 313 467	497 630	49 760	2 944 108	2 601 703	711 764	613 918	198 931	582 160
2018	3 390 669	509 076	55 227	3 023 816	2 699 449	691 220	637 199	205 882	607 929
2019	3 377 662	510 740	50 212	3 060 927	2 715 309	662 353	642 828	209 972	615 165
2020	3 384 412	510 728	56 711	3 071 243	2 727 460	656 952	650 628	213 371	621 710
2021	3 402 777	515 093	51 427	3 057 774	2 737 482	665 295	672 064	219 798	631 082
2022	3 499 081	515 588	54 027	3 146 474	2 819 294	679 787	693 301	223 229	651 040

Quelle: BML; AMA.

Viehbestand und Viehhalter laut INVEKOS (1)

Tabelle 13

	Pferde	Rinder	davon Milchkühe	davon Mutterkühe	Schweine	Schafe	Ziegen	Geflügel (2)	davon Legehennen	Zuchtwild
Viehbestand (in Stück)										
2000	57.264	2.162.884	595.179	260.800	3.195.907	359.277	55.676	10.148.747	3.632.375	29.156
2001	58.919	2.122.218	585.021	256.045	3.141.216	345.145	56.852	10.488.377	3.534.367	31.149
2002	59.680	2.070.164	568.058	255.066	3.196.024	338.895	55.289	9.760.514	3.551.344	30.328
2003	61.267	2.021.949	546.742	256.163	3.174.658	345.507	56.012	10.096.331	3.526.331	32.504
2004	62.983	2.003.601	535.820	264.115	3.060.810	344.508	53.934	9.753.866	3.527.520	32.089
2005	64.140	2.010.434	532.344	272.511	3.020.638	353.478	54.604	10.094.255	3.445.433	32.686
2006	65.488	2.002.827	525.973	272.762	3.035.860	355.698	60.003	8.995.815	3.540.655	32.898
2007	68.574	2.000.196	522.903	272.924	3.218.116	366.059	66.150	10.153.965	3.571.825	35.468
2008	68.595	1.997.210	528.862	267.821	3.167.318	367.321	68.736	10.689.871	3.881.816	34.929
2009	69.980	2.026.260	531.884	265.639	3.139.697	378.466	75.260	10.995.061	3.999.636	36.120
2010	70.834	2.013.277	531.772	261.846	3.077.833	394.110	79.560	12.016.144	4.507.416	36.063
2011	70.864	1.976.542	529.398	254.826	3.078.531	394.532	79.556	12.015.997	4.507.192	36.162
2012	71.543	1.955.618	520.947	250.860	3.013.080	391.719	79.419	12.033.590	4.591.083	36.389
2013	71.321	1.958.283	520.421	245.794	2.924.594	389.418	78.428	11.773.427	4.689.835	35.670
2014	70.106	1.961.201	529.418	238.312	2.881.055	380.493	79.929	11.633.603	4.699.754	34.058
2015	69.044	1.957.610	534.098	224.348	2.887.647	373.095	80.292	11.477.827	4.860.682	36.907
2016	69.605	1.954.489	539.826	216.767	2.801.075	387.339	84.611	12.140.314	5.087.444	36.887
2017	71.109	1.943.590	543.412	207.064	2.763.963	409.061	92.191	12.555.429	5.153.157	38.545
2018	71.680	1.912.808	532.873	200.475	2.758.816	420.361	99.677	13.141.023	5.344.877	38.910
2019	72.798	1.879.521	524.068	195.480	2.707.288	418.915	99.709	13.658.815	5.563.391	39.840
2020	74.334	1.855.440	524.783	190.688	2.691.511	414.142	98.211	14.248.711	5.723.533	40.180
2021	75.764	1.870.100	526.461	185.692	2.739.220	413.012	101.860	15.305.656	5.919.252	40.642
2022	77.170	1.864.024	528.187	178.862	2.744.719	424.526	107.214	18.427.695	7.066.771	41.573
Viehhalter										
2000	14.880	97.708	69.482	57.847	63.908	14.452	9.194	66.156	63.344	1.342
2001	14.826	94.172	66.745	56.153	59.289	13.803	9.007	63.154	60.197	1.448
2002	14.544	91.058	62.815	54.460	58.679	13.461	8.971	62.933	59.757	1.429
2003	14.519	87.897	59.007	52.986	54.189	13.194	8.797	60.146	57.177	1.491
2004	14.557	85.290	56.528	52.419	49.327	12.894	8.417	57.754	54.473	1.484
2005	14.635	82.921	54.185	52.617	45.251	13.189	8.373	56.275	53.101	1.486
2006	14.593	80.177	52.151	50.818	42.671	12.902	8.546	54.151	51.240	1.501
2007	14.822	77.478	50.092	48.958	49.420	13.081	8.827	54.472	50.660	1.537
2008	14.746	75.205	48.244	46.780	46.182	12.871	8.799	53.537	49.907	1.533
2009	14.753	73.476	47.388	45.213	44.574	12.966	8.969	52.404	48.917	1.538
2010	14.555	71.578	45.108	43.477	39.093	12.891	8.550	50.170	46.931	1.548
2011	14.574	69.603	43.006	41.672	39.087	12.905	8.554	50.165	46.926	1.549
2012	14.637	67.654	35.885	35.818	36.130	12.756	8.384	49.698	46.512	1.559
2013	14.501	65.698	34.483	34.421	34.974	12.616	8.243	49.154	46.076	1.526
2014	14.113	63.523	33.248	32.503	32.947	12.148	7.951	47.975	45.009	1.470
2015	13.677	61.777	32.251	30.871	30.748	11.758	7.591	46.666	44.450	1.422
2016	13.697	60.569	31.386	29.684	29.329	11.966	7.516	47.144	44.835	1.399
2017	13.687	59.281	30.278	28.010	28.017	12.329	7.713	47.297	44.926	1.413
2018	13.735	57.859	29.202	27.178	26.980	12.433	7.750	47.587	45.222	1.413
2019	13.788	56.388	28.064	26.517	25.580	12.442	7.829	47.622	45.235	1.441
2020	13.827	55.019	27.062	25.705	24.580	12.479	7.806	47.749	45.404	1.444
2021	13.906	53.656	26.226	24.947	24.187	12.622	7.993	48.210	45.838	1.454
2022	13.822	52.568	25.463	23.967	23.488	12.802	8.091	48.073	45.698	1.490

1) Die Tierliste laut INVEKOS weist den Tierbestand zum Stichtag 1. April von allen Betrieben, die im INVEKOS erfasst sind, aus.
2) Geflügel: Legehennen, Hähne, Masthühner, Truthühner, Enten, Gänse, Strauße, Zwerghühner und Wachteln.

Quelle: BML, INVEKOS-Datenbestand, Tierliste und Rinderdatenbank, Stand 1. Dezember 2022, AMA-Auswertungen L005 und L048.

Entwicklung der im INVEKOS erfassten Bio-Betriebe und Bio-Flächen

Tabelle 14

Betriebe, Flächen, Tiere, Zahlungen	2000	2005	2010	2015	2019	2020	2021	2022
Bio-Betriebe	**18 588**	**19 868**	**21 561**	**20 759**	**24 306**	**24 522**	**24 898**	**25 081**
davon Bio-Teilbetriebe	18	128	159	152	476	469	451	416
davon Betriebe mit Maßnahme Bio im ÖPUL	17 338	18 850	20 735	19 501	23 762	23 625	23 139	22 836
davon Betriebe mit Tierhaltung	17 357	17 418	18 209	17 228	19 442	19 484	19 629	19 662
Anteil an allen INVEKOS-Betrieben	*11,4 %*	*13,5 %*	*16,5 %*	*18,3 %*	*22,3 %*	*22,4 %*	*23,1 %*	*23,4 %*
Bio-Flächen, LF (ha)	**496 471**	**523 766**	**566 282**	**551 543**	**676 005**	**681 632**	**694 458**	**705 835**
davon Almenfutterfläche	216 514	159 586	129 229	108 309	113 474	112 085	112 549	112 971
Bergmähder	2 772	2 001	1 625	1 442	1 674	1 667	1 635	1 585
davon Flächen der Bio-Teilbetriebe	313	7 799	8 416	4 024	14 198	14 122	13 898	13 083
davon Flächen mit Maßnahme Bio im ÖPUL	253 893	326 986	410 736	399 567	516 783	512 306	503 968	522 444
Bio-Flächen, LF o. Alm und Bergmähder (ha)	**277 185**	**362 179**	**435 427**	**441 792**	**560 857**	**567 880**	**580 274**	**591 279**
davon Ackerland	69 655	144 643	188 207	195 450	272 790	276 001	283 068	290 746
davon Dauergrünland	425 204	376 355	372 497	348 452	391 668	393 184	397 292	399 814
Intensiv genutztes Grünland	175 541	185 809	134 345	146 985	176 267	178 689	181 830	183 500
Extensiv genutztes Grünland	30 377	28 958	107 296	91 716	100 253	100 743	101 279	101 758
davon Weingärten	719	1 365	3 446	4 656	6 612	7 313	8 850	9 901
davon Obstanlagen	838	1 159	1 836	2 635	4 658	4 851	4 976	5 107
davon Reb- und Baumschulen	46	22	34	58	43	39	42	44
davon Sonstige Dauerkulturflächen		219	246	293	233	244	230	222
Anteil an der INVEKOS - LF	*16,7 %*	*18,3 %*	*20,8 %*	*21,2 %*	*26,3 %*	*26,6 %*	*27,2 %*	*27,7 %*
Bio-Tiere (in Stück)								
Alle GVE	**315 623**	**323 297**	**387 539**	**378 800**	**431 510**	**432 765**	**442 142**	**447 722**
Anteil an allen INVEKOS-GVE	*12,2 %*	*13,3 %*	*15,9 %*	*17,2 %*	*19,0 %*	*19,2 %*	*19,4 %*	*19,6 %*
Rinder	328 562	332 212	387 149	379 240	419 573	418 003	426 830	428 676
davon Milchkühe	86 662	80 302	94 573	95 336	115 234	116 483	118 773	120 722
Mutterkühe	65 854	75 770	86 302	81 782	80 525	78 778	78 363	76 669
Schweine	34 886	49 991	73 355	59 563	75 612	83 228	92 732	96 483
Schafe	90 476	78 036	101 439	101 253	125 207	124 023	123 140	128 290
Ziegen	15 973	18 975	37 661	39 663	53 130	53 051	55 106	56 865
Pferde, Ponys, Esel	11 563	13 313	15 609	15 773	18 728	19 030	19 460	19 723
Geflügel	359 780	1 011 544	1 467 927	1 738 136	2 867 845	3 142 686	3 532 805	4 155 869
davon Legehennen	248 532	673 149	825 170	739 536	939 355	1 035 649	1 117 606	1 179 556
Masthühner	80 632	135 829	371 268	590 154	1 390 986	1 537 575	1 795 496	2 256 828
Truthühner	2 708	10 010	31 396	49 927	79 408	81 500	78 888	74 240
Enten	7 805	7 722	8 064	7 640	33 893	38 839	48 004	61 296
Gänse	1 277	1 149	13 834	19 535	18 799	18 102	19 869	20 163
Zuchtwild	5 738	6 683	7 048	7 334	8 969	9 136	9 451	9 951
davon Rotwild			2 104	2 228	2 909	2 945	3 186	3 271
Damwild			4 944	5 106	6 060	6 190	6 265	6 680
				2015	2019	2020	2021	2022
Zahlungen an Bio-Betriebe (in Mio. Euro)								
1. Säule der GAP								
Betriebe mit DIZA				20 283	23 464	23 632	24 014	24 120
Direktzahlungen				121,7	170,9	172,2	174,5	179,2
Anteil an allen Direktzahlungen				*17,8 %*	*24,8 %*	*25,1 %*	*25,7 %*	*26,2 %*
Betriebe mit Weinbau				105	141	121	206	178
Beihilfen im Weinbau				1,0	1,4	0,9	1,8	1,9
Marktstützungen								
2. Säule der GAP								
Betriebe im ÖPUL				20 035	23 590	23 673	23 736	23 773
ÖPUL				146,1	194,4	194,1	194,0	207,1
davon biolog. Wirtschaftsweise				97,5	128,6	127,4	125,9	129,8
Anteil am ÖPUL				*38,4 %*	*43,3 %*	*43,7 %*	*44,6 %*	*43,4 %*
AZ-Betriebe				17 845	20 310	20 427	20 206	20 256
Ausgleichszulage				72,9	83,6	83,8	84,0	83,8
Anteil an der AZ				*28,5 %*	*32,3 %*	*32,6 %*	*32,9 %*	*33,3 %*
Betriebe mit Investitionen				112	5 386	6 368	5 633	6 888
Investitionen in landw. Betriebe				6,0	34,8	38,3	32,3	45,1
Anteil an allen Investitionen von 4.1.1				*13,1 %*	*33,4 %*	*29,4 %*	*30,0 %*	*30,8 %*
Qualitätsregelungen				0,8	4,2	4,4	4,1	4,7
Verarbeitung und Vermarktung					1,2	2,2	1,4	1,6
Existenzgründungsbeihilfe				0,6	6,5	4,9	4,5	4,6
Diversifizierung				0,0	1,2	2,2	1,4	1,6
Basisdienstleistungen, Dorferneuerung				2,8	0,9	1,7	1,0	1,3
Investitionen für Wälder					1,7	2,8	3,6	2,1
Leader					0,2	0,2	0,3	0,5
Sonstige				3,6	1,4	4,1	10,3	2,5

Quelle: BML, AMA, Stand: April 2023.

Betriebe und Flächen im Zeitvergleich

Tabelle 15

Betriebe - Agrarstrukturerhebung (1)

Jahr	Alle Betriebe	davon Betriebe ohne Flächen	Betriebe mit Kulturfläche	Betriebe mit landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF)	Betriebe mit forstwirtschaftlich genutzter Fläche (FF)	davon Betriebe mit ausschließlich FF (2)	
1951	432.848		432.848	427.113	248.886	5.735	
1960	402.286		402.286	388.934	249.048	13.352	
1970	367.738		367.738	353.607	249.769	14.131	
1980	318.085	9.839	308.246	293.552	227.774	14.694	
1990	281.910	3.910	278.000	261.660	214.464	16.340	
1995	239.099	2.407	236.692	223.692	185.812	13.000	
1999	217.508	2.284	215.224	201.500	170.926	13.724	
2010	173.317	667	172.650	153.519	145.644	19.131	
2020	154.953	270	154.683	110.239	137.067	44.444	

Flächen - Agrarstrukturerhebung (1)

Jahr	Gesamtfläche der Betriebe	Kulturfläche (KF)	Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)	Forstwirtschaftlich genutzte Fläche (FF)	Durchschnittliche Betriebsgröße nach der		
					Gesamtfläche	Kulturfläche	LF
	in ha						
1951	8.135.744	7.068.862	4.080.266	2.988.596	18,8	16,3	9,6
1960	8.305.565	7.193.636	4.051.911	3.141.725	20,6	17,9	10,4
1970	7.727.379	6.757.443	3.696.453	3.060.990	21,0	18,4	10,5
1980	7.650.959	6.546.245	3.509.987	3.036.258	24,1	21,2	12,0
1990	7.554.815	6.761.005	3.521.570	3.239.435	26,8	24,3	12,6
1995	7.531.205	6.686.268	3.426.873	3.259.395	31,5	28,2	15,3
1999	7.518.615	6.650.206	3.389.905	3.260.301	34,9	30,9	16,8
2010	7.347.536	6.285.645	2.879.895	3.405.750	42,6	36,4	18,8
2020	6.940.893	6.016.272	2.602.666	3.413.606	44,9	38,9	23,6

Betriebe im INVEKOS

Jahr	Haupt-betriebe	davon Landwirtschafts-betriebe	davon Gemeinschafts-almen	davon Gemeinschafts-weiden	Betriebe mit Sitz im Ausland (Auslandsbetriebe)	Teilbetriebe im INVEKOS	davon Alm-Teilbetriebe
2000	163.485	160.798	1.576	313	798	10.391	8.693
2005	149.012	146.404	1.512	377	719	13.215	9.038
2010	131.942	128.291	2.542	399	710	10.430	6.891
2015	113.978	110.697	2.432	339	510	11.126	7.148
2020	109.920	106.670	2.454	317	479	13.492	7.868
2021	108.481	105.311	2.378	280	512	12.883	7.404
2022	107.691	104.522	2.375	279	515	15.600	9.884

Landwirtschaftlich genutzte Fläche im INVEKOS

Jahr	Landwirtschaftlich genutzte Fläche im INVEKOS	Landwirtschaftlich genutzte Fläche ohne Almen und Bergmähder	Ackerland	Dauergrünland	Almfutterfläche	Weingärten	Obstanlagen
	in ha						
2000	2.981.485	2.401.234	1.379.100	1.546.097	573.940	43.276	11.709
2005	2.866.142	2.378.530	1.378.772	1.430.223	482.374	43.514	11.270
2010	2.720.438	2.340.108	1.362.590	1.302.547	375.778	41.432	11.423
2015	2.602.260	2.265.799	1.346.162	1.202.513	331.980	40.137	11.022
2020	2.564.931	2.249.604	1.321.693	1.183.127	310.648	45.361	12.685
2021	2.556.241	2.243.826	1.319.608	1.176.529	307.802	45.564	12.649
2022	2.550.623	2.240.125	1.320.788	1.169.902	305.948	45.443	12.613

Verteilung der Betriebe nach der Rechtsform

Jahr	Haupt-betriebe	davon Landwirtschafts-betriebe	davon				
			Betriebe von natürlichen Personen	Betriebe von Ehegemein-schaften	Betriebe von Personen-gemeinschaften	Betriebe von Personen-gesellschaften	Betriebe von juristischen Personen
2010	131.942	128.291	104.399	18.705	4.272	221	694
2015	113.978	110.697	88.376	16.067	4.876	471	907
2020	109.920	106.670	85.203	13.508	5.862	870	1.227
2021	108.481	105.311	83.992	13.011	5.995	969	1.344
2022	107.691	104.522	83.185	12.775	6.142	1.033	1.387

1) Erfassungsuntergrenze bis 1970 0,5 ha Gesamtfläche, von 1971 bis 1990 1 ha Gesamtfläche; von 1995 bis 2010 1 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche oder 3 ha Forstfläche; Betriebe ohne Fläche werden erst seit 1980 ausgewiesen; ab 2020 3 ha LF (ausgen. Spezialkulturen) oder 3 ha Wald.
2) 2020: Inkl. Waldbetriebe mit LF unter den Schwellenwerten der Agrarstrukturerhebung 2020.

Quelle: Statistik Austria, AMA INVEKOS-Daten.

Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe und Flächen in der EU von 2005 bis 2020

Tabelle 16

	Landwirtschaftliche Betriebe - Anzahl				
	2005 (1)	2010 (2)	2013 (1)	2016 (1)	2020 (2)
EU-28	**14.482.010**	**12.245.700**	**10.838.290**	**10.467.760**	
EU-27	**14.195.260**	**12.060.500**	**10.655.250**	**10.282.700**	**9.070.980**
Belgien	51.540	42.850	37.760	36.890	36.000
Bulgarien	534.610	370.490	254.410	202.720	132.740
Tschechische Republik	42.250	22.860	26.250	26.530	28.910
Dänemark	51.680	41.360	38.280	35.050	37.090
Deutschland	389.880	299.130	285.030	276.120	262.780
Estland	27.750	19.610	19.190	16.700	11.370
Irland	132.670	139.890	139.600	137.560	130.220
Griechenland	833.590	723.060	709.500	684.950	530.750
Spanien	1.079.420	989.800	965.000	945.020	914.870
Frankreich	567.140	516.100	472.210	456.520	393.030
Kroatien	:	233.280	157.440	134.460	143.930
Italien	1.728.530	1.620.880	1.010.330	1.145.710	1.133.020
Zypern	45.170	38.860	35.380	34.940	34.050
Lettland	128.670	83.390	81.800	69.930	68.980
Litauen	252.950	199.910	171.800	150.320	132.080
Luxemburg	2.450	2.200	2.080	1.970	1.880
Ungarn	714.790	576.810	491.330	430.000	232.060
Malta	11.070	12.530	9.360	9.210	7.650
Niederlande	81.830	72.320	67.480	55.680	52.640
Österreich	**170.640**	**150.170**	**140.430**	**132.500**	**110.780**
Polen	2.476.470	1.506.620	1.429.010	1.410.700	1.302.330
Portugal	323.920	305.270	264.420	258.980	290.230
Rumänien	4.256.150	3.859.040	3.629.660	3.422.030	2.887.070
Slowenien	77.170	74.650	72.380	69.900	72.470
Slowakei	68.490	24.460	23.570	25.660	19.630
Finnland	70.620	63.870	54.400	49.710	45.630
Schweden	75.810	71.090	67.150	62.940	58.790
Vereinigtes Königreich	286.750	185.200	183.040	185.060	
	Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) - Hektar				
	2005 (1)	2010 (2)	2013 (1)	2016 (1)	2020 (2)
EU-28	**172.031.760**	**175.845.490**	**174.613.900**	**173.338.550**	
EU-27	**156.074.800**	**158.963.800**	**157.286.910**	**156.665.280**	**157.415.700**
Belgien	1.385.580	1.358.020	1.307.900	1.354.250	1.368.120
Bulgarien	2.729.390	4.475.530	4.650.940	4.468.500	4.564.150
Tschechische Republik	3.557.790	3.483.500	3.491.470	3.455.410	3.492.570
Dänemark	2.707.690	2.646.860	2.619.340	2.614.600	2.629.930
Deutschland	17.035.220	16.704.040	16.699.580	16.715.320	16.595.020
Estland	828.930	940.930	957.510	995.100	975.320
Irland	4.219.380	4.991.350	4.959.450	4.883.650	4.920.270
Griechenland	3.983.790	5.177.510	4.856.780	4.553.830	3.916.640
Spanien	24.855.130	23.752.690	23.300.220	23.229.750	23.913.680
Frankreich	27.590.940	27.837.290	27.739.430	27.814.160	27.364.630
Kroatien	:	1.346.340	1.571.200	1.562.980	1.505.430
Italien	12.707.850	12.856.050	12.098.890	12.598.160	12.523.540
Zypern	151.500	118.400	109.330	111.930	134.140
Lettland	1.701.680	1.796.290	1.877.720	1.930.880	1.968.960
Litauen	2.792.040	2.742.560	2.861.250	2.924.600	2.914.550
Luxemburg	129.130	131.110	131.040	130.650	132.140
Ungarn	4.266.550	4.686.340	4.656.520	4.670.560	4.921.740
Malta	10.250	11.450	10.880	11.120	9.800
Niederlande	1.958.060	1.872.350	1.847.570	1.796.260	1.817.900
Österreich	**3.266.240**	**2.878.170**	**2.726.890**	**2.669.750**	**2.602.670**
Polen	14.754.880	14.447.290	14.409.870	14.405.650	14.784.120
Portugal	3.679.590	3.668.150	3.641.590	3.641.690	3.963.940
Rumänien	13.906.700	13.306.130	13.055.850	12.502.540	12.762.830
Slowenien	485.430	482.650	485.760	488.400	483.440
Slowakei	1.879.490	1.895.500	1.901.610	1.889.820	1.862.650
Finnland	2.299.120	2.290.980	2.282.400	2.233.080	2.281.710
Schweden	3.192.450	3.066.320	3.035.920	3.012.640	3.005.810
Vereinigtes Königreich	15.956.960	16.881.690	17.326.990	16.673.270	

1) Stichprobenerhebung. 2) Vollerhebung.

Quelle: EUROSTAT, Datenbank abgerufen am 10. Jänner 2023.

Betriebs- und Einkommensdaten - alle Betriebe

Tabelle 17

	2018 (1)	2019 (1)	2020 (2)	2021 (2)	2022 (2)
Betriebsstruktur (in ha bzw. Stück)					
Betriebe in der Auswertung	1.936	1.926	1.939	1.941	1.936
Summe der Betriebsgewichte (Anzahl Betriebe)	76.056	76.056	76.187	76.187	76.238
Gesamtstandardoutput (in Euro)	70.800	71.100	73.700	73.900	74.400
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF, ha)	**32,83**	**33,11**	**32,65**	**32,30**	**32,60**
darunter Ackerland (ha)	16,44	16,71	16,68	16,35	16,76
Dauergrünland (ha)	15,20	15,05	14,57	14,57	14,42
Forstwirtschaftlich genutzte Fläche (ha)	15,44	15,66	15,65	15,79	15,75
Zugepachtete LF (ha)	10,77	11,08	11,05	11,18	11,56
Reduzierte landw. genutzte Fläche (RLF, ha)	28,23	28,43	28,23	27,99	28,36
Betriebliche Arbeitskräfte (bAK)	1,43	1,43	1,42	1,42	1,41
Gehaltene Rinder (in Stück)	24,3	24,5	24,1	24,5	24,4
darunter Milchkühe (in Stück)	7,2	7,4	7,2	7,1	7,2
Gehaltene Schweine (in Stück)	42,2	39,5	39,9	40,6	40,3
Viehbesatz (GVE je ha RLF)	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8
Ergebnisse je Betrieb (in Euro)					
Ertrag	**119.044**	**121.787**	**122.279**	**135.222**	**161.957**
Bodennutzung	23.877	23.447	24.807	28.924	36.635
Tierhaltung	46.158	48.275	48.032	49.604	60.195
Forstwirtschaft	7.279	6.290	5.896	8.250	10.100
Öffentliche Gelder	18.932	19.679	20.008	20.650	22.765
Sonstige Erträge	14.325	15.140	14.631	17.341	19.448
Erhaltene Umsatzsteuer	11.693	12.015	12.004	13.812	16.455
Interne Erträge	-3.219	-3.059	-3.099	-3.359	-3.641
Aufwand	**91.009**	**93.821**	**94.360**	**103.076**	**116.200**
Sachaufwand	45.101	46.440	46.159	49.275	58.860
darunter Düngemittel	1.837	1.934	1.917	1.951	3.243
Futtermittel	13.250	13.421	13.196	14.774	17.638
Energie	7.077	7.336	6.723	7.533	10.078
Instandhaltung	5.145	5.405	5.888	5.875	5.924
Abschreibungen	19.471	19.866	19.952	20.898	22.113
darunter Abschreibungen Wirtschaftsgebäude	7.134	7.286	7.281	7.529	7.894
Abschreibungen Maschinen und Geräte	11.127	11.614	11.698	12.350	13.194
Fremdkapitalzinsen	1.103	1.164	1.049	1.126	1.407
Pacht- und Mietaufwand	2.678	2.895	2.952	3.074	3.273
Personalaufwand	2.296	2.196	2.123	2.419	2.793
Sonstige Aufwendungen	12.090	12.711	13.034	14.231	15.165
darunter Steuern und Abgaben	969	1.130	965	1.038	1.042
Geleistete Umsatzsteuer	11.487	11.608	12.189	15.412	16.230
Interne Aufwendungen	-3.219	-3.059	-3.099	-3.359	-3.641
Einkünfte aus Land- u. Forstwirtschaft	**28.035**	**27.966**	**27.919**	**32.146**	**45.757**
Einkünfte aus Land- u. Forstwirtschaft + Personalaufwand, je bAK	21.176	21.039	21.226	24.385	34.507
Betriebliches Vermögen (Aktiva) zum 31.12.	544.842	551.837	555.456	575.624	600.719
davon Anlagevermögen	426.277	429.858	430.695	448.135	455.980
Betriebliches Kapital (Passiva) zum 31.12.	544.842	551.837	555.456	575.624	600.719
davon Fremdkapital (Schulden)	60.847	64.630	65.740	73.081	78.439
Eigenkapital (Reinvermögen)	483.996	487.207	489.716	502.543	522.280
Erfolgskennzahlen					
Anteil der öffentlichen Gelder am Ertrag (%)	15,9	16,2	16,4	15,3	14,1
Rentabilitätskoeffizient	0,47	0,45	0,42	0,47	0,66
Verschuldungsgrad (%)	11,2	11,7	11,8	12,7	13,1
Cash flow 1 (in Euro)	44.142	44.486	44.000	47.801	58.229
Cash flow 2 (in Euro)	20.635	21.818	19.787	9.927	24.712
Ergebnisse je Unternehmerhaushalt (in Euro)					
Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft	28.035	27.966	27.919	32.146	45.757
- Sozialversicherungsbeiträge	8.626	9.350	9.030	9.279	9.034
= Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft abzüglich Sozialversicherungsbeiträge	**19.409**	**18.616**	**18.889**	**22.867**	**36.723**
+ Einkünfte aus Gewerbebetrieb und selbständiger Arbeit abzüglich Sozialversicherungsbeiträge	2.188	2.167	2.052	2.258	2.895
+ Einkünfte aus unselbständiger Arbeit (netto)	14.715	14.857	15.929	16.577	17.344
- Einkommensteuer (ohne bereits bezahlte Lohnsteuer)	862	806	593	798	801
= Erwerbseinkommen (netto)	**35.450**	**34.833**	**36.277**	**40.903**	**56.160**
+ Übrige Einkünfte	457	254	386	290	405
+ Sozialtransfers	5.775	5.502	5.859	5.856	6.001
= Verfügbares Haushaltseinkommen	**41.682**	**40.588**	**42.522**	**47.049**	**62.565**
- Privatverbrauch	37.394	37.849	36.448	37.764	41.429
= Über/Unterdeckung des Verbrauchs	**4.288**	**2.740**	**6.074**	**9.285**	**21.136**
Arbeitskräfte des Unternehmerhaushalts (AK-U)	**1,70**	**1,70**	**1,70**	**1,71**	**1,70**
Erwerbseinkommen (netto) je AK-U	**20.894**	**20.532**	**21.322**	**23.893**	**33.107**

1) Gewichtungsbasis Agrarstrukturerhebung 2016. 2) Gewichtungsbasis Agrarstrukturerhebung 2020.
Eine ausführliche Beschreibung der Kennzahlen ist im Kapitel 10.1 Begriffe zu finden.

Quelle: LBG Österreich, Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen.

Betriebs- und Einkommensdaten - kleinere, mittlere und große Betriebe

Tabelle 18

	Durchschnitt aller Betriebe		Änderung 2022 zu 2021	Kleinere Betriebe (1) 15 - < 40		Mittlere Betriebe (1) 40 - < 100		Größere Betriebe (1) 100 - < 350	
	2021 (2)	2022 (2)	in Prozent	2022	Änd. % (3)	2022	Änd. % (3)	2022	Änd. % (3)
Betriebsstruktur (in ha bzw. Stück)									
Betriebe in der Auswertung	1.941	1.936	0	376	2	773	0	787	-2
Summe der Betriebsgewichte (Anzahl Betriebe)	76.187	76.238	0	30.602	0	27.742	0	17.894	0
Gesamtstandardoutput (in Euro)	73.900	74.400	1	26.100	0	65.700	0	170.400	1
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF, ha)	**32,30**	**32,60**	**1**	**17,72**	**0**	**33,07**	**1**	**57,33**	**1**
darunter Ackerland (ha)	16,35	16,76	3	6,44	2	15,52	2	36,35	3
Dauergrünland (ha)	14,57	14,42	-1	10,55	-2	16,10	2	18,45	-4
Forstwirtschaftlich genutzte Fläche (ha)	15,79	15,75	0	11,87	1	18,04	1	18,85	-3
Zugepachtete LF (ha)	11,18	11,56	3	4,14	9	10,10	0	26,52	4
Reduzierte landw. genutzte Fläche (RLF, ha)	27,99	28,36	1	14,84	0	28,03	1	52,00	2
Betriebliche Arbeitskräfte (bAK)	1,42	1,41	-1	1,00	-3	1,47	0	2,00	0
Gehaltene Rinder (in Stück)	24,5	24,4	0	12,5	-3	24,1	-1	45,0	1
darunter Milchkühe (in Stück)	7,1	7,2	1	0,9	-2	7,3	1	17,7	1
Gehaltene Schweine (in Stück)	40,6	40,3	-1	1,5	2	14,0	10	147,4	-2
Viehbesatz (GVE je ha RLF)	0,8	0,8	-2	0,7	-2	0,7	-1	1,0	-26
Ergebnisse je Betrieb (in Euro)									
Ertrag	**135.222**	**161.957**	**20**	**67.239**	**17**	**147.913**	**18**	**345.717**	**22**
Bodennutzung	28.924	36.635	27	12.205	28	32.940	22	84.142	29
Tierhaltung	49.604	60.195	21	12.892	27	47.637	17	160.563	23
Forstwirtschaft	8.250	10.100	22	7.981	26	11.494	26	11.562	13
Öffentliche Gelder	20.650	22.765	10	14.449	6	23.159	6	36.376	18
Sonstige Erträge	17.341	19.448	12	13.120	7	20.772	23	28.217	6
Erhaltene Umsatzsteuer	13.812	16.455	19	7.165	23	14.473	18	35.417	18
Interne Erträge	-3.359	-3.641	8	-573	17	-2.563	5	-10.561	9
Aufwand	**103.076**	**116.200**	**13**	**54.132**	**12**	**103.723**	**12**	**241.692**	**13**
Sachaufwand	49.275	58.860	19	21.195	27	48.633	17	139.129	19
darunter Düngemittel	1.951	3.243	66	988	58	2.726	62	7.902	71
Futtermittel	14.774	17.638	19	3.023	38	12.003	19	51.368	18
Energie	7.533	10.078	34	5.081	30	9.566	30	19.419	39
Instandhaltung	5.875	5.924	1	3.559	6	5.825	2	10.122	-3
Abschreibungen	20.898	22.113	6	13.409	4	20.864	4	38.934	8
darunter Abschreibungen Wirtschaftsgebäude	7.529	7.894	5	5.036	3	7.340	5	13.640	6
Abschreibungen Maschinen und Geräte	12.350	13.194	7	7.680	7	12.440	5	23.793	9
Fremdkapitalzinsen	1.126	1.407	25	727	56	1.161	5	2.953	29
Pacht- und Mietaufwand	3.074	3.273	6	742	11	2.659	7	8.554	6
Personalaufwand	2.419	2.793	15	847	26	2.286	8	6.909	17
Sonstige Aufwendungen	14.231	15.165	7	9.998	2	15.954	13	22.779	3
darunter Steuern und Abgaben	1.038	1.042	0	558	-1	1.057	0	1.848	1
Geleistete Umsatzsteuer	15.412	16.230	5	7.788	2	14.730	9	32.995	4
Interne Aufwendungen	-3.359	-3.641	8	-573	17	-2.563	5	-10.561	9
Einkünfte aus Land- u. Forstwirtschaft	**32.146**	**45.757**	**42**	**13.107**	**46**	**44.189**	**35**	**104.025**	**47**
Einkünfte aus Land- u. Forstwirtschaft + Personalaufwand, je bAK	24.385	34.507	42	13.905	49	31.628	33	55.466	44
Betriebliches Vermögen (Aktiva) zum 31.12.	575.624	600.719	4	365.124	0	600.100	5	1.004.590	6
Betriebliches Kapital (Passiva) zum 31.12.	575.624	600.719	4	365.124	0	600.100	5	1.004.590	6
davon Fremdkapital (Schulden)	73.081	78.439	7	37.258	14	68.767	10	163.862	3
Eigenkapital (Reinvermögen)	502.543	522.280	4	327.866	-1	531.333	4	840.728	7
Erfolgskennzahlen									
Anteil der öffentlichen Gelder am Ertrag (%)	15,3	14,1	-8	21,5	-10	15,7	-8	10,5	-4
Aufwandsrate (%)	76,2	71,7	-6	80,5	-4	70,1	-5	69,9	-7
Rentabilitätskoeffizient	0,47	0,66	39	0,27	44	0,62	31	1,01	41
Anteil der Abschreibung am Aufwand (%)	20,3	19,0	-6	24,8	-8	20,1	-9	16,1	-5
Veränderung des Buchwertes des Anlagevermögens (in Euro)	14.896	9.480	-36	4.575	-47	10.513	-5	16.267	-48
Verschuldungsgrad (%)	12,7	13,1	3	10,2	14	11,5	5	16,3	-3
Abschreibungsgrad (%)	61,9	63,9	3	66,8	4	64,2	3	58,4	2
Cash flow 1 (in Euro)	47.801	58.229	22	22.351	20	55.203	14	124.276	28
Cash flow 2 (in Euro)	9.927	24.712	149	4.082	-222	23.818	71	61.379	132
Ergebnisse je Unternehmerhaushalt (in Euro)									
Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft	32.146	45.757	42	13.107	46	44.189	35	104.025	47
- Sozialversicherungsbeiträge	9.279	9.034	-3	5.192	-6	9.384	-3	15.064	0
= Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft abzüglich Sozialversicherungsbeiträge	**22.867**	**36.723**	**61**	**7.915**	**131**	**34.806**	**50**	**88.961**	**60**
+ Einkünfte aus Gewerbebetrieb und selbständiger Arbeit abzüglich Sozialversicherungsbeiträge	2.258	2.895	28	3.300	17	3.126	73	1.842	-8
+ Einkünfte aus unselbständiger Arbeit (netto)	16.577	17.344	5	24.342	3	15.983	9	7.487	2
- Einkommensteuer (ohne bereits bezahlte Lohnsteuer)	798	801	0	407	29	933	7	1.271	-16
= Erwerbseinkommen (netto)	**40.903**	**56.160**	**37**	**35.151**	**19**	**52.980**	**36**	**97.020**	**53**
+ Übrige Einkünfte	290	405	40	434	96	293	29	527	4
+ Sozialtransfers	5.856	6.001	2	6.772	5	6.069	1	4.575	0
= Verfügbares Haushaltseinkommen	**47.049**	**62.565**	**33**	**42.357**	**17**	**59.343**	**32**	**102.121**	**49**
- Privatverbrauch	37.764	41.429	10	38.193	10	41.117	9	47.447	9
= Über/Unterdeckung des Verbrauchs	**9.285**	**21.136**	**128**	**4.164**	**151**	**18.226**	**142**	**54.674**	**118**
Arbeitskräfte des Unternehmerhaushalts (AK-U)	**1,71**	**1,70**	**-1**	**1,51**	**-3**	**1,74**	**1**	**1,95**	**0**
Erwerbseinkommen (netto) je AK-U	**23.893**	**33.107**	**39**	**23.323**	**23**	**30.442**	**35**	**49.711**	**53**

1) Standardoutput in 1.000 Euro.
2) Gewichtungsbasis Agrarstrukturerhebung 2020.
3) Änderung zum Vorjahr in Prozent.
Eine ausführliche Beschreibung der Kennzahlen ist im Kapitel 10.1 Begriffe zu finden.

Quelle: LBG Österreich, Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen.

Betriebs- und Einkommensdaten 2022 nach Betriebsformen (1)

Tabelle 19

Betriebsformen	Marktfrucht-betriebe	Dauer-kultur-betriebe	Futterbau-betriebe	Veredelungs-betriebe	Landw. Gemischt-betriebe	Forstbetriebe	Alle Betriebe
Betriebsstruktur (in ha bzw. Stück)							
Betriebe in der Auswertung	361	155	900	177	207	136	1.936
Summe der Betriebsgewichte (Anzahl Betriebe)	10.929	6.497	38.744	4.630	6.990	8.448	76.238
Gesamtstandardoutput (in Euro)	62.900	81.300	69.700	168.100	85.200	44.900	74.400
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF, ha)	**52,84**	**14,59**	**30,01**	**33,46**	**40,14**	**25,42**	**32,60**
darunter Ackerland (ha)	50,87	7,05	7,30	30,94	32,24	2,95	16,76
Dauergrünland (ha)	1,56	0,69	21,75	1,99	6,70	21,24	14,42
Forstwirtschaftlich genutzte Fläche (ha)	5,32	3,87	13,88	5,42	8,26	58,85	15,75
Zugepachtete LF (ha)	25,34	5,63	9,21	13,92	18,00	2,49	11,56
Reduzierte landw. genutzte Fläche (RLF, ha)	52,51	14,31	24,04	32,86	38,38	17,00	28,36
Betriebliche Arbeitskräfte (bAK)	1,05	1,95	1,46	1,46	1,46	1,12	1,41
darunter nicht entlohnte Arbeitskräfte (nAK)	0,91	1,41	1,44	1,39	1,33	1,10	1,31
Gehaltene Rinder (in Stück)	0,4	0,3	41,3	0,6	16,1	16,3	24,4
darunter Milchkühe (in Stück)	.	.	13,6	.	1,7	0,9	7,2
Gehaltene Schweine (in Stück)	1,5	0,9	0,5	533,2	79,4	0,8	40,3
Viehbesatz (GVE je ha RLF)	.	.	1,3	1,7	0,6	0,8	0,8
Ergebnisse je Betrieb (in Euro)							
Ertrag	**187.390**	**153.273**	**141.626**	**339.883**	**214.158**	**88.271**	**161.957**
Bodennutzung	111.237	94.328	5.612	51.786	67.289	4.365	36.635
Tierhaltung	3.516	667	74.248	224.179	73.313	14.125	60.195
Forstwirtschaft	3.599	2.284	10.506	4.829	6.736	28.330	10.100
Öffentliche Gelder	28.953	11.031	23.415	24.422	24.410	18.535	22.765
Sonstige Erträge	22.973	28.935	16.692	18.269	26.584	14.973	19.448
Erhaltene Umsatzsteuer	17.661	16.418	14.409	37.458	21.837	8.347	16.455
Interne Erträge	-550	-389	-3.256	-21.061	-6.009	-403	-3.641
Aufwand	**119.607**	**112.214**	**103.601**	**261.755**	**156.485**	**59.537**	**116.200**
Sachaufwand	55.990	36.285	49.888	188.554	90.090	24.159	58.860
darunter Düngemittel	9.972	1.707	1.300	5.835	6.588	443	3.243
Futtermittel	1.564	271	17.015	101.608	23.885	3.456	17.638
Energie	12.477	9.091	9.283	15.737	12.080	6.623	10.078
Instandhaltung	5.931	5.086	6.111	7.582	6.365	4.428	5.924
Abschreibungen	20.649	21.006	22.949	31.480	22.391	15.659	22.113
Fremdkapitalzinsen	942	1.528	1.447	2.974	1.533	771	1.407
Pacht- und Mietaufwand	8.005	2.091	1.933	6.587	5.633	434	3.273
Personalaufwand	4.266	15.746	661	2.440	3.336	452	2.793
Sonstige Aufwendungen	14.785	22.622	14.442	16.658	18.112	9.984	15.165
Geleistete Umsatzsteuer	15.521	13.326	15.536	34.124	21.401	8.480	16.230
Interne Aufwendungen	-550	-389	-3.256	-21.061	-6.009	-403	-3.641
Einkünfte aus Land- u. Forstwirtschaft	**67.783**	**41.059**	**38.025**	**78.128**	**57.673**	**28.734**	**45.757**
Einkünfte aus Land- u. Forstwirtschaft + Personalaufwand, je bAK	68.927	29.113	26.410	55.298	41.780	26.070	34.507
Betriebliches Vermögen (Aktiva) zum 31.12.	585.077	478.769	584.652	835.257	611.299	651.135	600.719
davon Anlagevermögen	405.759	334.484	455.793	605.568	430.865	554.045	455.980
Tiervermögen	415	337	28.626	39.429	17.743	11.570	19.939
Umlaufvermögen	178.903	143.949	100.233	190.260	162.691	85.520	124.800
Betriebliches Kapital (Passiva) zum 31.12.	585.077	478.769	584.652	835.257	611.299	651.135	600.719
davon Fremdkapital (Schulden)	63.143	74.738	83.597	137.312	91.874	34.037	78.439
Eigenkapital (Reinvermögen)	521.934	404.031	501.055	697.945	519.424	617.097	522.280
Erfolgskennzahlen							
Anteil der öffentlichen Gelder am Ertrag (%)	15,5	7,2	16,5	7,2	11,4	21,0	14,1
Rentabilitäskoeffizient	1,25	0,61	0,52	0,94	0,81	0,45	0,66
Verschuldungsgrad (%)	10,8	15,6	14,3	16,4	15,0	5,2	13,1
Cash flow 1 (in Euro)	71.126	53.460	52.453	97.372	70.712	39.915	58.229
Cash flow 2 (in Euro)	40.535	30.700	15.809	48.060	29.583	23.643	24.712
Ergebnisse je Unternehmerhaushalt (in Euro)							
Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft	67.783	41.059	38.025	78.128	57.673	28.734	45.757
- Sozialversicherungsbeiträge	11.943	8.994	7.607	13.172	11.090	7.880	9.034
= Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft abzüglich Sozialversicherungsbeiträge	**55.840**	**32.065**	**30.418**	**64.956**	**46.583**	**20.854**	**36.723**
+ Einkünfte aus Gewerbebetrieb und selbständiger Arbeit abzüglich Sozialversicherungsbeiträge	2.896	3.481	3.069	1.783	2.482	2.594	2.895
+ Einkünfte aus unselbständiger Arbeit (netto)	18.896	12.688	18.917	14.457	17.475	13.177	17.344
- Einkommensteuer (ohne bereits bezahlte Lohnsteuer)	2.202	1.829	249	508	812	884	801
= Erwerbseinkommen (netto)	**75.430**	**46.406**	**52.155**	**80.688**	**65.729**	**35.741**	**56.160**
+ Übrige Einkünfte	476	64	482	168	54	639	405
+ Sozialtransfers	5.446	8.426	5.580	4.592	6.957	6.762	6.001
= Verfügbares Haushaltseinkommen	**81.351**	**54.896**	**58.217**	**85.447**	**72.740**	**43.141**	**62.565**
- Privatverbrauch	43.593	41.369	41.818	45.522	42.028	34.151	41.429
= Über/Unterdeckung des Verbrauchs	**37.759**	**13.526**	**16.399**	**39.925**	**30.712**	**8.990**	**21.136**
Arbeitskräfte des Unternehmerhaushalts (AK-U)	**1,35**	**1,70**	**1,85**	**1,69**	**1,74**	**1,41**	**1,70**
Erwerbseinkommen (netto) je AK-U	**55.744**	**27.318**	**28.229**	**47.849**	**37.705**	**25.322**	**33.107**

1) Gewichtungsbasis Agrarstrukturerhebung 2020.
Eine ausführliche Beschreibung der Kennzahlen ist im Kapitel 10.1 Begriffe zu finden.

Quelle: LBG Österreich, Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen.

Betriebs- und Einkommensdaten von Betrieben im Berggebiet (Bergbauernbetriebe) nach Erschwernispunktegruppen (EP-Gruppen)

Tabelle 20

	EP-Gr. 1		EP-Gr. 2		EP-Gr. 3		EP-Gr. 4		EP-Gr. 1 - 4	
	2022	Änd. % (1)	2022	Änd. % (1)	2022	Änd. % (1)	2022	Änd. % (1)	2022	Änd. % (1)
Betriebsstruktur (in ha bzw. Stück)										
Betriebe in der Auswertung	332	-2	294	-4	168	6	63	-7	857	-2
Summe der Betriebsgewichte (Anzahl Betriebe)	13.664	-1	13.408	-6	8.795	5	4.147	-6	40.015	-2
Gesamtstandardoutput (in Euro)	72.200	2	65.100	3	48.300	2	38.800	3	61.100	2
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF, ha)	**31,41**	**2**	**28,18**	**2**	**28,03**	**-2**	**32,18**	**5**	**29,66**	**1**
darunter Ackerland (ha)	11,40	3	4,40	6	0,47	2	0,07	3	5,48	3
Dauergrünland (ha)	19,03	1	22,64	1	26,14	-3	29,67	3	22,91	1
Forstwirtschaftlich genutzte Fläche (ha)	21,10	-1	23,11	1	29,19	5	25,55	10	24,01	2
Zugepachtete LF (ha)	9,11	2	7,08	4	6,16	9	3,75	21	7,23	5
Reduzierte landw. genutzte Fläche (RLF, ha)	26,16	2	22,13	2	18,48	0	15,00	2	21,97	2
Betriebliche Arbeitskräfte (bAK)	1,45	-1	1,42	0	1,39	1	1,32	0	1,41	0
darunter nicht entlohnte Arbeitskräfte (nAK)	1,38	0	1,38	0	1,36	1	1,31	-1	1,37	0
Gehaltene Rinder (in Stück)	34,1	1	34,8	3	25,6	-2	20,1	0	31,0	1
darunter Milchkühe (in Stück)	10,9	3	11,6	6	6,1	3	4,5	2	9,4	4
Gehaltene Schweine (in Stück)	8,3	78	1,7	-1	0,4	-23	1,2	0	3,6	51
Viehbesatz (GVE je ha RLF)	1,1	0	1,3	1	1,2	-2	1,2	1	1,2	0
Ergebnisse je Betrieb (in Euro)										
Ertrag	**148.561**	**19**	**130.676**	**17**	**103.648**	**22**	**99.833**	**25**	**127.646**	**19**
Bodennutzung	15.022	28	5.302	15	1.340	66	153	-8	7.217	25
Tierhaltung	65.648	22	62.342	24	37.232	22	28.739	10	54.469	21
Forstwirtschaft	13.965	16	12.397	5	17.975	45	17.611	79	14.699	25
Öffentliche Gelder	22.203	17	22.647	8	23.546	4	26.872	11	23.131	10
Sonstige Erträge	20.105	12	17.435	15	13.966	21	16.428	39	17.480	16
Erhaltene Umsatzsteuer	14.713	17	12.826	19	10.620	33	10.977	27	12.794	21
Interne Erträge	-3.095	12	-2.273	15	-1.031	-9	-947	2	-2.143	10
Aufwand	**104.013**	**8**	**95.993**	**10**	**77.241**	**21**	**80.873**	**22**	**93.043**	**12**
Sachaufwand	50.438	18	43.738	15	32.144	25	30.686	24	42.125	18
darunter Düngemittel	1.590	58	606	25	191	-4	43	259	792	44
Futtermittel	15.554	17	15.722	19	9.505	24	9.403	19	13.643	18
Energie	9.737	39	8.928	27	7.262	35	6.849	26	8.623	32
Instandhaltung	6.288	4	5.727	-1	5.173	10	4.837	11	5.705	4
Abschreibungen	22.196	7	22.947	6	18.664	8	19.461	6	21.388	7
Fremdkapitalzinsen	1.430	28	1.325	8	1.098	23	1.259	30	1.304	19
Pacht- und Mietaufwand	2.020	13	1.418	5	906	23	474	12	1.413	11
Personalaufwand	2.124	11	914	42	640	26	205	43	1.193	20
Sonstige Aufwendungen	14.744	-6	14.127	8	11.515	5	17.011	49	14.062	5
darunter Steuern und Abgaben	909	-7	637	-2	554	9	437	-1	691	-2
Geleistete Umsatzsteuer	14.157	-4	13.797	2	13.306	46	12.726	14	13.701	7
Interne Aufwendungen	-3.095	12	-2.273	15	-1.031	-9	-947	2	-2.143	10
Einkünfte aus Land- u. Forstwirtschaft	**44.549**	**57**	**34.683**	**42**	**26.407**	**27**	**18.960**	**40**	**34.603**	**45**
Einkünfte aus Land- u. Forstwirtschaft + Personalaufwand, je bAK	32.186	54	24.980	41	19.441	25	14.548	40	25.298	43
Betriebliches Vermögen (Aktiva) zum 31.12.	614.492	3	614.592	5	544.663	5	565.957	8	594.147	4
davon Anlagevermögen	474.977	1	484.904	2	453.242	5	461.928	5	472.174	2
Tiervermögen	24.903	2	23.947	0	18.026	-3	15.067	-1	22.052	0
Umlaufvermögen	114.612	11	105.741	19	73.395	14	88.962	30	99.921	15
Betriebliches Kapital (Passiva) zum 31.12.	614.492	3	614.592	5	544.663	5	565.957	8	594.147	4
davon Fremdkapital (Schulden)	80.382	4	78.087	2	64.752	33	84.268	11	76.580	8
Eigenkapital (Reinvermögen)	534.110	3	536.505	5	479.911	-8	481.689	111	517.566	4
Erfolgskennzahlen										
Anteil der öffentlichen Gelder am Ertrag (%)	14,9	-2	17,3	-8	22,7	-15	26,9	-11	18,1	-8
Aufwandsrate (%)	70,0	-9	73,5	-6	74,5	-1	81,0	-2	72,9	-6
Rentabilitätskoeffizient	0,62	52	0,48	37	0,38	22	0,28	34	0,49	40
Anteil der Abschreibung am Aufwand (%)	21,3	-1	23,9	-3	24,2	-10	24,1	-13	23,0	-5
Veränderung des Buchwertes des Anlagevermögens (in Euro)	7.457	-48	7.408	-53	18.266	281	15.368	4	10.636	-18
Verschuldungsgrad (%)	13,1	2	12,7	-2	11,9	26	14,9	3	12,9	4
Abschreibungsgrad (%)	63,2	4	62,3	4	63,7	4	58,6	2	62,5	4
Cash flow 1 (in Euro)	59.046	32	50.352	16	40.344	21	32.562	24	49.277	23
Cash flow 2 (in Euro)	28.006	230	19.548	235	7.788	-28	-4.388	-45	17.371	178
Ergebnisse je Unternehmerhaushalt (in Euro)										
Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft	44.549	57	34.683	42	26.407	27	18.960	40	34.603	45
- Sozialversicherungsbeiträge	8.929	-3	7.176	-3	5.853	-2	4.068	-1	7.162	-3
= Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft abzüglich Sozialversicherungsbeiträge	**35.619**	**85**	**27.506**	**61**	**20.554**	**39**	**14.892**	**57**	**27.441**	**66**
+ Einkünfte aus Gewerbebetrieb und selbständiger Arbeit abzüglich Sozialversicherungsbeiträge	2.775	1	2.581	24	2.892	88	3.853	48	2.847	26
+ Einkünfte aus unselbständiger Arbeit (netto)	18.912	6	18.223	1	16.595	12	16.516	-2	17.924	4
- Einkommensteuer (ohne bereits bezahlte Lohnsteuer)	605	-15	180	41	87	-35	314	-10	319	-9
= Erwerbseinkommen (netto)	**56.701**	**45**	**48.130**	**30**	**39.954**	**29**	**34.947**	**22**	**47.893**	**34**
+ Übrige Einkünfte	606	15	611	283	321	141	249	.	508	94
+ Sozialtransfers	5.389	10	6.535	5	3.800	-2	6.550	22	5.544	7
= Verfügbares Haushaltseinkommen	**62.696**	**41**	**55.275**	**27**	**44.075**	**26**	**41.746**	**23**	**53.945**	**31**
- Privatverbrauch	41.904	11	40.206	8	37.990	11	38.504	6	40.122	10
= Über/Unterdeckung des Verbrauchs	**20.792**	**207**	**15.070**	**142**	**6.085**	**.**	**3.242**	**.**	**13.823**	**212**
Arbeitskräfte des Unternehmerhaushalts (AK-U)	**1,80**	**1**	**1,77**	**-1**	**1,72**	**2**	**1,70**	**-1**	**1,76**	**0**
Erwerbseinkommen (netto) je AK-U	**31.410**	**44**	**27.228**	**32**	**23.203**	**27**	**20.577**	**24**	**27.162**	**35**

1) Änderung zum Vorjahr in Prozent.
Eine ausführliche Beschreibung der Kennzahlen ist im Kapitel 10.1 Begriffe zu finden.

Quelle: LBG Österreich, Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen.

Betriebs- und Einkommensdaten - Vergleich Betriebe im Berggebiet (Bergbauern), Betriebe außerhalb des Berggebiets (Nichtbergbauern) und alle Betriebe

Tabelle 21

	Betriebe im Berggebiet (Bergbauernbetriebe)		Betriebe außerhalb des Berggebiets (Nichtbergbauernbetriebe)		Alle Betriebe	
	2022	Änd. % (1)	2022	Änd. % (1)	2022	Änd. % (1)
Betriebsstruktur (in ha bzw. Stück)						
Betriebe in der Auswertung	857	-2	1.079	1	1.936	0
Summe der Betriebsgewichte (Anzahl Betriebe)	40.015	-2	36.223	3	76.238	0
Gesamtstandardoutput (in Euro)	61.100	2	89.000	-2	74.400	1
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF, ha)	**29,66**	**1**	**35,84**	**0**	**32,60**	**1**
darunter Ackerland (ha)	5,48	3	29,23	0	16,76	3
Dauergrünland (ha)	22,91	1	5,05	0	14,42	-1
Forstwirtschaftlich genutzte Fläche (ha)	24,01	2	6,63	-4	15,75	0
Zugepachtete LF (ha)	7,23	5	16,35	1	11,56	3
Reduzierte landw. genutzte Fläche (RLF, ha)	21,97	2	35,42	0	28,36	1
Betriebliche Arbeitskräfte (bAK)	1,41	0	1,40	-2	1,41	-1
Gehaltene Rinder (in Stück)	31,0	1	17,0	-1	24,4	0
darunter Milchkühe (in Stück)	9,4	4	4,7	-3	7,2	1
Gehaltene Schweine (in Stück)	3,6	51	80,8	-5	40,3	-1
Viehbesatz (GVE je ha RLF)	1,2	0	0,6	-3	0,8	-2
Ergebnisse je Betrieb (in Euro)						
Ertrag	**127.646**	**19**	**199.860**	**19**	**161.957**	**20**
Bodennutzung	7.217	25	69.133	24	36.635	27
Tierhaltung	54.469	21	66.521	21	60.195	21
Forstwirtschaft	14.699	25	5.020	21	10.100	22
Öffentliche Gelder	23.131	10	22.361	10	22.765	10
Sonstige Erträge	17.480	16	21.622	8	19.448	12
Erhaltene Umsatzsteuer	12.794	21	20.501	17	16.455	19
Interne Erträge	-2.143	10	-5.297	6	-3.641	8
Aufwand	**93.043**	**12**	**141.782**	**12**	**116.200**	**13**
Sachaufwand	42.125	18	77.347	19	58.860	19
darunter Düngemittel	792	44	5.951	66	3.243	66
Futtermittel	13.643	18	22.051	19	17.638	19
Energie	8.623	32	11.686	34	10.078	34
Instandhaltung	5.705	4	6.166	-2	5.924	1
Abschreibungen	21.388	7	22.913	5	22.113	6
Fremdkapitalzinsen	1.304	19	1.521	30	1.407	25
Pacht- und Mietaufwand	1.413	11	5.327	3	3.273	6
Personalaufwand	1.193	20	4.561	12	2.793	15
Sonstige Aufwendungen	14.062	5	16.384	7	15.165	7
darunter Steuern und Abgaben	691	-2	1.430	1	1.042	0
Geleistete Umsatzsteuer	13.701	7	19.025	3	16.230	5
Interne Aufwendungen	-2.143	10	-5.297	6	-3.641	8
Einkünfte aus Land- u. Forstwirtschaft	**34.603**	**45**	**58.078**	**39**	**45.757**	**42**
Einkünfte aus Land- u. Forstwirtschaft + Personalaufwand, je bAK	25.298	43	44.803	39	34.507	42
Betriebliches Vermögen (Aktiva) zum 31.12.	594.147	4	607.980	4	600.719	4
davon Anlagevermögen	472.174	2	438.091	1	455.980	2
Tiervermögen	22.052	0	17.606	-3	19.939	-1
Umlaufvermögen	99.921	15	152.282	16	124.800	16
Betriebliches Kapital (Passiva) zum 31.12.	594.147	4	607.980	4	600.719	4
davon Fremdkapital (Schulden)	76.580	8	80.493	6	78.439	7
Eigenkapital (Reinvermögen)	517.566	4	527.487	4	522.280	4
Erfolgskennzahlen						
Anteil der öffentlichen Gelder am Ertrag (%)	18,1	-8	11,2	-7	14,1	-8
Rentabilitätskoeffizient	0,49	40	0,86	38	0,66	39
Verschuldungsgrad (%)	12,9	4	13,2	2	13,1	3
Cash flow 1 (in Euro)	49.277	23	68.117	20	58.229	22
Cash flow 2 (in Euro)	17.371	178	32.822	131	24.712	149
Ergebnisse je Unternehmerhaushalt (in Euro)						
Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft	34.603	45	58.078	39	45.757	42
Sozialversicherungsbeiträge	7.162	-3	11.103	-3	9.034	-3
Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft abzüglich Sozialversicherungsbeiträge	**27.441**	**66**	**46.976**	**55**	**36.723**	**61**
+ Einkünfte aus Gewerbebetrieb und selbständiger Arbeit abzüglich Sozialversicherungsbeiträge	2.847	26	2.947	30	2.895	28
+ Einkünfte aus unselbständiger Arbeit (netto)	17.924	4	16.704	5	17.344	5
- Einkommensteuer (ohne bereits bezahlte Lohnsteuer)	319	-9	1.334	1	801	0
= Erwerbseinkommen (netto)	**47.893**	**34**	**65.292**	**39**	**56.160**	**37**
+ Übrige Einkünfte	508	94	290	-10	405	40
+ Sozialtransfers	5.544	7	6.505	-2	6.001	2
= Verfügbares Haushaltseinkommen	**53.945**	**31**	**72.087**	**34**	**62.565**	**33**
- Privatverbrauch	40.122	10	42.872	10	41.429	10
Über/Unterdeckung des Verbrauchs	**13.823**	**212**	**29.215**	**96**	**21.136**	**128**
Arbeitskräfte des Unternehmerhaushalts (AK-U)	**1,76**	**0**	**1,62**	**-2**	**1,70**	**-1**
Erwerbseinkommen (netto) je AK-U	**27.162**	**35**	**40.243**	**41**	**33.107**	**39**

1) Änderung zum Vorjahr in Prozent.
Eine ausführliche Beschreibung der Kennzahlen ist im Kapitel 10.1 Begriffe zu finden.

Quelle: LBG Österreich, Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen.

Betriebs- und Einkommensdaten für Biobetriebe (1)

Tabelle 22

	Biobetriebe		Änderung in Prozent		Betriebe nach Größenklassen Standardoutput in 1.000 Euro		
	2021 (2)	2022 (2)	2022 zu 2021	2022 zu Dreijahresmittel	15 - < 40	40 - < 100	100 - < 350
Betriebsstruktur (in ha bzw. Stück)							
Betriebe in der Auswertung	625	652	4	5	181	306	165
Summe der Betriebsgewichte (Anzahl Betriebe)	28.742	30.298	5	7	15.123	11.410	3.766
Gesamtstandardoutput (in Euro)	56.500	56.900	1	3	26.500	64.900	154.300
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF, ha)	**32,39**	**31,32**	**-3**	**-5**	**19,11**	**37,37**	**62,00**
darunter Ackerland (ha)	10,74	10,44	-3	-4	5,15	12,06	26,75
Dauergrünland (ha)	20,07	19,24	-4	-7	13,03	23,42	31,51
Forstwirtschaftlich genutzte Fläche (ha)	19,95	18,76	-6	-5	13,64	23,59	24,68
Zugepachtete LF (ha)	9,31	9,12	-2	-2	4,42	10,15	24,85
Reduzierte landw. genutzte Fläche (ha)	25,87	25,15	-3	-3	15,98	29,14	49,90
Betriebliche Arbeitskräfte (bAK)	1,42	1,40	-1	-2	1,05	1,56	2,28
darunter nicht entlohnte Arbeitskräfte (nAK)	1,32	1,30	-2	-3	1,03	1,48	1,83
Gehaltene Rinder (in Stück)	22,0	21,2	-3	-5	15,0	24,4	37,0
darunter Milchkühe (in Stück)	5,6	5,7	2	-4	0,8	7,9	18,7
Gehaltene Schweine (in Stück)	5,5	7,0	26	58	0,7	6,1	34,8
Viehbesatz (GVE je ha RLF)	0,7	0,7	0	0	0,8	0,7	0,7
Ergebnisse je Betrieb (in Euro)							
Ertrag	**114.934**	**129.447**	**13**	**20**	**68.913**	**147.226**	**318.683**
Bodennutzung	18.523	21.511	16	29	7.559	21.763	76.780
Tierhaltung	34.175	39.405	15	18	14.409	47.102	116.463
Forstwirtschaft	9.933	11.882	20	47	8.789	14.920	15.093
Öffentliche Gelder	24.681	25.319	3	4	18.066	28.711	44.170
Sonstige Erträge	17.865	20.281	14	21	13.825	22.471	39.576
Erhaltene Umsatzsteuer	11.126	12.472	12	24	6.706	14.054	30.832
Interne Erträge	-1.368	-1.422	4	9	-441	-1.795	-4.231
Aufwand	**83.281**	**92.032**	**11**	**17**	**54.617**	**100.013**	**218.104**
Sachaufwand	32.678	38.255	17	20	20.024	42.009	100.096
darunter Düngemittel	298	450	51	59	191	355	1.777
Futtermittel	8.266	9.954	20	21	3.174	11.481	32.560
Energie	6.512	8.525	31	35	5.168	9.504	19.042
Instandhaltung	5.536	5.621	2	4	3.828	6.408	10.438
Abschreibungen	19.595	20.441	4	7	14.189	22.093	40.546
darunter Abschreibungen Wirtschaftsgebäude	6.981	7.242	4	5	5.350	7.743	13.321
Abschreibungen Maschinen und Geräte	11.449	11.991	5	8	8.042	13.125	24.410
Fremdkapitalzinsen	1.063	1.390	31	32	921	1.263	3.658
Pacht- und Mietaufwand	2.191	2.232	2	6	700	2.465	7.675
Personalaufwand	2.360	2.824	20	34	734	2.046	13.571
Sonstige Aufwendungen	13.763	15.286	11	16	10.769	17.276	27.402
darunter Steuern und Abgaben	890	839	-6	-4	492	1.027	1.660
Geleistete Umsatzsteuer	12.999	13.026	0	21	7.720	14.658	29.386
Interne Aufwendungen	-1.368	-1.422	4	9	-441	-1.795	-4.231
Einkünfte aus Land- u. Forstwirtschaft	**31.653**	**37.416**	**18**	**30**	**14.295**	**47.213**	**100.580**
Einkünfte aus Land- u. Forstwirtschaft + Personalaufwand,	23.937	28.815	20	33	14.277	31.584	50.010
Betriebliches Vermögen (Aktiva) zum 31.12.	553.747	558.649	1	3	383.629	638.237	1.020.365
davon Anlagevermögen	445.418	441.303	-1	1	304.080	507.678	791.267
Tiervermögen	16.275	15.663	-4	-4	10.673	17.542	30.007
Umlaufvermögen	92.054	101.683	10	12	68.876	113.017	199.091
Betriebliches Kapital (Passiva) zum 31.12.	553.747	558.649	1	3	383.629	638.237	1.020.365
davon Fremdkapital (Schulden)	68.970	77.487	12	17	44.386	81.367	198.667
Eigenkapital (Reinvermögen)	484.776	481.162	-1	1	339.243	556.870	821.699
Erfolgskennzahlen							
Anteil der öffentlichen Gelder am Ertrag (%)	21,5	19,6	-9	-13	26,2	19,5	13,9
Rentabilitätskoeffizient	0,48	0,56	17	25	0,28	0,62	0,97
Veränderung des Buchwertes des Anlagevermögens	15.868	10.014	-37	63	4.193	14.063	21.120
Verschuldungsgrad (%)	12,5	13,9	11	14	11,6	12,7	19,5
Abschreibungsgrad (%)	61,6	63,5	3	4	66,5	62,3	55,6
Cash flow 1 (in Euro)	48.205	53.401	11	21	27.092	64.351	125.879
Cash flow 2 (in Euro)	10.153	20.912	106	24	8.387	25.073	58.603
Ergebnisse je Unternehmerhaushalt (in Euro)							
Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft	31.653	37.416	18	30	14.295	47.213	100.580
- Sozialversicherungsbeiträge	8.665	8.068	-7	-5	5.590	9.356	14.111
= Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft abzüglich Sozialversicherungsbeiträge	**22.988**	**29.348**	**28**	**44**	**8.705**	**37.857**	**86.468**
+ Einkünfte aus Gewerbebetrieb und selbständiger Arbeit abzüglich Sozialversicherungsbeiträge	2.526	2.588	2	20	2.881	2.558	1.500
+ Einkünfte aus unselbständiger Arbeit (netto)	17.200	18.041	5	9	23.373	14.758	6.578
- Einkommensteuer (ohne bereits bezahlte Lohnsteuer)	823	649	-21	10	338	556	2.179
= Erwerbseinkommen (netto)	**41.892**	**49.328**	**18**	**28**	**34.621**	**54.617**	**92.368**
+ Übrige Einkünfte	105	223	112	15	310	140	128
+ Sozialtransfers	5.560	6.060	9	9	6.577	5.976	4.238
= Verfügbares Haushaltseinkommen	**47.557**	**55.611**	**17**	**26**	**41.508**	**60.732**	**96.734**
- Privatverbrauch	38.870	43.332	11	13	39.894	44.507	53.574
Über/Unterdeckung des Verbrauchs	**8.687**	**12.280**	**41**	**105**	**1.614**	**16.225**	**43.160**
Arbeitskräfte des Unternehmerhaushalts (AK-U)	**1,71**	**1,69**	**-1**	**-1**	**1,54**	**1,79**	**2,00**
Erwerbseinkommen (netto) je AK-U	**24.468**	**29.143**	**19**	**30**	**22.473**	**30.475**	**46.140**

1) Ohne Bio-Umstellungsbetriebe.
2) Gewichtungsbasis AS 2020.
Eine ausführliche Beschreibung der Kennzahlen ist im Kapitel 10.1 Begriffe zu finden.

Quelle: LBG Österreich, Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen.

Betriebs- und Einkommensdaten 2022 - Vergleich Biobetriebe mit konventionellen Betrieben

Tabelle 23

	Marktfruchtbetriebe			Spezialisierte Milchviehbetriebe			Spezialisierte Weinbaubetriebe		
	bio	konven-tionell (1)	Verhältnis konv.=100	bio	konven-tionell (1)	Verhältnis konv.=100	bio	konven-tionell (1)	Verhältnis konv.=100
Betriebsstruktur (in ha bzw. Stück)									
Betriebe in der Auswertung	105	256	41	238	416	57	27	67	40
Summe der Betriebsgewichte (Anzahl Betriebe)	3.301	7.628	43	8.729	13.859	63	1.331	2.827	47
Gesamtstandardoutput (in Euro)	61.000	63.700	96	77.600	101.000	77	73.100	77.700	94
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF, ha)	**54,85**	**51,97**	**106**	**34,45**	**32,33**	**107**	**15,08**	**15,50**	**97**
darunter Ackerland (ha)	52,37	50,22	104	3,52	10,25	34	7,93	8,63	92
Dauergrünland (ha)	2,12	1,32	161	29,14	21,35	136	0,78	0,28	279
Forstwirtschaftlich genutzte Fläche (ha)	5,51	5,23	105	18,53	14,04	132	1,30	2,19	59
Zugepachtete LF (ha)	27,30	24,49	112	8,61	12,19	71	6,44	6,77	95
Reduzierte landw. genutzte Fläche (RLF, ha)	54,57	51,61	106	24,38	27,65	88	14,93	15,37	97
Betriebliche Arbeitskräfte (bAK)	1,22	0,97	126	1,72	1,71	101	1,49	2,00	75
darunter nicht entlohnte Arbeitskräfte (nAK)	1,00	0,88	114	1,69	1,68	100	1,19	1,66	72
Gehaltene Rinder (in Stück)	.	.	.	35,4	53,1	67	.	.	.
darunter Milchkühe (in Stück)	.	.	.	18,9	25,5	74	.	.	.
Viehbesatz (GVE je ha RLF)	.	.	.	1,2	1,5	79	.	.	.
Ergebnisse je Betrieb (in Euro)									
Ertrag	**184.476**	**188.650**	**98**	**159.570**	**185.976**	**86**	**122.472**	**166.002**	**74**
Bodennutzung	94.860	118.324	80	2.164	7.037	31	76.431	97.882	78
Tierhaltung	4.132	3.250	127	82.281	117.574	70	113	180	63
Forstwirtschaft	3.287	3.734	88	13.924	10.739	130	263	588	45
Öffentliche Gelder	38.281	24.917	154	28.379	23.420	121	13.390	10.287	130
Sonstige Erträge	28.310	20.663	137	19.874	13.567	146	20.441	38.135	54
Erhaltene Umsatzsteuer	16.324	18.240	89	15.807	19.371	82	12.161	19.356	63
Interne Erträge	-718	-478	.	-2.859	-5.732	.	-326	-425	.
Aufwand	**118.033**	**120.288**	**98**	**107.895**	**131.958**	**82**	**78.716**	**127.320**	**62**
Sachaufwand	48.095	59.406	81	47.199	70.639	67	30.152	45.149	67
darunter Düngemittel	1.493	13.641	11	238	2.300	10	236	2.215	11
Futtermittel	2.160	1.306	165	17.286	29.399	59	58	69	84
Energie	13.865	11.876	117	9.670	12.177	79	7.718	10.979	70
Instandhaltung	6.922	5.502	126	6.601	7.621	87	5.038	5.022	100
Abschreibungen	22.073	20.033	110	25.015	27.827	90	13.835	23.720	58
darunter Abschreibungen Wirtschaftsgebäude	5.109	4.972	103	9.168	10.174	90	3.647	7.125	51
Abschreibungen Maschinen und Geräte	16.210	14.761	110	14.641	16.941	86	8.133	13.275	61
Fremdkapitalzinsen	1.424	734	194	1.391	1.717	81	922	1.756	53
Pacht- und Mietaufwand	8.371	7.846	107	1.851	2.832	65	1.953	2.456	80
Personalaufwand	7.707	2.777	278	637	564	113	8.535	11.665	73
Sonstige Aufwendungen	17.615	13.560	130	17.825	14.342	124	14.612	25.987	56
darunter Steuern und Abgaben	1.986	1.843	108	712	806	88	998	1.390	72
Geleistete Umsatzsteuer	13.465	16.410	82	16.836	19.770	85	9.032	17.012	53
Interne Aufwendungen	-718	-478	150	-2.859	-5.732	50	-326	-425	77
Einkünfte aus Land- u. Forstwirtschaft	**66.443**	**68.362**	**97**	**51.675**	**54.018**	**96**	**43.756**	**38.682**	**113**
Einkünfte aus Land- u. Forstw. + Personalaufwand, je bAK	60.820	73.336	83	30.445	31.981	95	35.051	25.178	139
Betriebliches Vermögen (Aktiva) zum 31.12.	567.277	592.779	96	656.663	690.397	95	365.827	519.601	70
davon Anlagevermögen	414.516	401.971	103	522.478	527.001	99	235.095	371.553	63
Tiervermögen	538	362	149	25.450	37.491	68	181	13	.
Umlaufvermögen	152.223	190.447	80	108.736	125.905	86	130.551	148.035	88
Betriebliches Kapital (Passiva) zum 31.12.	567.277	592.779	96	656.663	690.397	95	365.827	519.601	70
davon Fremdkapital (Schulden)	76.268	57.464	133	93.373	101.737	92	46.974	83.848	56
Eigenkapital (Reinvermögen)	491.009	535.316	92	563.290	588.660	96	318.853	435.752	73
Erfolgskennzahlen									
Anteil der öffentlichen Gelder am Ertrag (%)	20,8	13,2	157	17,8	12,6	141	10,9	6,2	176
Rentabilitätskoeffizient	1,18	1,28	92	0,60	0,62	97	0,78	0,50	157
Verschuldungsgrad (%)	13,4	9,7	139	14,2	14,7	96	12,8	16,1	80
Cash flow 1 (in Euro)	86.546	64.453	134	70.099	72.054	97	52.455	57.694	91
Cash flow 2 (in Euro)	52.276	35.454	147	24.920	29.186	85	37.150	29.077	128
Ergebnisse je Unternehmerhaushalt (in Euro)									
Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft	66.443	68.362	97	51.675	54.018	96	43.756	38.682	113
- Sozialversicherungsbeiträge	12.646	11.639	109	7.548	8.899	85	8.471	9.210	92
= Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft abzüglich Sozialversicherungsbeiträge	**53.797**	**56.724**	**95**	**44.127**	**45.119**	**98**	**35.285**	**29.472**	**120**
+ Einkünfte aus Gewerbebetrieb und selbständiger Arbeit abzüglich Sozialversicherungsbeiträge	1.440	3.527	41	1.934	2.822	69	723	5.142	14
+ Einkünfte aus unselbständiger Arbeit (netto)	17.792	19.373	92	15.121	13.139	115	11.487	9.175	125
- Einkommensteuer (ohne bereits bezahlte Lohnsteuer)	2.426	2.106	115	229	274	84	2.316	2.726	85
= Erwerbseinkommen (netto)	**70.604**	**77.518**	**91**	**60.953**	**60.806**	**100**	**45.180**	**41.063**	**110**
+ Übrige Einkünfte	135	624	22	165	524	32	1	0	.
+ Sozialtransfers	4.896	5.684	86	5.716	5.472	104	15.136	8.450	179
= Verfügbares Haushaltseinkommen	**75.634**	**83.825**	**90**	**66.835**	**66.802**	**100**	**60.317**	**49.513**	**122**
- Privatverbrauch	47.397	41.947	113	45.915	38.915	118	48.754	35.457	138
= Über/Unterdeckung des Verbrauchs	**28.238**	**41.879**	**67**	**20.919**	**27.886**	**75**	**11.562**	**14.056**	**82**
Arbeitskräfte des Unternehmerhaushalts (AK-U)	**1,43**	**1,32**	**108**	**1,99**	**1,99**	**100**	**1,43**	**1,91**	**74**
Erwerbseinkommen (netto) je AK-U	**49.351**	**58.743**	**84**	**30.625**	**30.616**	**100**	**31.695**	**21.454**	**148**

1) Inklusive der Bio-Umstellungsbetriebe.
Eine ausführliche Beschreibung der Kennzahlen ist im Kapitel 10.1 Begriffe zu finden.

Quelle: LBG Österreich, Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen.

Betriebs- und Einkommensdaten nach Produktionsgebieten 2022

Tabelle 24

Produktionsgebiete	Hochalpen-gebiet	Voralpen-gebiet	Alpenost-rand	Wald- und Mühlviertel	Kärntner Becken	Alpenvor-land	Südöstl. Flach- u. Hügelland	Nordöstl. Flach- u. Hügelland
Betriebsstruktur (in ha bzw. Stück)								
Betriebe in der Auswertung	252	144	251	235	62	441	206	345
Summe der Betriebsgewichte (Anzahl Betriebe)	13.617	6.764	11.365	9.011	2.229	14.505	8.310	10.438
Gesamtstandardoutput (in Euro)	50.500	60.700	62.300	76.600	79.100	97.600	75.000	91.800
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF, ha)	**35,76**	**25,09**	**26,38**	**31,23**	**32,79**	**31,43**	**22,35**	**51,05**
darunter Ackerland (ha)	0,97	2,15	7,03	19,13	21,36	22,20	16,45	47,09
Dauergrünland (ha)	32,80	22,45	18,06	11,65	11,17	8,80	3,60	0,81
Forstwirtschaftlich genutzte Fläche (ha)	27,57	24,07	30,56	11,14	21,86	5,07	7,89	2,61
Zugepachtete LF (ha)	5,79	7,59	7,42	11,81	11,49	11,74	11,10	26,10
Reduzierte landw. genutzte Fläche (RLF, ha)	17,92	23,63	22,12	30,78	31,21	30,89	21,66	50,96
Betriebliche Arbeitskräfte (bAK)	1,41	1,41	1,32	1,41	1,58	1,31	1,46	1,55
darunter nicht entlohnte Arbeitskräfte (nAK)	1,39	1,40	1,26	1,37	1,43	1,26	1,19	1,29
Gehaltene Rinder (in Stück)	24,5	33,9	30,9	36,7	30,2	30,3	7,8	4,0
darunter Milchkühe (in Stück)	8,1	10,1	7,6	12,2	7,0	9,3	2,3	.
Gehaltene Schweine (in Stück)	0,9	0,5	2,9	15,6	37,4	130,1	78,2	25,1
Viehbesatz (GVE je ha RLF)	1,2	1,1	1,2	1,0	0,9	1,1	0,7	0,1
Ergebnisse je Betrieb (in Euro)								
Ertrag	**108.514**	**119.229**	**134.916**	**161.262**	**206.891**	**209.201**	**159.822**	**215.857**
Bodennutzung	1.712	1.794	10.203	22.265	37.296	43.057	56.077	121.409
Tierhaltung	39.707	56.070	55.240	76.713	75.307	108.315	52.695	16.606
Forstwirtschaft	13.461	12.924	20.572	9.624	23.707	4.748	5.149	1.369
Öffentliche Gelder	23.080	24.432	21.951	24.995	22.270	21.119	13.790	29.775
Sonstige Erträge	19.878	14.279	15.583	16.806	31.318	18.611	19.600	27.233
Erhaltene Umsatzsteuer	11.997	11.696	13.233	15.334	20.772	21.965	16.332	21.352
Interne Erträge	-1.321	-1.966	-1.866	-4.477	-3.778	-8.613	-3.820	-1.886
Aufwand	**84.770**	**89.471**	**94.914**	**110.412**	**153.889**	**150.412**	**119.053**	**144.834**
Sachaufwand	33.808	38.781	46.538	55.550	80.138	91.756	61.829	68.203
darunter Düngemittel	199	253	1.149	2.179	4.993	5.261	4.724	7.994
Futtermittel	10.170	13.187	15.238	17.840	24.749	35.043	18.856	6.027
Energie	7.651	8.188	9.092	10.105	13.038	11.064	8.656	14.650
Instandhaltung	5.479	5.809	5.241	6.593	7.452	6.418	4.486	6.877
Abschreibungen	20.599	22.444	19.787	24.214	26.167	24.561	18.687	23.049
darunter Abschreibungen Wirtschaftsgebäude	7.847	8.634	7.229	8.522	9.834	9.932	6.087	5.847
Abschreibungen Maschinen und Geräte	11.115	13.027	11.608	15.337	16.020	14.205	10.696	15.872
Fremdkapitalzinsen	1.499	1.343	823	1.242	1.606	1.598	1.245	1.930
Pacht- und Mietaufwand	1.059	1.441	1.536	2.478	3.283	4.292	4.030	7.903
Personalaufwand	542	509	1.888	1.277	4.634	1.697	6.560	7.637
Sonstige Aufwendungen	15.532	13.529	12.376	14.383	16.401	15.085	15.760	18.835
darunter Steuern und Abgaben	588	685	755	846	1.395	1.388	884	1.919
Geleistete Umsatzsteuer	13.052	13.390	13.832	15.745	25.438	20.035	14.763	19.163
Interne Aufwendungen	-1.321	-1.966	-1.866	-4.477	-3.778	-8.613	-3.820	-1.886
Einkünfte aus Land- u. Forstwirtschaft	**23.744**	**29.759**	**40.001**	**50.850**	**53.002**	**58.790**	**40.769**	**71.023**
Einkünfte aus Land- u. Forstwirtschaft + Personalaufwand, je bAK	17.215	21.433	31.636	36.941	36.445	46.286	32.473	50.846
Betriebliches Vermögen (Aktiva) zum 31.12.	579.675	603.095	591.106	627.418	803.303	654.102	467.849	602.395
davon Anlagevermögen	475.228	478.357	471.500	464.719	658.437	486.236	333.134	404.461
Betriebliches Kapital (Passiva) zum 31.12.	579.675	603.095	591.106	627.418	803.303	654.102	467.849	602.395
davon Fremdkapital (Schulden)	91.070	70.878	57.828	70.012	116.442	87.651	62.990	87.963
Eigenkapital (Reinvermögen)	488.605	532.217	533.278	557.406	686.861	566.452	404.859	514.432
Erfolgskennzahlen								
Anteil der öffentlichen Gelder am Ertrag (%)	21,3	20,5	16,3	15,5	10,8	10,1	8,6	14,0
Rentabilitätskoeffizient	0,34	0,42	0,59	0,70	0,66	0,84	0,68	1,03
Verschuldungsgrad (%)	15,7	11,8	9,8	11,2	14,5	13,4	13,5	14,6
Cash flow 1 (in Euro)	39.197	49.342	51.562	63.468	58.369	70.631	51.173	79.903
Cash flow 2 (in Euro)	8.432	13.475	22.896	26.049	-5.635	34.752	25.945	45.601
Ergebnisse je Unternehmerhaushalt (in Euro)								
Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft	23.744	29.759	40.001	50.850	53.002	58.790	40.769	71.023
- Sozialversicherungsbeiträge	5.486	7.950	7.994	9.202	9.393	11.173	8.283	12.902
= Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft abzüglich Sozialversicherungsbeiträge	**18.257**	**21.809**	**32.007**	**41.648**	**43.609**	**47.616**	**32.486**	**58.121**
+ Einkünfte aus Gewerbebetrieb und selbständiger Arbeit abzüglich Sozialversicherungsbeiträge	4.580	3.081	1.874	2.044	1.286	2.923	3.711	2.074
+ Einkünfte aus unselbständiger Arbeit (netto)	17.918	16.817	17.053	17.950	14.265	20.871	17.733	12.176
- Einkommensteuer (ohne bereits bezahlte Lohnsteuer)	459	256	313	303	698	990	960	2.196
= Erwerbseinkommen (netto)	**40.297**	**41.451**	**50.622**	**61.339**	**58.462**	**70.420**	**52.970**	**70.176**
+ Übrige Einkünfte	286	747	455	461	981	542	179	101
+ Sozialtransfers	4.588	6.535	5.930	6.713	6.694	4.804	8.564	6.433
= Verfügbares Haushaltseinkommen	**45.170**	**48.733**	**57.006**	**68.514**	**66.137**	**75.766**	**61.713**	**76.709**
- Privatverbrauch	37.245	40.050	42.853	42.732	40.512	44.318	39.589	42.750
= Über/Unterdeckung des Verbrauchs	**7.925**	**8.683**	**14.153**	**25.783**	**25.625**	**31.448**	**22.124**	**33.959**
Arbeitskräfte des Unternehmerhaushalts (AK-U)	**1,77**	**1,79**	**1,65**	**1,76**	**1,75**	**1,71**	**1,60**	**1,58**
Erwerbseinkommen (netto) je AK-U	**22.784**	**23.198**	**30.623**	**34.767**	**33.456**	**41.294**	**33.068**	**44.315**

Eine ausführliche Beschreibung der Kennzahlen ist im Kapitel 10.1 Begriffe zu finden.

Quelle: LBG Österreich, Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen.

Betriebs- und Einkommensdaten nach Bundesländern 2022

Tabelle 25

Bundesländer	Burgenland	Kärnten	Nieder-österrreich	Ober-österrreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg
Betriebsstruktur (in ha bzw. Stück)								
Betriebe in der Auswertung	94	154	632	420	113	394	77	52
Summe der Betriebsgewichte (Anzahl Betriebe)	3.456	6.574	22.306	14.667	5.389	16.998	4.445	2.403
Gesamtstandardoutput (in Euro)	70.700	68.100	81.200	90.900	59.200	68.600	46.300	59.300
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF, ha)	**48,83**	**35,31**	**38,34**	**30,51**	**35,60**	**23,07**	**30,11**	**26,66**
darunter Ackerland (ha)	43,67	9,88	29,01	18,71	1,29	7,65	0,48	0,60
Dauergrünland (ha)	2,61	24,85	8,03	11,18	31,91	13,25	28,17	25,69
Forstwirtschaftlich genutzte Fläche (ha)	4,52	32,72	11,28	8,79	17,88	24,44	15,37	3,90
Zugepachtete LF (ha)	30,72	7,89	16,30	10,66	5,33	7,00	4,55	14,87
Reduzierte landw. genutzte Fläche (RLF, ha)	48,57	24,67	37,99	29,80	19,91	19,20	15,30	19,14
Betriebliche Arbeitskräfte (bAK)	1,37	1,45	1,43	1,32	1,48	1,38	1,47	1,51
darunter nicht entlohnte Arbeitskräfte (nAK)	1,13	1,39	1,32	1,29	1,45	1,21	1,44	1,48
Gehaltene Rinder (in Stück)	3,9	29,5	21,7	32,9	30,7	19,7	24,2	32,1
darunter Milchkühe (in Stück)	1,6	7,8	5,3	10,1	11,2	5,1	10,2	12,8
Gehaltene Schweine (in Stück)	17,2	14,0	33,1	103,5	.	38,7	.	.
Viehbesatz (GVE je ha RLF)	0,1	1,0	0,5	1,2	1,3	1,1	1,3	1,4
Ergebnisse je Betrieb (in Euro)								
Ertrag	**168.297**	**157.940**	**184.387**	**187.703**	**122.003**	**140.385**	**111.445**	**134.099**
Bodennutzung	94.445	13.617	63.257	31.338	1.287	28.420	3.002	1.257
Tierhaltung	13.791	63.526	51.736	98.162	56.569	50.888	47.501	62.074
Forstwirtschaft	1.397	22.010	6.717	7.693	7.229	15.239	12.023	2.659
Öffentliche Gelder	29.507	23.019	25.560	22.233	22.520	16.946	20.728	35.165
Sonstige Erträge	15.349	22.785	22.329	16.778	22.722	17.162	16.728	19.616
Erhaltene Umsatzsteuer	15.288	15.174	18.453	19.113	13.351	14.446	12.853	14.710
Interne Erträge	-1.480	-2.191	-3.665	-7.614	-1.673	-2.715	-1.390	-1.383
Aufwand	**113.485**	**115.420**	**128.284**	**133.780**	**94.064**	**101.106**	**89.848**	**107.922**
Sachaufwand	54.393	58.678	63.993	78.650	39.845	49.642	37.157	45.329
darunter Düngemittel	7.885	2.042	4.658	4.307	479	2.070	218	322
Futtermittel	5.127	20.382	14.477	29.802	13.469	15.659	12.937	15.260
Energie	11.631	10.519	12.157	10.011	8.659	8.200	7.475	9.027
Instandhaltung	5.762	5.878	6.454	6.667	5.413	4.713	5.546	7.232
Abschreibungen	18.453	21.940	24.127	23.887	21.992	18.708	21.278	24.218
darunter Abschreibungen Wirtschaftsgebäude	4.139	8.533	7.999	9.160	8.594	6.614	8.256	9.658
Abschreibungen Maschinen und Geräte	13.654	12.655	15.190	14.406	12.391	10.334	11.565	13.126
Fremdkapitalzinsen	1.483	1.294	1.484	1.393	1.599	1.041	1.215	3.505
Pacht- und Mietaufwand	7.284	1.848	4.693	3.289	1.436	2.306	1.254	2.815
Personalaufwand	5.912	2.059	3.622	1.240	456	4.220	844	867
Sonstige Aufwendungen	13.352	13.867	16.685	14.205	15.677	14.091	16.766	16.576
darunter Steuern und Abgaben	1.504	1.000	1.360	1.161	699	796	534	272
Geleistete Umsatzsteuer	14.089	17.925	17.346	18.730	14.734	13.814	12.725	15.996
Interne Aufwendungen	-1.480	-2.191	-3.665	-7.614	-1.673	-2.715	-1.390	-1.383
Einkünfte aus Land- u. Forstwirtschaft	**54.812**	**42.520**	**56.103**	**53.923**	**27.939**	**39.279**	**21.597**	**26.176**
Einkünfte aus Land- u. Forstwirtschaft + Personalaufwand, je bAK	44.216	30.663	41.683	41.668	19.140	31.591	15.218	17.911
Betriebliches Vermögen (Aktiva) zum 31.12.	465.658	701.072	628.157	670.227	492.992	536.913	572.807	586.023
davon Anlagevermögen	312.842	574.861	452.109	508.649	400.265	413.748	462.962	461.829
Tiervermögen	4.141	22.225	17.309	29.805	22.724	16.577	17.429	22.795
Umlaufvermögen	148.676	103.987	158.739	131.773	70.002	106.588	92.416	101.398
Betriebliches Kapital (Passiva) zum 31.12.	465.658	701.072	628.157	670.227	492.992	536.913	572.807	586.023
davon Fremdkapital (Schulden)	63.888	89.808	76.755	79.595	84.208	59.531	98.271	160.974
Eigenkapital (Reinvermögen)	401.770	611.264	551.402	590.632	408.784	477.382	474.536	425.049
Erfolgskennzahlen								
Anteil der öffentlichen Gelder am Ertrag (%)	17,5	14,6	13,9	11,8	18,5	12,1	18,6	26,2
Rentabilitätskoeffizient	0,94	0,56	0,79	0,75	0,40	0,62	0,30	0,37
Veränderung des Buchwertes des Anlagevermögens (in Euro)	2.680	20.647	6.231	12.377	14.683	6.947	9.336	7.710
Verschuldungsgrad (%)	13,7	12,8	12,2	11,9	17,1	11,1	17,2	27,5
Cash flow 1 (in Euro)	63.719	56.245	69.828	63.998	45.013	49.348	37.179	44.258
Cash flow 2 (in Euro)	35.511	17.837	35.110	24.792	9.056	23.287	5.962	10.857
Ergebnisse je Unternehmerhaushalt (in Euro)								
Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft	54.812	42.520	56.103	53.923	27.939	39.279	21.597	26.176
- Sozialversicherungsbeiträge	11.793	7.491	10.734	10.379	6.953	8.063	4.550	5.135
= Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft abzüglich Sozialversicherungsbeiträge	**43.019**	**35.030**	**45.369**	**43.544**	**20.986**	**31.216**	**17.047**	**21.042**
+ Einkünfte aus Gewerbebetrieb und selbständiger Arbeit abzüglich Sozialversicherungsbeiträge	1.185	1.574	2.264	2.758	6.490	3.031	4.535	3.595
+ Einkünfte aus unselbständiger Arbeit (netto)	15.386	15.418	16.304	19.971	17.947	16.511	19.197	20.164
- Einkommensteuer (ohne bereits bezahlte Lohnsteuer)	2.474	483	1.053	798	371	627	168	320
= Erwerbseinkommen (netto)	**57.116**	**51.540**	**62.884**	**65.474**	**45.052**	**50.130**	**40.611**	**44.481**
+ Übrige Einkünfte	261	431	84	825	320	383	642	854
+ Sozialtransfers	13.310	6.655	4.963	6.418	4.795	6.083	4.603	5.487
= Verfügbares Haushaltseinkommen	**70.687**	**58.625**	**67.931**	**72.717**	**50.167**	**56.597**	**45.856**	**50.821**
- Privatverbrauch	48.378	41.014	40.802	44.502	41.544	39.686	36.907	40.059
= Über/Unterdeckung des Verbrauchs	**22.309**	**17.612**	**27.129**	**28.215**	**8.623**	**16.910**	**8.949**	**10.761**
Arbeitskräfte des Unternehmerhaushalts (AK-U)	**1,50**	**1,74**	**1,70**	**1,72**	**1,87**	**1,58**	**1,82**	**1,93**
Erwerbseinkommen (netto) je AK-U	**38.045**	**29.669**	**37.030**	**38.105**	**24.094**	**31.749**	**22.303**	**23.107**

Eine ausführliche Beschreibung der Kennzahlen ist im Kapitel 10.1 Begriffe zu finden.

Quelle: LBG Österreich, Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen.

Zahlungen für die Land- und Forstwirtschaft nach Maßnahmenjahr

Tabelle 26

Fördermaßnahmen	2020	2021	2022			
			EU	Bund	Land	Gesamt
	in Mio. Euro					
Marktordnungsausgaben (1. Säule der GAP)	**711,01**	**703,37**	**706,99**	**0,89**	**0,58**	**708,46**
Direktzahlungen	686,72	679,81	684,28			684,28
Imkereiförderung	1,76	2,19	1,46	0,88	0,58	2,92
Lagerhaltungskosten	0,36	0,04				
Beihilfen für Verarbeitung und Vermarktung	2,51	2,13	2,76	0,01		2,77
Absatzförderungsmaßnahmen	0,58	0,35				
Beihilfen im Weinbau	13,83	12,62	12,17			12,17
Erzeugerorganisationen	5,26	6,24	6,31			6,31
Ländliche Entwicklung (2. Säule der GAP)	**1.152,64**	**1.116,63**	**639,05**	**313,04**	**249,86**	**1.201,96**
M 1 - Wissentransfer und Information	**12,39**	**11,42**	**5,36**	**3,21**	**2,14**	**10,71**
M 2 - Beratungsdienste	**3,54**	**6,07**	**2,74**	**1,59**	**1,06**	**5,39**
M 3 - Qualitätsregelungen	**24,18**	**24,38**	**12,33**	**7,46**	**4,98**	**24,77**
M 4 - Materielle Investitionen	**165,29**	**135,44**	**84,87**	**51,23**	**39,02**	**175,11**
4.1 Investitionen in landwirtschaftliche Betriebe	131,50	108,77	71,78	43,42	33,10	148,30
4.2 Verarbeitung, Vemarktung und Entwicklung	24,43	17,76	7,54	4,42	3,66	15,62
4.3 Investitionen in Bewässerung und Forstwirtschaft	8,24	7,72	5,28	3,22	2,15	10,65
4.4 Investitionen Verbesserung von Gewässern, Stabilisierung von Rutschungen, Agrarinfrastrukturen	1,12	1,19	0,26	0,16	0,11	0,53
M 6 - Entwicklung von Betrieben und Unternehmen	**28,85**	**28,46**	**16,94**	**12,44**	**5,50**	**34,87**
6.1 Existenzgründungsbeihilfen für JunglandwirtInnen	17,31	15,22	7,00	4,24	3,91	15,14
6.4 Investitionen für nichtlandwirtschaftliche Tätigkeiten	11,40	12,95	9,54	8,20	1,36	19,09
6.5 Förderung von Nahversorgungsbetrieben	0,14	0,29	0,40	0,00	0,24	**0,64**
M 7 - Basisdienstleistungen und Dorferneuerung	**101,67**	**103,06**	**51,91**	**16,43**	**35,78**	**104,12**
7.1 Ausarbeitung und Aktualisierung von Plänen	1,64	1,68	0,67	0,22	0,37	1,26
7.2 Investitionen von kleinen Infrastrukturen	22,23	22,14	13,94	8,83	5,68	28,45
7.3 Förderung der Breitbandinfrastruktur	4,65	2,36	1,41	0,67	0,67	2,74
7.4 Soziale Angelegenheiten	39,63	49,10	19,59	0,71	19,01	39,32
7.5 Förderung von Freizeitinfrastruktur	1,03	0,69	0,61	0,62	0,00	1,23
7.6 Verbesserung des natürlichen Erbes von Dörfern	32,48	27,09	15,71	5,37	10,04	31,12
M 8 - Investitionen für Wälder	**20,89**	**27,37**	**10,59**	**6,34**	**4,23**	**21,17**
8.1 Aufforstung und Anlage von Wäldern	0,06	0,06	0,04	0,02	0,01	0,07
8.4 Wiederherstellung von Wäldern nach Katastrophen	3,29	4,03	1,31	0,80	0,54	2,65
8.5 Stärkung des ökolog. Wertes der Waldökosysteme	17,04	22,88	9,07	5,43	3,62	18,12
8.6 Forsttechniken, Verarbeitung und Vermarktung	0,50	0,40	0,16	0,10	0,06	0,33
M 10 - Agrarumwelt- und Klimaleistungen (ÖPUL) (2)	**281,31**	**273,85**	**173,93**	**81,11**	**57,48**	**312,53**
M 11 - Biologischer Landbau (ÖPUL)	**127,37**	**125,90**	**72,55**	**34,34**	**22,89**	**129,78**
M 12 - Natura 2000 und Wasserrahmenrichtlinie (ÖPUL)	**1,21**	**1,20**	**0,59**	**0,36**	**0,24**	**1,19**
M 13 - Ausgleichszulage für naturbedingte Nachteile	**257,28**	**255,30**	**132,49**	**66,66**	**53,00**	**252,14**
M 14 - Tierschutz (ÖPUL)	**35,95**	**35,61**	**17,35**	**10,58**	**7,05**	**34,98**
M 15 - Waldumwelt- und Klimadienstleistungen	**0,06**	**0,10**				
M 16 - Zusammenarbeit	**11,99**	**16,22**	**6,87**	**4,37**	**2,48**	**13,72**
16.1 Einrichtung und Tätigkeit operationeller Gruppen (EIP)	0,31	0,18	0,16	0,09	0,06	0,31
16.2 Entwicklung neuer Erzeugnisse und Verfahren	2,07	1,78	1,13	0,81	0,31	2,25
16.3 Zusammenarbeit - kleine Wirtschaftsteilnehmern	0,89	0,56	0,30	0,22	0,09	0,62
16.4 Horizontale und vertikale Zusammenarbeit	0,59	1,28	0,64	0,34	0,28	1,27
16.5 Handeln zur Eindämmung des Klimawandels	1,60	1,81	0,87	0,64	0,23	1,74
16.9 Gesundheitsversorgung und soziale Integration	0,40	0,58	0,30	0,18	0,12	0,59
16.10 Errichtung und Betrieb von Clustern, Netzwerken etc.	6,13	10,03	3,46	2,08	1,39	6,93
M 19 - Leader	**39,51**	**32,86**	**26,84**	**2,39**	**4,32**	**33,55**
M 20 - Technische Hilfe und nationales Netzwerk	**41,16**	**39,39**	**23,69**	**14,54**	**9,70**	**47,93**
Sonstige Maßnahmen	**421,91**	**605,34**	**9,86**	**552,79**	**284,33**	**846,98**
Qualitätssicherung im Pflanzenbau	2,26	2,90		0,69	1,31	1,99
Qualitätssicherung in der Tierhaltung	29,02	42,06		10,59	26,20	36,79
Investitionsförderung	5,89	9,21			6,49	6,49
Zinsenzuschüsse für Investitionen	5,67	4,90		3,67	2,54	6,21
Beiträge zur Almbewirtschaftung	1,78	1,48			4,24	4,24
Vermarktung und Markterschließung	9,89	11,50		1,23	9,26	10,49
Umweltmaßnahmen	4,69	4,84			5,47	5,47
Energie aus Biomasse	3,96	3,14			5,87	5,87
Maschinen- und Betriebshilferinge, Kurswesen	3,44	3,34		0,66	2,68	3,34
Beratung und Berufsbildung	85,00	84,10		3,66	81,95	85,61
Forstförderung	14,36	9,96			8,04	8,04
Waldfonds		23,67		58,83		58,83
Erschließung von Wildbacheinzugsgebieten	12,18	8,66		8,52	4,19	12,71
Verkehrserschließung ländlicher Gebiete	47,17	45,74			47,66	47,66
Ernte- und Tierversicherungen	97,95	100,26		58,72	58,74	117,46
Tierseuchen	4,86	5,16			4,43	4,43
Europäischer Meeres- und Fischereifonds (EMFF)	2,86	2,00	0,86	0,48	0,32	1,66
Forschung	6,23	6,55		4,53	0,04	4,56
Sozialversicherung - Erstattungen	14,99	15,00		59,54		59,54
Entlastungsmaßnahmen			9,00	199,21		208,21
COVID-19 Beihilfen	52,31	203,48		141,94		141,94
Sonstige Beihilfen	17,42	17,40		0,53	14,89	15,42
Alle Zahlungen	**2.285,57**	**2.425,35**	**1.355,89**	**866,72**	**534,78**	**2.757,40**

Quelle: BML, INVEKOS-Daten und Rechnungsabschlüsse des Bundes und der Länder.

Zahlungen für die Land- und Forstwirtschaft nach Bundesländern 2022 (1)

Tabelle 27

Fördermaßnahmen	Österreich	davon								
		Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
	in Millionen Euro									
Marktordnungsausgaben (1. Säule der GAP)	**708,46**	**53,03**	**50,08**	**262,94**	**146,60**	**35,72**	**97,66**	**41,19**	**14,22**	**7,02**
Direktzahlungen	684,28	49,33	49,46	255,21	145,65	35,45	92,85	40,79	14,07	1,48
Imkereiförderung	2,92	0,10	0,42	0,49	0,56	0,22	0,62	0,32	0,14	0,05
Beihilfen für Verarbeitung und Vermarktung	2,77	0,07	0,20	0,49	0,33	0,05	0,25	0,06	0,01	1,31
Beihilfen im Weinbau	12,17	2,78		6,23	0,06		1,60			1,51
Erzeugerorganisationen	6,31	0,74		0,51			2,35	0,03		2,68
Ländliche Entwicklung (2. Säule der GAP)	**1.201,96**	**68,43**	**109,95**	**328,36**	**237,02**	**91,43**	**185,98**	**128,83**	**45,95**	**6,02**
M 1 - Wissentransfer und Information	**10,71**	**0,51**	**0,90**	**2,74**	**2,30**	**0,45**	**2,19**	**1,14**	**0,26**	**0,23**
M 2 - Beratungsdienste	**5,39**	**0,55**	**0,42**	**1,21**	**1,15**	**0,25**	**1,21**	**0,43**	**0,10**	**0,07**
M 3 - Qualitätsregelungen	**24,77**	**0,63**	**1,90**	**6,11**	**6,45**	**2,37**	**3,60**	**2,71**	**0,94**	**0,07**
M 4 - Materielle Investitionen	**175,11**	**5,26**	**10,50**	**41,57**	**61,29**	**9,43**	**28,89**	**12,36**	**4,18**	**1,64**
4.1 Investitionen in landwirtschaftliche Betriebe	148,30	3,89	8,65	32,15	55,52	8,55	26,31	8,58	3,05	1,61
4.2 Verarbeitung, Vemarktung und Entwicklung	15,62	1,26	0,11	4,07	5,43	0,28	1,00	2,50	0,97	
4.3 Investitionen in Bewässerung und Forstwirtschaft	10,65	0,11	1,73	5,04	0,32	0,60	1,39	1,28	0,16	0,03
4.4 Investitionen Verbesserung von Gewässern, Stabilisierung von Rutschungen, Agrarinfrastrukturen	0,53			0,31	0,02		0,20			
M 6 - Entwicklung von Betrieben und Unternehmen	**34,87**	**1,63**	**3,14**	**9,04**	**8,24**	**2,69**	**7,26**	**2,05**	**0,71**	**0,11**
6.1 Existenzgründungsbeihilfen für JunglandwirtInnen	15,14	0,32	1,30	4,37	3,46	1,77	2,25	1,35	0,27	0,06
6.4 Investitionen für nichtlandwirtschaftliche Tätigkeiten	19,09	0,67	1,85	4,67	4,78	0,93	5,01	0,69	0,44	0,05
6.5 Förderung von Nahversorgungsbetrieben	0,64	0,64								
M 7 - Basisdienstleistungen und Dorferneuerung	**104,12**	**4,09**	**13,54**	**26,50**	**16,91**	**5,94**	**19,39**	**13,44**	**2,65**	**1,66**
7.1 Ausarbeitung und Aktualisierung von Plänen	1,26	0,35	0,20	0,02	0,09	0,19	0,26	0,16		
7.2 Investitionen von kleinen Infrastrukturen	28,45	0,23	4,59	6,77	7,39	2,48	3,80	2,46	0,65	0,07
7.3 Förderung der Breitbandinfrastruktur	2,74	0,36		0,55	1,25	0,35	0,04		0,20	
7.4 Soziale Angelegenheiten	39,32	1,03	3,94	12,07	5,09	1,58	7,16	7,34	0,99	0,11
7.5 Förderung von Freizeitinfrastruktur	1,23		0,57		0,43			0,02		0,21
7.6 Verbesserung des natürlichen Erbes	31,12	2,13	4,25	7,09	2,66	1,35	8,13	3,46	0,81	1,25
M 8 - Investitionen für Wälder	**21,17**	**0,94**	**3,03**	**3,21**	**3,05**	**0,35**	**4,32**	**3,33**	**2,84**	**0,10**
8.1 Aufforstung und Anlage von Wäldern	0,07	0,06		0,00			0,00			
8.4 Wiederherstellung von Wäldern nach Katastrophen	2,65	0,01	0,11	0,35	0,58		0,07	0,29	1,25	
8.5 Stärkung des ökolog. Wertes der Waldökosysteme	18,12	0,85	2,85	2,78	2,44	0,35	4,17	3,00	1,59	0,10
8.6 Forsttechniken, Verarbeitung und Vermarktung	0,33	0,02	0,07	0,08	0,02	0,01	0,08	0,04	0,01	0,00
M 10 - Agrarumwelt- und Klimaleistungen (ÖPUL)	**312,53**	**33,30**	**20,11**	**115,70**	**56,46**	**18,79**	**26,69**	**27,74**	**12,77**	**0,97**
M 11 - Biologischer Landbau (ÖPUL)	**129,78**	**14,26**	**7,76**	**51,66**	**20,22**	**11,94**	**16,47**	**5,63**	**1,37**	**0,47**
M 12 - Natura 2000 und Wasserrahmenrichtlinie (ÖPUL)	**1,19**						**1,19**			
M 13 - Ausgleichszulage für naturbedingte Nachteile	**252,14**	**1,73**	**34,23**	**40,99**	**36,53**	**28,03**	**49,85**	**45,66**	**15,13**	
M 14 - Tierschutz (ÖPUL)	**34,98**	**0,46**	**4,46**	**7,22**	**5,82**	**3,75**	**7,70**	**3,97**	**1,62**	
M 16 - Zusammenarbeit	**13,72**	**0,89**	**1,21**	**3,18**	**2,07**	**1,20**	**2,39**	**1,68**	**0,75**	**0,35**
16.1 Einrichtung und Tätigkeit operationeller Gruppen (EIP)	0,31	0,02	0,02	0,14	0,06	0,01	0,04	0,02	0,01	0,00
16.2 Entwicklung neuer Erzeugnisse und Verfahren	2,25	0,12	0,26	0,80	0,22	0,25	0,26	0,22	0,13	0,00
16.3 Zusammenarb. zwischen kleinen Wirtschaftsteilnehmern	0,62		0,10	0,09	0,18	0,06	0,19			0,01
16.4 Horizontale und vertikale Zusammenarb. zwischen Akte	1,27	0,35	0,01	0,30	0,13	0,03	0,22	0,03	0,02	0,19
16.5 Gemeinsames Handeln zur Eindämmung des Klimawan	1,74	0,09	0,12	0,45	0,18	0,15	0,25	0,13	0,35	0,02
16.9 Diversifizierung in Bereichen der Gesundheitsversorgung und soziale Integration	0,59	0,03	0,06	0,14	0,12	0,04	0,13	0,06	0,02	0,01
16.10 Errichtung und Betrieb von Clustern, Netzwerken etc.	6,93	0,28	0,66	1,26	1,19	0,66	1,31	1,22	0,23	0,13
M 19 - Leader	**33,55**	**1,66**	**4,11**	**7,49**	**7,21**	**2,78**	**5,57**	**3,64**	**1,02**	**0,07**
M 20 - Technische Hilfe und nationales Netzwerk	**47,93**	**2,51**	**4,65**	**11,75**	**9,32**	**3,48**	**9,27**	**5,04**	**1,61**	**0,30**
Sonstige Zahlungen	**846,98**	**41,15**	**68,96**	**216,64**	**182,24**	**55,56**	**144,86**	**74,43**	**36,45**	**26,69**
Qualitätssicherung im Pflanzenbau	1,99	0,16	0,60	0,61	0,23	0,01	0,10	0,24	0,02	0,01
Qualitätssicherung in der Tierhaltung	36,79	0,29	2,75	6,57	5,17	2,19	8,28	4,39	4,44	2,70
Qualitätssicherung Milch	1,43		0,50			0,75		0,18		
Investitionsförderung	6,49		1,19	0,48	0,14	3,97			0,72	
Zinsenzuschüsse für Investitionen	6,21	0,11	0,49	1,18	1,21	0,42	1,68	0,75	0,34	0,04
Beiträge zur Almbewirtschaftung	4,24				0,03	0,15		2,90	1,16	
Vermarktung und Markterschließung	10,49	0,24	0,33	2,92	1,72	0,31	2,11	0,59	1,97	0,30
Umweltmaßnahmen	5,47		0,04	0,71			0,60		4,05	0,07
Energie aus Biomasse	5,87				0,96	2,55	0,06		2,30	
Betriebssicherungsprämie	1,84							1,84		
Bioverbände	1,53	0,70	0,08	0,26	0,17	0,10	0,15	0,05	0,02	
Maschinen- und Betriebshilferinge, Kurswesen	3,34	0,04	0,13	1,66	0,40	0,27	0,35	0,20	0,28	0,00
Beratung	85,61	2,04	7,93	23,33	14,79	4,69	19,94	7,57	4,60	0,72
Agrarische Operationen	2,35	0,24	0,15		0,78	0,17	0,08	0,84	0,09	
Landwirtschaftlicher Wasserbau	1,64		0,10	0,07		0,05	0,37	0,83	0,22	
Forstförderung	8,04		0,22	0,08	0,04	0,42	0,49	6,30	0,49	
Waldfonds	58,83	0,85	2,22	19,17	7,63	1,20	6,60	7,30	0,46	13,40
Erschließung von Wildbacheinzugsgebieten	12,71		7,33			0,65	0,27	4,36	0,10	
Verkehrserschließung ländlicher Gebiete	47,66	3,15	8,61	2,50	17,37	7,74		6,19	2,10	
Ernte- und Tierversicherungen	117,46	14,69	6,95	38,83	25,39	2,49	24,46	3,10	0,64	0,91
Naturschädenabgeltung	2,69						2,69			
Tierseuchen	4,43		0,40	0,01	0,06		0,15	0,30	3,50	
Europäischer Meeres- und Fischereifonds (EMFF)	1,66	0,03	0,05	0,26	0,67	0,24	0,37	0,01	0,04	0,00
Forschung	4,56	0,29	0,40	1,48	0,85	0,30	0,68	0,42	0,12	0,01
Landarbeitereigenheimbau	0,03		0,01			0,01		0,02		
Sozialversicherung - Erstattungen	59,54	1,33	5,80	14,18	13,17	4,93	13,30	4,89	1,53	0,42
Entlastungsmaßnahmen	208,21	10,40	14,20	61,89	54,00	11,63	35,63	12,55	4,68	3,22
COVID-19 Beihilfen	141,94	6,60	8,50	40,28	36,87	8,62	25,50	8,41	2,30	4,87
Sonstige Beihilfen	3,92		0,02	0,15	0,57	1,70	1,01	0,19	0,28	
Alle Zahlungen	**2.757,40**	**162,61**	**228,99**	**807,94**	**565,86**	**182,71**	**428,50**	**244,45**	**96,61**	**39,73**

1) Angabe "0,00": Förderbetrag vorhanden, aber zu niedrig, um ihn tabellarisch darzustellen.

Quelle: BML, INVEKOS-Daten und Rechnungsabschlüsse des Bundes und der Länder.

Direktzahlungen und Betriebe in Österreich (in Mio. Euro) (1) (2)

Tabelle 28

Jahr	Direkt-zahlungen	davon Basisprämie	davon Greening	davon Jung-landwirt*innen -top-up	davon gekoppelte Zahlungen					davon Zahlungen Haushalts-disziplin (3)
					gesamt	für Kühe	für sonstige Rinder	für Mutterschafe und Mutterziegen	für sonstige Schafe und Ziegen	
Direktzahlungen										
2005	**509,166**									
2006	**520,309**									
2007	**614,394**									
2008	**618,577**									
2009	**614,222**									
2010	**631,966**									
2011	**628,543**									
2012	**627,261**									
2013	**614,288**									
2014	**606,638**									
2015	**685,270**	451,528	202,723	12,735	11,563	6,959	3,966	0,555	0,084	6,693
2016	**690,917**	454,564	204,140	13,629	11,560	6,877	4,022	0,567	0,093	7,024
2017	**689,633**	455,265	202,663	13,400	11,442	6,801	3,964	0,584	0,094	6,864
2018	**689,316**	455,113	202,472	13,355	11,319	6,687	3,947	0,591	0,094	7,055
2019	**690,550**	455,930	202,789	13,479	11,183	6,639	3,864	0,587	0,093	7,169
2020	**686,720**	450,918	200,112	13,073	11,028	6,571	3,782	0,582	0,093	7,291
2021	**679,813**	445,342	198,855	13,021	11,031	6,571	3,786	0,579	0,094	11,565
2022	**684,282**	449,610	202,241	13,158	11,157	6,644	3,831	0,586	0,095	8,115
Betriebe										
2005	**131 109**									
2006	**127 157**									
2007	**123 372**									
2008	**120 564**									
2009	**118 150**									
2010	**114 600**									
2011	**112 713**									
2012	**110 808**									
2013	**108 809**									
2014	**105 674**									
2015	**109 999**	109 802	109 810	8 152	22 923	14 507	20 104	3 074	2 678	71 749
2016	**108 648**	108 423	108 428	8 908	22 789	14 245	19 990	3 122	2 759	74 090
2017	**107 567**	107 419	107 423	9 366	22 442	14 011	19 702	3 185	2 836	74 502
2018	**106 357**	106 185	106 187	13 222	22 265	13 872	19 517	3 263	2 928	75 537
2019	**105 278**	105 081	105 084	14 850	22 035	13 681	19 212	3 344	2 978	76 256
2020	**104 230**	103 946	103 950	9 234	21 882	13 528	19 039	3 423	3 088	75 271
2021	**102 962**	102 656	102 660	9 046	21 505	13 202	18 693	3 390	3 024	73 989
2022	**101 830**	101 487	101 490	8 787	21 268	12 963	18 513	3 398	3 037	101 696

Almrelevante Direktzahlungen

Jahr	Anzahl der Zahlungs-ansprüche	Betriebe mit almrelevanten Direktzahlungen in der 1. Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU		Almrelevante Zahlungen der 2. Säule der GAP d. EU, davon Betriebe mit Ausgleichszulage für naturbedingte Nachteile (M 13)	Almrelevante Direktzahlungen in der 1. Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU		Almrelevante Direktzahlungen in der 2. Säule der GAP der EU, davon Ausgleichszulage für naturbedingte Nachteile			
2007					27 652				41,426	
2008					27 544				41,782	
2009					27 335				42,136	
2010					27 068				42,116	
2011					26 914				41,533	
2012					26 073				38,653	
2013					25 539				37,672	
2014					25 158				38,814	
2015	**2 279 595**		24 475		24 191		29,104		36,818	
2016	**2 277 869**		24 246		24 053		29,525		37,149	
2017	**2 313 273**		23 344		23 707		29,120		37,073	
2018	**2 310 907**		23 705		23 573		29,504		36,811	
2019	**2 306 638**		23 440		23 324		29,905		36,307	
2020	**2 283 608**		22 724		23 212		29,357		36,308	
2021	**2 297 239**		22 142		22 840		28,694		35,783	
2022	**2 266 792**		21 903		22 462		28,683		35,227	

1) Die Aufgliederung der Direktzahlungen wurden erst 2015 eingeführt.
2) Es werden immer alle Rückforderungen und Nachzahlungen der Vorjahre berücksichtigt, daher können sich Unterschiede zur Tabelle im Vorjahresbericht ergeben. Für die Jahre vor 2015 wurden jeweils die aktuellen Zahlungen für die Betriebsprämie, die Tier- und Flächenprämien, die Milchprämie sowie die Schlacht- und Extensivierungsprämien zusammengefasst. Sie umfassen EU-, Bundes- und Landesmittel.
3) Wert für 2022 errechnet.

Quelle: BML; AMA, INVEKOS-Daten.

Ländliches Entwicklungsprogramm - Zahlungen im Zeitvergleich (1) (in Mio. Euro) Tabelle 29

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
M 1 - Wissentransfer und Information	**6,117**	**10,210**	**14,060**	**11,494**	**12,387**	**11,424**	**10,711**
1A Berufs- und Weiterbildung - Landwirtschaft	5,005	8,919	12,336	9,896	11,213	10,040	8,725
1B Berufs- und Weiterbildung - Forstwirtschaft	1,113	1,291	1,724	1,598	1,174	1,384	1,986
M 2 - Beratungsdienste	**0,000**	**0,000**	**4,954**	**5,044**	**3,537**	**6,066**	**5,393**
2.1 Beratungsleistungen			4,954	4,952	3,537	6,024	5,393
2.3 Qualifizierung von BeraterInnen, Zertifizierung				0,091		0,042	
M 3 - Qualitätsregelungen	**10,556**	**14,568**	**22,103**	**19,742**	**24,175**	**24,384**	**24,772**
3.1 Teilnahme an Lebensmittelqualitätsregelungen	9,336	12,918	14,087	17,783	18,367	19,944	18,433
3.2 Informations- und Absatzförderungsmaßnahmen	1,219	1,651	8,015	1,959	5,808	4,440	6,339
M 4 - Materielle Investitionen	**102,968**	**124,318**	**133,875**	**141,711**	**165,290**	**135,443**	**175,111**
4.1 Investitionen in landwirtschaftliche Betriebe	93,435	99,459	102,356	104,680	131,512	108,757	148,299
4.2 Verarbeitung, Vemarkung und Entwicklung	5,078	15,557	21,829	27,405	24,426	17,761	15,622
4.3 Investitionen in Bewässerung und Forstwirtschaft	3,321	7,439	0,887	7,936	8,240	7,722	10,655
4.4 Investitionen Verbesserung von Gewässern, Stabilisierung von Rutschungen, Agrarinfrastrukturen	1,134	1,862	2,233	1,690	1,125	1,193	0,535
M 6 - Entwicklung von Betrieben und Unternehmen	**17,873**	**20,955**	**27,890**	**29,240**	**28,831**	**28,465**	**34,874**
6.1 Existenzgründungsbeihilfen für JunglandwirtInnen	14,689	14,424	21,067	22,445	17,286	15,220	15,144
6.4 Investitionen für nichtlandwirtschaftliche Tätigkeiten	3,184	6,532	6,823	6,795	11,545	13,245	19,730
M 7 - Basisdienstleistungen und Dorferneuerung	**25,760**	**48,626**	**53,554**	**73,105**	**101,667**	**101,356**	**104,121**
7.1 Ausarbeitung und Aktualisierung von Plänen	0,443	0,930	1,113	1,207	1,645	1,685	1,263
7.2 Investitionen von kleinen Infrastrukturen	9,864	21,211	25,629	24,260	22,232	22,137	28,447
7.3 Förderung der Breitbandinfrastruktur	0,000	0,000	0,061	1,237	4,649	2,360	2,744
7.4 Soziale Angelegenheiten und klimafreundliche Mobilitätslösunger	2,027	1,592	2,296	18,399	39,630	47,403	39,315
7.5 Förderung von Freizeitinfrastruktur	0,000	0,000	0,037	0,486	1,030	0,685	1,228
7.6 Verbesserung des natürlichen Erbes	13,428	24,892	24,417	27,516	32,481	27,087	31,124
M 8 - Investitionen für Wälder	**3,767**	**9,984**	**12,563**	**13,992**	**20,892**	**27,368**	**21,166**
8.1 Aufforstung und Anlage von Wäldern	0,088	0,080	0,050	0,072	0,060	0,059	0,067
8.4 Wiederherstellung von Wäldern nach Katastrophen	0,066	0,336	0,440	1,030	3,287	4,026	2,654
8.5 Stärkung des ökolog. Wertes der Waldökosysteme	3,577	9,242	11,728	12,498	17,044	22,882	18,119
8.6 Forsttechniken, Verarbeitung und Vermarktung	0,037	0,325	0,345	0,392	0,500	0,401	0,326
M 10 - Agrarumwelt- und Klimaleistungen (ÖPUL)	**271,882**	**285,635**	**286,149**	**284,864**	**281,309**	**273,845**	**312,530**
M 11 - Biologischer Landbau (ÖPUL)	**105,811**	**114,853**	**120,253**	**128,628**	**127,366**	**125,902**	**129,779**
M 12 - Natura 2000 und Wasserrahmenrichtlinie (ÖPUL)	**0,000**	**0,000**	**1,194**	**1,184**	**1,210**	**1,196**	**1,185**
M 13 - Ausgleichszulage für naturbedingte Nachteile	**259,913**	**262,304**	**261,504**	**258,953**	**257,282**	**255,302**	**252,144**
M 14 - Tierschutz (ÖPUL)	**26,879**	**34,733**	**34,960**	**35,300**	**35,952**	**35,609**	**34,982**
M 15 - Waldumwelt- und Klimadienstleistungen	**0,000**	**0,018**	**0,224**	**0,104**	**0,061**	**0,100**	**0,000**
M 16 - Zusammenarbeit	**4,284**	**5,969**	**9,488**	**13,194**	**11,987**	**16,220**	**13,716**
16.1 Einrichtung und Tätigkeit operationeller Gruppen (EIP)	0,033	0,061	0,114	0,240	0,306	0,178	0,315
16.2 Entwicklung neuer Erzeugnisse und Verfahren	0,252	1,492	1,423	1,315	2,073	1,779	2,255
16.3 Zusammenarb. zwischen kleinen Wirtschaftsteilnehmern	0,426	0,728	0,918	0,912	0,893	0,558	0,617
16.4 Horizontale und vertikale Zusammenarb. zwischen Akteuren	0,045	0,201	0,470	0,711	0,585	1,277	1,269
16.5 Handeln zur Eindämmung des Klimawandels	1,006	0,838	1,367	1,974	1,599	1,810	1,742
16.8 Ausarbeitung von Waldbewirtschaftungsplänen	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000
16.9 Diversifizierung in Bereichen der Gesundheitsversorgung und soziale Integration	0,199	0,298	0,432	0,535	0,398	0,583	0,588
16.10 Errichtung und Betrieb von Clustern, Netzwerken etc.	2,322	2,351	4,764	7,508	6,133	10,035	6,931
M 19 - Leader	**7,024**	**23,015**	**31,467**	**32,471**	**39,510**	**32,857**	**33,548**
19.1 Vorbereitende Unterstützung	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000
19.2 Strategie für lokale Entwicklung	2,248	14,038	21,674	21,858	28,844	23,687	24,162
19.3 Kooperationsmaßnahmen lokaler Aktionsgruppen	0,224	1,361	2,993	3,139	3,263	3,010	2,099
19.4 Laufende Kostern und Sensibilisierung	4,552	7,617	6,800	7,474	7,403	6,161	7,288
M 20 - Technische Hilfe und nationales Netzwerk	**28,913**	**30,856**	**48,704**	**40,714**	**41,162**	**39,394**	**47,930**
20.1 Technische Hilfe	27,850	30,310	47,492	39,737	40,258	38,733	47,357
20.2 Nationales Netzwerk	1,063	0,545	1,212	0,977	0,904	0,661	0,572
Ländliche Entwicklung	**871,748**	**986,045**	**1.062,941**	**1.089,741**	**1.152,617**	**1.114,933**	**1.201,962**

1) Enthält alle Zahlungen (EU, Bund: Länder plus top-up) bis 31.12.2021; bei ÖPUL (M 10, 11, 12 und 14) und der Maßnahme Ausgleichszulage für naturbedingte Nachteile (M 13). sind auch die endgültigen Auszahlungen vom April 2022 mitenthalten.
Angabe "0,00": Förderbetrag vorhanden, aber zu niedrig, um ihn tabellarisch darzustellen.

Quelle: BML, AMA.

Ausgleichszulage für naturbedingte Nachteile (AZ) - Betriebe, Flächen und Zahlungen im Zeitvergleich

Tabelle 30

Jahre	Betriebe (1) mit einer Ausgleichs-zulage (AZ)	davon Betriebe im Berggebiet	davon Betriebe mit Erschwernis-punkten (EP)	INVEKOS-Betriebe (2) mit LF	Anteil AZ-Betriebe an allen Betrieben mit LF in %	Anteil Betriebe im Berggebiet an allen Betrieben mit LF in %	Anteil EP-Betriebe an allen Betrieben mit LF in %	Geförderte AZ-Fläche	davon AZ-Fläche von Betrieben in Erschwernis-gruppe 1	davon AZ-Fläche von Betrieben in Erschwernis-gruppe 2	davon AZ-Fläche von Betrieben in Erschwernis-gruppe 3	davon AZ-Fläche von Betrieben in Erschwernis-gruppe 4
1995	125.827	85.129		223.692	56,3	38,1		1.526.875				
1996	124.350	83.557		218.144	57,0	38,3		1.497.066				
1997	124.922	84.387		212.596	58,8	39,7		1.540.505				
1998	124.246	86.628		207.048	60,0	41,8		1.541.301				
1999	123.086	84.578		201.500	61,1	42,0		1.532.663				
2000	116.735	81.083		162.444	71,9	49,9		1.498.679				
2001	116.954	81.023	76.397	156.191	74,9	51,9	48,9	1.539.249	358.336	500.046	210.707	102.215
2002	115.605	79.462	75.066	153.591	75,3	51,7	48,9	1.532.936	359.941	507.651	203.124	94.651
2003	114.501	78.672	74.223	151.059	75,8	52,1	49,1	1.545.068	367.582	504.285	203.691	94.313
2004	113.228	77.980	73.549	149.052	76,0	52,3	49,3	1.548.153	366.654	506.837	203.796	95.324
2005	104.400	76.322	72.340	147.388	70,8	51,8	49,1	1.550.294	367.543	509.897	202.279	92.548
2006	101.930	74.847	70.957	142.578	71,5	52,5	49,8	1.544.123	365.243	511.394	202.013	89.431
2007	98.842	72.897	69.347	137.624	71,8	53,0	50,4	1.539.429	365.719	512.156	200.905	86.923
2008	97.181	71.916	68.355	134.802	72,1	53,3	50,7	1.558.747	372.408	512.912	201.722	86.665
2009	95.805	71.121	67.485	133.453	71,8	53,3	50,6	1.561.841	374.072	512.747	201.665	85.200
2010	94.138	70.128	66.558	130.972	71,9	53,5	50,8	1.557.258	383.454	499.985	199.879	85.554
2011	92.876	69.387	65.851	129.133	71,9	53,7	51,0	1.541.757	382.573	495.325	195.787	82.922
2012	90.908	68.194	64.706	126.467	71,9	53,9	51,2	1.513.196	378.469	486.244	189.119	80.132
2013	89.125	66.960	63.587	123.883	71,9	54,1	51,3	1.506.918	379.751	481.845	188.842	79.139
2014	86.069	64.907	61.639	119.560	72,0	54,3	51,6	1.499.290	378.386	481.656	188.257	78.228
2015	84.093	62.872	74.200	113.476	74,1	55,4	65,4	1.500.899	650.638	408.827	174.006	90.221
2016	83.271	62.575	73.716	112.338	74,1	55,7	65,6	1.495.414	635.567	407.057	178.575	99.078
2017	82.537	62.127	72.817	111.162	74,2	55,9	65,5	1.491.734	635.773	404.585	177.502	97.941
2018	81.731	61.649	72.977	109.995	63,8	44,8	66,3	1.487.433	646.981	400.679	176.682	97.347
2019	82.265	60.874	72.870	108.925	75,5	55,9	66,9	1.455.931	627.564	409.042	176.828	97.517
2020	81.698	60.480	72.366	109.436	74,7	55,3	66,1	1.454.149	624.331	409.087	178.135	97.359
2021	79.222	59.984	71.240	107.994	73,4	55,5	66,0	1.446.026	620.466	408.146	176.792	96.458
2022	78.525	59.519	70.267	107.109	73,3	55,6	65,6	1.442.303	618.880	409.212	175.233	95.590

Jahre	EU-Mittel	Bundes-mittel	Landes-mittel	Zahlungen (3)	davon Anteil der Nationalen Beihilfe	AZ-Betriebe, Zahlungen an Tierhalter	AZ-Betriebe, Zahlungen an Nicht-tierhalter	davon Zahlungen für Betriebe aller EP-Gruppen (1 bis 4)	davon Zahlungen für Betriebe in der EP-Gruppe 1	davon Zahlungen für Betriebe in der EP-Gruppe 2	davon Zahlungen für Betriebe in der EP-Gruppe 3	davon Zahlungen für Betriebe in der EP-Gruppe 4
						in Mio. Euro						
1995	43,600	100,710	67,140	211,450	26,890							
1996	43,880	97,460	64,980	206,320	23,080							
1997	44,310	98,430	65,640	208,380	21,850							
1998	43,300	98,310	65,550	207,160	21,020							
1999	43,200	97,520	65,030	205,750	20,740							
2000	90,650	66,030	44,020	200,700	19,410							
2001	137,920	85,490	58,400	281,810	6,460	256,802	21,191	246,392	50,595	96,255	59,861	39,683
2002	65,490	129,590	87,750	282,830	6,060	256,743	21,994	246,361	51,380	98,606	58,827	37,549
2003	95,420	110,780	75,250	281,450	5,700	256,823	21,825	245,832	51,912	97,889	58,700	37,331
2004	75,490	122,770	83,170	281,430	5,480	256,277	22,522	245,958	51,807	97,913	58,688	37,550
2005	87,844	112,092	75,919	275,854		254,565	21,256	243,979	52,262	98,533	57,398	35,786
2006	137,250	82,775	56,318	276,343		255,024	21,267	244,458	52,382	99,663	57,588	34,825
2007	133,131	83,333	57,219	273,683		254,426	20,502	243,973	51,975	99,619	58,025	34,354
2008	132,582	82,953	56,750	272,285		253,465	21,409	243,307	52,313	99,097	57,842	34,055
2009	131,348	82,231	56,169	269,747		252,749	21,293	242,323	52,343	98,956	57,682	33,343
2010	131,403	81,872	55,294	268,570		250,068	21,385	239,894	53,407	96,451	56,860	33,176
2011	129,880	80,912	55,112	265,904		246,962	21,499	237,264	53,072	95,692	55,961	32,539
2012	137,376	74,777	50,974	263,126		241,478	21,702	232,478	52,522	93,922	54,372	31,661
2013	136,097	74,074	50,452	260,622		236,210	22,356	228,261	52,063	91,975	53,501	30,721
2014	126,998	77,302	52,561	256,861		235,090	22,281	227,379	51,876	91,729	53,407	30,367
2015	124,767	76,152	54,696	255,616		239,149	16,950	251,357	65,140	84,375	58,435	43,406
2016	126,317	77,102	56,496	259,916		243,682	16,854	255,890	63,280	83,899	60,318	48,394
2017	125,501	76,606	60,157	262,264		245,169	17,375	257,878	63,661	84,669	60,968	48,579
2018	124,958	76,272	59,956	261,185		243,728	17,776	256,713	64,263	83,487	60,628	48,335
2019	124,268	75,864	58,314	258,445		240,413	18,540	254,373	62,941	83,528	59,908	47,995
2020	123,637	75,497	58,035	257,169		238,135	19,147	252,723	61,630	82,913	60,088	48,091
2021	133,617	67,226	54,402	255,246		236,447	18,855	251,422	60,768	82,525	60,014	48,115
2022	132,462	66,643	52,975	252,090		233,286	18,858	248,289	59,414	81,849	59,475	47,551

1) Bis 2004 inklusive der Betriebe mit Nationaler Beihilfe (NB); ab 2005 ausschließlich AZ-Empfänger.
2) Siehe auch Tabelle 3.1.10 .
3) Die Summe der Zahlungen für die naturbedingten Nachteile der Betriebe berücksichtigen alle Rückforderungen und Nachzahlungen.

Quelle: BML, AMA, Stand vom April 2023.

Agrarumweltmaßnahme (ÖPUL) – Betriebe, Flächen und Leistungsabgeltungen im Zeitvergleich

Tabelle 31

Jahre	Betriebe (1) im ÖPUL	Alle Betriebe im INVEKOS mit LF	Anteil an allen Betrieben mit LF in %	ÖPUL-Fläche ohne Almfutterfläche in ha	LFoAlm der INVEKOS-Betriebe in ha	Anteil an der LFoAlm in Prozent	EU-Mittel	Bundesmittel	Landesmittel	Leistungs-abgeltungen (2)
							in Mio. Euro			
1995	175.287	197.095	88,9	2.302.968	2.498.183	92,2	247,82	167,88	111,92	527,62
1996	166.357	184.663	90,1	2.326.031	2.494.637	93,2	293,56	180,08	120,06	593,71
1997	163.716	181.634	90,1	2.230.429	2.438.422	91,5	259,35	159,89	106,62	525,86
1998	163.423	176.740	92,5	2.253.994	2.449.113	92,0	269,08	167,70	111,80	548,58
1999	160.944	174.619	92,2	2.214.872	2.413.076	91,8	271,98	168,05	112,03	552,06
2000	145.717	162.444	89,7	2.117.197	2.400.547	88,2	267,86	165,14	110,09	543,08
2001	137.537	156.191	88,1	2.249.617	2.387.209	94,2	289,35	176,78	117,93	584,06
2002	136.381	153.591	88,8	2.257.754	2.386.724	94,6	299,56	183,47	122,36	605,39
2003	135.175	151.059	89,5	2.264.516	2.383.807	95,0	309,81	190,04	126,77	626,61
2004	134.114	149.052	90,0	2.268.831	2.382.020	95,2	316,15	194,26	129,58	639,98
2005	133.096	147.388	90,3	2.271.888	2.381.572	95,4	322,36	198,55	132,39	653,31
2006	126.600	142.578	88,8	2.231.135	2.368.388	94,2	317,22	195,03	129,69	641,94
2007	120.177	137.624	87,3	1.996.355	2.356.147	84,7	252,95	151,03	100,66	504,64
2008	118.270	134.802	87,7	1.968.042	2.351.070	83,7	260,15	152,68	101,79	514,62
2009	117.357	133.453	87,9	1.971.296	2.346.670	84,0	273,87	160,68	107,12	541,67
2010	115.817	130.972	88,4	1.969.700	2.338.582	84,2	278,48	162,25	108,17	548,90
2011	114.421	129.133	88,6	1.965.467	2.322.911	84,6	277,12	161,38	107,59	546,08
2012	111.777	126.467	88,4	1.938.592	2.309.440	83,9	290,43	149,14	99,43	539,00
2013	108.991	123.883	88,0	1.907.825	2.299.798	83,0	285,02	146,35	97,57	528,93
2014	102.260	119.560	85,5	1.848.081	2.283.882	80,9	253,71	149,48	99,66	502,85
2015	90.577	113.476	79,8	1.736.265	2.265.799	76,6	193,62	112,86	75,24	381,72
2016	91.915	112.338	81,8	1.782.767	2.262.009	78,8	205,28	119,58	79,72	404,57
2017	92.563	111.162	83,3	1.802.974	2.257.712	79,9	220,27	126,40	88,55	435,22
2018	91.705	109.995	83,4	1.798.961	2.253.807	79,8	223,97	128,60	89,99	442,56
2019	90.785	108.925	83,3	1.810.948	2.249.879	80,5	227,83	130,74	91,41	449,98
2020	89.859	109.436	82,1	1.802.741	2.249.604	80,1	225,72	129,55	90,57	445,84
2021	87.347	107.994	80,9	1.770.634	2.243.826	78,9	240,73	115,18	80,64	436,55
2022	85.654	107.691	79,5	1.757.717	2.240.125	78,5	264,43	126,39	87,66	478,48

1) Alle Betriebe, die im betreffenden Jahr eine Prämie erhalten haben.
2) Die Leistungsabgeltungen berücksichtigen alle Rückforderungen und Nachzahlungen auch für die Vorjahre.

Quelle: BML, AMA.

Agrarumweltmaßnahme (ÖPUL) - Zahlungen für ausgewählte Maßnahmen (in Mio. Euro)

Tabelle 32

Jahre	Umweltgerechte Bewirtschaftung	Biologische Wirtschaftsweise	Begrünung - Zwischenfrucht-anbau u. System Immergrün	Naturschutz	Tierschutz - Weide- und Stallhaltung	Vorbeugender Grundwasser-schutz	Alpung und Behirtung	Silageverzicht	Einschränkung u. Reduktion Betriebsmittel Acker, Grünland	Übrige Maßnahmen im ÖPUL
2000	98,772	63,790	95,240	14,974		8,398	20,157	20,267	119,564	101,920
2001	102,055	69,541	91,531	18,964		12,513	23,587	20,436	146,958	98,478
2002	101,988	75,931	93,226	22,691		16,302	22,813	20,352	145,909	106,177
2003	101,837	85,997	94,333	26,782		17,411	23,058	20,136	148,655	108,404
2004	102,591	90,622	97,851	29,887		15,544	23,553	20,119	148,911	110,902
2005	102,276	96,419	98,527	34,029		15,640	23,517	20,232	148,294	114,377
2006	99,191	95,291	96,876	32,921		15,574	23,512	19,803	145,574	113,202
2007	111,870	84,591	66,847	33,048	12,209	11,333	23,632	18,517	37,508	105,087
2008	118,811	87,372	68,462	36,874	14,634	12,376	23,552	18,247	24,796	109,501
2009	115,464	91,196	65,823	40,891	34,511	11,500	23,416	18,205	20,787	119,880
2010	113,367	98,262	66,165	42,933	34,917	11,517	23,298	18,122	20,291	120,024
2011	112,595	99,186	64,840	43,116	34,459	11,516	23,082	18,014	20,002	119,273
2012	110,776	99,821	65,119	42,064	33,959	11,418	22,640	17,877	19,400	115,923
2013	107,637	97,769	64,754	40,863	33,458	11,295	22,009	17,449	18,547	115,154
2014	102,903	94,960	61,911	38,165	32,521	10,923	22,148	16,888	16,909	105,521
2015	63,022	97,494	51,685	31,502	26,651	21,305	22,662	14,415	16,888	36,098
2016	64,448	105,811	55,751	35,082	26,879	21,836	22,650	14,854	16,424	40,837
2017	63,764	114,853	56,577	39,001	34,733	29,046	22,772	15,023	16,053	43,399
2018	64,925	120,253	56,293	39,482	34,960	28,879	22,625	14,982	15,719	44,438
2019	62,826	128,628	57,616	39,664	35,300	28,765	22,360	14,932	15,369	44,516
2020	62,259	127,366	56,108	39,476	35,952	28,604	22,314	14,719	15,115	43,925
2021	60,845	125,902	53,858	38,085	35,609	28,217	22,202	14,151	14,144	43,541
2022	61,139	129,779	92,139	37,536	34,982	27,076	22,144	14,158	14,036	45,486

Quelle: BML; AMA, INVEKOS-Daten mit Stand April 2023; Datenbank L008.

Verteilung der flächenbezogenen Zahlungen 2022 (DIZA, AZ, ÖPUL)

Tabelle 33

Größenklassen (in Euro)	Zahl der Förderungsfälle	Zahl der Förderungsfälle in Prozent	Ausbezahlte Förderungen in Euro	Ausbezahlte Förderungen in Prozent	Durchschnittlicher Betrag/Fall in Euro
Verteilung der Direktzahlungen (DIZA), 1. Säule der GAP 2022					
0 – 5.000	57.217	56,19	129.911.791	18,99	2.271
5.000 – 10.000	23.907	23,48	170.507.450	24,92	7.132
10.000 – 15.000	10.677	10,49	130.536.572	19,08	12.226
15.000 – 20.000	5.071	4,98	86.408.571	12,63	17.040
20.000 – 25.000	1.966	1,93	43.700.462	6,39	22.228
25.000 – 30.000	1.131	1,11	30.813.871	4,50	27.245
30.000 – 40.000	982	0,96	33.527.392	4,90	34.142
40.000 – 50.000	381	0,37	16.823.288	2,46	44.156
50.000 – 60.000	173	0,17	9.441.721	1,38	54.576
60.000 – 70.000	115	0,11	7.409.503	1,08	64.430
70.000 – 100.000	117	0,11	9.535.433	1,39	81.499
100.000 – 150.000	61	0,06	7.434.247	1,09	121.873
150.000 und darüber	32	0,03	8.231.513	1,20	257.235
Alle Förderfälle, Betriebe	**101.830**	**100,00**	**684.281.815**	**100,00**	**6.720**
Verteilung der Ausgleichszulage für naturbedingte Nachteile (AZ) **2022**					
0 - 5.000	60.426	76,94	115.061.324	45,64	1.904
5.000 - 10.000	15.588	19,85	105.806.204	41,97	6.788
10.000 - 15.000	2.215	2,82	25.821.053	10,24	11.657
15.000 - 20.000	274	0,35	4.572.286	1,81	16.687
20.000 - 25.000	36	0,05	799.753	0,32	22.215
25.000 - 30.000	1	0,00	29.044	0,01	29.044
Alle Förderfälle, Betriebe	**78.540**	**100,00**	**252.089.664**	**100,00**	**3.210**
Verteilung der Agrarumweltmaßnahme (ÖPUL) **2022**					
0 – 5.000	56.542	66,01	119.257.968	24,92	2.109
5.000 – 10.000	16.906	19,74	119.106.714	24,89	7.045
10.000 – 15.000	5.942	6,94	72.036.237	15,06	12.123
15.000 – 20.000	2.708	3,16	46.437.308	9,71	17.148
20.000 – 25.000	1.362	1,59	30.343.209	6,34	22.278
25.000 – 30.000	767	0,90	20.888.550	4,37	27.234
30.000 – 40.000	715	0,83	24.508.313	5,12	34.277
40.000 – 50.000	327	0,38	14.533.259	3,04	44.444
50.000 – 60.000	154	0,18	8.366.836	1,75	54.330
60.000 – 70.000	75	0,09	4.840.649	1,01	64.542
70.000 – 100.000	90	0,11	7.546.979	1,58	83.855
100.000 – 150.000	41	0,05	4.868.881	1,02	118.753
150.000 und darüber	25	0,03	5.742.002	1,20	229.680
Alle Förderfälle, Betriebe	**85.654**	**100,00**	**478.476.904**	**100,00**	**5.586**
Verteilung aller flächenbezogenen Zahlungen 2022 (DIZA, AZ und ÖPUL) (1) (2)					
0 - 5.000	33.242	31,46	78.702.142	5,56	2.368
5.000 - 10.000	22.269	21,08	164.975.828	11,66	7.408
10.000 - 15.000	16.777	15,88	207.526.398	14,67	12.370
15.000 - 20.000	11.599	10,98	200.907.665	14,20	17.321
20.000 - 25.000	7.691	7,28	171.537.812	12,12	22.304
25.000 - 30.000	4.653	4,40	127.151.469	8,99	27.327
30.000 - 40.000	4.743	4,49	162.670.074	11,50	34.297
40.000 - 50.000	2.078	1,97	92.098.425	6,51	44.321
50.000 - 60.000	985	0,93	53.769.701	3,80	54.589
60.000 - 70.000	543	0,51	34.977.148	2,47	64.415
70.000 - 100.000	670	0,63	54.554.818	3,86	81.425
100.000 - 150.000	260	0,25	30.625.396	2,16	117.790
150.000 und darüber	141	0,13	35.405.791	2,50	251.105
Alle Förderfälle, Betriebe	**105.651**	**100,00**	**1.414.902.669**	**100,00**	**13.392**

1) Umfasst die Direktzahlungen aus der 1. Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) sowie die flächenbezogenen Maßnahmen aus der 2. Säule der GAP (Ländliche Entwicklun
dazu gehören die Ausgleichszulage für naturbedingte Nachteile (AZ) und die Agrarumweltmaßnahme (ÖPUL).
2) Ohne Almgemeinschaften und Gemeinschaftsweiden.

Quelle: BML; AMA; INVEKOS-Daten mit Stand April 2023.

Ausgaben der EU für die Landwirtschaft und Meerespolitik nach Sektoren (1)

Tabelle 34

Sektor oder Maßnahmenart	2021	2022	2023		Änderung 2023 zu 2022 in %
	Mio. Euro			in %	
Europäischer Garantiefonds für die Landwirtschaft (EGFL)	**4,1**	**4,3**	**4,6**	**0,01**	+ 6,3
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)	**1,9**	**1,9**	**1,9**	**0,00**	+ 0,0
Europäischer Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds (EMFAF)	**6,8**	**7,8**	**7,7**	**0,01**	- 1,5
Agrarreserve			**450,0**		
Art der Interventionen in bestimmten Sektoren im Rahmen der GAP-Strategiepläne			**960,2**		
Olivenöl			36,0		
Obst und Gemüse			470,0		
Weinbauerzeugnisse			399,0		
Bienenzucht			53,0		
Hopfen			2,2		
Marktbezogene Maßnahmen außerhalb der GAP-Strategiepläne	**2.556,4**	**2.673,6**	**1.751,8**	**3,08**	- 34,5
POSEI und kleinere Inseln des Ägäischen Meeres	221,0	229,0	229,0	0,40	+ 0,0
Absatzförderung von lw. Erzeugnissen - Einzellandprogramme im Rahmen der geteilten Mittelverwaltung	63,5	89,0	83,0	0,15	- 6,7
Absatzförderung von lw. Erzeugnissen - Mehrländerprogramme und von der Kommission im Wege der direkten Mittelverwaltung durchgeführte Maßnahmen	53,6	109,4	103,8	0,18	- 5,2
Schulprogramme	156,2	185,0	175,0	0,31	- 5,4
Olivenöl	57,6	43,0	9,0	0,02	- 79,1
Obst und Gemüse	891,4	931,0	508,0	0,89	- 45,4
Weinbauerzeugnisse	1.029,8	1.026,0	627,0	1,10	- 38,9
Bienenzucht	46,6	59,0	5,0	0,01	- 91,5
Hopfen	2,3	2,2		0,00	- 100,0
Maßnahmen der öffentlichen und privaten Lagerhaltung	34,3		12,0	0,02	
Außergewöhnliche Maßnahmen					
Direktzahlungen	**52.918,5**	**52.544,3**	**53.682,6**	**94,41**	+ 2,2
Entkoppelte Direktzahlungen	**37.450,5**	**37.446,3**	**37.126,0**	**65,30**	- 0,9
POSEI und kleinere Inseln des Ägäischen Meeres	431,4	437,0	444,0	0,76	+ 0,0
Einheitliche Flächenzahlungen	4.362,5	4.392,0	4.495,0	7,91	+ 2,3
Umverteilungsprämie	1.597,7	1.615,0	1.661,0	2,92	+ 2,8
Basisprämienregelung	14.812,4	14.260,0	14.192,0	24,96	- 0,5
Zahlung für die Klima- u. Umweltschutz förderlichen Landbewirtschaftungsmethoden	10.775,7	10.776,0	10.931,0	19,22	+ 1,4
Zahlung an Betriebsinhaber in Gebieten mit naturbedingten Benachteiligungen	4,6	5,0	5,0	0,01	+ 0,0
Zahlung für Junglandwirte	484,0	530,0	477,0	0,84	- 10,0
Kulturspezifische Zahlung für Baumwolle	240,8	242,0	246,0	0,43	+ 1,7
Regelung der fakultativen gekoppelten Stützung	4.015,0	4.011,0	4.080,0	7,18	+ 1,7
Kleinerzeugerregelung	726,3	681,0	595,0	1,05	- 12,6
Reserve für Krisen im Bereich Landwirtschaft		**497,3**		**0,00**	- 100,0
Allgemeine operative Unterstützung, Koordinierung und Prüfung	**260,9**	**268,3**	**404,6**	**0,71**	+ 50,8
Abschluss früherer Programme und Tätigkeiten	**2,9**	**0,5**	**1,0**	**0,00**	+ 100,0
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)	**14.343,2**	**13.903,3**	**15.085,3**	**26,53**	+ 8,5
Kategorien von Interventionen zur Entwicklung des ländlichen Raums	14.326,2	13.880,0	15.062,0	26,49	+ 8,5
Operative technische Hilfe	4,2	16,0	23,3	0,04	+ 45,9
Abschluss früherer Programme und Tätigkeiten	12,9	7,3		0,00	- 100,0
Europäischer Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds (EMFAF)	**687,4**	**724,6**	**880,9**	**1,55**	+ 21,6
Partnerschaftliche Abkommen über nachhaltige Fischerei und regionale Fischereiorganisationen (inkl. Reserven)	**149,5**	**166,4**	**151,1**	**0,27**	- 9,2
Dezentrale Agenturen - Europäische Fischereiaufsichtsagentur	**20,7**	**28,7**	**29,5**	**0,05**	+ 2,8
Pilotprojekte, vorbereitende Maßnahmen, Maßnahmen zur Erfüllung von Aufgaben, die sich aus den institutionellen Befugnissen der Kommission ergeben und sonstige Maßnahmen	**3,4**	**6,1**	**4,1**	**0,01**	- 33,6
Ausgaben für Landwirtschaft und Meerespolitik (exklusive Reserven 2021 bzw. 2022)	**55.487,6**	**55.227,7**	**56.830,5**		
Ausgaben für Landwirtschaft und Meerespolitik	**55.487,6**	**55.231,9**	**56.858,7**	**97,52**	**+ 2,9**

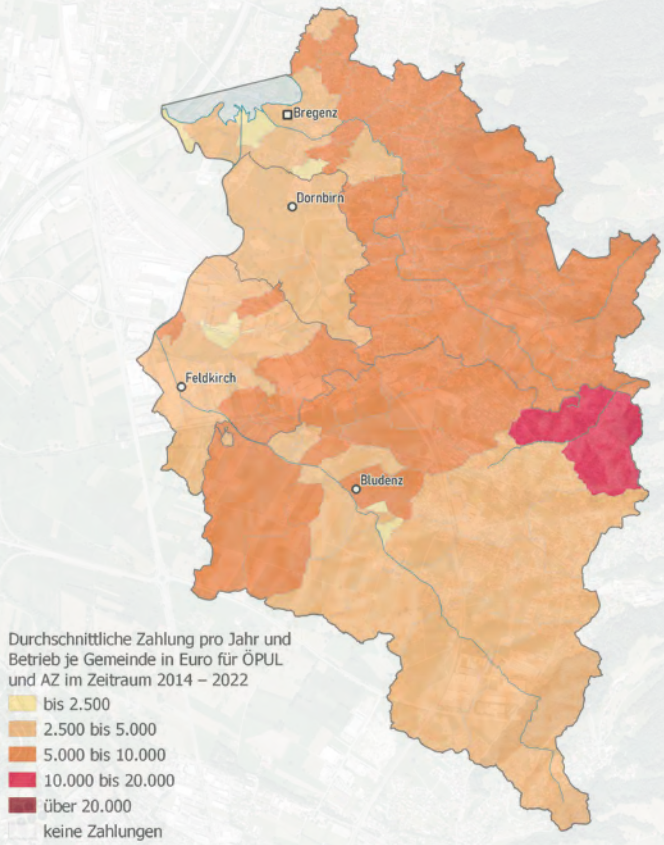
1) Das Haushaltsjahr des EGFL-Garantie geht vom 16.10. bis zum 15.10. des Folgejahres. Jeweils Abschlusszahlen.

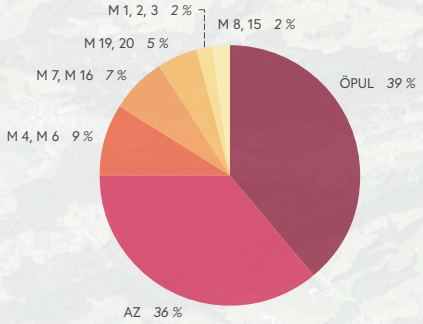
Quelle: EU-Amtsblatt L58/2023.

9 Empfehlungen der §-7-Kommission

Ländliche Entwicklung – Vorarlberg, Zahlungen 2014 bis 2022

LE 14–20: 351 Mio. Euro (Ö-Anteil: 4,0 %), 3.832 land- u. forstwirtschaftliche Betriebe und 347 sonstige Förderwerber:innen





M 1 – Wissenstransfer und Information
M 2 – Beratungsdienste
M 3 – Qualitätsregelungen
M 4 – Materielle Investitionen
M 6 – Entwicklung von Betrieben, Unternehmen
M 7 – Basisdienstleistungen, Dorferneuerung
M 8 – Investitionen für Wälder
M 15 – Waldumwelt- und Klimadienstleistungen
M 16 – Zusammenarbeit
M 19 – Leader
M 20 – Technische Hilfe, nationales Netzwerk

Luftbild: Vorarlberg – Bregenz, Dornbirn

9.1 Empfehlungen der §-7-Kommission

Die §-7-Kommission wurde gemäß Landwirtschaftsgesetz 1992 (festgehalten im § 7 LWG, daher auch der Name) eingerichtet. Zu den Aufgaben der Kommission gehören:

- Mitwirkung bei der Erstellung des Grünen Berichtes
- Erstattung von Empfehlungen an die für Landwirtschaft zuständige Ressortleitung

Die Kommission setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:
Je eine Vertretung (plus Ersatzmitglied)

- der im Nationalrat vertretenen politischen Parteien
- der Landwirtschaftskammer Österreich (LKÖ)
- der Wirtschaftskammer Österreich (WKO)
- der Bundesarbeitskammer (BAK)
- des Österreichischen Gewerkschaftsbundes (ÖGB)
- des Österreichischen Landarbeiterkammertages (ÖLAK)

Derzeit sind folgende Vertreter:innen aus den genannten Institutionen nominiert (Stand: Juli 2022):

ÖVP:
Franz Leonhard Eßl seit 2018 – Hauptmitglied
Josef Hechenberger seit 2023 – Ersatzmitglied
SPÖ:
Elisabeth Feichtinger seit 2023
Cornelia Ecker seit 2020
FPÖ
Peter Schmiedlechner seit 2018
Josef Hintermayer seit 2020
NEOS
Martin Kargl seit 2018
Benedict Raho seit 2022
Grüne:
Andreas Lackner seit 2023
Clemens Stammler seit 2020
LKÖ:
Karl Bauer seit 2018
Adolf Marksteiner seit 2019
BAK
Maria Burgstaller seit 2014
Iris Strutzmann seit 2019
WKO:
Daniela Andrasch seit 1993
Claudia Janecek seit 2013
ÖGB:
Angela Pfister seit 2023
Helene Schuberth seit 2023
ÖLAK:
Andreas Freistetter seit 2022
Fabian Schaub seit 2022

Bei der am Donnerstag, 20. Juli 2023, stattgefundenen 114. Sitzung der §-7-Kommission fand die Abstimmung über die neuen Empfehlungen statt. Von 13 eingelangten Anträgen konnte für drei Empfehlungen die erforderliche Mehrheit erzielt werden:

- Erhaltung der Alm- und Weidewirtschaft
- Sicherung der Wasserversorgung
- Weiterentwicklung der statistischen Daten

Nachstehend sind die erwähnten Empfehlungen im Volltext angeführt.

9.1.1 Empfehlung 1

Empfehlung der §-7-Kommission an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft betreffend den Erhalt der Alm- und Weidewirtschaft (eingebracht von Franz Leonhard Eßl, ÖVP):

Gegenwärtig wird der Wolf in Europa noch immer in höchstem Maß geschützt. Tatsächlich ist der Wolf in seiner Existenz aber längst nicht mehr bedroht. Die Gesamtpopulation umfasst in Europa mittlerweile 20.000–30.000 Individuen. Die jährliche Vermehrungsrate liegt bei 20–30 % und führt zu einem stetigen Anstieg der Population. Dennoch gehört der Wolf in Österreich nach wie vor zu den streng geschützten Arten nach der Europäischen Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (kurz: FFH-RL).

Die rasant zunehmende Verbreitung des Wolfes in Österreich stellt eine existenzielle Bedrohung für die kleinstrukturierte traditionelle Alm- und Weidewirtschaft dar. Herdenschutzmaßnahmen sind bei den durchschnittlich sehr kleinen Herden (auf 50 % der Schafalmen werden weniger als 50 Tiere gealpt) und dem meist sehr steilen Geländes, sowie der schwierigen Topografie weder praktikabel noch finanzierbar. Die traditionelle Weidehaltung von Nutztieren ist als nachhaltige, klassische Kreislaufwirtschaft anzusehen und geht mit höchstem Tierwohl einher. Diese ist durch die Ansiedelung des Wolfes massiv gefährdet.

Die Kommission gemäß § 7 des Landwirtschaftsgesetzes empfiehlt dem Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft betreffend den Erhalt der Alm- und Weidewirtschaft:

- sich dafür einzusetzen, dass die Beurteilung des Erhaltungszustandes des Wolfes von derzeit Mitgliedstaat-Ebene auf EU-Ebene angehoben wird, um ein staatenübergreifendes aktives Wolfsmanagement im Sinne einer wildökologischen Raumplanung einführen zu können.

9.1.2 Empfehlung 2

Empfehlung der §-7-Kommission an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft für die Sicherung der Wasserversorgung (eingebracht von Elisabeth Feichtinger, SPÖ):

Wasser ist ein kostbares Gut und nur im begrenzten Ausmaß verfügbar. Ein sparsamer Umgang mit der lebenswichtigen Ressource Wasser ist dringend geboten. Die Grundwasserreserven sind massiv bedroht.

Die im Herbst 2021 veröffentlichte Studie „Wasserschatz Österreich“ des BMLRT belegt, dass die Klimakrise auch in Österreich immer stärker zu spüren ist. Dies wirkt sich mittelfristig negativ auf die Grundwassersituation in Österreich aus. Aufgrund von prognostizierten Engpässen beim Grundwasser bis zum Jahr 2050 kann dies durchaus zu einer Wasserkrise in besonders trockenen Regionen Österreichs und zu Nutzungskonflikten bei der Wasserversorgung führen. Laut Studie könnte sich der Wasserbedarf für die Landwirtschaft fast verdoppeln. Die Landwirtschaft hat bereits heute in manchen Regionen Probleme mit der Wasserversorgung. Gleichzeitig ist das kostbare Nass das Lebensmittel Nr. 1. Die Trinkwasserversorgung für alle Menschen in Österreich muss jedenfalls gesichert sein, und hier braucht es einen Vorrang vor allen anderen Wassernutzungen im Wasserrechtsgesetz, um Nutzungskonflikten vorzubeugen und die Trinkwasserversorgung für die Menschen zu garantieren.

Daher braucht es dringend Forschung für die Landwirtschaft, die Bewirtschaftungsweisen ermöglicht, damit die Landwirtschaft zukünftig mit weniger Wasser auskommen kann, ohne die Ernährungssicherheit zu gefährden. Es braucht aber auch Konzepte, wie beispielsweise künstlich geschaffene Bewässerungssysteme für die Landwirtschaft aussehen könnten – und dies mit einem absehbaren Realisierungshorizont.

In europäischen Regionen, die schon mehr Erfahrungen mit Wassermangel haben, wie der Po-Ebene, wurden Bewässerungsmaßnahmen umgesetzt. Das letzte größere Projekt in Österreich war der Bau des Marchfeldkanals, dank dessen die landwirtschaftliche Bewirtschaftung in der betroffenen Region weiterhin gut machbar ist, da er das gesamte südliche Weinviertel (Marchfeld) mit Wasser versorgt.

Es ist auch eine gesellschaftspolitische Frage: Welche Art von Landwirtschaft brauchen wir für die Zukunft? Wie kann die Landwirtschaft bei „Wasserengpässen" zu mehr Wasser kommen? Wäre eine Bewässerung aus Flüssen eine Lösung? Es ist davon auszugehen, dass mit der Klimakrise auch die Flüsse weniger Wasser führen werden. Wäre daher die Versorgung durch Entnahme aus den Flüssen überhaupt eine Lösung? Welche ökologischen Auswirkungen hätten Wasserentnahmen für die Landwirtschaft aus Flüssen, und welche mengenmäßigen Auswirkungen für den Grundwasserspiegel, der für die Versorgung mit Trinkwasser in Österreich von entscheidender Bedeutung ist, wenn vermehrt Wasser für Bewässerung in der Landwirtschaft zur Verfügung gestellt wird?

All diese Fragen sind durch umfassende Forschung zu beantworten, und es braucht massiv Forschung für nicht so wasserintensive Kulturen.

Die Kommission gemäß § 7 des Landwirtschaftsgesetzes empfiehlt dem Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft:

- eine Machbarkeitsstudie ähnlich der „Wasserschatz Österreich"-Studie in Auftrag zu geben, welche die Wasserverfügbarkeit von Oberflächengewässern, insbesondere von Flüssen einschließlich der Donau, prüft und klärt, wie viel Oberflächenwasser im Zuge der Klimakrise für Landwirtschaft und Industrie zukünftig zur Verfügung stehen könnte – ohne negative ökologische Folgen für die Flüsse und ohne die Wasserverfügbarkeit für die Trinkwasserversorgung zu gefährden, sowie
- Forschungsprojekte in Auftrag zu geben, die für die Regionen in Österreich ideale Kulturen und Bewirtschaftungsformen im Zuge eines sich abzeichnenden Wassermangels für die Landwirtschaft aufzeigen – unter Bedachtnahme auf die regional unterschiedlichen Niederschlagsintensitäten.

9.1.3 Empfehlung 3

Empfehlung der §-7-Kommission an den Bundesminister für Land und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft für eine Weiterentwicklung der statistischen Daten zur Land- und Forstwirtschaft im Grünen Bericht und in anderen Veröffentlichungen (eingebracht von Maria Burgstaller, Bundesarbeitskammer):

Die statistischen Daten zur Land- und Forstwirtschaft, die im Grünen Bericht und in anderen Publikationen veröffentlicht werden, sind eine wichtige Informationsgrundlage sowohl für die Gesellschaft im Allgemeinen als auch für den Sektor selbst. Wissenschaft und Medien beziehen sich häufig auf die Daten aus dem Grünen Bericht.

In einigen Bereichen wäre es sinnvoll und notwendig, zu den bestehenden Daten weitere Statistiken zu veröffentlichen. Über Waldbesitzer gibt es beispielsweise lediglich eine Statistik in der größten Größenklasse ab 200 Hektar ohne weitere Unterteilung. Für den Selbstversorgungsgrad für Brotgetreide und Speisekartoffeln werden keine Daten ausgewiesen. Für die Tierhaltung gibt es zu wenig Informationen darüber, welcher Anteil an der Produktion durch die größeren Betriebe abgedeckt wird.

Die Kommission gemäß § 7 des Landwirtschaftsgesetzes empfiehlt dem Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft:

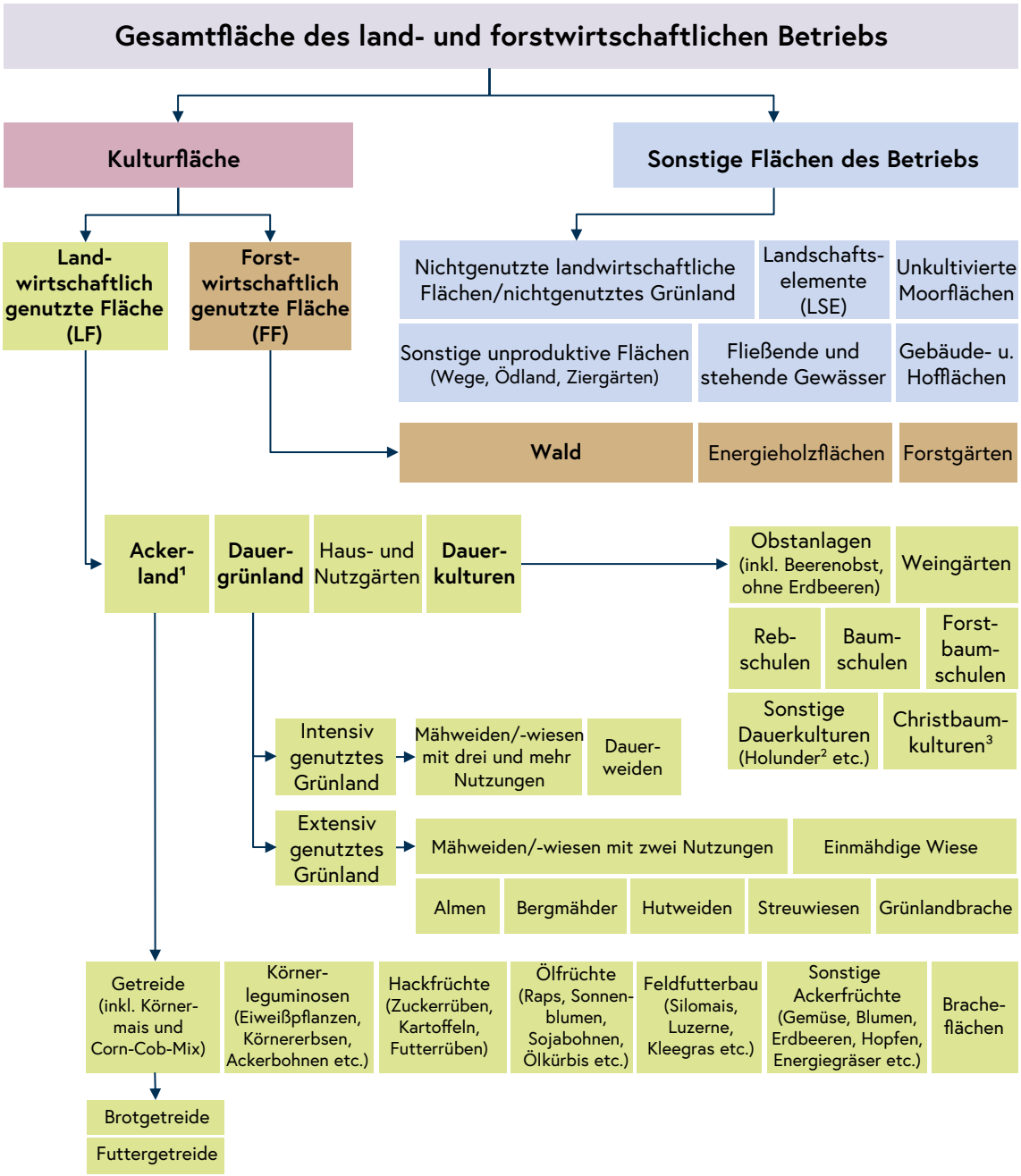
- Waldbesitz in der gegenwärtigen „Größenklassen ab einer Fläche von 200 ha“ detaillierter darzustellen, und zwar in 100 ha-Klassen (also > 200 und ≤ 300 ha; > 300 ≤ 400 usw.);

- Tierhaltungsdaten so darzustellen, dass zusätzlich zur durchschnittlichen Anzahl der Tiere ersichtlich wird, in wie vielen Betrieben (absolute Zahlen und Prozentangaben) 50 %, 60%, 70 %, 80 % und 90 % der Tiere für die jeweilige Tierkategorie gehalten werden;

- den Selbstversorgungsgrad für Brotgetreide und Speisekartoffeln mit Hilfe der Agrarmarkt Austria im Grünen Bericht abzubilden und Getreide und Kartoffeln nach Verwendungsarten aufzuschlüsseln.

Mitglieder und Expert:innen der §-7-Kommission bei der abschließenden Sitzung für den Grünen Bericht 2023 am Donnerstag, den 20. Juli 2023 im Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft (BML), v.l.n.r. Franz Eßl (ÖVP), Franz Sinabell (WIFO), Harald Hochedlinger (Landwirt), Fritz Wittmann (BML), Jochen Kantelhardt (Boku), Karl Bauer (LKÖ), Andreas Lackner (Grüne), Maria Burgstaller (BAK), Daniela Andratsch (WKO), Elisabeth Feichtinger (SPÖ), Peter Schmiedlechner (FPÖ), Otto Hofer (BML), Alexandra Nutz (Land & Forst Betriebe), Thomas Resl (BAB), Franz Fensl (LBG), Siegfried Pöchtrager (Boku), Andreas Freistetter (LAK), Angela Pfister (ÖGB), Christina Mayer (Statistik Austria) und Gerhard Gahleitner (BAB)

Zusammensetzung der Gesamtfläche des land- und forstwirtschaftlichen Betriebs



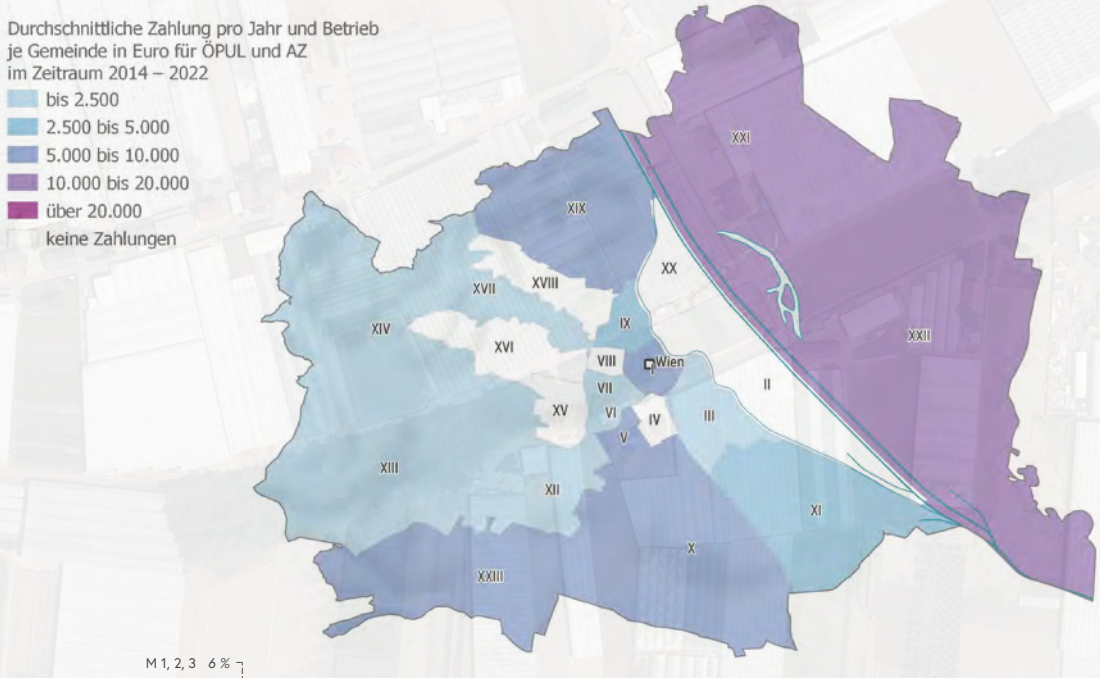
1) Nachwachsende Rohstoffe und Stilllegungsflächen für industrielle und energetische Zwecke werden der jeweiligen Position zugeordnet.
2) Holunder wurde bis 2013 unter Obstanlagen erfasst.
3) Die Christbaumkulturen wurden im Zeitraum von 1995 bis 2007 der forstwirtschaftlich genutzten Fläche zugeordnet.

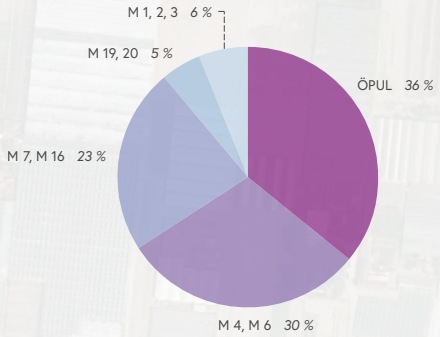
Quelle: Statistik Austria

10 Sonstiges

Ländliche Entwicklung – Wien, Zahlungen 2014 bis 2022

LE 14–20: 34 Mio. Euro (Ö-Anteil: 0,4 %), 299 land- u. forstwirtschaftliche Betriebe und 151 sonstige Förderwerber:innen





M 1 – Wissenstransfer und Information
M 2 – Beratungsdienste
M 3 – Qualitätsregelungen
M 4 – Materielle Investitionen
M 6 – Entwicklung von Betrieben, Unternehmen
M 7 – Basisdienstleistungen, Dorferneuerung
M 8 – Investitionen für Wälder
M 15 – Waldumwelt- und Klimadienstleistungen
M 16 – Zusammenarbeit
M 19 – Leader
M 20 – Technische Hilfe, nationales Netzwerk

Luftbild: Wien – Glashäuser Simmering

10.1 Erhebungsgrundlagen, Auswahlrahmen und Methodik

Die Daten der freiwillig buchführenden Betriebe für den Grünen Bericht vermitteln einen umfassenden Einblick in die wirtschaftlichen Verhältnisse der Land- und Forstwirtschaft. Um eine aussagekräftige Darstellung der einzelnen Auswertungsgruppen zu gewährleisten, wird im Bundesgebiet ein Netz von Testbetrieben unterhalten. Die Betreuung der freiwillig buchführenden Betriebe sowie die betriebswirtschaftliche Aufbereitung der aus ihren Buchführungen erhaltenen Daten wird von LBG Österreich sichergestellt. Die statistischen Auswertungen wurden von der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen durchgeführt.

Österreichische Betriebsklassifizierung
Das österreichische Klassifizierungssystem für land- und forstwirtschaftliche Betriebe basierend auf dem Standardoutput (SO) wird seit der nationalen Auswertung der Agrarstrukturerhebung 2010 sowie der Auswertung der Buchführungsbetriebe für den Grünen Bericht 2013 angewendet. Die Grundlage für die Betriebsklassifizierung sind die Standardoutput-Koeffizienten (SO-KO). Die von Eurostat definierten Kategorien der SO-KO wurden für nationale Auswertungen um einige Kategorien (z. B. Forstwirtschaft) erweitert.

Für die Zuteilung eines Betriebs zu einer Betriebsform ist im österreichischen Betriebsklassifizierungssystem ein dreistufiges Verfahren vorgesehen. Die österreichischen land- und forstwirtschaftlichen Betriebe werden dabei sechs Betriebsformen und sechs Größenklassen zugeordnet. Die Ergebnisse der Klassifizierung von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben sind einerseits wichtige Grundlagen für die Agrarpolitik und Betriebsberatung. Andererseits stellen sie ein wichtiges Werkzeug in der angewandten Statistik für die Schichtung von Stichproben land- und forstwirtschaftlicher Betriebe dar, um homogene Einheiten zu erreichen.

Stichprobe Buchführungsbetriebe
Die Stichprobe Buchführungsbetriebe bezieht sich auf eine Grundgesamtheit, die durch weitere Abgrenzungen der Betriebe aus der Agrarstrukturerhebung (AS 2020) abgeleitet wird: Es werden nur jene Betriebe berücksichtigt, deren Rechtsform den Gruppen „Natürliche Personen (Einzelunternehmen)“, „Personengemeinschaften, -gesellschaften“ zugeordnet werden oder deren Rechtsform „Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ ist. Betriebe, die mehr als ein Drittel ihres SO aus dem Gartenbau erwirtschaften oder mehr als 500 ha Waldfläche bewirtschaften, sind nicht Teil der Grundgesamtheit.

Mit dem Erhebungsjahr 2016 wurde die Untergrenze des Auswahlrahmens von 8.000 Euro auf 15.000 Euro Gesamtstandardoutput (GSO) angehoben und die Obergrenze von 350.000 Euro auf 750.000 Euro ausgeweitet. Weiters wurde die Zahl der Stichprobenbetriebe von 2.200 auf 2.000 reduziert. Verschiedene Kennzahlen wurden an die aktuellen Anforderungen angepasst und einige neue Kennzahlen berechnet.

Aufgrund der noch vergleichsweise geringen Anzahl an Buchführungsbetrieben zwischen 350.000 Euro und 750.000 Euro können im Jahr 2021 keine Auswertungen nach Betriebsformen Bundesländer, etc. bis zu einer Obergrenze von 750.000 Euro durchgeführt werden. Bei einem Auswertungssoll von mindestens 2.000 Betrieben liegt der Auswahlprozentsatz bei 2,5 %. Die Stichprobe Buchführungsbetriebe auf Basis der AS 2020 repräsentiert somit rund 51,6 % der Betriebe, jedoch beispielsweise 85,0 % des GSO, 87,7 % der RLF und 87,3 % der Großvieheinheiten (in 1.000 GVE); siehe hierzu auch die Tabellen 4.9.2 und 4.9.3.

Entsprechend der Bedeutung einer Schicht und im Hinblick auf die Aussagesicherheit für größere Aus-

wertungseinheiten sind die Auswahlprozentsätze unterschiedlich hoch festgesetzt. Siehe hierzu auch die Tabelle 4.9.4 „Konfidenzintervall von ausgewählten Auswertungsgruppen bei verschiedenen Betriebsgruppierungen“.

Sie sind bei kleineren Betrieben durchgehend niedriger als bei den größeren Betrieben. Im Hinblick auf die Aussagesicherheit liegt der Schwankungsbereich bei den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft bei Betrieben mit einem GSO zwischen 15.000 Euro und 25.000 Euro bei ±64,3 % und w±5,2 % bei Betrieben mit einem GSO zwischen 100.000 Euro und 350.000 Euro (bei einem Konfidenzintervall von jeweils 95 %). Der hohe Schwankungsbereich der kleinsten Größenklasse ist damit zu erklären, dass die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft gering sind (nahe dem Wert „0“) und sich daher naturgemäß höhere Prozentzahlen errechnen. In absoluten Zahlen (in Euro) ist der Schwankungsbereich bei den kleinen Betrieben am geringsten. Nach Betriebsformen ist der Schwankungsbereich nach Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft bei Futterbaubetrieben mit ±7,3 % am geringsten (±4,4 % im Durchschnitt aller Betriebe).

Eine genaue und umfassende Darstellung der Methodik ist in der Broschüre „Einkommensermittlung für den Grünen Bericht“ enthalten.

Konfidenzintervall von ausgewählten Auswertungspositionen bei verschiedenen Betriebsgruppierungen (2022)

Tabelle 4.9.4

Betriebsformen	Betriebsanzahl in % des Auswahlrahmens	Buchführungsbetriebe in % der jeweiligen Auswertungsgruppe des Auswahlrahmens	Standard Output aktuell	Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft	Erwerbseinkommen netto	Verfügbares Haushaltseinkommen
			Schwankungsbereich +/– (Konfidenzintervall 95 %)			
Marktfruchtbetriebe	14,3	3,3	3,3	6,9	7,3	4,3
Dauerkulturbetriebe	8,5	2,4	4,2	15,7	13,7	12,5
Futterbaubetriebe	50,8	2,3	1,7	5,5	5,0	2,5
Veredelungsbetriebe	6,1	3,8	4,1	11,3	11,7	6,0
Landw. Gemischtbetriebe	9,2	3,0	4,0	9,3	9,6	7,8
Forstbetriebe	11,1	1,6	3,4	21,3	18,2	8,8
Alle Betriebe	**100,0**	**2,5**	**1,2**	**3,7**	**3,5**	**2,1**
Größenstufen nach Gesamtstandardoutput (GSO) über alle Betriebsformen						
15.000 bis < 25.000 Euro	20,9	0,8	3,1	46,0	16,6	7,5
25.000 bis < 40.000 Euro	19,2	1,7	1,8	16,5	10,7	5,3
40.000 bis < 60.000 Euro	16,6	2,3	1,3	12,1	9,0	4,8
60.000 bis < 100.000 Euro	19,8	3,2	1,3	5,9	5,8	3,6
100.000 bis < 350.000 Euro	23,5	4,4	2,2	4,4	4,5	3,6
Alle Betriebe	**100,0**	**2,5**	**1,2**	**3,7**	**3,5**	**2,1**

Quelle: LBG Österreich; Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen

Agrarstrukturerhebung – Vergleich der Vollerhebungsergebnisse 2020 und 2010

Yvonne Stickler, Christoph Tribl, Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen (BAB)

Einleitung

Um dem Strukturwandel bei den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben Rechnung zu tragen sowie den EU-Vorgaben zu entsprechen, werden laufend die Erhebungskriterien zur Erfassung der Betriebe im Rahmen der Agrarstrukturerhebung (AS) angepasst. Dadurch ergeben sich Brüche in der Zeitreihe mit einer oft nur eingeschränkten Vergleich-barkeit der Ergebnisse (siehe dazu auch Statistik Austria, 2022; Details zu den Erhebungskriterien S. 9ff und 47f). Neben geänderten Erhebungsschwellen bei einigen Flächenkate-gorien gab es 2020 v.a. drei wesentliche Neuerungen:

1) Kleinstgrünlandflächen von Betrieben mit erhebungsrelevanten Waldflächen (S. 48) wurden bei fehlendem Tierbesatz nicht berücksichtigt. Dadurch sind alle forstwirtschaftlichen Betriebe erhebungsbedingt soge-nannte „reine Forstbetriebe", d.h. ohne landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF).

2) Bei den Almflächen wurde nur die Futterfläche erfasst, ohne Wald- und sonstige unproduktive Fläche.

3) Die Futterflächen von Agrargemeinschaften und anderen Gemeinschaftsalmen wurden auf die auftreibenden Betriebe aufgeteilt.

Die BAB hat die zugrundeliegenden Daten für 2010 nach Möglichkeit an die Erhebungskriterien von 2020 angepasst, um für ausgewählte Ergebnisse der AS zu einer besseren Vergleichbarkeit der Jahre 2010 und 2020 beizutragen.

Datenbasis und Methodik

Die Datenbasis umfasst die einzelbetrieblichen Daten der AS 2010 und 2020 sowie INVEKOS-Daten für 2010. 269.713 Hektar (ha) an Alm- und Hutweideflächen von 2.927 Betrieben laut AS 2010, denen auftreibende Betriebe laut INVEKOS zugeordnet werden können und bei denen der Betrieb nicht selbst auf einen seiner INVEKOS-Teilbetriebe auftreibt, wurden soweit möglich auf 20.243 auftreibende Betriebe aufgeteilt. Die Aufteilung erfolgte nach dem Anteil der gealpten Großvieheinheiten (GVE) an der Summe aller gealpten GVE des Betriebs mit aufzuteilenden Flächen.

Zur Anpassung an die Erhebungskriterien 2020 wurden bei forstwirtschaftlichen Betrieben des Jahres 2010 8.490 ha LF und 1.518 GVE entfernt. Zur Bestimmung der Betriebsaus-richtung aller Betriebe im Datensatz wurde in beiden Jahren mithilfe der Erhebungsschwellen zwischen forstwirtschaftlichen Betrieben (FB; überschreiten nur die Schwelle Wald) und landwirtschaftlichen Betrieben (LB; erfüllen mindestens eine der anderen Schwelle) unterschieden.

Ergebnisse

Aus dem Datensatz von 2010 fallen 10.349 Betriebe, welche keine der Schwellen von 2020 erfüllen – darunter 1.041 Betriebe mit entfernten (weil aufgeteilten) Futterflächen – wodurch sich die Anzahl der Betriebe von 173.317 auf 162.968 Betriebe im Jahr 2010 reduziert.

Betriebe

Im Jahr 2020 wurden 154.953 Betriebe er-fasst. Ohne Anpassung des Datensatzes 2010 beträgt der Rückgang der Betriebe von 2010 auf 2020 -10,6%. Auf Basis des angepassten Datensatzes hingegen fällt der Rückgang in der Höhe von -4,9% (-8.015 Betriebe) deutlich niedriger aus (Abb. 1). Dieser Rückgang ist bedingt durch eine Abnahme der LB (-24.324 Betriebe bzw. -18,0%; 71,5% der Betriebe 2020 sind LB) und eine Zunahme der FB (+16.309 Betriebe bzw. +58,5%). 90,4% der LB bzw. 38,9% der FB 2020 hatten diese Betriebsausrichtung bereits 2010. 67,3% der 26.132 „neu" hinzugekommenen Betriebe 2020 (ihre Betriebsnummer findet sich nicht im Datensatz 2010) sind FB; 58,8% der 44.496 ausgeschiedenen Betriebe 2020 waren LB im Jahr 2010.

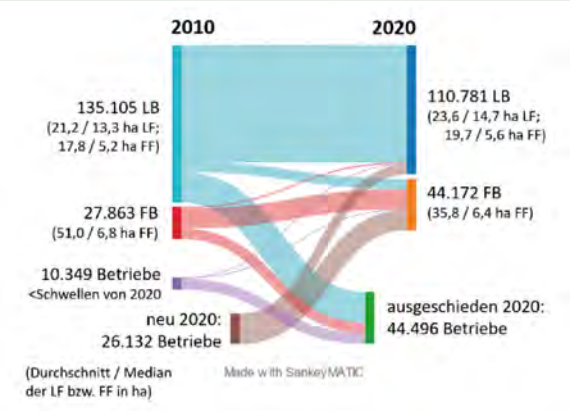


Abb. 1: Änderungen bei der Betriebsausrichtung

Flächen

Während die LF um 241.307 ha bzw. 8,5% zurückgegangen ist, ist die forstwirtschaftlich genutzte Fläche (FF) mit +0,5% in Etwa gleich geblieben. Letztere macht mit 56,7% (2020) den Großteil der Kulturfläche aus. Im Detail zeigt sich

- eine Aufgabe der LF bei vielen Betrieben (zu sehen v.a. bei LB 2010, die 2020 in der Gruppe der FB zu finden sind, und an der geringeren Gesamtsumme der LF der neu hinzugekommen im Vergleich zu den ausgeschiedenen LB),
- eine Zunahme des Anteils der FF, die auf FB liegt, und eine dementsprechende Reduktion der FF auf LB, vor allem auf Grund der Änderung der Betriebsausrichtung wegen Aufgabe der LF bei vielen Betrieben,
- eine Zunahme der durchschnittlichen LF in der Gruppe der LB (s. Abb. 1),
- eine Abnahme der durchschnittlichen FF bei FB (s. Abb. 1). Vor allem die zahlreichen laut ihrer Betriebsnummer im Jahr 2020 neu hinzugekommenen FB – zum Teil erstmals an Hand der Daten der Sozialversicherung der Selbständigen (SVS) ermittelt – tragen mit einer durchschnittlichen FF von 11,6 ha und einem Median von 5,5 ha dazu bei.

Ein Großteil der Reduktion der LF ist auf Rückgänge bei den Almflächen, aber auch bei zweimähdigen Wiesen, Ackerland und Hutweiden zurückzuführen (Tab. 1). Von den ausgewiesenen Kategorien verzeichnen die Dauerkulturflächen und Dauerweiden eine leichte Zunahme.

Flächenkategorien	Änderung in ha (2020/10)	Änderung in % (2020/10)
LF gesamt	-241.307	-8,5
darunter Almen	-128.753	-28,7
Wiesen, 2-mähdig	-56.840	-21,0
Ackerland	-45.534	-3,3
Hutweiden	-18.065	-25,4
Dauerkulturen	+2.479	+3,8
Dauerweiden	+9.908	+14,3

Tab. 1: Änderungen bei ausgewählten Kategorien der LF

Schlussfolgerungen und Limitationen

Allgemein sind neu hinzugekommene und ausgeschiedene Betriebe (laut ihrer Betriebs-nummer) für einen großen Teil der Änderun-gen bei Betrieben und Flächen verantwortlich. Allerdings lassen sich aus den Daten keine genaueren einzelbetrieblichen Informationen zu diesen Änderungen (Betriebsteilungen, Wechsel von Flächen zwischen Betrieben etc.) ableiten.

Trotz dieser Unschärfen sind einige Trends klar ersichtlich: Auffällig ist vor allem der Rückgang der LF in den meisten Flächenkategorien und ein Anstieg der durchschnittlichen LF und FF bei LB. Bei FB ist ein Anstieg der durchschnittlichen FF nur bei jenen Betrieben ersichtlich, die in beiden Jahren FB sind, 2020 neu hinzugekommene FB weisen dagegen eine deutliche kleinere durchschnittliche FF auf.

Abschließend sei darauf hingewiesen, dass die hier präsentierten Ergebnisse auf Grund zahl-reicher Limitationen mit Vorsicht zu betrachten sind: Beispielsweise ist der starke Rückgang bei den Almflächen (mit bedeutendem Anteil an der gesamten LF) zum Teil auf Änderungen bei der Erfassung der Almflächen und die zunehmende Digitalisierung zurückzuführen. Ein weiteres Beispiel ist die starke Zunahme an FB durch Heranziehen der SVS als zusätzliche Datenquelle.

Anpassung an Dürre – Vier Typen österreichischer Landwirt:innen

Bernadette Kropf, Hermine Mitter
Universität für Bodenkultur Wien, Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Institut für Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung

Einleitung

Österreichische Landwirt:innen sind zunehmend von Dürre betroffen, mit Schäden in der Höhe von etwa 130 Millionen Euro allein im Jahr 2022. Auch in den Jahren 2018, 2017, 2015 und 2013 führten laut Hagelversicherung langanhaltende Dürreperioden zu erheblichen Schäden. Fehlende Niederschläge in Kombination mit hohen Verdunstungsraten führten zu Qualitätsminderungen bis hin zu weitreichenden Ertragseinbußen bei Acker-, Dauer- und Grünlandkulturen. Zusätzliche Pro-duktions- und Investitionskosten fielen beispielsweise für Zukäufe von Erntegut, Bewässerungssysteme oder Umbauten an. Vermehrtes Tränken von Nutztieren, frühzeitiger Almabtrieb und die Koordination der Bewässerung erhöhten den Arbeitsaufwand. Für Landwirt:innen verringerte sich dadurch nicht nur das Einkommen, alle diese Auswirkungen können Landwirt:innen auch emotional belasten.

Durch den Klimawandel werden Extremwetterereignisse mit hoher Wahrscheinlichkeit an Schwere und Häufigkeit zunehmen. Wissenschaft und Praxis diskutieren daher zahlreiche Anpassungsmaßnahmen an Dürre, um die landwirtschaftliche Produktion auch weiterhin sicherzustellen. Weiters ist aus wissenschaftlichen Untersuchungen bekannt, dass Landwirt:innen ihre Betriebe auf Basis ihrer individuellen Wahrnehmungen zu Auswirkungen von Dürre, zu bekannten Anpassungsmaßnahmen, eigenen Fähigkeiten und Möglichkeiten sowie politischen, ökonomischen, regionalen und sozialen Rahmenbedingungen an Dürre anpassen (Kropf und Mitter, 2022; Mitter et al., 2019). Bisher wenig erforscht sind die Motive, die österreichische Landwirt:innen dazu bringen, bestimmte Anpassungsmaßnahmen umzusetzen oder eine pro-aktive Anpassung zu verzögern.

Das Forschungsprojekt FARMERengage stellt österreichische Landwirt:innen und ihre vielfältigen Wahrnehmungen in den Mittelpunkt. Das Ziel liegt darin, empirisch begründete Typen österreichischer Landwirt:innen hinsichtlich deren Motive zur Anpassung an Dürre zu entwickeln. Diese Typen können als Grundlage für Aus- und Weiterbildungsprogramme sowie bei der Entwicklung von Strategien, Programmen und Politikinstrumenten zur Anpassung an Dürre dienen. Zudem können sie in wissenschaftlichen Untersuchungen weiterverwendet werden.

Methode

Ein standardisierter Fragebogen mit Fokus auf landwirtschaftliche Anpassung an Dürre wurde entwickelt, aufbauend auf einer systematischen Analyse wissenschaftlicher Literatur und Leitfaden-gestützten Interviews mit mehr als 50 österreichischen Landwirt:innen. Die systematische Analyse des Interviewmaterials entlang des Verhaltensmodells der privaten pro-aktiven Anpassung an den Klimawandel (Grothmann und Patt, 2005; Mitter et al., 2019) ermöglichte eine empirisch-basierte Formulierung von Fragen und Aussagen. Gefragt wurde

nach Dürre-Betroffenheit der Betriebe in den letzten 20 Jahren, nach bereits umgesetzten und für den Betrieb geplanten Anpassungsmaßnahmen sowie nach der Zustimmung der Landwirt:innen zu ca. 80 Aussagen über die Motive zur Anpassung an Dürre. Zudem wurden Merkmale des Betriebes und des/der Betriebsleiter:in erhoben.

Der Fragebogen wurde im Frühjahr 2022 postalisch an 2.500 zufällig gezogene, österreichische Landwirt:innen gesendet. 470 Landwirt:innen (ca. 19%) retournierten einen ausgefüllten Fragebogen, 450 konnten für die Auswertungen verwendet werden. Ein Vergleich der betrieblichen und persönlichen Merkmale der befragten Landwirt:innen mit den Daten der Agrarstrukturerhebung 2020 zeigt ähnliche Verteilungen zum Beispiel hinsichtlich Betriebsstruktur und höchster abgeschlossener landwirtschaftlicher Ausbildung.

Eine Hauptkomponentenanalyse reduzierte die ursprünglich ca. 80 auf 27 Aussagen. Diese 27 Aussagen beschreiben acht inhaltlich-konsistente Motive, die die Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen an Dürre beeinflussen. Folgende Motive – mit absteigendem Erklärungsgehalt – wurden identifiziert: wahrgenommene Chancen, wahrgenommene Wirksamkeit, negative Emotionen gegenüber Dürre,

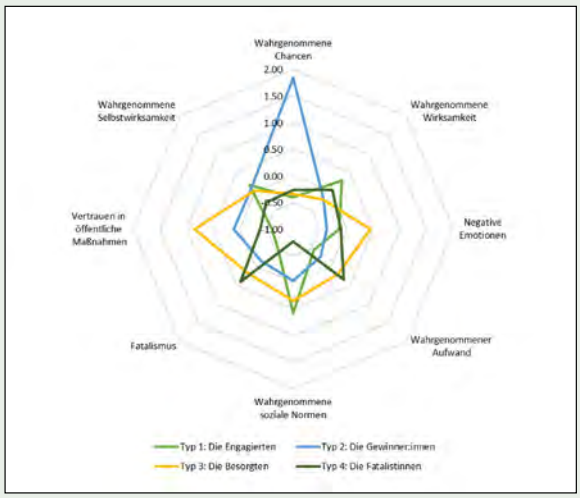


Abb. 1: Ausprägungen der Motive bei den vier Typen österreichischer Landwirt:innen hinsichtlich Anpassung an Dürre.

wahrgenommener Arbeitsaufwand, wahrgenommene soziale Normen, Fatalismus, Vertrauen in öffentliche Maßnahmen und wahrgenommene Selbstwirksamkeit. Das Ziel der darauffolgenden, mehrstufigen Clusteranalyse war es, möglichst einheitliche Typen anhand der identifizierten Motive zu bilden.

Ergebnisse

Aus den erhobenen Daten wurden vier Typen österreichischer Landwirt:innen entwickelt, die sich hinsichtlich ihrer Motive zur Anpassung an Dürre klar unterscheiden. Abbildung 1 zeigt die Ausprägungen der acht Motive für die vier Typen und dient als Basis für die nachfolgende Charakterisierung.

Die Engagierten (26%): Für die Engagierten sind soziale Normen, also Verhaltensweisen die in einer bestimmen Gruppe üblich sind und geschätzt werden, ausschlaggebend. Landwirt:innen diesen Typs bewerten Anpassungsmaßnahmen an Dürre als wirksam und sehen sich selbst in der Lage solche Maßnahmen auf ihrem Betrieb umzusetzen. Sie haben wenig Vertrauen in öffentliche Maßnahmen, wie zum Beispiel bei Dürreschäden von öffentlichen Stellen unterstützt zu werden oder zweckdienliche Informationen zur Verringerung von Dürreschäden auf ihrem Betrieb zu erhalten. Die Engagierten sind weder fatalistisch, noch schätzen sie die Anpassung an Dürre als aufwändig ein. Abb. 1: Ausprägungen der Motive bei den vier Typen österreichischer Landwirt:innen hinsichtlich Anpassung an Dürre.

Die Gewinner:innen (15%): Die Gewinner:innen teilen die dominante Wahrnehmung von Chancen durch Niederschlagsrückgänge auf ihrem Betrieb. Weitere Motive sind nicht sehr stark ausgeprägt. Sie sind weder emotional von Dürre betroffen, noch fatalistisch und folgen keinen sozialen Normen. Die Wirksamkeit von Anpassungsmaßnahmen an Dürre wird von ihnen als gering eingeschätzt, was auch für den wahrgenommenen Aufwand gilt. In geringem Ausmaß vertrauen sie auf öffent-liche Maßnahmen und auf sich selbst.

Die Besorgten (29%): Der Typ der besorgten Landwirt:innen ist durch hohes Vertrauen in öffentliche Maßnahmen und durch starke negative Emotionen gegenüber Dürre charakterisiert. Zu diesen Emotionen zählen zum Beispiel Nervosität oder Frustration, wenn Niederschläge in der eigenen Region ausbleiben, aber auch Stress und Angst vor häufigeren und stärkeren Dürren. Sie halten Anpassungsmaßnahmen an Dürre nicht für wirksam, noch sehen sie Chancen durch einen Niederschlagsrückgang. Die Besorgten schätzen die Meinung wichtiger Personen in ihrem Umfeld, sehen sich selbst aber kaum in der Lage, Anpassungsmaßnahmen durchzuführen. Außerdem sind sie leicht fatalistisch und schätzen die Anpassung an Dürre als arbeitsintensiv ein.

Die Fatalist:innen (30%): Landwirt:innen dieses Typs sind stark fatalistisch und schätzen Anpassungsmaßnahmen an Dürre als aufwändig ein. Der ausgeprägte Fatalismus weist darauf hin, dass sich dieser Typ resigniert seinem vermeintlichen Schicksal hingibt, was auch durch die geringe wahrgenommene Selbstwirksamkeit gestützt wird. Die Fatalisten verlassen sich nicht auf andere Personen und haben kein Vertrauen in öffentliche Maßnahmen. Sie sehen weder Chancen durch geringere Niederschläge noch haben sie negative Emotionen gegenüber Dürre. Sie nehmen die Wirksamkeit von Maßnahmen neutral wahr.

Fazit

Die Ergebnisse einer österreichweiten Befragung zeigen acht Motive, die österreichische Landwirt:innen zur Anpassung an Dürre bewegen. Anhand dieser Motive wurden vier Typen von österreichischen Landwirt:innen gebildet. Zwei Typen, die Engagierten und die Gewinner:innen, zeigen eine hohe Bereitschaft, Anpassungsmaßnahmen an Dürre auf ihren Betrieben umzusetzen. Um diese Bereitschaft zu stärken und die Umsetzung auch weiterhin sicherzustellen beziehungsweise zu forcieren, können neue Erkenntnisse zur Wirksamkeit von Anpassungsmaßnahmen, reger Austausch mit geschätzten Personen aus dem beruflichen Umfeld, aber auch Bewusstseinsbildung zu zunehmenden Dürrerisiken zweckmäßig sein. Die weiteren zwei Typen, also die Besorgten und die Fatalist:innen, weisen nur eine geringe Bereitschaft auf, sich an Dürre anzupassen. Überzeugende Erfahrungen mit wirksamen Anpassungsmaßnahmen mit angemessenem Kosten-Nutzen-Verhältnis und zusätzlichen betrieblichen oder überbetrieblichen Vorteilen könnten die Fähigkeit der Landwirt:innen und ihre Bereitschaft zur Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen erhöhen. Zudem sollten negative Emotionen gegenüber Dürre zum Beispiel in Aus- und Weiterbildungsprogrammen thematisiert werden, damit Landwirt:innen entsprechende Umgangsweisen dafür entwickeln und langfristige negative emotionale Belastungen reduzieren können.

11 Anhang

Luftbild: Kärnten – Millstättersee

11.1 Begriffe

Hier ist ein Auszug aus der Begriffesammlung des BMLRT publiziert. Eine umfangreichere Begriffsauswahl (mit englischer Übersetzung) findet sich auf der Website www.gruenerbericht.at.

Die Begriffe sind alphabetisch gereiht.

Abschreibung (AfA)
Die betriebswirtschaftliche Abschreibung dient der Verteilung des Anschaffungs- und Herstellungswertes (= Anschaffungskosten ohne Umsatzsteuer, abzüglich Investitionszuschuss, zuzüglich Geldwert der Naturallieferungen) auf die betriebswirtschaftliche Nutzungsdauer. Die Abschreibung wird linear berechnet.

Abschreibungsgrad von Gebäuden, Maschinen und Geräten
Gibt an, zu welchem Prozentsatz die Gebäude, Maschinen und Geräte bereits abgeschrieben sind.

$$\frac{\text{Anschaffungswert} - \text{Buchwert zum 31. 12.}}{\text{Anschaffungswert}}$$

Agrarpreisindex
siehe: Index.

AK insgesamt des Unternehmerhaushalts (AK-U)
siehe: Arbeitskrafteinheit (AK).

Anlagevermögen
Vermögensgegenstände, die dem land- und forstwirtschaftlichen Betrieb auf Dauer dienen und wiederholt genutzt werden können. Eigentum an Grund und Boden wird seit 2016 entsprechend dem regionalen Pachtpreis (18-facher Wert) bewertet. Die Bewertung von stehendem Holz erfolgt nach den Bewertungstabellen von Prof. Sagl (BOKU), wobei eine Anpassung in mehrjährigen Abständen erfolgt. Ebenso zählen dazu die immateriellen Vermögensgegenstände.

Die Werte der zugepachteten Flächen und des Wohnhauses sind ab 2003 im Anlagevermögen des Betriebes nicht mehr enthalten. Die Eigenleistungen (Arbeitstage) für Anlagevermögen werden ab 1. Jänner 2016 nicht mehr beim entsprechenden Anlagengut aktiviert.

Arbeitskrafteinheit (AK)
1,0 AK, deren Erwerbsfähigkeit nicht gemindert ist und die mindestens 270 Tage zu je 8 Stunden im Jahr arbeiten. Eine Person wird auch bei mehr als 270 Arbeitstagen nur als 1,0 AK gerechnet. Bei Arbeitskräften, welche nicht voll leistungsfähig sind, erfolgt eine Reduktion. Bei mindestens 270 Arbeitstagen gilt entsprechend dem Alter der Arbeitskräfte:

bis 15 Jahre	0,0 AK
15 bis 18 Jahre	0,7 AK
18 bis 65 Jahre	1,0 AK
65 bis 70 Jahre	0,7 AK
ab 70 Jahre	0,3 AK

Eine Reduktion erfolgt nicht für den Betriebsleiter/die Betriebsleiterin. Eine geminderte Erwerbsfähigkeit wird entsprechend der eingeschränkten Leistungsfähigkeit individuell berücksichtigt. Bei weniger als 270 Arbeitstagen werden die AK den Arbeitstagen entsprechend berechnet. Statt Arbeitskrafteinheit wird in den EU-Statistiken der Begriff Jahresarbeitseinheit (JAE) verwendet.

- *Betriebliche AK (bAK):* Sie umfassen die entlohnten und nichtentlohnten Arbeitskräfte im land- und forstwirtschaftlichen Betrieb. Der errechneten Kennzahl aus „Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft + Fremdlöhne/bAK“ wird seit 2016 mehr Bedeutung beigemessen.
  bAK = nAK + eAK.
- *Nichtentlohnte AK (nAK):* Sie errechnen sich aus den Arbeitszeiten der nichtentlohnten

Arbeitskräfte, die für den land- und forstwirtschaftlichen Betrieb geleistet werden. Die nichtentlohnten Arbeitskräfte sind überwiegend Familienarbeitskräfte.

- *Entlohnte AK (eAK):* Sie errechnen sich aus den Arbeitszeiten der entlohnten Arbeitskräfte, die im land- und forstwirtschaftlichen Betrieb tätig sind.
- *Außerbetriebliche AK (aAK):* Sie errechnen sich aus den Arbeitszeiten der Personen des Unternehmerhaushalts außerhalb der Land- und Forstwirtschaft.
- *AK insgesamt des Unternehmerhaushalts (AK-U):* sind jene AK, die von Personen des Unternehmerhaushalts zur Erwirtschaftung des Erwerbseinkommens eingesetzt werden. Sie errechnen sich aus den nichtentlohnten und außerbetrieblichen Arbeitszeiten von Personen des Unternehmerhaushalts. Die Beschäftigung einer Person in und außerhalb der Land- und Forstwirtschaft kann maximal eine AK ergeben. Diese Kennzahl wird zur Berechnung des Erwerbseinkommens je AK herangezogen.

Aufwand

Der Aufwand des land- und forstwirtschaftlichen Betriebes besteht aus:

- Sachaufwand
- Abschreibung (AfA)
- Fremdkapitalzinsen
- Personalaufwand
- Pacht- und Mietaufwand
- sonstigem Aufwand
- geleisteter Umsatzsteuer (Vorsteuer)
- abzüglich interner Aufwand.

Aufwendungen für das Wohnhaus zählen nicht zum betrieblichen Aufwand.

Aufwandsrate

Diese Kennzahl gibt an, welcher Anteil des Ertrages auf den Aufwand entfällt.

$$\frac{\text{Aufwand}}{\text{Ertrag}} \times 100$$

Außerbetriebliche AK (aAK)

siehe Arbeitskrafteinheit (AK)

Besatzvermögen

Es errechnet sich aus dem Gesamtvermögen (Aktiva) abzüglich des Wertes von Grund und Boden, Weidenutzungs- und Holzbezugsrechten sowie stehendem Holz.

Betriebsformen

Die Betriebsform kennzeichnet die wirtschaftliche Ausrichtung eines Betriebes, das heißt, seinen Produktionsschwerpunkt und damit auch seinen Spezialisierungsgrad. Sie wird nach dem Anteil des Standardoutputs einer Produktionsrichtung am Gesamtstandardoutput des Betriebes bestimmt. Die Definitionen der einzelnen Betriebsformen sind in der Tabelle 4.9.5 im Detail aufgelistet.

Bruttoinvestitionen in bauliches Anlagevermögen, Maschinen und Geräte

umfassen die Investitionen im land- und forstwirtschaftlichen Betrieb für Grundverbesserungen, Gebäude sowie für Maschinen und Geräte. Eigene Arbeits- und Maschinenleistungen sind im ausgewiesenen Bruttoinvestitionsbetrag nicht berücksichtigt.

Bruttoinvestitionen in das Anlagevermögen

umfassen die Investitionen im land- und forstwirtschaftlichen Betrieb für Grund und Boden, Grundverbesserungen, bauliche Anlagen, Dauerkulturen, stehendes Holz, Maschinen und Geräte sowie immaterielle Vermögensgegenstände. Eigene Arbeits- und Maschinenleistungen sind im ausgewiesenen Bruttoinvestitionsbetrag nicht berücksichtigt.

Cashflow 1 (aus Geschäftstätigkeit – operativer Cashflow)
errechnet sich aus den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft + Abschreibungen (– Zuschreibungen) – Eigenverbrauch + Erhöhung (– Verminderung) Rückstellungen + Verluste (– Gewinne) aus Anlagenabgang + Verminderung (– Erhöhung) der Forderungen, Vorräte etc. + Erhöhung (– Verminderung) der Lieferverbindlichkeiten.

Cashflow 2 (aus Investitionstätigkeit)
errechnet sich aus dem Cashflow (aus Geschäftstätigkeit) + Einzahlungen aus Anlageabgängen – Auszahlungen für Anlageinvestitionen +/– Einzahlung/Auszahlung an Finanzanlagen und sonstigen Finanzinvestitionen.

Eigenkapital
sind die in der Bilanz ausgewiesenen Mittel, die für die Finanzierung des Gesamtvermögens vom/von den Eigentümer(n) zur Verfügung gestellt werden.

Eigenkapitalquote
Diese Kennzahl gibt an, wie hoch der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital ist.

$$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

Eigenkapitalrentabilität
Kennzahl für die Verzinsung des im Unternehmen eingesetzten Eigenkapitals.

$$\frac{\text{Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft} - \text{Lohnansatz}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

Eigenkapitalveränderung des land- und forstwirtschaftlichen Betriebes
errechnet sich als Differenz zwischen dem Eigenkapital am Jahresende und am Jahresbeginn.

Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft
Sie stellen das Entgelt für die im land- und forstwirtschaftlichen Betrieb geleistete Arbeit der nichtentlohnten Arbeitskräfte, für die unternehmerische Tätigkeit und für den Einsatz des Eigenkapitals dar. Sie werden berechnet, indem vom Ertrag der Aufwand abgezogen wird. Die Beiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung sowie Einkommensteuer sind noch nicht abgezogen.

Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft + Personalaufwand (je bAK)
Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft plus die gezahlten Löhne für Fremdarbeitskräfte dividiert durch die Zahl der betrieblichen Arbeitskräfte.

Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft abzüglich Sozialversicherungsbeiträge der Bauern
Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft abzüglich der gesetzlichen Sozialversicherung. Die Einkommensteuer ist nicht abgezogen.

Einkommensteuer (ohne bereits bezahlte Lohnsteuer)
Dies ist die bezahlte Einkommensteuer im Auswertungsjahr. Eine etwaige Lohnsteuer wurde bereits bei den Einkünften aus unselbständiger Arbeit in Abzug gebracht.

Ertrag
Der Ertrag des land- und forstwirtschaftlichen Betriebes besteht aus:

- Ertrag Bodennutzung
- Ertrag Tierhaltung
- Ertrag Forstwirtschaft
- erhaltener Umsatzsteuer
- öffentlichen Geldern (ohne Investitionszuschüsse)
- sonstigem Ertrag
- abzüglich interner Ertrag.

Ertrag Bodennutzung

(siehe auch unter Begriff Ertrag)

Die Erträge aus der Bodennutzung bestehen aus:

- dem Verkauf von Erzeugnissen der Bodennutzung (ohne Direktvermarktung und Buschenschank)
- dem Geldwert der Naturallieferungen an Direktvermarktung und Buschenschank
- dem Geldwert der Naturallieferungen an den Unternehmerhaushalt
- dem Geldwert der Naturallieferungen an familienfremde Arbeitskräfte und an allenfalls angeschlossene Gewerbebetriebe sowie das Ausgedinge
- den Veränderungen bei den Erzeugungsvorräten

Die im Berichtsjahr direkt der Bodennutzung zuordenbaren öffentlichen Gelder sind darin nicht enthalten.

Ertrag Forstwirtschaft

Die Erträge aus der Forstwirtschaft bestehen aus:

- dem Verkauf von Erzeugnissen der Forstwirtschaft
- dem Geldwert der Naturallieferungen der Forstwirtschaft an den Unternehmerhaushalt
- dem Geldwert der Naturallieferungen der Forstwirtschaft für Neuanlagen
- dem Geldwert der Naturallieferungen an familienfremde Arbeitskräfte und an allenfalls angeschlossene Gewerbebetriebe sowie das Ausgedinge
- den Veränderungen bei den Erzeugungsvorräten (Wertänderungen am stehenden Holz werden nicht berücksichtigt.)

Die im Berichtsjahr direkt der Forstwirtschaft zuordenbaren öffentlichen Gelder sind darin nicht enthalten.

Ertrag Tierhaltung

Die Erträge aus der Tierhaltung bestehen aus:

- dem Verkauf von Erzeugnissen der Tierhaltung (ohne Direktvermarktung und Buschenschank); die Zuchttiererträge ergeben sich aus der Differenz zwischen dem Verkaufserlös und dem Buchwert.
- dem Geldwert der Naturallieferungen an Direktvermarktung und Buschenschank
- dem Geldwert der Naturallieferungen der Tierhaltung an den Unternehmerhaushalt
- dem Geldwert der Naturallieferungen an familienfremde Arbeitskräfte und an allenfalls angeschlossene Gewerbebetriebe sowie das Ausgedinge
- den Veränderungen bei den Tierbeständen und Erzeugungsvorräten

Die im Berichtsjahr direkt der Tierhaltung zuordenbaren öffentlichen Gelder sind darin nicht enthalten.

Erwerbseinkommen (netto)

Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft abzüglich Sozialversicherungsbeiträge der Bauern zuzüglich Einkünfte aus Gewerbebetrieb und/oder selbständiger Tätigkeit abzüglich Sozialversicherungsbeiträge plus Einkünfte aus unselbständiger Arbeit (netto) der Personen des Unternehmerhaushalts (Überbegriff: außerbetriebliche Einkünfte) minus Einkommensteuer.

Fremdkapital

sind die in der Bilanz ausgewiesenen Mittel, die für die Finanzierung des Gesamtvermögens von Dritten (Banken, Lieferanten etc.) zur Verfügung gestellt werden.

Gesamteinkommen

Erwerbseinkommen zuzüglich Einkünfte aus Kapitalvermögen, Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung, Sozialtransfers und übrige Einkünfte des Unternehmerhaushalts

Gesamtfläche des Betriebes

Summe aus Kulturfläche (inklusive zugepachteter, exklusive verpachteter Flächen) und sonstigen Flächen des Betriebes

Gesamtkapital (Passiva)
Das Gesamtkapital setzt sich aus Eigen- und Fremdkapital zusammen und zeigt die Finanzierung des Gesamtvermögens. Es wird in der Bilanz als Passiva ausgewiesen.

Gesamtkapitalrentabilität
Kennzahl für die Verzinsung des im Unternehmen eingesetzten Eigen- und Fremdkapitals.

$$\frac{\text{Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft} - \text{Lohnansatz} + \text{Schuldzinsen}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

Gesamtvermögen (Aktiva)
Das Gesamtvermögen ist die Summe aus Anlage-, Tier- und Umlaufvermögen des land- und forstwirtschaftlichen Betriebes. Es wird in der Bilanz als Aktiva ausgewiesen.

Gewinnermittlung für Land- und Forstwirte
siehe Kapitel 10.2 – Steuerrecht

Interner Aufwand
Der interne Aufwand umfasst die im eigenen Betrieb erzeugten und verbrauchten Betriebsmittel (z. B. Futtermittel, Saatgut). Es gilt: Interner Aufwand ist gleich interner Ertrag.

Interner Ertrag
Der interne Ertrag umfasst die im eigenen Betrieb erzeugten und verbrauchten Betriebsmittel (z. B. Futtermittel, Saatgut). Es gilt: Interner Ertrag ist gleich interner Aufwand.

Investitionen in Anlagevermögen
umfassen die Investitionen im land- und forstwirtschaftlichen Betrieb für Grund und Boden, Grundverbesserungen, bauliche Anlagen, Dauerkulturen, stehendes Holz, Maschinen und Geräte sowie immaterielle Vermögensgegenstände. Eigene Arbeits- und Maschinenleistungen sind im ausgewiesenen Bruttoinvestitionsbetrag nicht berücksichtigt.

Investitionen in bauliche Anlagen, Maschinen und Geräte
umfassen die Investitionen im land- und forstwirtschaftlichen Betrieb für Grundverbesserungen, Gebäude sowie für Maschinen und Geräte. Eigene Arbeits- und Maschinenleistungen sind im ausgewiesenen Bruttoinvestitionsbetrag nicht berücksichtigt.

Investitionszuschüsse
sind nichtrückzahlbare Gelder der öffentlichen Hand (EU, Bund, Länder und Gemeinden), die für die Bildung von Anlagevermögen einmalig gewährt werden. Sie reduzieren die jährliche Abschreibung.

Jahresarbeitseinheit (JAE)
Der landwirtschaftliche Arbeitseinsatz wird in Form von Vollzeitäquivalenten, so genannten Jahresarbeitseinheiten (JAE), ermittelt. Die Anzahl der Stunden, die eine JAE umfasst, sollte der Anzahl der tatsächlich geleisteten Stunden auf einem Vollzeitarbeitsplatz in der Landwirtschaft entsprechen (wobei eine Person aber nicht mehr als eine JAE darstellen kann). Teilzeit und Saisonarbeit werden mit Bruchteilen einer JAE bewertet. Die Definition der Stunden/Vollzeitarbeitsplatz ist in den einzelnen Mitgliedsländern unterschiedlich; Österreich definiert eine JAE mit 2.160 Stunden je Jahr.

Kapitalproduktivität
Diese Kennzahl gibt an, wie hoch der Anteil des Ertrages am Besatzvermögen ist.

$$\frac{\text{Ertrag}}{\text{Besatzvermögen}} \times 100$$

Konfidenzintervall (KI)
Man versteht darunter ein aus Stichprobenwerten berechnetes Intervall, das den wahren, aber unbekannten Parameter mit einer vorgegebenen Wahrschein-

lichkeit überdeckt. Als Vertrauenswahrscheinlichkeit werden im Grünen Bericht 95,5 % gewählt

KLohnansatz
Der Lohnansatz ist die Bewertung der Arbeitsleistung der nichtentlohnten Arbeitskräfte in Anlehnung an die Kollektivverträge für Dienstnehmer in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben der einzelnen Bundesländer zuzüglich des Betriebsleiterzuschlags für die Managementtätigkeit.

Die Höhe des Betriebsleiterzuschlages errechnet sich als Prozentsatz vom Gesamtstandarddeckungsbeitrag des Betriebes. Der Berechnung des Lohnansatzes werden bei Personen mit mehr als 270 Arbeitstagen pro Jahr die tatsächlich geleisteten Arbeitstage zugrunde gelegt.

Nettoinvestitionen in bauliche Anlagen, Maschinen und Geräte
sind die Veränderungen des Wertes der Grundverbesserungen, der Gebäude sowie der Maschinen und Geräte zwischen 1. 1. und 31. 12. desselben Jahres.

Nettowertschöpfung (Begriff der LGR/FGR)
= Produktion – Vorleistungen – Abschreibungen
Die Nettowertschöpfung des land-/forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs misst den Wert, der von sämtlichen land-/forstwirtschaftlichen örtlichen FE geschaffen wird, nach Abzug der Abschreibungen. Da der Produktionswert zu Herstellungspreisen und die Vorleistungen zu Käuferpreisen bewertet werden, enthält sie die Gütersubventionen abzüglich der Gütersteuern.

Nichtentlohnte AK (nAK)
siehe: Arbeitskrafteinheit (AK)

Öffentliche Gelder des Ertrages
sind die mit der Bewirtschaftung des land- und forstwirtschaftlichen Betriebes in Zusammenhang stehenden Geldtransferleistungen der öffentlichen Hand (EU, Bund, Länder und Gemeinden), die dem Betrieb direkt zur Verfügung stehen. Darunter fallen derzeit:

- Marktordnungsprämien (Betriebs-, Flächen-, Tier- und Produktprämien)
- Agrarumweltprogramm (ÖPUL, sonstige Umweltprämien)
- Ausgleichszulage für Benachteiligte Gebiete
- Zinsenzuschüsse
- Niederlassungsprämie
- Beihilfen im Weinbau
- Forstförderungen
- Naturschädenabgeltung aus öffentlicher Hand (z. B. Zahlungen aus dem Katastrophenfonds)
- Zuschüsse von Bundesländern und Gemeinden
- Zuschüsse für Betriebsmittelzukäufe
- Schulmilch-Förderung EU

Öffentliche Gelder insgesamt
setzen sich aus den öffentlichen Geldern des Ertrages und den Investitionszuschüssen zusammen.

Personalaufwand
Löhne und Gehälter inklusive aller gesetzlichen und freiwilligen Sozialleistungen, Verpflegung und Deputate für entlohnte Arbeitskräfte.

Privatverbrauch des Unternehmerhaushalts
Er setzt sich zusammen aus:
- Entnahmen zur privaten Lebenshaltung
- darunter Verköstigung und Naturalverbrauch (inkl. AfA Wohnhaus)
- darunter Barentnahmen
- darunter private Anschaffungen
- darunter private Anlagenabschreibungen
- private Versicherungen und sonstige Steuern (ohne Einkommensteuer)

Rentabilitätskoeffizient
gibt an, inwieweit die erzielten Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft (Ist-Einkünfte) die nach dem

tatsächlichen Arbeits- und Eigenkapitaleinsatz des Betriebes kalkulierten Einkünfte (Soll-Einkünfte) abdecken können.

$$\frac{\text{Ist-Einkünfte}}{\text{Soll-Einkünfte}}$$

$$=$$

$$\frac{\text{Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft}}{\text{Lohnansatz} - \text{Zinsansatz}}$$

Renten und Sozialtransfers
Dazu zählen Kindergeld, Familienbeihilfe, Schulbeihilfen, Pensionen, Arbeitslosengeld etc. des Unternehmerhaushalts.

Sachaufwand
Der Sachaufwand des land- und forstwirtschaftlichen Betriebes resultiert aus:

- zugekauften Betriebsmitteln (z. B. Düngemittel, Saatgut, Futtermittel, Energie)
- Tierzukäufen; bei Zuchttieren wird als Aufwand die Differenz zwischen Ausgaben und Buchwert verrechnet
- Zukauf von Dienstleistungen (z. B. Tierärztin/Tierarzt, Maschinenring, Fremdreparaturen)
- Mehr- und Minderwerten von Zukaufsvorräten
- Hagel-, Vieh- und Waldbrandversicherung

Sonstiger Aufwand
Der sonstige Aufwand des land- und forstwirtschaftlichen Betriebes besteht unter anderem aus:

- Aufwand für den landwirtschaftlichen Nebenbetrieb bzw. Nebentätigkeit (z. B. bäuerliche Gästebeherbergung, Direktvermarktung und Buschenschank)
- Betriebsversicherung ohne Hagel-, Vieh- und Waldbrandversicherung
- allgemeinem Verwaltungsaufwand (z. B. Telefon, Entsorgung, allgemeine Kontrollgebühren)
- betrieblichen Steuern und Abgaben
- Ausgedinge
- negativer Differenz zwischen Erlös und Buchwert bei Anlagenverkauf

Sonstiger Ertrag
Die sonstigen Erträge bestehen unter anderem aus:

- Dienstleistungen im Rahmen des land- und forstwirtschaftlichen Betriebes (z. B. Maschinenring)
- Erträgen des landwirtschaftlichen Nebenbetriebes bzw. der Nebentätigkeit (z. B. bäuerliche Gästebeherbergung, Direktvermarktung und Buschenschank); Lieferungen aus der Urproduktion werden von diesen Erträgen abgezogen
- Pachten, Mieterträgen, Versicherungs- und Nutzungsentschädigungen
- Erlösen über dem Buchwert bei Anlagenverkauf (ausgenommen Boden)
- Ertragszinsen für betriebliches Umlaufvermögen

Landwirtschaftliche Nebentätigkeit: Die Unterscheidung erfolgt nach der Gewerbeordnung (GewO), nicht nach der Steuergesetzgebung. Die wesentlichen Kriterien für eine land- und forstwirtschaftliche Nebentätigkeit sind die Unterordnung unter den land- und forstwirtschaftlichen Betrieb und die Durchführung der Nebentätigkeit mit den Ressourcen (z. B. Maschinen) des land- und forstwirtschaftlichen Betriebes. Weitere Kriterien sind der GewO zu entnehmen.

Sozialtransfers
Dazu zählen Kindergeld, Familienbeihilfe, Schulbeihilfen, Pensionen, Arbeitslosengeld, Alimente etc. des Unternehmerhaushalts.

Tiervermögen
Alle Zucht- und Nutztiere werden unter dieser Position zusammengefasst. Das Tiervermögen unterliegt nicht der Abschreibung.

Über-/Unterdeckung des Verbrauchs
Sie errechnet sich aus dem verfügbaren Haushaltseinkommen abzüglich des Privatverbrauchs.

Übrige Einkünfte
Sie setzen sich zusammen aus Einkünften aus Vermietung und Verpachtung, Einkünften aus Kapitalvermögen (KESt.-endbesteuert) und Sitzungsgeldern.

Umlaufvermögen
Vermögensgegenstände, die zum Verkauf (ohne Tiere) oder Verbrauch bestimmt sind und beim einmaligen Gebrauch verbraucht werden. Weiters zählen alle aktiven Geldbestände (Kassenbestand, Guthaben bei Banken, Wertpapiere und Forderungen) zum Umlaufvermögen.

Unternehmerhaushalt
Die Personen des Unternehmerhaushalts werden als wirtschaftliche Einheit gewertet. Für diese Einheit werden das Erwerbseinkommen, die Sozialtransfers und das verfügbare Haushaltseinkommen ausgewiesen. Dieser Personenkreis umfasst den Betriebsleiter/die Betriebsleiterin, dessen Partner/deren Partnerin und die anderen Personen im gemeinsamen Haushalt, die bei der Sozialversicherungsanstalt der Bauern pflichtversichert sind.

Verfügbares Haushaltseinkommen
Erwerbseinkommen (netto) zuzüglich übriger Einkünfte des Unternehmerhaushalts plus Sozialtransfers

Vermögensrente
Die Vermögensrente stellt die Verzinsung des im Betrieb investierten Eigenkapitals dar; sie errechnet sich aus den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft abzüglich des Familienlohnes (Lohnansatz für die Besitzerfamilie).

Verpachtete Fläche
Entgeltlich und unentgeltlich verpachtete Fläche am Ende des Wirtschaftsjahres.

Verschuldungsgrad
Diese Kennzahl gibt an, wie hoch der Anteil des Fremdkapitals am Gesamtkapital ist.

11.2 Landwirtschaftsgesetz 1992 (in der geltenden Fassung)

375. Bundesgesetz, mit dem Maßnahmen zur Sicherung der Ernährung sowie zur Erhaltung einer flächendeckenden, leistungsfähigen, bäuerlichen Landwirtschaft getroffen werden (Landwirtschaftsgesetz 1992 - LWG)

Der Nationalrat hat beschlossen:

Ziele

§ 1. Ziel der Agrarpolitik und dieses Bundesgesetzes ist es, unter Bedachtnahme auf die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP),

1. eine wirtschaftlich gesunde, leistungsfähige, flächendeckende bäuerliche Land- und Forstwirtschaft in einem funktionsfähigen ländlichen Raum zu erhalten, wobei auf Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel unter Fokussierung auf die Verringerung der Treibhausgasemissionen und die Verbesserung der Kohlenstoffbindung, die soziale Orientierung, die ökologische Verträglichkeit, das Tierwohl und die regionale Ausgewogenheit unter besonderer Berücksichtigung der Berggebiete und der sonstigen benachteiligten Gebiete Bedacht zu nehmen ist,
2. die vielfältigen Erwerbs- und Beschäftigungskombinationen zwischen der Landwirtschaft und anderen Wirtschaftsbereichen auszubauen,
3. die agrarische Produktion, Verarbeitung und Vermarktung so auszurichten, dass sie imstande ist, die Marktnachfrage nach qualitativ hochwertigen, sicheren und nachhaltig erzeugten Lebensmitteln zu bedienen und dabei die Ökosystemleistungen, von denen die landwirtschaftliche Produktion abhängt, zu erhalten,
4. die Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft, insbesondere durch strukturelle Maßnahmen zu erhöhen, dabei ist auf eine leistungsfähige, umweltschonende, krisenresiliente, sozialorientierte, bäuerliche Landwirtschaft besonders Bedacht zu nehmen,
5. den in der Land- und Forstwirtschaft tätigen Personen, einschließlich der Arbeitnehmer, die Teilnahme am sozialen und wirtschaftlichen Wohlstand zu ermöglichen,
6. die Landwirtschaft unter Bedachtnahme auf die Gesamtwirtschaft und die Interessen der Verbraucher zu fördern, damit sie imstande ist,
   a) naturbedingte Nachteile gegenüber anderen Wirtschaftszweigen auszugleichen,
   b) der Bevölkerung die bestmögliche Versorgung mit qualitativ hochwertigen Lebensmitteln und Rohstoffen zu sichern,
   c) sich den Änderungen der volkswirtschaftlichen Verhältnisse und der klimatischen Bedingungen anzupassen und
   d) die natürlichen Lebensgrundlagen Boden, Wasser und Luft nachhaltig zu sichern, die Kultur- und Erholungslandschaft zu erhalten und zu gestalten, das Tierwohl zu gewährleisten sowie den Schutz vor Naturgefahren zu unterstützen und
7. für die Land- und Forstwirtschaft EU-Kofinanzierungsmöglichkeiten umfassend auszuschöpfen.

Arten der Förderung und Maßnahmen

§ 2. (1) Als Arten der Förderung im Rahmen dieses Bundesgesetzes kommen in Betracht:

1. Direktzahlungen,
2. Zinsenzuschüsse,
3. sonstige Beihilfen und Zuschüsse.

(2) Unter Bedachtnahme auf die Ziele gemäß § 1 kommen insbesondere folgende Förderungsmaßnahmen in Betracht:

1. produktionsneutrale direkte Einkommenszuschüsse und leistungsbezogene Direktzahlungen,
2. qualitätsverbessernde, umweltschonende, tierwohlorientierte sowie produktionslenkende Maßnahmen im pflanzlichen und tierischen Bereich,
3. Maßnahmen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit im Bereich der agrarischen Produktion und Vermarktung,
4. betriebserhaltende und infrastrukturelle Maßnahmen,
5. Maßnahmen für Forschung und Entwicklung sowie deren Umsetzung auf land-, forst- und wasserwirtschaftlichem Gebiet und
6. Maßnahmen zur land- und forstwirtschaftlichen Investitionsförderung.

(3) Die Bundesministerin für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus hat nach Maßgabe der haushaltsrechtlichen Vorschriften nähere Bestimmungen über die Abwicklung der Förderungen zu erlassen.

(4) Die Bundesministerin für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus hat durch Verordnung im Einvernehmen mit der Bundesministerin für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie für die Gewährung von ausschließlich national finanzierten betrieblichen Förderungsmaßnahmen die ökologischen Mindestkriterien festzulegen.

4a. Werden dem Landeshauptmann und den ihm unterstellten Behörden im Land Fördermaßnahmen zur Durchführung übertragen, erfolgt die Durchführung im Namen und auf Rechnung des Bundes.

(5) **(Verfassungsbestimmung)** Die Gewährung von Förderungen auf Grund von privatwirtschaftlichen Vereinbarungen im Rahmen von Maßnahmen gemäß der Sonderrichtlinie für das Österreichische Programm zur Förderung einer umweltgerechten, extensiven und den natürlichen Lebensraum schützenden Landwirtschaft erfolgt nach Maßgabe nachstehender Festlegungen:

1. Fruchtfolgestabilisierung: Die in der Sonderrichtlinie genannten Prämien werden gewährt zu 100 % für die je Begrünungsstufe festgelegte Mindestbegrünungsfläche sowie zu 50 % für die übrige Ackerfläche des Betriebes. Für eine Fläche, die gemäß Verordnung (EWR) Nr. 1765/92 des Rates zur Einführung einer Stützungsregelung für Erzeuger bestimmter landwirtschaftlicher Kulturpflanzen im Rahmen des Mehrfachantrages, der dem jeweiligen Antrag auf Fruchtfolgestabilisierung folgt, als Stillegungsfläche beantragt wird, wird in keinem Fall eine Prämie gewährt; war diese Fläche jedoch gemäß den Erfordernissen der Fruchtfolgestabilisierung im vorangegangenen Zeitraum desselben Getreidewirtschaftsjahres begrünt, wird sie jedoch zur Ermittlung der Begrünungsstufe herangezogen;
2. Elementarförderung: Die Prämie für Ackerflächen abzüglich jener Fläche, die gemäß Verordnung (EWG) Nr. 1765/92 des Rates zur Einführung einer Stützungsregelung für Erzeuger bestimmter landwirtschaftlicher Kulturpflanzen im laufenden Getreidewirtschaftsjahr stillgelegt ist, beträgt bis zu einem Flächenausmaß bis zu 100 Hektar 500 S je Hektar, für das 100 Hektar übersteigende Ausmaß bis zu einem Ausmaß von 300 Hektar 450 S je Hektar, für das 300 Hektar übersteigende Ausmaß 400 S je Hektar;
3. Maßnahmen, die nicht im gesamten Bundesgebiet angeboten werden müssen: Stellt das Land für Maßnahmen, die nicht im gesamten Bundesgebiet angeboten werden müssen, weniger Landesmittel zur Verfügung, als es zur Wahrung des Finanzierungsverhältnisses gemäß § 3 unter Berücksichtigung des vereinbarten Förderungsausmaßes erforderlich wäre, verringert sich das vereinbarte Förderungsausmaß durch entsprechende Absenkung des Anteils an Bundesmitteln einschließlich allfälliger EU-Mittel bis zur Erreichung des Finanzierungsverhältnisses gemäß § 3. Das Ausmaß der Reduzierung der Landesmittel darf hiebei 20 % nicht überschreiten.

Finanzierung von Förderungsmaßnahmen

§ 3. (1) Der Bund stellt Mittel für Förderungsmaßnahmen im Sinne dieses Bundesgesetzes dann zur Verfügung, wenn das jeweilige Land für jede einzelne Förderungsmaßnahme Landesmittel im Ausmaß von 2/3 der Bundesmittel bereitstellt.

(2) Von Abs. 1 abweichende Finanzierungsanteile von Bund und Ländern für einzelne Förderungsmaßnahmen können in einer Vereinbarung vorgesehen werden, die der Bund auf Grund eines gemeinsamen Vorschlages der Länder mit den Ländern abschließt; dabei können auch ausschließlich aus Landesmitteln finanzierte Förderungen auf den Länderanteil angerechnet werden. In dieser Vereinbarung ist jedoch sicherzustellen, dass je Finanzjahr und Bundesland die Gesamtheit der Förderungsmaßnahmen im Ausmaß von 2/3 der Bundesmittel durch das jeweilige Land finanziert wird.

Berggebiete und benachteiligte förderungswürdige Gebiete

§ 4. (1) Der Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft hat das Berggebiet mit Zustimmung des Hauptausschusses des Nationalrates durch Verordnung zu bestimmen. Unter Berggebiet im Sinne dieses Bundesgesetzes sind zusammenhängende Gebiete, bestehend aus Gemeinden oder Gemeindeteilen, mit erheblich eingeschränkter Möglichkeit zur Nutzung der Böden und bedeutend höherem Arbeitsaufwand zu verstehen, in denen schwierige klimatische Verhältnisse oder starke Hangneigungen oder das Zusammentreffen dieser beiden Gegebenheiten zu erheblich erschwerten Lebens- und Produktionsbedingungen führen. Ferner kann der Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft mit Zustimmung des Hauptausschusses des Nationalrats durch Verordnung Bergbauernbetriebe im Sinne des § 5 Abs. 2, die außerhalb des Berggebiets liegen, einzeln oder nach Gemeinden und Gemeindeteilen zusammengefasst, bestimmen.

(2) Der Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft hat benachteiligte förderungswürdige Gebiete mit Zustimmung des Hauptausschusses des Nationalrats durch Verordnung zu bestimmen. Unter benachteiligten förderungswürdigen Gebieten im Sinne dieses Absatzes sind jene gleichartigen Agrarzonen zu verstehen, in denen sich insbesondere auf Grund der geringen Ertragsfähigkeit der Böden und der Anpassungsfähigkeit in Bezug auf die Entwicklung des Agrarsektors erschwerte Lebens- und Produktionsbedingungen ergeben.

(3) Der Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft hat auf Basis der diesbezüglichen Beschlüsse der Österreichischen Raumordnungskonferenz weitere benachteiligte förderungswürdige Gebiete mit Zustimmung des Hauptausschusses des Nationalrats durch Verordnung zu bestimmen. Darunter sind Gebiete zu verstehen, in denen unter Berücksichtigung ihres ländlichen Charakters auf Grund der Zahl der in der Landwirtschaft beschäftigten Personen, ihres wirtschaftlichen und landwirtschaftlichen Entwicklungsgrades, ihrer Randlage sowie ihrer Anpassungsfähigkeit

in Bezug auf die Entwicklung des Agrarsektors Maßnahmen gemäß § 2 besondere Bedeutung zukommt.

(4) Die in Abs. 1 bis 3 genannten Gebiete sind besonders förderungswürdig. Dabei sind Bergbauernbetriebe, die außerhalb des Berggebiets liegen, sinngemäß zu berücksichtigen. Diese Förderungsmaßnahmen können sich sowohl auf landwirtschaftliche Betriebe als auch auf überbetriebliche Zusammenschlüsse beziehen.

Bergbauernbetriebe und Betriebe in benachteiligten Regionen

§ 5. (1) Bergbauernbetriebe und Betriebe in benachteiligten Regionen können unter Bedachtnahme auf die in § 1 genannten Ziele durch geeignete Maßnahmen insbesondere gemäß § 2 Abs. 2 Z 1 (z. B. Bergbauernzuschuss) gefördert werden.

(2) Unter Bergbauernbetrieben im Sinne dieses Bundesgesetzes sind jene Betriebe zu verstehen, in denen sich durch die äußere und die innere Verkehrslage sowie das Klima erheblich erschwerte Lebens- und Produktionsbedingungen ergeben. Der Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft kann unter Bedachtnahme auf § 4 Abs. 1 mit Zustimmung des Hauptausschusses des Nationalrates durch Verordnung die Bergbauernbetriebe, einzeln oder nach Gemeinden und Gemeindeteilen zusammengefasst, bestimmen.

Ergänzende Preisbestimmung

§ 6. Werden nach den Vorschriften des Preisgesetzes 1992, BGBl. Nr. 145, für landwirtschaftliche Erzeugnisse Preise bestimmt, so ist auf die besonderen Verhältnisse der landwirtschaftlichen Produktion, insbesondere auf deren Abhängigkeit von Klima- und Wetterbedingungen sowie auf die Tatsache, dass in der Landwirtschaft Produktionsumstellungen im allgemeinen nur auf lange Sicht möglich sind, Bedacht zu nehmen.

Kommission

§ 7. (1) Die Bundesministerin für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus hat eine Kommission einzurichten. Diese Kommission besteht aus folgenden Mitgliedern:

Je ein Vertreter

1. der im Nationalrat vertretenen politischen Parteien,
2. der Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern Österreichs,
3. der Wirtschaftskammer Österreich,
4. der Bundesarbeitskammer,
5. des Österreichischen Gewerkschaftsbunds und
6. des Österreichischen Landarbeiterkammertags.

(2) Die in Abs. 1 genannten Mitglieder und deren jeweiliges Ersatzmitglied werden auf Vorschlag der entsendungsberechtigten Stellen von der Bundesministerin für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus bestellt. Die Bestellungen können jederzeit widerrufen werden; falls kein früherer Widerruf erfolgt, gelten sie für die Dauer von fünf Jahren.

(3) Die Mitgliedschaft zur Kommission ist ein unentgeltliches Ehrenamt. Nicht im Tagungsort wohnende Mitglieder der Kommission können vom Bund die Reise- und Aufenthaltsgebühren in der nach der Reisegebührenvorschrift des Bundes geltenden Höhe geltend machen.

(4) Den Vorsitz in der Kommission führt die Bundesministerin für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus oder ein von ihr bestimmter Vertreter.

(5) Gültige Beschlüsse der Kommission sind in Anwesenheit von mindestens der Hälfte der Mitglieder (Ersatzmitglieder) und mit einer Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen zu fassen.

(6) Die Kommission hat ihre Tätigkeit durch eine Geschäftsordnung zu regeln.

(7) Die Bundesministerin für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus kann insbesondere Landwirte und weitere Experten mit beratender Stimme zu den Beratungen der Kommission beiziehen, soweit dies für die Behandlung bestimmter Sachfragen erforderlich ist.

Aufgaben der Kommission

§ 8. (1) Die Kommission hat folgende Aufgaben:

1. Erstattung von Empfehlungen an die Bundesministerin für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus unter Bedachtnahme auf die Ziele des § 1 und
2. Mitwirkung bei der Erarbeitung des Berichtes gemäß § 9 über die wirtschaftliche Situation der Landwirtschaft im abgelaufenen Kalenderjahr (Grüner Bericht).

(2) Die Kommission hat alle zur Erfüllung ihrer Aufgaben notwendigen Unterlagen heranzuziehen, wobei ihr von der Bundesministerin für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus zeitgerecht alle ihr verfügbaren einschlägigen Unterlagen zu überlassen sind.

Bericht zur Entwicklung und Situation der Landwirtschaft

§ 9. (1) Die Bundesministerin für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus hat bis 15. September eines jeden Jahres dem Nationalrat einen Bericht vorzulegen, der die Entwicklung und wirtschaftliche Situation der Landwirtschaft im abgelaufenen Kalenderjahr enthält (Grüner Bericht).

(2) Der Grüne Bericht hat die wirtschaftliche Situation der Landwirtschaft im abgelaufenen Kalenderjahr, gegliedert nach Betriebsgrößen, Betriebsformen und Produktionsgebieten, unter besonderer Berücksichtigung von sozioökonomischen Betriebskategorien und von nach Erschwernis differenzierten Betrieben in Berg- und benachteiligten Gebieten festzustellen. Dabei sind auch die Förderungsmaßnahmen und ihre Auswirkungen darzustellen. Zusätzlich sind für jede für das Berichts-

jahr durchgeführte Förderungsmaßnahme - unabhängig ob diese aus EU-Mitteln oder nationalen Mitteln finanziert wird - sowie für alle für das Berichtsjahr durchgeführten Föderungsmaßnahmen insgesamt sowohl für das gesamte Bundesgebiet als auch getrennt für jedes einzelne Land aggregierte Daten über die Förderungsmaßnahmen aufzunehmen, die jedenfalls folgende Angaben enthalten müssen.

1. Anzahl der Förderungsfälle,
2. Verteilung der Förderungsfälle auf Förderungsklassen jeweils in Stufen zu 10.000 Euro,
3. ausbezahlte Förderungen je Förderungsklasse,
4. prozentuelle Verteilung der Förderungsfälle auf die Förderungsklassen und
5. urchschnittlicher Förderungsbetrag je Förderungsklasse.

(3) Weiter hat in jedem zweiten Jahr der Grüne Bericht ergänzend insbesondere die Stellung der Landwirtschaft innerhalb der österreichischen Volkswirtschaft, die internationalen agrarwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die Entwicklung des agrarischen Außenhandels, die landwirtschaftliche Produktion, auch unter den Aspekten von Klimawandel und Bodenverbrauch einschließlich Zukunftsprognosen, und die soziale Sicherheit zu behandeln.

(4) Für den Grünen Bericht können alle hiezu geeigneten agrarökonomischen und statistischen Unterlagen herangezogen werden. Insbesondere sind Buchführungsergebnisse einer ausreichenden Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe, die 2% der vom durch den Standardoutput definierten Auswahlrahmen erfassten Betriebe nicht unterschreiten soll, in repräsentativer Auswahl und Gruppierung zusammenzustellen und auszuwerten. Hiezu können für Belange der landwirtschaftlichen Buchführung hinreichend ausgestattete Institution beauftragt werden. Die Mitwirkung der landwirtschaftlichen Betriebe ist freiwillig; sie erhalten für ihre Mitwirkung eine pauschale Abgeltung.

(5) Der Bundesministerin für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus sind

1. von der AMA hinsichtlich land- und forstwirtschaftlicher Betriebe alle Stammdaten, Flächen- und Tierdaten, umweltbezogene Daten zur Bewirtschaftung sowie die Zahlungsdaten zu den Förderungsmaßnahmen,
2. von den Ländern die Zahlungsdaten für Landesförderungen und
3. von den Risikomanagementversicherungen Klimakennzahlen - gegliedert nach Bundesländern - insbesondere zur Versicherungssumme, zu den versicherten Flächen nach Kulturen bzw. Produktionssparten und zur Anzahl der versicherten Tiere nach Nutzungskategorien sowie Schadensmeldungen und Schadenshöhe gegliedert nach Risiken und geschädigten Kulturen bzw. (Nutztier-) Produktionssparten jeweils auf Bundesländerebene,

die zur Erstellung des Grünen Berichts erforderlich sind, soweit erforderlich auch in einzelbetrieblicher Form, zur Verfügung zu stellen.

(6) Gemäß Abs. 4 ermittelte einzelbetriebliche Buchführungsergebnisse dürfen ohne die ausdrückliche und schriftliche Zustimmung der Betroffenen für andere als die in Abs. 4 genannten Zwecke nicht verwendet werden.

(7) Die Bundesministerin für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus ist ermächtigt, anonymisierte einzelbetriebliche Buchführungsergebnisse eines Landes dem betreffenden Land für Zwecke der Feststellung der wirtschaftlichen Situation der Landwirtschaft dieses Landes gegen Abgeltung des für die Bearbeitung und Auswertung entstandenen Aufwands zur Verfügung zu stellen.

(8) Die Bundesministerin für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus ist ermächtigt, einzelbetriebliche Buchführungsergebnisse den zuständigen Organen der Europäischen Union zum Zweck der Erfüllung der Verpflichtungen Österreichs aus der Verordnung (EG) Nr. 1217/2009 zur Bildung eines Informationsnetzes landwirtschaftlicher Buchführungen über die Einkommenslage und die betriebswirtschaftlichen Verhältnisse landwirtschaftlicher Betriebe in der Europäischen Union, ABl. Nr. L 328 vom 15.12.2009, S. 27, zu übermitteln.

Personenbezogene Bezeichnungen

§ 10. Bei den in diesem Bundesgesetz verwendeten personenbezogenen Bezeichnungen gilt die gewählte Form für Personen jeden Geschlechts.

Inkrafttreten und Vollziehung

§ 11. (1) Dieses Bundesgesetz tritt mit 1. Juli 1992 in Kraft.

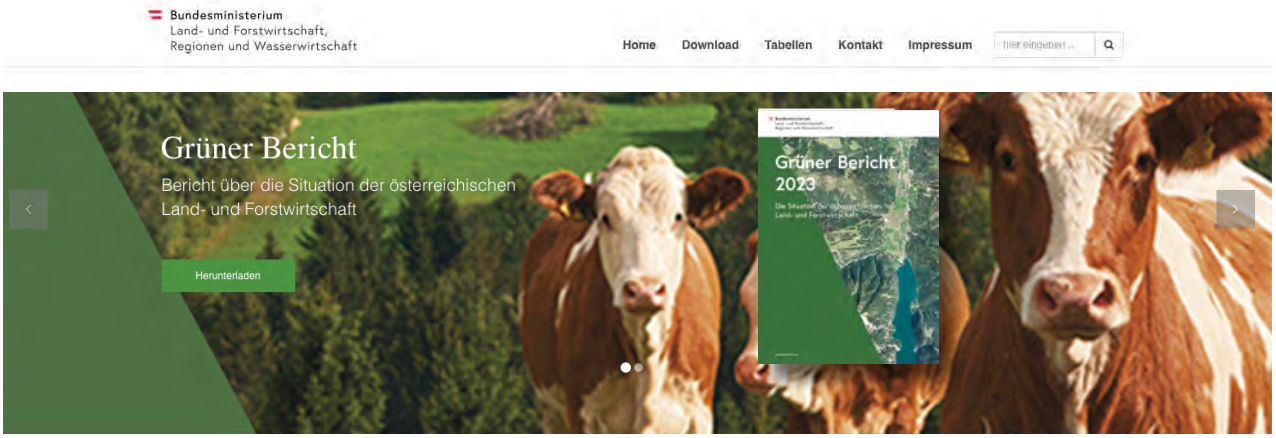
(1a) § 1 erster Halbsatz, § 1 Z 7, § 2 Abs. 2 Z 2, § 2 Abs. 4, § 4 Abs. 1, Abs. 2 und 3, § 7 Abs. 1 Z 3, § 7 Abs. 5, § 8 Abs. 1 Z 1 sowie der Entfall von § 8 Abs. 3 in der Fassung des Bundesgesetzes BGBl. Nr. 298/1995 treten mit Ablauf des Tages der Kundmachung, § 3 sowie § 9 in der Fassung des Bundesgesetzes BGBl. Nr. 298/1995 mit 1. Jänner 1995 in Kraft.

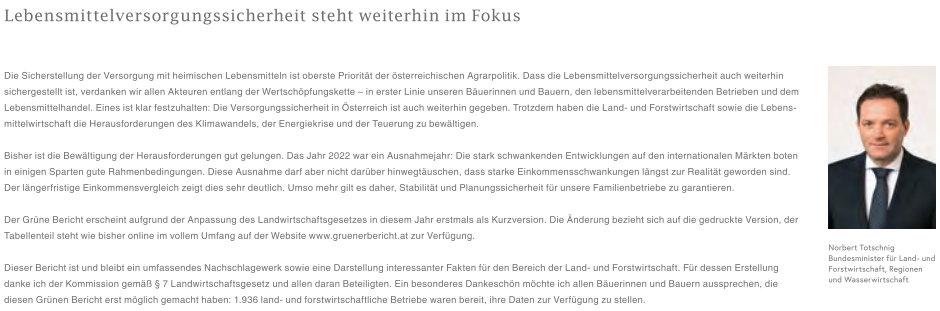
(1b) Die §§ 1, 2, 4, 5, 7, 8, 9, 10 und 11 in der Fassung des Bundesgesetzes BGBl.I Nr. 77/2022 treten mit dem der Kundmachung folgenden Tag in Kraft.

(2) Mit der Vollziehung dieses Bundesgesetzes sind betraut

1. hinsichtlich des § 2 Abs. 4 die Bundesministerin für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus im Einvernehmen mit der Bundesministerin für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie,
2. hinsichtlich des § 6 die Bundesministerin für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort im Einvernehmen mit der Bundesministerin für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus und
3. hinsichtlich der übrigen Bestimmungen die Bundesministerin für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus.

gruenerbericht.at





Lebensmittelversorgungssicherheit steht weiterhin im Fokus

Die Sicherstellung der Versorgung mit heimischen Lebensmitteln ist oberste Priorität der österreichischen Agrarpolitik. Dass die Lebensmittelversorgungssicherheit auch weiterhin sichergestellt ist, verdanken wir allen Akteuren entlang der Wertschöpfungskette – in erster Linie unseren Bäuerinnen und Bauern, den lebensmittelverarbeitenden Betrieben und dem Lebensmittelhandel. Eines ist klar festzuhalten: Die Versorgungssicherheit in Österreich ist auch weiterhin gegeben. Trotzdem haben die Land- und Forstwirtschaft sowie die Lebensmittelwirtschaft die Herausforderungen des Klimawandels, der Energiekrise und der Teuerung zu bewältigen.

Bisher ist die Bewältigung der Herausforderungen gut gelungen. Das Jahr 2022 war ein Ausnahmejahr: Die stark schwankenden Entwicklungen auf den internationalen Märkten boten in einigen Sparten gute Rahmenbedingungen. Diese Ausnahme darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass starke Einkommensschwankungen längst zur Realität geworden sind. Der längerfristige Einkommensvergleich zeigt dies sehr deutlich. Umso mehr gilt es daher, Stabilität und Planungssicherheit für unsere Familienbetriebe zu garantieren.

Der Grüne Bericht erscheint aufgrund der Anpassung des Landwirtschaftsgesetzes in diesem Jahr erstmals als Kurzversion. Die Änderung bezieht sich auf die gedruckte Version, der Tabellenteil steht wie bisher online im vollem Umfang auf der Website www.gruenerbericht.at zur Verfügung.

Dieser Bericht ist und bleibt ein umfassendes Nachschlagewerk sowie eine Darstellung interessanter Fakten für den Bereich der Land- und Forstwirtschaft. Für dessen Erstellung danke ich der Kommission gemäß § 7 Landwirtschaftsgesetz und allen daran Beteiligten. Ein besonderes Dankeschön möchte ich allen Bäuerinnen und Bauern aussprechen, die diesen Grünen Bericht erst möglich gemacht haben: 1.936 land- und forstwirtschaftliche Betriebe waren bereit, ihre Daten zur Verfügung zu stellen.

Norbert Totschnig
Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft

Der vollständige Tabellenteil des Grünen Berichtes steht auf der Homepage der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen (BAB) – **www.bab.gv.at** – in Form von Excel-Tabellen als Gratis-Download zur Verfügung.

Weiters werden auch alle Grafiken des Grünen Berichtes als fertiger Foliensatz auf der Grünen Bericht-Homepage gratis zum Download angeboten. Die Grafiken sind auch einzeln in den Formaten *.jpg und *.pdf erhältlich. Die Verwendung und der Abdruck dieser Grafiken sind frei, die Grafiken dürfen jedoch nicht verändert werden.
www.gruenerbericht.at